



Tierzucht Wertingen



Jahresbericht 2016





Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh e.V. Wertingen

MARKTTERMINE 2017



Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 Telefon: 08272/8006-180
 86637 Wertingen Telefax: 08272/8006-187
 Postanschrift:
 Postfach 12 40 E-Mail: sfz@zv-wertingen.bayern.de
 86635 Wertingen Internet: www.zv-wertingen.de

Marktbüro:
 Schwabenhalle Wertingen
 Vermarktungszentrum für
 Zuchtvieh und Käiber
 Telefon: 08272/60 9650
 Telefax: 08272/60 96520

Anmeldeschluss:
 Großvieh: 3 Wochen vor dem Markt
 Zuchtkäiber: 1 Woche vor dem Markt
 Nutzkäiber: Freitag vor dem Markt
 Marktanmeldung: 08272/8006-180 bis 182

Versteigerungsbeginn:
 Zuchtkäiber: 10.00 Uhr
 Großvieh: 11.45 Uhr
 Nutzkäiber: 10.30 Uhr

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
So 1	Neujahr	Mi 1		Mi 1	Aschermittwoch	Sa 1		Mo 1	Maifeiertag	Do 1	
Mo 2		Do 2		Do 2		So 2		Di 2		Fr 2	
Di 3	Nutzkälber	Fr 3		Fr 3		Mo 3		Mi 3		Sa 3	
Mi 4	Großvieh-Zuchtkäiber	Sa 4		Sa 4		Di 4		Do 4		So 4	Pfingstsonntag
Do 5		So 5		So 5		Mi 5		Fr 5		Mo 5	Pfingstmontag
Fr 6	Heilige Drei Könige	Mo 6		Mo 6		Do 6		Sa 6		Di 6	
Sa 7		Di 7		Di 7		Fr 7		So 7		Mi 7	Nutzkälber
So 8		Mi 8	Großvieh-Zuchtkäiber	Mi 8		Sa 8	Bay. Jungzüchertreffen	Mo 8		Do 8	
Mo 9		Do 9		Do 9		So 9	Tierschau 120 Jahre ZV Wertingen	Di 9	Nutzkälber	Fr 9	
Di 10		Fr 10	KZV Baden-Württemberg	Fr 10		Mo 10		Mi 10		Sa 10	
Mi 11	KZV AIC Dasing	Sa 11		Sa 11		Di 11	Nutzkälber	Do 11		So 11	
Do 12	KZV GZ/NU Wiesenbach	So 12		So 12		Mi 12	Großvieh-Zuchtkäiber	Fr 12		Mo 12	
Fr 13		Mo 13		Mo 13		Do 13		Sa 13		Di 13	
Sa 14		Di 14	Nutzkälber	Di 14	Nutzkälber	Fr 14	Karfreitag	So 14	Muttertag	Mi 14	
So 15		Mi 15		Mi 15	Großvieh-Zuchtkäiber	Sa 15		Mo 15		Do 15	Fronleichnam
Mo 16		Do 16		Do 16		So 16	Ostersonntag	Di 16		Fr 16	
Di 17	Nutzkälber / KZV DLG	Fr 17		Fr 17		Mo 17	Ostermontag	Mi 17	Großvieh-Zuchtkäiber	Sa 17	
Mi 18	Meldeschluss GV	Sa 18		Sa 18		Di 18		Do 18		So 18	
Do 19		So 19		So 19	Josefstag	Mi 19		Fr 19		Mo 19	
Fr 20		Mo 20		Mo 20		Do 20		Sa 20		Di 20	Nutzkälber
Sa 21		Di 21		Di 21		Fr 21		So 21		Mi 21	Großvieh-Zuchtkäiber
So 22		Mi 22	Meldeschluss GV	Mi 22	Meldeschluss GV	Sa 22		Mo 22		Do 22	
Mo 23		Do 23		Do 23		So 23	Weißer Sonntag	Di 23	Nutzkälber	Fr 23	
Di 24	KZV DON Harburg	Fr 24		Fr 24		Mo 24		Mi 24		Sa 24	
Mi 25	KZV A Biburg	Sa 25		Sa 25		Di 25	Nutzkälber	Do 25	Christi Himmelfahrt	So 25	
Do 26		So 26		So 26	Sommerzeit-Anfang	Mi 26	Meldeschluss GV	Fr 26		Mo 26	
Fr 27		Mo 27	Rosenmontag	Mo 27		Do 27		Sa 27		Di 27	
Sa 28		Di 28	Nutzkälber	Di 28	Nutzkälber	Fr 28		So 28		Mi 28	
So 29		Mi 29		Mi 29		Sa 29		Mo 29		Do 29	Peter und Paul
Mo 30		Do 30		Do 30		So 30		Di 30		Fr 30	
Di 31	Nutzk. / KZV UA Mittelrieden	Fr 31		Fr 31				Mi 31	Meldeschluss GV		

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
Sa 1		Di 1	Nutzkälber	Fr 1		So 1	Erntedank	Mi 1	Allerheiligen	Fr 1	
So 2		Mi 2		Sa 2		Mo 2		Do 2		Sa 2	
Mo 3		Do 3		So 3		Di 3	Tag d. Deutschen Einheit	Fr 3		So 3	1. Advent
Di 4	Nutzkälber	Fr 4		Mo 4		Mi 4		Sa 4		Mo 4	
Mi 5	Meldeschluss GV	Sa 5		Di 5		Do 5		So 5		Di 5	Nutzkälber
Do 6		So 6		Mi 6	Großvieh-Zuchtkäiber	Fr 6		Mo 6		Mi 6	Großvieh-Zuchtkäiber
Fr 7		Mo 7		Do 7		Sa 7		Di 7	Nutzkälber	Do 7	
Sa 8		Di 8		Fr 8		So 8		Mi 8	Großvieh-Zuchtkäiber	Fr 8	
So 9		Mi 9		Sa 9		Mo 9		Do 9		Sa 9	
Mo 10		Do 10		So 10		Di 10	Nutzkälber	Fr 10		So 10	2. Advent
Di 11		Fr 11		Mo 11		Mi 11	Großvieh-Zuchtkäiber	Sa 11	Martinstag	Mo 11	
Mi 12		Sa 12		Di 12	Nutzkälber	Do 12		So 12		Di 12	
Do 13		So 13		Mi 13		Fr 13		Mo 13		Mo 13	
Fr 14		Mo 14		Do 14		Sa 14		Di 14		Do 14	
Sa 15		Di 15	Mariä Himmelfahrt	Fr 15		So 15	Kirchweih	Mi 15	Meldeschluss GV	Fr 15	
So 16		Mi 16	Nutzkälber / Meldeschluss GV	Sa 16		Mo 16		Do 16		Sa 16	
Mo 17		Do 17		So 17		Di 17		Fr 17		So 17	3. Advent
Di 18	Nutzkälber	Fr 18		Mo 18		Do 18	Meldeschluss GV	Sa 18		Mo 18	
Mi 19		Sa 19		Di 19		Mo 19		So 19	Volkstrauertag	Di 19	Nutzkälber
Do 20		So 20		Mi 20	Meldeschluss GV	Fr 20		Mo 20		Mi 20	Meldeschluss GV
Fr 21		Mo 21		Do 21		Sa 21		Di 21	Nutzkälber	Do 21	
Sa 22		Di 22		Fr 22		So 22		Mi 22	Buß- und Betttag	Fr 22	
So 23		Mi 23		Sa 23		Mo 23		Do 23		Sa 23	
Mo 24		Do 24		So 24		Di 24	Nutzkälber	Fr 24		So 24	Heiliger Abend
Di 25		Fr 25		Mo 25		Mi 25		Sa 25		Mo 25	1. Weihnachtsfeiertag
Mi 26	Großvieh-Zuchtkäiber	Sa 26		Di 26	Nutzkälber	Do 26		So 26	Totensonntag	Di 26	2. Weihnachtsfeiertag
Do 27		So 27		Mi 27		Fr 27		Mo 27		Mi 27	
Fr 28		Mo 28		Do 28		Sa 28		Di 28		Do 28	
Sa 29		Di 29	Nutzkälber	Fr 29		So 29	Ende Sommerzeit	Mi 29		Fr 29	
So 30		Mi 30		Sa 30		Mo 30		Do 30		Sa 30	
Mo 31		Do 31				Di 31	Reformationstag			So 31	Silvester

Vorwort



Liebe Züchterinnen und Züchter,

Das Jahr 2016 schnell zu vergessen, wird den meisten von Ihnen aus landwirtschaftlicher Sicht leichtfallen. Und auch weltweit werden sehr viele Landwirte genauso denken. Für Getreide, Rindfleisch und Milch waren die Preise überwiegend an oder unterhalb der Gewinnschwelle, das heißt der landwirtschaftliche Betrieb hat sich gerade so selbst getragen; die Lebenshaltung musste die Landwirtschaftsfamilie ent-

weder aus den Reserven oder von einem anderen Einkommen bestreiten, von Betriebsentwicklung kann keine Rede sein. Die Globalisierung entfaltet bei fast allen landwirtschaftlichen Produkten ihre volle Wirkung. Der west- und mitteleuropäische Ertragsseinbruch bei Getreide wird durch Rekorderträge in Russland und USA mehr als kompensiert. Die alte Formel „schlechte Erträge ist gleich gute Preise“ gilt nur weltweit, aber nicht mehr regional. Erfreulicher ist da seit der zweiten Jahreshälfte die Entwicklung beim Schwein, die weniger Angebot in Europa und eine weltweit steigende Nachfrage bewirkt haben. Bleibt zu hoffen, dass die aktuell fast alle Produktionsfaktoren entlohnende Preissituation möglichst lange erhalten bleibt und dem gebeutelten Sektor wieder Luft und Hoffnung verschafft.

Nicht unzufrieden mit der Rekordproduktion und in Folge niedrigen Preisen werden viele Regierungen auf dieser Welt sein. Für den verwöhnten mitteleuropäischen Verbraucher macht es keinen wirklichen Unterschied, ob der Liter Milch 50 oder 80 Cent im Regal kostet. Auf der anderen Seite ist für mindestens 6 der 7,5 Milliarden Menschen, die die Erde mittlerweile trägt, nach wie vor sehr entscheidend, wieviel vom Einkommen für Lebensmittel berappt werden muss. Menschen, die billig satt werden, sind meist auch zufriedene Staatsbürger.

Das Jahr 2016 zeigt auch überdeutlich die fehlende Marktmacht der Landwirtschaft auf. Es wäre schön, wenn die Berufskollegen ihre Erzeugung verringern würden und ich bei dann steigenden Preisen meine Mengen ausdehnen könnte. Nur – dieser Wunsch ist aus dem Märchenbuch. Der einzelne Landwirt hat nur zwei Möglichkeiten: aufhören oder weitermachen. Und wer weitermacht, muss sich – zumindest bei den Massenprodukten Milch Fleisch, Getreide und noch ein paar mehr – klar machen: ich bin nur einer von Vielen. Den Preis kann ich nicht beeinflussen, aber ich kann meine Kosten ein wenig im Griff behalten.

Menschlich ist es bei der nun schon geraume Zeit anhaltenden Preismisere nur allzu verständlich, wenn eine gewisse Resignation um sich greift. Wenn die auch noch dazu führt, weil scheinbar ohnehin alles „wurscht“ ist, die eigene Erzeugung etwas locker zu betreiben, dann wäre dies allerdings der erste Schritt zur Selbstaufgabe. Das darf nicht passieren! Selbstverständlich muss ein Landwirt bei allem, was er an Leistungen in Anspruch nimmt, prüfen, ob diese ihren Preis wert sind. Dies gilt auch für entgeltliche Beratungsangebote. Eine Kurzschlussreaktion wäre es aber, alles was Geld kostet, automatisch zu kündigen.

Gerade aktuell macht es einen großen Unterschied, ob ich bei optimaler Produktion noch den einen oder anderen Euro nach Deckung aller betrieblichen Kosten für mich selbst, zumindest einen Teil der Lebenshaltung verdiene oder ob ich diese voll aus den Reserven oder der Betriebssubstanz bestreite. Dazu trägt auch eine nicht mehr kostenlose Beratung durch die

verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen bei. Kritisch überprüft werden muss aktuell auch die Betriebsgröße in Hektar. Tierhaltung ohne Fläche ist in Schwaben zum Glück die Ausnahme und von lokalen oder betrieblichen Engpässen abgesehen können die meisten Landwirte bei uns ihre Gülle sinnvoll auf der eigenen Fläche einsetzen. Mit den Vieheinheitengrenzen hin zum Gewerbe haben bisher auch nur wenige Probleme bekommen. Aus gesamtgesellschaftlicher Sicht sollte dies auch so bleiben. Und wenn man – so wie ich – am grünen Tisch mit spitzer Feder nachrechnet, müsste es auch so bleiben. Der alte Grundsatz, wonach der Boden zum besten (Land)Wirt wandert, lässt sich so gut nachvollziehen. Trotzdem lehrt uns die Realität der letzten Jahre zunehmend: Der Boden geht zum verrücktesten Wirt! So manche Flächenbewegungen der letzten Jahre scheinen diesen kühnen Spruch zu bestätigen. Dem naiven Rechner am Schreibtisch stellen sich viele Fragen: Wäre es nicht klüger gewesen, wenn der nicht gepachtet hätte und stattdessen Mais oder Getreide zugekauft und Gülle abgeben hätte? Wenn er mit dem heurigen Wintergerstenertrag gerade den Pacht zahlen kann, womit bezahlt er dann den Anbau? Hat der überlegt, dass er nicht nur sein eigenes Pachtpreisniveau versaut, sondern auch das über mehrere Ortschaften?

Wie bereits oben angedeutet, muss der Staat – auch im vergleichsweise wohlhabenden Europa – ein großes Interesse daran haben, dass Landwirtschaft bestens funktioniert. Dafür sind auch Betriebsprämie und andere staatliche Zahlungen gedacht. Umso betrüblicher bleibt festzustellen, dass viel zu viel Geld davon durch überhöhte Pachtzahlungen an ehemalige Landwirte und deren Erben geht.

Auch wenn aktuell für Viele von Ihnen die Preissituation das beherrschende Thema sein mag und Sie sich eine deutliche Verbesserung Ihres landwirtschaftlichen Einkommens wünschen, Sie werden weiter von einer kritischen Öffentlichkeit beäugt. Erfreulich, dass neben einigen Leuten, die gerne an der Landwirtschaft rummäkeln, sich auch zunehmend Andere äußern und auch mal ein Lob an die Landwirte aussprechen. Diesem mag ich mich gerne anschließen, ob es Blühflächen um Äcker sind, Mulchsaaten bei Mais oder ganz unspektakulär einfach für die tagtägliche Sorge um die jedem tierhaltenden Landwirt anvertrauten Nutztiere.

Die heurigen Erfolge der schwäbischen Züchter beim ZLF haben mich fast sprachlos gemacht. Für mich sind sie vor allem ein sicheres Zeichen dafür, dass alle Beteiligten gut miteinander können, dass Verband, Zuchtleitung und Praxis wie ein gut geöltes Räderwerk ineinander greifen.

Ein dickes Lob und Dankeschön möchte ich auch heuer wieder den Verfassern dieses Jahresberichts und all ihren Helfern im Hintergrund aussprechen.

Wenn man so wie der Verfasser dieser Zeilen vor einiger Zeit in das letzte Lebensjahrzehnt eingetreten ist, in dem man beruflich – zumindest in einem Teil davon- aktiv sein darf, merkt man immer mehr, dass es nicht nur um Preise und Einkommen geht. Die sprichwörtlichen „Einschläge“ verschiedenster Art im gleichaltrigen Umfeld nehmen zu. Gesundheit wird zu einem immer wichtigeren Thema. Gleichgültig wie alt Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sind: Für 2017 wünsche ich Ihnen neben privatem Glück und landwirtschaftlichem Erfolg vor allem eine stabile geistige, körperliche und seelische Verfassung.

Ihr Magnus Mayer

Inhaltsverzeichnis

<i>Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</i>	<i>Seite</i>
<i>Rinderzucht</i>	3
<i>Schweinezucht</i>	29
<i>Schaf- und Kleintierzucht</i>	32
<i>Zuchtverbände und Erzeugergemeinschaften</i>	
<i>Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh</i>	35
<i>Vereinigung Schwäbischer Schafhalter</i>	62
<i>Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter</i>	62
<i>Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zuchtschweine</i>	63
<i>Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.</i>	65
<i>Erzeugerringe</i>	
<i>Milcherzeugerring</i>	66
<i>Fleischerzeugerring</i>	83
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	89
<i>Personalnachrichten</i>	91
<i>Ansprechpartner</i>	96

IMPRESSUM

Der Jahresbericht ist das Mitteilungsblatt des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen und der von ihm betreuten Selbsthilfeorganisationen Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh, Milcherzeugerring, Fleischerzeugerring, Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine, Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V., Vereinigung Schwäbischer Schafhalter, Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter.

Redaktion: Friedrich Wiedenmann

Satz: Gerhard Fink · types & more · 86757 Ehningen

Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier, 86738 Deiningen



Rinderzucht

Zuchtprogramm

Das Bayerische Rinderzuchtprogramm ist eine Gemeinschaftsarbeit vieler Beteiligten. Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung, Selektion der klassischen Bullenmütter mit gezieltem Einsatz von Embryotransfer, frühzeitige Nutzung junger Tiere, Selektion der Bullenväter, Anpaarungsempfehlung, Auswahl der Kälber zur Genotypisierung, Finanzierung der Typisierung und letztendlich die Körnung der Bullen sind die wesentlichen Schritte bis zum Einsatz in der künstlichen Besamung. Von Seiten des Fachzentrums Rinderzucht bedanken wir uns bei LKV, LfL, VFR, Zuchtverband Wertingen und den im Zuchtgebiet tätigen Besamungsstationen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Unser besonderer Dank gilt aber den wichtigsten Beteiligten, den Züchtern und Aufzüchtern, verbunden mit dem Wunsch für weitere Züchterfolge.

Innerhalb des Zuchtprogramms ist die Bedeutung junger Tiere deutlich gestiegen und wird noch weiter zunehmen. Schon jetzt stammt ein Großteil der Zuchtbullen aus sehr jungen Müttern – geboren als erstes oder zweites Kalb, also aus Paarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe.

Mit einem gemeinsamen Jungrinder-ET-Zuchtprogramm in Zusammenarbeit mit der heimischen Besamungsstation wollen wir diesen Altersbereich noch gezielter nutzen.

Nach wie vor beeinflusst die Erbfehlerthematik unsere Zuchtarbeit sehr stark. Für viele Hoffnungsträger ist mit so manchem genomischen Untersuchungsergebnis und vor allem mit dem Erhalt des Prädikates „Erbfehlerträger“ auch Motivationsverlust und Enttäuschung einhergegangen, denn Erbfehlerträger sind weder im Besamungsbereich, noch im Natursprung absetzbar. Das sollte uns dennoch nicht entmutigen, den Blick nach vorn zu richten und aktiv beim Zuchtprogramm mitzuarbeiten. Ein Zuchtprogramm braucht flächendeckende Beteiligung und aktive Mitarbeit der Züchter.

Bullenmutterselektion

Die Selektion im Kälberstadium hat sich zur wichtigsten Selektionsstufe entwickelt. Auch wenn im „genomischen Zeitalter“ die Typisierungsergebnisse absolut im Vordergrund stehen, darf aber die Vorarbeit im Bullenmuttersegment nicht unterschätzt werden. Wir brauchen nach wie vor eine breite Basis von geeigneten Bullenmüttern als Fundament für alle weiteren Selektionsschritte. Der Linienvielfalt kommt dabei – auch unter Beachtung der Erbfehlerthematik – künftig noch stärkere Bedeutung zu.

Die Anforderungen an Bullenmütter wurden nach der April-Zuchtwertschätzung an die neue Skalierung der Zuchtwerte angepasst. Ziel war, den Anteil an der Gesamtpopulation gleichzuhalten. Demzufolge gelten seitdem nachfolgende niedrigere Werte.

In begründeten Fällen (seltene Blutführung, außergewöhnliche Leistungen oder herausragendes Exterieur) können diese Werte auch unterschritten werden.

Nach der EDV-basierten ersten Selektionsstufe (Vorauswahl nach Leistung und Zuchtwerten) folgt die Exterieurbeurteilung der vorselektierten Bullenmütter und Jungkühe. Auch in Zeiten der genomischen Selektion legen wir Augenmerk auf korrekte Euter, stabile Fundamente und einen Kuhtyp im Zweinutzungsformat. Für eine Zweinutzungsrasse darf auch die Fleischkom-

Anforderungen an Bullenmütter (Mindestwerte)		
Fleckvieh		Gesamtzuchtwert Milchwert
Kühe ab 2. Kalb		117 115
Jungkühe mit 1. Kalbung	1 kg Eiweiß/Tag (bei 1. od. 2. PM)	Ø 117 (hornlos 112)
Jungrinder		Ø 117 (hornlos 112)

ponente nicht außer Acht gelassen werden. Der Zusatznutzen über Nutzkälber- und Schlachtkuhverkauf nimmt heute und sicher auch künftig einen wichtigen Stellenwert ein – das muss auch für die Zuchtprogramm-Arbeit eine Richtschnur sein.

Bullenväterausswahl

Die Auswahl der Bullenväter erfolgt kurz nach Veröffentlichung der Zuchtwertschätzung auf VFR-Ebene in Zusammenarbeit mit den dort angeschlossenen Zuchtverbänden und Besamungsstationen auf der Basis der Vorschlagsliste durch die LfL. Diese Liste beinhaltet neben den besten Neuzugängen bei den nachkommegeprüften Bullen auch hochpositive, genomisch getestete Jungvererber (altersmäßig so ausgewählt, dass bei Körnung der Söhne Nachkommenergebnisse vorliegen) und genetisch hornlose Bullen aus dem gesamten Altersspektrum.

Gezielte Paarung

Ein Zuchtprogramm braucht genetische Breite, um erfolgreich zu sein. In der Umsetzung heißt das: einheitliche Familiengröße – Bullen in ausgewogenem Umfang möglichst in gleicher Anzahl einsetzen. Daher ist es wichtig, jede Bullenmutter, jede Jungkuh oder jedes Jungrind im Zuchtprogramm mit dem vorgeschlagenen Bullen anzupaairen und nicht nur auf den momentan spektakulären „Überflieger“ zu spekulieren.






Bei den angebotenen Bullen am Markt bleibt so mancher unberücksichtigt für den Besamungseinsatz, weil er bei der Schwemme von vielen Halbgeschwistern nicht ganz vorn mit dabei ist. Andererseits suchen die Besamungsstationen oft händeringend nach selteneren Zuchtprodukten, die einfach nicht da sind, weil die Anpaarungen erst gar nicht gemacht wurden. Der Einsatz ganz junger genomischer Jungvererber unmittelbar nach dem Ankauf auf Zuchtprogramm-Kühe ist aus der Sicht „Verkürzung des Generationsintervalls“ sicher positiv zu sehen. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass deren Nachkommen einer noch wesentlich schärferen Selektion unterliegen (Vorhalten bei den Zuchtwerten, da ja der Vater am Markttag noch kein Nachkommenergebnis aufweist). Wir sollten daher im Sinne eines geordneten Zuchtprogramms sicher auch ganz junge Vererber integrieren, aber mit Maß und Ziel und vor allem balanziert.

Insgesamt wurden Paarungsempfehlungen mit 31 nachkommegeprüften Bullen und 40 genomischen Jungvererbern ausgegeben.

Die häufigsten Bullen für GZP-Empfehlungen für Bullenmütter vom 1.10.2015 – 30.09.2016 (ohne Jungkühe und Jungrinder) sind auf den folgenden Seiten mit Bildern und den wichtigsten Kennwerten dargestellt.








Bullen in Gezielter Paarung ab Dezember 2015

– Häufigste Anpaarungen

		Gesamtzuchtwert	Milchleistung	Persistenz	FW	Fitness	Exterieur
			Zellzahl	Melkbarkeit		Zuchtleistung	
	Mandrin 10/606089 V Mandarin MV Vanstein NKG OÖ	gGZW 133 89%	MW 124 93%	P 103 94% M 99 95%	112 97%	FIT 117 77% N 107 66% EGW 110 88% ZZ 111 89% Fp [+1] FRW 107 60% Kp 113 95% Km 105 79% Tp 113 86% Tm 110 71%	106 99 95 100 106 (105)
		+1036 -0.07 +37 -0.05 +32	1.1 159 4.6 2.L 2 2.5 3.L	82 HD 7608	109		
	Losung 10/170824 V Losam MV Repteit NKG Neustadt	gGZW 124 84%	MW 114 87%	P 99 87% M 103 85%	119 92%	FIT 111 77% N 113 68% EGW 94 82% ZZ 90 82% Fp [-1] FRW 95 59% Kp 112 95% Km 104 76% Tp 112 88% Tm 110 69%	33 103 102 106 117 (110)
		+682 -0.11 +20 -0.07 +18	1.L 56 3.9 2.L 3.L	85 HD 7671	109		
	Distanz 10/170700 V Dextro MV Zahner NKG Höchstädt	gGZW 123 84%	MW 124 88%	P 103 87% M 110 87%	107 87%	FIT 99 76% N 97 68% EGW 104 83% ZZ 103 82% Fp [+5] FRW 96 57% Kp 88 90% Km 110 74% Tp 95 81% Tm 106 67%	43 95 97 101 111 (102)
		+1182 -0.10 +41 -0.13 +30	1.L 59 6.4 2.L 1 1 3.L	85 HD 7408	107		
	Wiscona *TA 10/163940 V Wille MV Ruap GJV Höchstädt	gGZW 134 72%	MW 123 73%	P 107 72% M 106 72%	117 69%	FIT 115 72% N 109 64% EGW 113 74% ZZ 112 71% Fp [+2] FRW 102 58% Kp 99 97% Km 107 69% Tp 103 92% Tm 105 61%	112 103 104 112 (107)
		+638 +0.03 +29 +0.09 +30			112		
	Mint *TA 10/851825 V Manigo MV Rau GJV CRV	gGZW 135 72%	MW 121 73%	P 94 73% M 113 72%	107 68%	FIT 128 71% N 126 64% EGW 125 73% ZZ 123 71% Fp [+1] FRW 99 54% Kp 106 99% Km 100 69% Tp 105 95% Tm 96 61%	103 102 122 135 (105)
		+991 -0.12 +31 -0.12 +25			104		
	Himbeere *TA 10/186719 V Huldig MV Mandela GJV Neustadt	gGZW 131 70%	MW 121 70%	P 104 71% M 113 69%	107 66%	FIT 119 70% N 119 63% EGW 103 70% ZZ 103 68% Fp [-6] FRW 94 51% Kp 116 92% Km 104 66% Tp 114 82% Tm 111 59%	100 111 114 112 (101)
		+777 -0.03 +29 -0.02 +25			106		
	Viano 10/199530 V Rotglut MV Imposium GJV Greifenberg	gGZW 135 69%	MW 124 69%	P 117 70% M 116 68%	109 63%	FIT 119 67% N 116 59% EGW 107 69% ZZ 102 67% Fp [±0] FRW 98 48% Kp 94 96% Km 116 62% Tp 100 90% Tm 114 54%	115 104 106 117 (101)
		+610 +0.21 +42 +0.02 +23			102		








Bullen in Gezielter Paarung ab April 2016

- Häufigste Anpaarungen

		Gesamtzuchtwert	Milchleistung	Persistenz	FW	Fitness	Exterieur
			Zellzahl	Melkbarkeit		Zuchtleistung	
	Wobler *TA 10/851361 V Watnox MV Mandela NKG CRV	gGZW 129 78%	MW 117 83%	P 105 83% M 110 86%	108 99% 104 103 109	FIT 116 76% N 119 73% EGW 110 80% ZZ 112 80% Fp [±0] FRW 97 52% Kp 119 99% Km 106 84% VIW 119 97%	42 103 110 114 108 (100)
	Wettendass 10/171000 V Weintor MV Gebalot NKG Neustadt	gGZW 128 80%	MW 117 86%	P 112 86% M 106 88%	109 95% 107 108 105	FIT 115 76% N 121 73% EGW 103 83% ZZ 103 83% Fp [-1] FRW 112 53% Kp 101 99% Km 112 84% VIW 89 94%	36 108 99 104 109 (100)
	Wolgasand *TA 10/177286 V Wonderful MV Rurex NKG Bayern Genetik	gGZW 128 80%	MW 115 87%	P 111 87% M 97 89%	109 93% 105 112 104	FIT 118 77% N 120 74% EGW 119 85% ZZ 122 85% Fp [+2] FRW 108 55% Kp 96 94% Km 99 78% VIW 101 79%	46 106 114 112 111 (99)
	Peron *TA 10/189775 V Pepsi MV Waterberg NKG Höchstädt	gGZW 124 80%	MW 122 85%	P 105 85% M 108 88%	101 87% 100 107 95	FIT 107 80% N 109 76% EGW 101 83% ZZ 101 84% Fp [-2] FRW 103 62% Kp 105 96% Km 103 83% VIW 104 85%	33 101 98 107 116 (106)
	Sertoli *TA TP 10/177304 V Sanddorn MV Gebalot NKG Bayern Genetik	gGZW 122 77%	MW 121 83%	P 94 83% M 97 83%	100 95% 103 102 96	FIT 108 73% N 113 71% EGW 112 79% ZZ 113 78% Fp [+4] FRW 97 49% Kp 108 96% Km 97 74% VIW 108 82%	43 105 104 122 125 (113)
	Pazifik *TA 10/193450 V Passion MV Huascanan GJV Höchstädt	gGZW 124 66%	MW 123 69%	P 110 69% M 108 67%	99 64% 110 97 96	FIT 107 68% N 107 67% EGW 106 69% ZZ 107 67% Fp [±0] FRW 98 46% Kp 98 98% Km 106 66% VIW 107 86%	107 99 109 120 (113)
	Mission Pp* 10/859210 V Manton MV Rumgo GJV hornlos CRV	gGZW 122 64%	MW 118 69%	P 84 69% M 104 68%	98 64% 103 93 100	FIT 112 67% N 107 67% EGW 106 70% ZZ 103 67% Fp FRW 112 48% Kp 119 59% Km 110 56% VIW 119 55%	105 100 108 115 (105)

Bullen in Gezielter Paarung ab August 2016

– Häufigste Anpaarungen

Bild	Name	Gesamtzuchtwert		Milchleistung			Persistenz		FW	Fitness			Exterieur	
		gGZW	%	MW	Zellzahl	92%	P	Melkbarkeit		Zuchtleistung	N	ZZ	Km	
	Erbhof *TA 10/166911 V Eilmon MV Weinold NKG Bayern Ge- netik	gGZW 126	84%	MW 123	92%	P 100	92%	118	FIT 99	79%	N 105	75%	65	92
		+804	-0.08	+27	+0.12	+38	M 114	91%	94%	EGW 90	87%	ZZ 89	88%	99
		1.L 115	4.6	2.L	3.L			108	Fp [+2]	FRW 98	59%		109	
		86	2685	4.11	110	3.37	91	HD 7436	113	Kp 105	94%	Km 100	81%	112
									117	VIW 105	79%		(88)	
	Salvavenia *TA 10/166950 V Samland MV Vanstein NKG Neustadt	gGZW 124	79%	MW 116	85%	P 97	85%	116	FIT 105	76%	N 110	73%	47	14
		+813	-0.32	+8	+0.09	+36	M 114	86%	96%	EGW 97	83%	ZZ 94	82%	95
		1.L 69	2.1	2.L	3.L			117	Fp [+1]	FRW 107	53%		102	
		8	2750	3.70	102	3.35	92	HD 7719	116	Kp 90	99%	Km 105	81%	117
									106	VIW 95	91%		(113)	
	Weyden *TA 10/193190 V Wyoming MV Gebalot NKG Höchstädt	gGZW 126	77%	MW 115	83%	P 107	83%	113	FIT 113	75%	N 109	73%	43	101
		+445	+0.20	+34	0.06	+11	M 108	83%	86%	EGW 104	81%	ZZ 101	80%	99
		1.L 50	2.7	2.L	3.L			114	Fp [+3]	FRW 115	53%		105	
		20	2732	4.20	115	3.18	87	HD 7942	111	Kp 93	95%	Km 111	75%	102
									106	VIW 104	81%		(104)	
	Maxx *TA 10/646028 V Mg MV Rurex NKG ZBH	gGZW 122	82%	MW 120	90%	P 114	90%	88	FIT 114	77%	N 115	74%	27	107
		+835	-0.11	+25	+0.02	+31	M 110	87%	93%	EGW 113	85%	ZZ 110	85%	99
		1.L 96	2.9	2.L	3.L			98	Fp [+2]	FRW 105	54%		109	
		26	2731	3.93	107	3.43	94	HD 8257	91	Kp 98	99%	Km 100	82%	117
									87	VIW 99	88%		(96)	
	Manolo Pp* 10/856830 V Manigo MV Wapuls GJV hornlos Greifenberg	gGZW 131	64%	MW 115	69%	P 105	69%	114	FIT 120	68%	N 120	68%		113
		+931	-0.33	+11	-0.03	+30	M 103	68%	64%	EGW 111	71%	ZZ 112	67%	115
									106	Fp	FRW 107	50%		117
									116	Kp 122	60%	Km 101	56%	108
									108	VIW 125	55%		(100)	
	Happyline *TA 10/852049 V Hutera MV Ruap GJV Bayern Ge- netik	gGZW 125	69%	MW 118	73%	P 109	73%	107	FIT 113	73%	N 112	72%		116
		+1057	-0.23	+24	-0.14	+25	M 104	73%	69%	EGW 106	74%	ZZ 102	72%	105
									112	Fp [-1]	FRW 108	54%		102
									103	Kp 96	95%	Km 100	66%	125
									105	VIW 107	78%		(109)	
	Pasta 10/171435 V Passion MV Inder GJV Marktredwitz	gGZW 123	64%	MW 118	68%	P 101	68%	106	FIT 110	67%	N 112	66%		103
		+821	-0.10	+26	-0.06	+24	M 104	67%	63%	EGW 103	69%	ZZ 104	66%	109
									114	Fp [-8]	FRW 106	46%		116
									99	Kp 97	93%	Km 106	59%	111
									105	VIW 105	72%		(108)	

Innovatives Zuchtprogramm

Das Innovative Zuchtprogramm der Vorjahre hat auch in diesem Berichtsjahr wieder Früchte getragen. Mit Prinz, Premium, Innovation und Maximum gingen vier Zuchtprodukte aus IZP in den Besamungseinsatz.

Die Selektionsbasis für das IZP-Programm liegt in zunehmendem Umfang bei den jungen Bullenmüttern mit dem 1. Kalb und bei sehr hoffnungsvollen Jungrindern aus bewährten Kuhlilien.

Bei Jungrindern muss vor der Selektion zum Embryotransfer ein Typisierungsergebnis vorliegen. Gerade bei Nachkommen aus ET ist es wichtig, mit den Besttypisierten aus der Halbgeschwistergruppe weiterzuarbeiten.

Vereinzelt wurden auch Embryotransfers bei älteren bewährten Kühen unter besonderer Berücksichtigung der Kuhlilie durchgeführt. Unseres Erachtens sind Kühe, von denen schon ein oder mehrere Nachkommen gut genotypisiert wurden und die damit bereits Vererbungsstärke beweisen haben, durchaus hoffnungsvolle Spendertiere für Embryotransfer, auch wenn die Zuchtwerte z.T. etwas knapper liegen.

Die Zahl der Embryotransfers ist stabil geblieben. Mit 22 selektierten und 21 tatsächlich gespülten Tieren liegen wir im Planungssoll des Zuchtprogrammes.

Mit 13,7 gewonnenen und 10,0 transfertauglichen Embryonen im Durchschnitt der Spülungen wurde das Ergebnis des Vorjahres nicht ganz erreicht; dennoch liegen die Werte im langjährigen Schnitt.

Am erfolgreichsten waren die ET's bei den Jungkühen (10,8 tt. E.); die älteren Kühe (9,3 tt. E.) und die Jungrinder (8,7 tt. E.) lagen etwas unter dem Gesamtschnitt.

Durchgeführte ET's im IZP	Anzahl	transfertaugl. Embryonen
2016	21	10,0
2015	21	11,5
2014	13	8,6
2013	17	9,1
2012	19	12,0

Die 21 gespülten Tiere verteilten sich in den Kategorien auf 3 Jungrinder, 11 Jungkühe, 4 Zweitkalbskühe und 3 Kühe ab dem 3. Kalb.

Es ist erneut gelungen ist, die Linienvielfalt sehr gut zu berücksichtigen. Die 21 gespülten Spendertiere hatten 18 verschiedene Väter und 19 verschiedene Mutterväter.

Zur Besamung der Spendertiere wurden 37 verschiedene Bullen – in der Regel in Kombination von zwei oder drei Bullen in Mischbesamung vorgeschlagen, wobei die Vorschlagshäufigkeit zwischen 1 und 4 lag. Auch dies spricht für die linienmäßig sehr breit angelegte Anpaarungsplanung.

Sehr starker Wert wurde auf die züchterische Förderung der Hornlosigkeit gelegt. Von den 21 erfolgten Spülungen wurde bei 15 ein genetisch hornloser Bulle mitverwendet. Dabei kamen 10 verschiedene Hornlosbullen zum Einsatz. Fünf Spendertiere waren genetisch hornlos.

Die am häufigsten verwendeten Bullen im IZP waren: Epinal, Zepter, Mission, Vollgas, Etoscha und Losung.



Die erfolgreichste Bullenmutter im Berichtsjahr war die Zauber-Tochter Kessy aus dem Zuchtbetrieb von Familie Böhm, Oppertshofen. Von ihr wurden drei Söhne für den Besamungseinsatz angekauft: die Polled-Söhne Prinz und Premium sowie der Incredible-Sohn Innovation. Alle drei stammen aus dem IZP.

Förderung des Embryotransfers

Der Zuchtverband Wertingen fördert den Embryotransfer aus eigenen Finanzmitteln.

Innerhalb der Zuchtverbände der VFR wurden dabei auch für 2017 folgende einheitlichen Fördersätze für Embryotransferspülungen im Zuchtprogramm vereinbart:

Förderung des Embryotransfers im Zuchtprogramm bei:

- erfolgreicher Spülung: 350,- €
- Nullrunde 250,- €
- Abbruch vor Spülung 150,- €
- Zusatzförderung der VFR bei der Spülung von Jungkühen 50,- €

Fördervoraussetzungen:

- Auswahl des Spendertieres und des verwendeten Besamungsbullen durch die Zuchtleitung (bei Jungrindern vorher genomische Untersuchung)
- Übertragungsfrist: mindestens 6 Embryonen müssen innerhalb 8 Wochen übertragen sein
- Die geborenen Kälber müssen für die genomische Untersuchung auf Anweisung der Zuchtleitung zur Verfügung stehen.
- Vermarktung der Kälber bzw. Embryonen über den Zuchtverband Wertingen

Paarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe

Ziel dieses Programmes ist, insbesondere im Jungrinderbereich über den Gezielten Einsatz von Spitzenbullen den reinen „Kalbinnenbulle“ mit nur mittlerem Leistungshintergrund zu verdrängen. Aber auch bei ausgewählten Jungkühen mit guten Zuchtwerten und entsprechender Leistung gilt es, aktuelle Spitzenvererber einzusetzen.

Auf diese Weise steht auch das erste und zweite Kalb einer Kuh bereits voll für die Rekrutierung genomischer Jungvererber zur Verfügung.

Die Bedeutung dieser Altersgruppe hat seit Einführung der genomischen Selektion deutlich zugenommen. Jungrinder und Jungkühe tragen die aktuellste Genetik in sich. Die Bereitstellung von möglichst vielen männlichen Kälbern mit großer genetischer Vielfalt für die genomische Untersuchung ist daher erfolgsbestimmend für unser Zuchtprogramm.

Aufgrund der Daten der letzten drei Zuchtwertschätzungen wurden für insgesamt 896 Jungrinder und 301 Jungkühe Paarungsempfehlungen herausgegeben.

Starke Zunahme im Hornlosbereich

Auch im Jungrinder- und Jungkuhprogramm nimmt die natürliche Hornlosigkeit einen immer bedeutenderen Stellenwert ein. Der verstärkte Einsatz von Hornlosbullen macht sich mittlerweile deutlich bemerkbar. 13% der versandten Jungrinder-Empfehlungen und 14% der versandten Jungkuh-Empfehlungen galten einem natürlich hornlosen Tier. Neben der üblichen Empfehlungsliste erhalten die Züchter eine spezielle Hornlos-Liste.

Damit können wir die Zielsetzungen in Richtung Reinerbigkeit und in Richtung Linienvielfalt in der Hornloszucht gleichzeitig verfolgen.

Praktischer Ablauf

Der Züchter erhält rechtzeitig zur ersten Besamung des Jungrindes bzw. zur ersten Kalbung per Post eine Information mit allen wichtigen Daten des ausgewählten Tieres sowie einer Anpaarungsempfehlung mit einer Auswahl von vier aktuellen Bullen aus der Gezielten Paarung.

Im Falle der Jungrinderempfehlung achten wir dabei neben Zuchtwerten, Leistung und Exterieur natürlich auch auf eine gute Kalbeeignung.

Beachten Sie diese Paarungsempfehlungen und wählen Sie aus den vorgegebenen vier Bullen denjenigen für die Besamung aus, der Ihrer Meinung nach unter Berücksichtigung der Blutlinie und der Stärken und Schwächen des betreffenden Tieres bzw. der betreffenden Kuhlinie am besten auf das betreffende Jungrind bzw. die Jungkuh passt.

Die Befolungsquote ist sehr gut. Wenn bis zur Besamung zwischenzeitlich eine neue Zuchtwertschätzung gelaufen ist, dann sollte die Paarungsempfehlung mit dem zuständigen Fachberater noch mal überdacht und ggf. geändert werden.

Geborene männliche Kälber aus diesen Anpaarungen sollten sofort an den zuständigen Fachberater gemeldet werden, damit nach Begutachtung sofort die genomische Untersuchung eingeleitet werden kann.

Hohe Erfolgsquote

Das Programm greift mehr und mehr in der Selektion. Der Anteil der eingestellten Prüfbullen aus dem heimischen Zuchtgebiet, die aus einer ersten oder zweiten Kalbung (ohne Embryotransfer) stammen, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und wurde im Berichtszeitraum nochmal deutlich gesteigert auf 68%. Die Bedeutung junger Tiere als Bullenmütter im Zuchtprogramm wird weiter zunehmen. Die Anpaarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe müssen daher konsequent beachtet und noch weiter ausgebaut werden.

Genomische Untersuchung

Die Selektion im Zuchtprogramm unter Zuhilfenahme der genomischen Untersuchung konzentriert sich mittlerweile ausschließlich auf das Kälberalter.

Über das wöchentliche Abarbeiten der Sollkalbelisten sind wir zeitnah an den interessanten Kälbern dran. Dennoch ist es zusätzlich wichtig, geborene Kälber umgehend an den zuständigen Fachberater zu melden, damit sie zum nächsten Untersuchungstermin einbezogen werden können.

In aller Regel gelingt es, oft mit erhöhtem Zeitaufwand, das Kalb für den nächstmöglichen Typisierungstermin zu stanzen.



Der begehrteste natürlich hornlose Jungbullen am Wertinger Zuchtviehmarkt war Maximum Pp. Der Manton-Sohn stammt aus einem Jungrinder-ET mit Polarbär-Tochter Marloa vom Zuchtbetrieb Böhm, Oppertshofen.

An dieser Stelle gilt den verantwortlichen Beratern **Michael Holland, Axel Wiedenmann, Eva Espert und Hans Schwarz** ein herzliches Dankeschön für die kollegiale Zusammenarbeit und Absprache speziell in der hektischen Woche vor dem Einsendeschluss. Nur so konnte gewährleistet werden, dass sehr oft auch neugeborene Kälber noch berücksichtigt werden konnten. Die Ohrstanzmethode hat sich voll etabliert. Die Besichtigung von Kalb und Mutter durch den Fachberater kann dabei mit der Probenahme im Falle positiver Selektion kombiniert werden. Für Betriebe, die viel typisieren, empfiehlt sich die Anschaffung einer eigenen Zange.

Der Zuchtverband Wertingen übernimmt dankenswerterweise die Finanzierung der genomischen Untersuchungen männlicher Kälber für das Zuchtprogramm in vollem Umfang. Eine teilweise Refinanzierung erfolgt über die Typisierungsgebühren beim Bullenverkauf an Besamungsstation und in den Natursprung.

Von der Zuchtleitung abgelehnte Kälber können auf eigene Kosten untersucht werden.

Bei den abgelehnten Kälbern handelt es sich zum einen um solche, von denen schon zu viele Halbgeschwister untersucht sind und dadurch auch vom zeitlichen Aspekt her keine Erfolgsaussichten in Richtung Besamungsbulle bestehen. Andererseits sind es Kälber, die entweder im Pedigree zu knappe Werte aufweisen oder deren Mütter in Leistung und Exterieur nicht genügen.

Deutliche Zunahme der Typisierungen

Aus den Schätzläufen im Berichtszeitraum (Ergebnisse Oktober 2015 bis September 2016) über den Zuchtverband Wertingen liegen insgesamt 690 genomische Ergebnisse (Vorjahr 559) vor. Sie setzen sich zusammen aus (in Klammern Vorjahreswerte):

476 männliche Tiere im Zuchtprogramm (376)

63 männliche Tiere, eigentypisiert vom Züchter (71)

39 männliche Tiere, typisiert im Rahmen von Anpaarungsprogrammen (37)

112 weibliche Tiere (75)

Die deutlich gestiegene Gesamtzahl ist also durch die Zunahme der Zuchtprogramm-Typisierungen und der weiblichen Tiere bedingt.

Die Zuchtprogramm-Tiere hatten 125 verschiedene Väter; am häufigsten vertreten waren:

Mupfel, Informant, Incredible, Raldi, Mahango, Hubraum, Polarbär, Humpert, Vollgas, Valeur, Hurly, Jericho, Mint, Pazifik.

Die Liste der Mutterväter umfasst 145 Namen; die häufigsten waren: Wille, Everest, Vanadin, Waldbrand Reumut, Imposium, Vanstein, Hutera, Wildwest, Manitoba.

Bei den eigentypisierten bzw. über Anpaarungsprogramm typisierten Tieren dominierte als Vater Mint, gefolgt von Reumut, Pandora, Epinal, Herz, Hubraum, Incredible und Montelino.

Die 112 weiblichen Tiere hatten 49 verschiedene Väter; am häufigsten waren Herz, Epinal, Hubraum, Mint, Pandora, Haribo, Incredible und Symposium. Als Mutterväter dominierten Vogt, Royal, Wille und Manton, bedingt durch Untersuchungen aus größeren ET-Geschwistergruppen.

Hornlos auf hohem Niveau

Gewaltige qualitative und quantitative Fortschritte zeigen sich in der Hornloszucht. 127 Tiere, das entspricht 26 % aller typisierten männlichen Kälber sind natürlich hornlos (Vorjahr 15%). Mit durchschnittlichen Zuchtwerten von goZW 116 und goMW 114 liegen sie nahezu im Gesamtschnitt und unterscheiden sich von der gehörnten Genetik nur noch um 2 GZW-Punkte. Die Differenzen waren im Vorjahr mit jeweils 4 Punkten im goZW und MW noch deutlich größer.

Verantwortlich für dieses „Aufholen“ sind die zuchtwertstarken hornlosen genomischen Jungvererber Mahango, Vollgas, Mupfel und Sensation, die zahlenmäßig stark vertreten waren.

	goZW	goMW
alle typisierten männlichen Kälber	117	114
natürlich hornlose männliche Kälber	116	114
nicht natürlich hornlose männliche Kälber	118	114

Setzt man die 476 im Zuchtprogramm typisierten Kälber mit den 23 verkauften Bullen aus Verbandstypisierungen in Bezug, so würde sich unter der Annahme gleicher Selektionsschärfe im folgenden Jahr eine Relation von 1:20 ergeben.

Erbfehlersituation

Die Problematik „Erbfehler“ hat auch 2016 wieder massive Einbußen beschert und kostet letztendlich auch Zuchtfortschritt. 29% der der untersuchten Tiere im Zuchtprogramm (138 von 476) sind Anlageträger für einen oder mehrere Erbfehler (ohne BMS). Von den „kritischen Erbfehlern“ TP, FH2, DW, BH2 und ZDL sind 21% der untersuchten Kälber betroffen. Diese Dimensionen zeigen sich auch generell im Fleckviehbereich.

Die häufigsten Anlageträger waren von FH5 mit 8% aller untersuchten Kälber betroffen, gefolgt von TP mit 7% und FH2 mit 5%.

Die Problematik „Erbfehler“ hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig abgeschwächt. Speziell FH5, TP und FH2 werden uns aber in den kommenden Jahren noch massiv beschäftigen, da stark eingesetzte Bullen in großer Dimension als Kuhväter und Kuhgroßväter verankert sind.

Es bleibt letztendlich nur die Variante, insgesamt noch mehr und gezielter zu untersuchen, auch und besonders unter Einbezug der Nachkommen von Anlageträgern, um hier die Besten herauszufinden.

Der Einsatz von genetisch hochinteressanten Erbfehlerträgern auf geringem zahlenmäßigem Niveau und nur auf Zuchtprogramm-Tiere, um gezielt einige wenige freie Nachkommen für die nächste Generation zu rekrutieren, wurde mit dem Einsatz von Sertoli in der Gezielten Paarung im abgelaufenen Jahr erstmalig in zahlenmäßig sinnvoller Dimension umgesetzt – bleibt abzuwarten, welches Potential an freien Kälbern daraus erwachsen wird.

Das Endergebnis: der Jungbulle am Markt

Seit Einführung der genomischen Selektion gingen die Verkaufszahlen von hochwertigen Jungbullen an Besamungsstationen kontinuierlich zurück. Gleichzeitig ist damit für die Käufer von Natursprungbullen ein breites Angebot bester Genetik zu moderaten Preisen verfügbar.

Im Berichtszeitraum wurden auf den Auktionen des Zuchtverbandes Wertingen insgesamt 25 Bullen an Besamungsstationen überstellt, weitere zwei Bullen mit Wertinger Genetik wurden an anderen Auktionsorten in Bayern zum Besamungseinsatz angekauft.

Im Mittel erreichten die an Besamung überstellten Bullen einen goGZW von 131 bei MW 123 (+888 kg Milch). Die Werte sind auf den ersten Blick identisch mit dem Vorjahr; faktisch ist es dennoch eine Steigerung, da ja in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres ab April die neue, gestauchte Zuchtwertskala galt.

Die weiteren Kenngrößen sind: FW 108, FIT 118, ND 115, PER 106, DMG 107, ZZ 106, EGW 108, KVp 107.

Führend in der Hornloszucht

Der Zuchtverband Wertingen ist sehr aktiv in der Hornloszucht. Vor allem der Zuchtbetrieb Böhm hat sich seit Jahren intensiv bemüht, das Hornlosgen auf Nachkommen bewährter gehörnter Bullen zu bringen und konnte nun die Früchte ernten.

Im Berichtszeitraum wurden in der Schwabenhalle neun natürlich hornlose Bullen für den Besamungseinsatz angekauft, das sind mehr als ein Drittel des Gesamtabsatzes an Stationsbullen. Mit den Durchschnittswerten goGZW 135 bei MW 124 (+972 kg Milch) liegen sie sogar über dem Niveau der gehörnten Bullen. Auch im Natursprungbereich haben Angebot und Verkaufszahlen deutlich zugenommen. Diese Tendenz wird weiter anhalten, wenn man die hohen Anteile natürlich hornloser Kälber bei den heurigen Typisierungen auf den Bullenmarkt des nächsten Jahres projiziert.

Junge Mütter dominieren

Die Mütter der Bullen werden immer jünger- die Verkürzung des Generationsintervalls ist eine klare Zielsetzung genomischer Zuchtprogramme. Dies zeigte sich auch an unseren Auktionen:

Fünf Bullen stammten aus Embryotransfer. 13 Bullen stammten aus der ersten Kalbung ihrer Mutter, weitere vier aus der zweiten Kalbung, drei aus weiteren Kalbungen.

Demzufolge wiesen lediglich drei Mütter zum Zeitpunkt des Verkaufs ihres Sohnes eine Durchschnittsleistung auf; diese lag im Schnitt bei 10.561-4,29-3,67.

15 Mütter hatten zum Verkaufszeitpunkt Erstlaktationen mit durchschnittlich 8920-4,10-3,51. Sechs Mütter hatten Teilleistungen, deren Söhne stammten in der Regel aus Embryotransfer im Jungrinderalter.

Die Kördaten stellen sich wie folgt dar: Das Durchschnittsalter ist mit 393 Tagen um 10 Tage höher als im Vorjahr; bei durchschnittlich 579 kg Gewicht liegen die täglichen Zunahmen mit 1374 g um 25 g höher. Die Körmaße lagen bei Widerrist 137 cm und Brustumfang 196 cm.

Spitzenpreise in Serie

Enorm verkäuferfreundlich gestaltete sich im abgelaufenen Jahr die Preissituation. Dies spricht aber neben den o.g. Werten klar für die enorm hohe Qualität der angebotenen Genetik – gab es doch vermehrt Winkerduelle bis in fast schwindelerregende Höhen.

Der mittlere Steigerungspreis notierte mit sage und schreibe 17.396 € weit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (6.984 €). Der Grund dafür waren mehrere „Preiskracher“. Notierten im Vorjahr nur zwei Bullen über 10.000 €, so kletterten im Berichtszeitraum 14 Bullen über die 10.000er-Marke.

Die Spitzenreiter waren:

Im Februar Wattgold, ein Watt-Sohn aus dem oberfränkischen Zuchtgebiet, der im Wertinger Verband aufgezogen wurde mit 52.000 €; im Juli Maximum Pp, ein natürlich hornloser Manton-Sohn aus dem Zuchtbetrieb Böhm, Oppertshofen mit 47.000 €. Bei der Eliteauktion der VFR-Tierschau im November 2015 sorgte Everlast, ein Everest-Sohn vom Betrieb Kraus, Unterglauheim mit 42.500 € für Furore. Wattmeer aus dem Zuchtbetrieb Wohlmann, Dillingen-Hausen reihte sich im Januar mit 41.000 € in das Spitzensegment ein. Mit Wish, einem reinerbig hornlosen Wischer-Sohn aus der Zuchtherde der LfL, ebenfalls in Wertingen aufgezogen, der 32.500 € erlöste, ist der Fünferpack der Hochpreisbullen komplett. Weitere neun Bullen notierten im Bereich zwischen 10.000 und 30.000 €.

Genetik aus der Heimat für die Heimat

Betrachtet man die Käuferstruktur, so nimmt die heimische Station Höchstädt mit 11 angekauften Bullen den ersten Platz ein, dicht gefolgt von der VFR-Partnerstation Neustadt mit 10 Bullen. Je einen Bullen ersteigerten die Stationen BayernGenetik, Bauer, Greifenberg und CRV.

Auch 2016 war die Väterstruktur wieder relativ breit angelegt. Lediglich Polled und Watt mit vier verkauften Söhnen heben sich zahlenmäßig ab.

Über die verkauften Wertinger Prüfbullen wird auf den folgenden Seiten ausführlich berichtet.

Vater	angekaufte Söhne	Name	
Mailer	1	Mafioso	
Dryland	1	Delirium	
Everest	1	Everlast	
Impression	1	Imperator	
Incredible PP*	2	Innovation PS	Infinity PS
Manton	1	Maximum Pp*	
Mint	1	Minolta	
Polled Pp*	4	Partnach PP*	Peter Pp*
		Prinz Pp*	Premium PS
Ralmes PS	1	Ikone PS	
Reumut	1	Valeno	
Saldana	1	Santiago	
Samir	1	Sammer	
Valeur	1	Vardy	
Walfried	1	Waller	
Watt	4	Waffe	Waffenlos
		Wattmeer	Wattgold
Weinfur	1	Weisheit	
Wildwuchs	1	Wunschkind	
Wischer PS	1	Wish PP*	

Friedrich Wiedenmann

„Von der Milch zum Eis“ – Arbeitskreise Rinderzucht tagten bei Uli von Bocksberg

Das Arbeitskreistreffen der Wertinger Fleckviehzüchter mit Informationen zur Zuchtwertschätzung für alle Rinderzucht-Arbeitskreise in der Region und für die Jungzüchter aus Nord- und Mittelschwaben fand im August in Bocksberg statt. Der Besprechungstermin wurde kombiniert mit einer Besichtigung beim Betrieb Geh, Bocksberg. Der Betrieb ist Mitglied beim Zuchtverband Wertingen. Familie Geh hat sich als wichtiges Standbein in der Produktion von Speiseeis engagiert, dabei erheblich investiert und schwört auf das Konzept der Regionalität.

Mittlerweile ist das „Ulrich von Bocksberg“-Eis aus der Milch der eigenen Kühe in der Region und weit darüber hinaus bekannt und wird u.a. über die Handelsketten Rewe und Edeka, aber auch regional in Gaststätten, Hofläden, Schulen usw. vermarktet. Auch im eigenen Hofladen wird das Eis in unterschiedlichsten Portionsgrößen angeboten. Der „Eisstadel“ war brechend voll mit Interessierten, die mehr über diese Einkommensalternative erfahren wollten. Ulrich Geh zeigte reich bebildert seine Beweggründe und den Werdegang der Eisproduktion auf, die ihren Anfang 2005 nahm. Seitdem hat sich die Verarbeitungsmenge, technische Ausstattung und die Produktvielfalt enorm erweitert, aber auch die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sind deutlich gestiegen. Nach einer Brotzeit konnten sich die zahlreichen Besucher bei „Eis ad libitum“ selbst von der Vielfalt der köstlichen Sorten überzeugen.

Im Anschluss an die Betriebsvorstellung gab Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann ausführliche Informationen zur Rinderzucht und zu Vererbungstendenzen aktueller Bullen. Alles in allem: ein hoch informativer und geselliger Abend.

Friedrich Wiedenmann



Mit einem Blumenstrauß und Präsent für Doris und Ulrich Geh bedankten sich Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann (l.), stellv. Zuchtverbandsvorsitzender Karl Hörbrand (2.v.r.) und Arbeitskreissprecher Anton Eberle(r.) für die interessante Betriebsvorstellung und Bewirtung anlässlich des Arbeitskreistreffens der Wertinger Fleckviehzüchter.

Prüfbullen 2016

- gereiht nach Herdebuch-Nr. und Kaufdatum
- Leistungsdaten zum Zeitpunkt des Ankaufs
- Kaufwandelungen wegen Gewährschaft sind nicht berücksichtigt
- Bei Gemeinschaftskäufen ist die Besamungsstation genannt, die den Prüfeinsatz durchführt(e).



Wunschkind	180501	ZVM 10/15	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
129	125	102	108	105	110
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
92	113	107	94-98-114-103 (101)		

V: Wildwuchs *TA GZW 118 MW 120
 M: Britta GZW 134 MW 129 86-85-84-85
 305/9014 415 4,60 324 3,60
 Zü: Schröppel Bernd, Kleinsorheim, DON
 AZB: Böhm GbR, Oppertshofen



Mafioso	180497	ZVM 10/15	Höchstadt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
127	122	114	105	105	105
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
103	111	90	107-105-106-107 (109)		

V: Mailer GZW 119 MW 120
 M: Lisabon GZW 118 MW 112 86-83-88-82
 3,2/8621 409 4,74 320 3,71
 Zü: Milchhof Ruisinger GbR, Mittelstetten, DON
 AZB: Kapfer Hubert, Unterglauheim



Santiago	180505	ZVM 10/15	Höchstadt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	132	110	104	104	94
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
99	109	109	104-105-102-109 (106)		

V: Saldana *TA GZW 127 MW 133
 M: 962 GZW 123 MW 123 7-7-8-8
 281/10457 327 3,12 352 3,37
 Zü: Hermanns Agrar GbR, Reistingen, DLG



Sammer	180500	ZVM 10/15	Höchstadt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
128	122	101	119	112	90
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
117	101	110	105-85-107-110 (106)		

V: Samir *TA GZW 127 MW 123
 M: 1260 GZW 119 MW 113 86-84-87-86
 305/6409 324 5,06 237 3,70
 Zü: Joas Wolfgang, Kleinbeuren, GZ
 AZB: Kapfer Hubert, Unterglauheim



Everlast	180514	ZVM 11/15	Höchstadt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
137	128	100	128	118	98
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
114	98	119	93-100-110-118 (103)		

V: Everest GZW 128 MW 126
 M: Gina GZW 121 MW 118 85-82-89-89
 298/8645 338 3,91 291 3,37
 Zü: Kraus Hermann, Unterglauheim, DLG
 AZB: Kapfer Hubert, Unterglauheim



Waffe	180515	ZVM 11/15		Neustadt/Aisch	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
145	129	110	135	128	111
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
116	110	114	98-100-115-109 (100)		

V: Watt *TA GZW 141 MW 126
 M: Lara GZW 128 MW 121 84-83-86-86
 285/7718 369 4,79 274 3,55
 Zü: Gschoßmann Martin, Unterschönbach, AIC



Waffenlos	180526	ZVM 11/15		Neustadt/Aisch	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
144	130	112	125	120	113
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
101	121	115	98-116-108-101 (93)		

V: Watt *TA GZW 141 MW 126
 M: Lola GZW 127 MW 121 89-84-90-84
 305/9136 381 4,17 315 3,45
 Zü: Gschoßmann Martin, Unterschönbach, AIC



Waller	180521	ZVM 11/15		Neustadt/Aisch	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
135	123	110	123	118	114
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
114	100	115	112-107-105-106 (105)		

V: Walfried *TA GZW 133 MW 116
 M: 1042 GZW 132 MW 128 87-83-87-84
 305/14190 537 3,78 449 3,16
 Zü: Hermanns Agrar GbR, Reistingen, DLG



Wattmeer	180550	ZVM 01/16		Höchstädt	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
142	124	114	135	122	112
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
126	100	102	112-104-110-116 (102)		

V: Watt *TA GZW 140 MW 125
 M: Monika GZW 124 MW 115 85-82-90-88
 287/6998 301 4,30 265 3,78
 Zü: Wohlmann Stephan, Hausen, DLG
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Delirium	180524	ZVM 11/15		Höchstädt	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
129	126	108	109	108	115
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
101	105	115	100-102-112-123 (108)		

V: Dryland *TA GZW 120 MW 120
 M: 965 GZW 116 MW 114 7-7-7-8
 305/9816 403 4,11 333 3,39
 Zü: Hermanns Agrar GbR, Reistingen, DLG



Partnach PP*	180557	ZVM 01/16		Bayern-Genetik	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
123	114	91	128	117	100
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
113	97	111	107-112-116-114 (116)		

V: Polled Pp* GZW 117 MW 110
 M: 1718 GZW 112 MW 104 86-85-84-81
 305/7100 317 4,47 265 3,73
 Zü: Strobl Josef, Axtbrunn, AIC



Ikone PS	180569	ZVM 02/16	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
120	110	97	128	123	101
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
121	96	120	105-97-118-121-(112)		

V: Ralmes PS GZW 103 MW 103
 M: 1062 GZW 118 MW 108
 Kuh verendete bei der ersten Kalbung
 Zü: Hermanns Agrar GbR, Reistingen, DLG



Prinz Pp*	180590	ZVM 03/16	CRV Deutschland		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
128	122	102	114	111	110
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
95	107	101	114-96-120-109 (104)		

V: Polled Pp* GZW 117 MW 110
 M: Kessy GZW 133 MW 126 85-83-84-83
 100/3084 145 4,69 117 3,80
 Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Wattgold	180580	ZVM 02/16	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
144	133	122	116	111	102
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
117	102	98	116-100-107-111 (99)		

V: Watt *TA GZW 140 MW 125
 M: Maxima GZW 132 MW 131 93-87-88-87
 298/10022 446 4,45 349 3,49
 Zü: Potzel GdbR, Fenkensees, BT
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Wish PP*	180587	ZVM 03/16	Greifenberg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
128	119	107	118	115	102
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
110	106	95	116-104-122-106 (100)		

V: Wischer GZW 123 MW 118
 M: Hose GZW 114 MW 111 9-7-7-7
 5,1/11502 423 3,68 424 3,69
 Zü: LfL, Versuchsbetrieb, Grub, EBE
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Valeno	180581	ZVM 03/16	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
135	128	104	116	111	99
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
103	116	119	100-98-101-121 (106)		

V: Reumut *TA GZW 134 MW 123
 M: 589 GZW 118 MW 120 7-7-8-7
 2,9/11561 527 4,56 418 3,62
 Zü: Popp Peter u. Chr. GbR, Dürrnbuch, NEA
 AZB: Fech Wilhelm, Wortelstetten



Peter Pp*	180585	ZVM 03/16	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
126	121	98	110	115	105
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
96	114	91	109-90-116-108 (101)		

V: Polled Pp* GZW 117 MW 110
 M: Heidi GZW 114 MW 111 82-83-85-84
 305/7422 246 3,31 257 3,46
 Zü: Reule Norbert, Gnotzheim, WUG
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Premium PS	180600	ZVM 05/16		Höchstädt	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
128	118	97	122	123	110
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
106	106	96	113-102-109-116 (112)		

V: Polled Pp* GZW 109 MW 108
M: Kessy GZW 132 MW 127 85-83-84-83
200/5638 247 4,37 218 3,86
Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Infinity PS	180641	ZVM 06/16		Höchstädt	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
125	118	99	116	117	122
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
112	102	101	110-93-107-116 (108)		

V: Incredible PP* GZW 115 MW 109
M: Valley GZW 102 MW 101 89-83-82-84
240/4318 152 3,52 149 3,46
Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Innovation PS	180622	ZVM 05/16		Neustadt/Aisch	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
132	125	107	120	117	118
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
107	96	119	111-104-109-102 (99)		

V: Incredible PP* GZW 115 MW 109
M: Kessy GZW 132 MW 127 85-83-84-83
200/5638 247 4,37 218 3,86
Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Minolta	180643	ZVM 06/16		Bauer Wasserburg	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
132	123	109	115	116	95
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
115	119	90	108-107-105-120 (99)		

V: Mint *TA GZW 130 MW 121
M: Gerbera GZW 129 MW 127 89-86-84-86
100/2953 130 4,40 100 3,40
Zü: Schürer-Hammon GbR, Lehmingen, DON



Vardy	180639	ZVM 06/16		Höchstädt	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
135	120	118	122	117	105
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
112	102	110	107-104-102-114 (107)		

V: Valeur GZW 134 MW 121
M: Honey GZW 114 MW 111 83-80-84-86
305/6330 311 4,91 255 4,03
Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Maximum Pp*	180666	ZVM 07/16		Höchstädt	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
129	121	101	118	118	109
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
100	113	116	103-100-112-111 (100)		

V: Manton GZW 122 MW 118
M: Marloa P GZW 117 MW 116 91-82-84-84
200/5067 231 4,55 185 3,65
Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Weisheit	180671	ZVM 09/16		Neustadt/Aisch	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
127	116	106	114	111	106
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
105	116	110	108-106-110-111 (102)		

V: Weinfur *TA GZW 122 MW 110
 M: Wenke GZW 106 MW 106 84-82-81-80
 305/9000 358 3,98 321 3,57
 Zü: Lindermeir Martin, Derching, AIC
 AZB: Fech Wilhelm, Wortelstetten



Imperator	180675	ZVM 09/16		Neustadt/Aisch	
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
122	129	102	99	107	100
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
98	108	100	101-100-112-115 (94)		

V: Impression *TA GZW 117 MW 119
 M: 1129 GZW 124 MW 129 85-83-87-84
 305/11553 410 3,55 410 3,55
 Zü: Hermanns Agrar GbR, Reistingen, DLG

Neue Zuchtzielausrichtung und neue Gesamtzuchtwertberechnung

Die Rasse Fleckvieh hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer führenden und anerkannten Rasse weltweit entwickelt. Diese erfreuliche Entwicklung ist aber zugleich auch Aufgabe und Verantwortung für die Zukunft. Mit der Zuchtwertschätzung vom April 2016 wurde der neue Gesamtzuchtwert eingeführt und zudem wurden Anpassungen im Schätzverfahren umgesetzt.

Die geänderten Marktsituationen wurden für die Hauptkomponenten Milch Fleisch und Fitness ökonomisch neu bewertet und gehen nun mit einer geänderten Gewichtung in den Gesamtzuchtwert ein. So fließt z. B. entsprechend den Marktgegebenheiten die Fleischkomponente etwas stärker ein. Zudem wird verstärkt Wert auf Gesundheits- und Fitnessmerkmale gelegt. Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Die Gewichtung der Hauptmerkmale Milch:Fleisch:Fitness ist mit 38:18:44 festgelegt (bisher 38:16:46), wobei innerhalb Fleisch die Handelsklasse und Ausschachtung stärker gewichtet wird. Dies trägt der Fähigkeit der Rasse Fleckvieh, erwünschte Schlachtkörper mit sehr guten fleischtragenden Partien zu produzieren, Rechnung.
- Bei der Milch ist die Gewichtung von Fett : Eiweiß auf das tatsächliche Verhältnis in der Auszahlung angepasst worden (1:1,4 statt bisher quotenbedingt 1:10).
- Innerhalb des Fitnessblocks wird die weibliche Fruchtbarkeit und Eutergesundheit stärker gewichtet. Die Informationen aus den geburtsnahen Meldungen in HI-Tier fließen ein und tragen zur Zuchtwertschätzung bei (Nachgeburtverhalten als Information für den Zuchtwert „frühe Fruchtbarkeitsstörungen“ und Festliegen als Information für den Zuchtwert „Milchfieber“).
- Es gibt einen neuen Zuchtwert für Aufzuchtverluste, den „Vitalitätswert“. In ihm werden die Totgeburten (waren bisher ein Teil des Kalbeverlauf-Zuchtwertes) und die Verluste in der Aufzucht (männlich bis 10 Monate, weiblich bis 15 Monate) berücksichtigt.

- Die bisherige Berechnungsmethode führte zu überhöhten Streuungen der Gesamtzuchtwerte im geringeren Sicherheitsbereich. Dies wurde mit der neuen Methode geändert – in der Folge werden die Gesamtzuchtwerte der genomischen Jungvererber stärker „gestaucht“, also quasi wie eine Ziehharmonika zusammengedrückt, so dass Jungvererber und nachkommengeprüfte Bullen in den Zuchtwerten enger zusammenrücken. Die Stauchung greift natürlich auch bei den Kuhzuchtwerten, die ja ebenfalls im geringeren Sicherheitsbereich liegen.

Die Neuberechnung führte aufgrund der obengenannten Umstellungen bei einzelnen Bullen zu teilweise erheblichen Veränderungen. Mit der Stauchung musste man sich nun an eine andere Bewertung/Skalierung der Zuchtwerte gewöhnen.

Zur groben Orientierung kann man von folgenden durchschnittlichen alt-neu-Relationen beim GZW bei den Kandidaten, Genomischen Jungvererbern und Kühen ausgehen:

alt 140 → neu 132 / alt 135 → neu 128 / alt 130 → neu 124 / alt 125 → neu 120 / alt 120 → neu 116

Aufgrund der Stauchung wurden auch die Zuchtwertgrenzen für Bullenmütter im Zuchtprogramm angepasst. Die bisher geläufigen Untergrenzen GZW 121/MW 118 wurden herabgesetzt auf GZW 117/MW 115. Die Relation von Bullenmüttern zur Herdbuchkuhpopulation ist damit in etwa gleich geblieben. Nach nunmehr zwei Zuchtwertschätzläufen haben sich die Züchter bereits recht gut an das neue Berechnungssystem gewöhnt.

Um der gestiegenen Bedeutung des Fitnessbereiches Rechnung zu tragen, muss es Anliegen aller Züchter sein, die Schätzwerte durch möglichst viele Informationen sicherer zu machen. Eine stärkere Beteiligung bei PRO GESUND und Einschleusung von Krankheitsdiagnosen und Beobachtungen ist daher auch aus gesamtzüchterischer Sicht sinnvoll und notwendig.

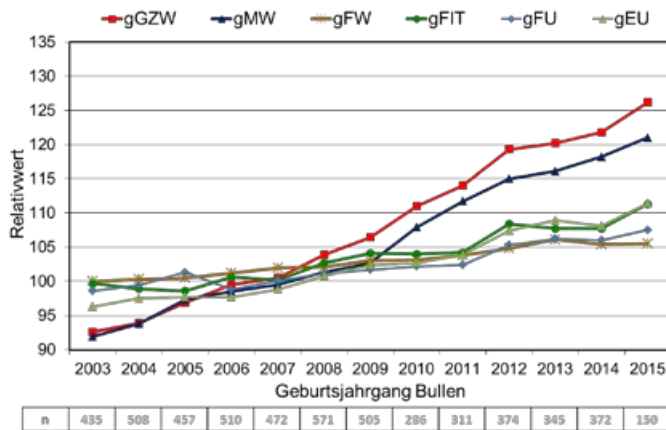
Näheres zu den Vorteilen von PRO GESUND lesen sie auf Seite 17-19.

Friedrich Wiedenmann

Die genomische Selektion beim Fleckvieh im Jahr 2016

Wie jedes Jahr gegen Jahresende, versucht man sich einen Überblick über die Entwicklungen des letzten Jahres zu verschaffen. So gilt es auch in der bayerischen Fleckviehzucht, über die Entwicklungen in verschiedenen Bereichen des Zuchtprogrammes zu blicken. Seit der Einführung der genomischen Selektion gilt neben den eingestellten KB-Bullen und deren Besamungen ein besonderes Interesse auch den genotypisierten Kandidaten.

Die beiden jüngsten bayerischen Besamungsbullenjahrgänge mit Geburtsjahr 2013 und 2014 zeigen sehr moderate Fortschritte im Vergleich zu den eingestellten Bullen der Jahrgänge bis einschließlich 2012. Die Gründe sind vielfältig. Einen deutlichen Einfluss haben die Bestrebungen, zum einen die natürliche Hornlosigkeit weiter in der bayerischen Population zu verbreiten und zum anderen keine weiteren Erbfehlerträger mehr an den KB-Stationen für den breiten Einsatz einzustellen. Die Anzahl der eingestellten Bullen an den bayerischen Stationen ist in der Summe im Jahrgang 2014 leicht angestiegen, wobei es hier bei den Entwicklungen über die letzten Jahre deutliche Unterschiede zwischen den Stationen gibt.



Genetischer Trend der eingestellten Besamungsbullen in Bayern

Erbdefekte und Hornlosigkeit

Im letzten Jahr wurden insgesamt 10.000 Genotypisierungen von bayerischen Tieren beauftragt, davon waren 7.246 männliche Kandidaten. Die in den letzten beiden Jahren neu veröffentlichten Erbdefekte schränken dabei die Selektionsbasis immer noch stark ein. So war aus den Kandidaten der Geburtsjahre 2014 und 2015 gut ein Viertel der Kandidaten Träger von mindestens einem Erbdefekt aus der Gruppe Zwergwuchs, Minderwuchs, Thrombopathie, Zink-Defizienz-Syndrom, Fleckvieh Haplotyp 5 und Braunvieh-Haplotyp 2. Der Anteil nimmt bei den aus dem jüngsten Geburtsjahr 2016 stammenden Kandidaten auf 21 Prozent ab, was auf den deutlich eingeschränkten Besamungseinsatz von Defekträgern zurückzuführen ist. Auf der anderen Seite zeigt es jedoch auch, dass bei den aktuellen Kandidaten noch etwa jeder Fünfte den Defekt meist von seiner Mutter erhalten hat. Der starke Einsatz von TOP-Vererbern mit Defekträgerstatus wird hier noch einige Zeit nachwirken. Festhalten kann man in diesem Zusammenhang, dass es dadurch zu einer verringerten Selektionsbasis für die Besamungsstationen gekommen ist und dadurch sicher einige sehr gute

Kandidaten nicht in den Besamungseinsatz gekommen sind. Im Hinblick auf ein abgestimmtes Zuchtprogramm wäre es sicher anzustreben, solche hochpositiven Kandidaten für die gezielte Erzeugung einer nächsten Generation ohne Trägerstatus kontrolliert zu nutzen. Strategien und Finanzierungsmodelle sind hier teilweise schon vorhanden, die Bereitschaft von Züchtern sich hier zu beteiligen, scheint jedoch sehr eingeschränkt vorhanden.

Die natürliche Hornlosigkeit ist ein weiterer züchterisch sehr intensiv bearbeiteter Bereich in der bayerischen Fleckviehpopulation. Der Anteil eingestellter Besamungsbullen mit einem Hornlos-Trägerstatus stieg von 16 Prozent im Jahrgang 2013 auf knapp 21 Prozent im Jahrgang 2014 noch einmal an. Die züchterischen Bemühungen auf diesem Feld zeigen sich auch auf der Ebene der genotypisierten Kandidaten, wo der Anteil der in 2014 und 2015 geborenen und genotypisierten männlichen Kandidaten mit natürlich hornlosem Vater bei 18 bzw. 20 Prozent in Bayern lag. Bei den aktuell genotypisierten Kandidaten des Jahrgangs 2016 sind es jetzt schon über 26 Prozent. Der mittlere Gesamtzuchtwert der in Bayern eingestellten hornlosen Bullen liegt aber zwischen 9 und 7 Punkten niedriger im Vergleich zu den gehörnten Bullen in den Jahrgängen 2010 bis 2014, wobei der Abstand zu den jüngsten Jahrgängen kleiner geworden ist. Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass die abgebildeten genetischen Trends auch durch den erhöhten Anteil hornloser Bullen beeinflusst sind.

Jungvererber in der Besamung

Der Einsatz von genomischen Jungvererbern nimmt in den letzten Jahren beständig zu, das gilt in der breiten Population, sowie in der gezielten Anpaarung von potentiellen Bullenmüttern. Trennt man hier die Besamungen nach gehörnten und hornlosen Bullen auf, so beobachtet man jedoch, dass der Anteil von genomischen Jungvererbern aus dem gehörnten Segment ziemlich konstant bei etwa 30 Prozent über die letzten drei Jahre liegt. Das bedeutet, dass der Anteil an Besamungen mit Bullen ohne Nachkommenprüfung nur wenig über den in der Vergangenheit geforderten 20-25 % Prüfbullenbesamungen in Nachkommenprüfprogrammen liegt.

Im Gegensatz dazu stehen die Besamungen mit hornlosen Vererbern. Hier werden seit April 2015 beständig über 80 Prozent Besamungen mit genomischen Jungvererbern durchgeführt. An den gesamten Besamungen von Jungvererbern haben die hornlosen Bullen mittlerweile einen Anteil von etwa 40 Prozent. Das heißt, dass bereits jede zweite bis dritte Besamung im Jungvererbersegment mit einem natürlich hornlosen Bullen durchgeführt wird. Hierbei ist jedoch auch ein erhebliches Ungleichgewicht im Einsatz der verfügbaren Bullen zu beobachten. Insbesondere die hochpreisigen hornlosen Jungvererber werden enorm stark nachgefragt und man muss an dieser Stelle erneut auf die empfohlene Risikostreuung verweisen, mit der durch den Einsatz von möglichst mehreren Vererbern das Risiko deutlich gemindert wird auf einen einzelnen Vererber mit erst später aufgedeckten Mängeln in Einzelmerkmalen gesetzt zu haben. Eine weitere Problematik kommt hinzu, wenn man sich die Besamungen bei den Kühen mit einem GZW ab 120, im letzten Jahr genauer ansieht. Auch hier wurden einzelne (hornlose) Jungvererber in einem bisher nicht gekannten Aus-

maß angepaart. Da der Umfang dieses potentiellen Bullenmuttersegmentes nur beschränkt ist, von einzelnen Top-Vererbern auch nicht beliebig viele Bullen an die Station gehen und von anderen guten Jungvererbern nur vereinzelte Kandidaten aus konkurrenzfähigen Anpaarungen zur Verfügung stehen, geht hier dem Zuchtprogramm ein enormes Potential verloren.

Fazit

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die erzielten genetischen Fortschritte in der bayerischen Fleckviehpopulation nach Einführung der genomischen Selektion generell zugenommen haben. Durch eine sehr konsequente Einschränkung von Erbdefektträgern in der Besamung und der starken Berücksichtigung der natürlichen Hornlosigkeit im Zuchtprogramm ist der mitt-

lere genetische Fortschritt bei den eingestellten Besamungsbullen niedriger als erwartet. Durch dieses Vorgehen erhält man natürlich auch den Gegenwert eines niedrigeren Eintrages von Defektgenen bzw. den höheren Eintrag der natürlichen Hornlosigkeit in die Fleckviehpopulation. Die bislang sehr zurückhaltende Nutzung von genomischen Jungvererbern im gehörnten Segment hat Auswirkungen auf den zur erwartenden Zuchtfortschritt in den Kandidaten und auf die zukünftigen Anteile von potentiellen Bullenmüttern in der Population. Hier gilt es die vorhandenen Potentiale der genomischen Selektion intensiver zu nutzen um die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Zuchtpopulation im Vergleich zu konkurrierenden Regionen und Rassen auch zukünftig zu erhalten.

Dr. Rainer Emmerling, Dr. Christian Edel, LfL Institut für Tierzucht, Grub

Pro Gesund 2.0



In diesem Jahr konnte die ehemalige Projektleiterin Dr. Dr. Eva Zeiler den zweitausendsten Betrieb bei Pro Gesund begrüßen. Dies ist klares Zeichen dafür, dass Pro Gesund gut ankommt und zeigt den unermüdlichen Einsatz der regionalen Leistungsüberprüfer (LOP), die den bayerischen Milchviehhaltern rund um

Pro Gesund zur Seite stehen. Mittlerweile nutzen 2074 Betriebe die vielen, kostenlosen Vorteile von Pro Gesund. Der Landwirt erhält einen genauen Einblick in die gesundheitliche Situation seiner Milchviehherde sowie jeder einzelnen Kuh anhand von anschaulichen Ampelsystemen. Mit Hilfe von Aktionslisten in den Bereichen Eutergesundheit, Fruchtbarkeit und Stoffwechsel kann die tägliche Arbeit im Stall unterstützt werden. So können z.B. Risikotiere frühzeitig erkannt werden, es kann schnell gehandelt werden, und Erkrankungen können vermieden werden. Außerdem ist ein anonymisierter Vergleich mit Betrieben möglich, die auf Grund ihrer Größe oder Leistung eine ähnliche Betriebsituation haben.

Die Ziele von Pro Gesund sind gesunde, leistungsstarke Tiere, sowie die Unterstützung der Herdenbetreuung hin zu mehr Vorbeugung und Vermeidung von Krankheiten. Nicht außer Acht zu lassen ist aber auch die Schätzung von Gesundheitszuchtwerten zur Bullenauswahl für die robuste, problemlose Kuh.

Gesundheitszuchtwerte basieren jetzt auch auf bayerischen Daten

Im Rahmen der gemeinsamen deutsch-österreichisch-tschechischen Zuchtwertschätzung (ZWS) werden Gesundheitszuchtwerte für die Merkmale Mastitis, Zysten, Milchfieber und „frühe Fruchtbarkeitsstörungen“ geschätzt. Darüber hinaus sind die Zysten und „frühen Fruchtbarkeitsstörungen“ wichtiger Bestandteil des Fruchtbarkeitswertes und die Mastitis Bestandteil des Eutergesundheitswertes.

Bisher beruhte die Gesundheits-ZWS ausschließlich auf tierärztlichen Diagnosen aus Österreich und Baden-Württemberg. Seit der ZWS im April 2016 werden jedoch auch tierärztliche Diagnosen aus Bayern sowie die durch die Landwirte in HI-Tier erfassten geburtsnahen Beobachtungen miteinbezogen. Während die Anzahl tierärztlicher Diagnosen aus Bayern noch relativ gering ist, sind ca. zwei Drittel der geburtsnahen Beob-

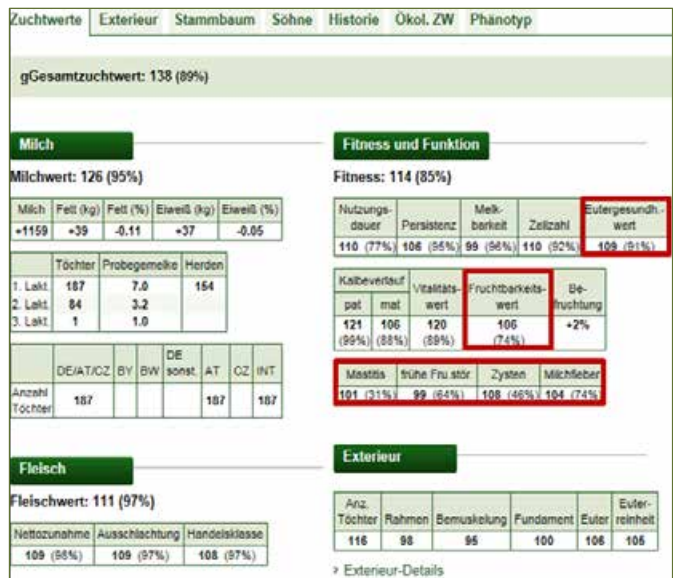


Abbildung 1: Gesundheitszuchtwerte als wichtiger Bestandteil der Vererbungsleistung eines Bullen

achtungen bayerischen Ursprungs. Die bayerischen Daten erhöhen deutlich die Sicherheit der Zuchtwerte. Zusätzlich können jetzt auch Gesundheitszuchtwerte für Bullen veröffentlicht werden, die ausschließlich in Bayern eingesetzt wurden.

Anzahl der Diagnosen und geburtsnahen Beobachtungen aus Bayern

Der Datenumfang der tierärztlichen Diagnosen aus Bayern ist im Vergleich zu den anderen Ländern immer noch relativ gering und beschränkt sich auf ca. 30.000 Kühe (Tabelle 1). Der Großteil (93,3%) wird über die LOP des LKV erfasst, 4,3% kommen elektronisch vom Tierarzt, und 2,4% werden vom Landwirt im Herdenmanager erfasst.

Tabelle 1 zeigt auch, dass die Frequenz, d.h. die Häufigkeit des Auftretens der Krankheiten, in allen Ländern, die an der Zuchtwertschätzung teilnehmen (Frequenz gesamt) sehr ähnlich ist. So liegen von etwa 10% der Tiere Mastitis-Diagnosen vor. Dies zeigt einmal mehr, wie wichtig eine züchterische Verbesserung dieses Merkmals ist.

Tabelle 1: Tierärztliche Diagnosen aus Bayern in der Gesundheits-Zuchtwertschätzung (Quelle: Zuchtdata Wien)

	Anzahl	Fleckvieh Frequenz Bayern	Frequenz gesamt	Anzahl	Braunvieh Frequenz Bayern	Frequenz gesamt
Mastitis	23.690	8,9%	9,4%	895	12,9%	10,3%
Frühe Fruchtbarkeitsstörungen	29.862	6,4%	4,4%	1.159	8,4%	6,0%
Zysten	23.437	5,5%	4,5%	879	4,2%	3,0%
Milchfieber	30.850	2,5 %	2,4%	1.201	3,8%	2,9%

Seit 2012 werden in Deutschland und Österreich „geburtsnahe Beobachtungen“ erfasst. In Bayern erfolgt die Erfassung direkt durch den Landwirt bei der Geburtsmeldung (HI-Tier). Dabei handelt es sich um die Nachgeburtverhaltung, das Festliegen und den Nabelbruch. Für die ZWS werden vorerst nur die Merkmale Nachgeburtverhaltung und Festliegen berücksichtigt (Tabelle 2). Es werden nur Daten von Betrieben mit mög-

lichst vollständiger Datenerfassung verwendet, weshalb von mindestens der Hälfte der Kalbungen pro Jahr beide Merkmale vorliegen müssen. Der Großteil der geburtsnahen Meldungen stammt aus Bayern, auch von Betrieben, die nicht an Pro Gesund teilnehmen. Pro Gesund Betriebe haben aber den Vorteil, ihre Meldungen zusätzlich in den Webanwendungen und Aktionslisten nutzen zu können.

Tabelle 2: Anzahl und Frequenzen (%) von geburtsnahen Beobachtungen (Nachgeburtverhaltung und Festliegen) in der Gesundheits-Zuchtwertschätzung (Quelle: Zuchtdata Wien)

	Österreich	Fleckvieh Bayern	Baden-W.	Österreich	Braunvieh Bayern	Baden-W.
Anzahl	775.222	2.076.677	232.799	71.702	304.177	78.938
Nachgeburtverhaltung	4,1%	4,9%	5,5%	4,5%	5,8%	5,7%
Festliegen	3,2%	2,5%	2,1%	2,7%	2,2%	2,5%

Verbesserungen der ZWS durch die Einbeziehung bayerischer Daten

Die Verwendung der geburtsnahen Beobachtungen brachte für die „frühen Fruchtbarkeitsstörungen“ und das Milchfieber einen deutlichen Qualitätssprung in der ZWS.

Beim Milchfieber kam es durch die Einbeziehung der Beobachtungen zu deutlichen Veränderungen in den Zuchtwerten, und die Sicherheiten stiegen dabei um ca. 15% an. Bei aktuellen nachkommengeprüften Stieren war der Sicherheitsanstieg sogar noch deutlicher.

Ein Vergleich bei den Fruchtbarkeitszuchtwerten gestaltet sich schwierig, da die Merkmale „frühe Fruchtbarkeitsstörungen“ und Zysten nicht mehr für sich alleine geschätzt werden. Die deutliche Zunahme an Information führt allerdings auch hier zu einem deutlichen Sicherheitsgewinn.

Bei der Mastitis ergaben sich durch die eher kleine Datenmenge der neuen Diagnosen aus Bayern nur sehr geringe Auswirkungen auf die Zuchtwerte und Sicherheiten. Auch der Eutergesundheitswert war nur geringfügig beeinflusst.

Weitere Diagnosedaten aus Bayern unbedingt notwendig

Während im Bereich der „geburtsnahen Beobachtungen“ viele Daten vorhanden sind, ist es nötig, wesentlich mehr Diagnosen zu sammeln. Nur so wird es möglich sein, auch für weitere Ge-

sundheitsmerkmale, wie z.B. die Mastitis, entsprechend sichere Zuchtwerte schätzen zu können und sicherzustellen, dass bayerische Bullen in der Zuchtwertschätzung nicht benachteiligt sind. Eine Erhöhung der Anzahl an Diagnosen ist außerdem notwendig, um eine aussagekräftige genomische ZWS zu entwickeln.

Pro Gesund geht in die Verlängerung – gehen Sie mit!

Unter anderem deshalb ist es für die bayerische Rinderzucht wichtig, dass möglichst alle Betriebe aktiv an Pro Gesund teilnehmen, im Besten Fall in Zusammenarbeit mit ihrem Hof-tierarzt. Da dies nicht immer möglich ist, können aber auch Beobachtungen zum Krankheitsgeschehen direkt durch den Landwirt in den LKV-Herdenmanager eingegeben werden. Derzeit wird geprüft, ob diese Daten zukünftig auch für die ZWS verwendet werden können.

Eine Minimierung des zeitlichen Aufwandes zur Diagnoseerfassung, vor allem für die LOP, ist durch die Optimierung der LKV-App (RDV-Mobil[BY]) geplant. So können in Zukunft Diagnosen auch vermehrt und zeitnah durch die Landwirte selber, z.B. direkt im Stall eingegeben werden. Die schon vorhandenen Module Eutergesundheit, Fruchtbarkeit und Stoffwechsel in der Webanwendung Pro Gesund im LKV-Herdenmanager werden um das Modul Kälbergesundheit erweitert. Dies könnte helfen, Schwachstellen in der Kälberhaltung frühzeitig aufzudecken. In Planung sind weiterhin die Module Klauengesundheit und Schlachttierbefunde.

Tabelle 3: Aufteilung der an Pro Gesund teilnehmenden Betriebe in Bayern nach Regierungsbezirken und LKV-Verwaltungsstellen

Regierungsbezirk	Anzahl Betriebe	LKV-Verwaltungsstelle	Anzahl Betriebe
Oberbayern	550	Miesbach	118
		Töging	204
		Traunstein	107
		Weilheim	69
		Pfaffenhofen	52
Niederbayern	268	Landshut	117
		Regen	93
		Passau	58
Oberpfalz	565	Schwandorf	565
Oberfranken	334	Bayreuth	334
Mittelfranken	135	Ansbach	135
Unterfranken	21	Würzburg	21
Schwaben	201	Wertingen	64
		Kempten	137
Summe	2074	Summe	2074

Wünschenswert ist auch die Etablierung eines Frühwarnsystems, z.B. im Bereich Eutergesundheit durch die Kombination von tierärztlichen Diagnosen, Beobachtungen durch den Landwirt, Milchinhaltstoffe, usw. Bei Überschreiten eines festgelegten Schwellenwertes würden Landwirt und Tierarzt eine automatisierte Benachrichtigung erhalten, ohne in den LKV-Herdenmanager geschaut zu haben und könnten entsprechend schneller reagieren.

Einen unverändert hohen Stellenwert in Pro Gesund hat der Datenschutz. Zugriff auf die Daten haben ausschließlich der Besitzer des teilnehmenden Betriebes und der behandelnde Tierarzt. Gespeichert werden bei der Diagnoseerfassung nur folgende Daten: BALIS-Nr. des Betriebes, Tieridentität (Lebensohrmarke, Name, LKV-Nummer), Diagnose und Diagnosedatum.

Bisher nutzen rund 10.000 Betriebe in Bayern den LKV-Herdenmanager. Für diese Betriebe liegen die Vorteile einer Teilnahme an Pro Gesund auf der Hand. Aber auch alle anderen Betriebe können durch eine Teilnahme an Pro Gesund einen wichtigen Beitrag zur Tiergesundheit leisten. Der LOP erfasst die Diagnosen, und diese fließen in die Zuchtwertschätzung ein. Langfristig stehen somit bessere Gesundheitszuchtwerte und gesündere Kühe zur Verfügung. Außerdem kann die bayerische Rinderzucht mit einer starken Beteiligung dokumentieren, dass ihr die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Tiere ein wichtiges Anliegen ist.

Die Verteilung der derzeit 2074 teilnehmenden Betriebe in den Regierungsbezirken und LKV-Verwaltungsstellen Bayerns ist sehr unterschiedlich (Tabelle 3). Spitzenreiter ist nach wie vor Schwandorf mit gut einem Viertel aller teilnehmenden Betriebe. Pro Gesund 2.0 ist eine Gemeinschaftsarbeit von LfL, LKV, dem Fleischprüfring Bayern e.V., dem Landesverband praktizierender Tierärzte Bayern, dem Institut für Epidemiologie des Friedrich-Loeffler-Instituts und wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die bayerische Rinderzucht hat durch die Zusammenarbeit von Landwirten, Tierärzten, LOP, Zuchtverbänden, Fachzentren, Beratern, Besamungstechnikern, Klauenpflegern usw. mit Pro Gesund eine kostenfreie Möglichkeit zur Optimierung von Tiergesundheit, Tierwohl, Leistung, Wirtschaftlichkeit und Gesundheitszuchtwerten. Umso wichtiger ist es, dass möglichst alle

Betriebe aktiv an Pro Gesund teilnehmen. Schon jetzt ist Pro Gesund das größte Gesundheitsmonitoring-Programm in Deutschland. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass Bayern seine Führung auf diesem Gebiet weiter ausbaut!

Neue Ansprechpartnerin rund um Pro Gesund und neue fachliche Leiterin ist seit Oktober 2016 Dr. Olivia Müller.

*Dr. Olivia Müller, Dr. Dieter Krogmeier, Prof. Kay-Uwe Götz
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)*



Beispielhafte Kälberställe

Die Zahlen des LKV's zur Kälbersterblichkeit sind ernüchternd. Seit Jahren sterben in Bayern zwischen 12,6 und 14,4 % der Kälber 48 Stunden nach der Geburt oder kommen tot auf die Welt. Innerhalb der ersten Lebensmonate liegen die Verluste bei über 12 %.

Dem Tod geht oft eine Erkrankung voraus, deren Behandlung Geld und Zeit kostet und Stress verursacht. Etwa drei Viertel aller Kälberabgänge haben ihr Ursache in bakteriellen oder virösen Durchfallerkrankungen.

Aber auch wenn das Kalb die Krankheit überwunden hat, bleiben Schäden. Eine verzögerte Entwicklung ist ein vergleichsweise kleines Übel, verglichen mit einer dauerhaften Schädigung der inneren Organe. Sie schränkt nicht nur die Leistungsfähigkeit der Tiere ein und kann auch zu einer größeren Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und einer kürzeren Lebensdauer führen.

Optimale Lebensbedingungen beim Start ins Leben sind deshalb für Kälber genauso wichtig wie für Menschen.

Aktueller Wissensstand zur Haltung von Kälbern ist:

- Kälber sind so lange in Einzelhaltung zu halten bis das Immunsystem aufgebaut ist
- Kälber erzeugen weniger Körperwärme als Kühe. Sie haben andere Klimaansprüche als Milchkühe. Der Kuhstall ist deshalb nicht der richtige Platz, um Kälber groß zu ziehen. Andererseits ertragen Kälber bei entsprechender Umgebung auch tiefe Temperaturen.
- Genügend Platz und weiche Einstreu sind weitere Voraussetzungen für ein gesundes Wachstum.

Im Unterschied zu Rindern über 6 Monaten schreibt die EU für Rinder mit einem Lebensalter unter 6 Monaten Mindestanforderungen an die Haltung vor, deren Einhaltung CC-relevant ist. Diese Mindestanforderungen an die bauliche Gestaltung sind meist zu erfüllen, sind sie doch gängige Praxis in gut geführten Betrieben.

Um den Landwirten praxiserprobte Lösungen zur Haltung von Kälbern zu geben veranstaltete das LKV Bayern zu dem Thema wieder eine Lehrfahrt in Nordschwaben. Die vom AELF Wertingen organisierte Fahrt zu 4 Betrieben zeigte den aktuellen Stand von Lösungen für eine artgerechte Kälberhaltung. Allen Betrieben gemeinsam waren größere Milchkuhbestände. Die Lösungen eignen sich aber auch für kleinere Betriebe.

Frische Luft für Kälber in niedrigen Altställen

In der Hurler GbR in Fronhofen, Gemeinde Bissingen bewirtschaften 2 Familien mit 4 Arbeitskräften 160 ha. Im 2003 neu gebauten, freistehenden Kuhstall stehen 130 Kühe sowie 110 Stück weiblichen Nachzucht. Zur Haltung der bis zu 60 Kälber wurde der alte Kuhstall in einem der Partnerbetriebe umgebaut.

Um für die Kälber eine Tiefbox mit einer Strohmattmatze zu schaffen musste zunächst der Futtertisch um 35 cm angehoben werden. Dadurch ergab sich eine eingestreute Liegefläche bis zu einer Höhe von ca. 40 cm, bevor ein Entmisten notwendig wird. Ein 1,2 m breiter Antritt zwischen Liegebereich und Fressgitter mit einem Gefälle zum Liegebereich dient als Fressplatz.

Sowohl der Antritt als auch die maximale Höhe zum Liegebereich von 40 cm wird kritisch gesehen. Die Hurlers beobachten, dass sich junge Kälber auf den Antritt legen, weil sie sich vor dem Sprung auf den Liegebereich 40 cm tiefer scheuen. Im Neubaufall sollte der Antritt nach Ansicht der Familie Hurler höchsten 20 cm über dem Liegebereich liegen.

Ottmar Hurler, erfahrener Berater am AELF Wertingen, empfiehlt, auf den Antritt zu verzichten. Er ist meistens mit Kot und Harn verschmutzt. Stattdessen schlägt er einen 15 cm hohen und 30 cm breiten Sockel am Futtertisch vor, um das mechanische Entmisten zu erleichtern.

Die Nutzung von Altgebäuden mit Tieren steht meist vor dem Problem der niedrigen Raumhöhe, das sich baulich kaum lösen lässt. Als Alternative bieten sich an:

- Reduzierung der Belegung mit Tieren. Dadurch verschlechtert sich die Rentabilität der Investition
- Mechanische Lüftung, für die zusätzliche Investitionen notwendig werden

Die Hurler GbR beschritt mit einer neuen, aus den USA stammenden mechanischen Lüftung neue Wege, um den Kälbern in dem nur 3m hohen ehemalige Kuhstall eine gesunde, möglichst keimfreie Luft anbieten zu können. Die frische Luft kommt in zwei perforierten Schläuchen (engl. = tube) in den Stall. In jedem Schlauchanfang sitzt ein Lüfter mit einer Leistung von je 125 Watt. Sie sorgen für einen Überdruck im Stall, wodurch Schadgase aus dem Stall gedrückt werden können, falls passende Öffnungen für die Abluft vorgesehen sind. Für einen Luftaustausch ist die Regelung der Abluft deshalb genauso wichtig wie die der Zuluft. Die Abluft strömt über die vorhandenen Fenster aus dem Stall.



Schlauchlüftung im Kälberstall der Hurler-GbR, Bissingen

Der Querkanal für die Zuluft Führung wurde eingebaut um die Lärmbelastung des Nachbarn zu reduzieren, Der Ventilator befindet sich normalerweise direkt in der Außenwand.



Zuluft über Überdruck in einem perforierten Schlauch, Abluft über Fenster

- Die Luftgeschwindigkeit darf 0,3 m/sec nicht überschreiten
 - Sie muss am Schlauchende genau so groß sein wie am Schlauchanfang
 - Die auszutauschende Luftmenge je Stunde für eine ausreichende Frischluftzufuhr muss berechnet werden
 - Die Position im Stall hat entscheidenden Einfluss auf die Funktionsfähigkeit
 - Der Ventilator muss zur Schlauchgröße passen
- Die Schläuche sind im gesamten Umfang mit Löchern unterschiedlicher Größe perforiert. Für den 12m breiten Stall wäre eigentlich nur ein Schlauch über dem Futtertisch ausreichend. Allerdings wäre er dann nicht mehr befahrbar gewesen.

Die Kosten

An Investitionskosten fielen 6000 € für die Schläuche und 400 € für den Querkanal an. Die Montage erfolgte nach Anleitung durch den Betrieb selbst.

An laufenden Kosten fällt die Stromrechnung ins Gewicht. Die beiden Ventilatoren laufen rund um die Uhr. Sie waren nur an 2 Tagen im Winter abgeschaltet. Die Stromkosten belaufen sich auf 400– 500 € / Jahr.

Der Nutzen

Die Schlauchlüftung ist seit Herbst 2015 in Betrieb. Die Kälber kommen mit 4 Wochen aus dem Iglu in den Stall. Mit dem Stallbezug wurde auf ad libitum –Sauertränke umgestellt.

Seit dem Einbau der Schlauchlüftung ist der Keimgehalt im Stall messbar gesunken. Die Hurlers bemerken auch subjektiv eine bessere Luftqualität. Atemwegserkrankungen seit dem Einbau traten nicht mehr auf.

Auch Durchfälle treten auch nicht mehr auf. Letzteres ist vermutlich dem Übergang zur Sauertränke geschuldet und weniger der Stalllüftung.

Einen Grippezug im Winter konnte aber auch die Schlauchlüftung nicht verhindern.

Einzel- und Gruppeniglus unter einem Dach

Auch die MiProKo in Holzheim stand nach dem Bau des Milchviehstalles vor dem Problem einer artgerechten Unterbringung der Kälber die auch den Ansprüchen der Landwirte an Arbeitszeit und -qualität gerecht wird. Die nach der Aussiedlung zunächst eingesetzten freistehenden Iglus waren für den 170 Kuhbetrieb keine Dauerlösung.

Das Angebot für einen Holzständerstall über 95 000 € netto war dem Betrieb zu teuer.

Statt dessen baute man ein einfaches Gebäude mit eingespannten Stützen, das durch seine einfache Konstruktion bis auf die Elektrik in Eigenleistung erstellt werden konnte. Vorbild war der „Kälbergarten“ von Holm & Laue mit überdachten Einzel- und Großraumiglus.

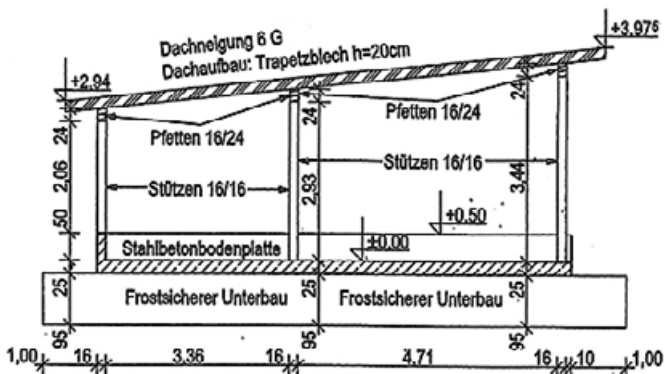


Abb.2 zeigt einen Querschnitt des Gebäudes

Die Einzeliglus sind komplett unter Dach, die Großraumiglus schließen sich an die rechte Seite des Gebäudes an. Als Dacheindeckung würde die MiProKo heute ein isoliertes Dach wählen. Die Isolierung verhindert Kondensat auf die Tiere in kalten Nächten und reduziert die Hitze im Sommer.



Der Bereich mit den Großraumiglus der MiPro Ko

Der Stall steht – betriebsbedingt – in Nord- Süd- Richtung. Im Winter hängt auf der niedrigeren Ostseite ein Windschutznetz gegen die kalten Ostwinde. Bei Schneetreiben kann der Schnee bis in den Laufbereich der Großraumiglus treiben. Ein breiteres Vordach könnte dies vermindern.

Der ebene Betonboden benötigt keine Ablaufrinne für Harn. Die reichliche Einstreu verhindert den Harnaustritt.



Die Entmistung erfolgt mit dem Hofschlepper durch die Türelemente zwischen den Großraumiglus



Der Bereich der Einzeliglus. Um die Belästigung durch Fliegen bei der ad –libitum Sauertränkefütterung zu reduzieren sind die Tränkeimer abgedeckt

Mit diesem System der Kälberhaltung, der Sauertränke und einem professionellen Management verzeichnet die MiProKo beachtliche Aufzuchterfolge. Bei ca. 200 im Jahr anfallenden Kälbern gab es 2 Verluste im Stall, ein Kalb schied wegen Schmalenbergvirus aus, ein weiteres wegen Kokzidien.

Kälberhaltung nach dem System Holsteiner Kälberstall

Die Deisenhofer Agrar-GbR hielt ihre Kälber in überdachten Großraumiglus, bevor sie sich zu einem Kälberstall nach dem System Holstein entschied. Er konnte direkt an den bestehenden Kuhstall angebaut werden. Dieser arbeitswirtschaftliche Vorteil verursachte, geländebedingt, eine massive Betonstützmauer an der Längsseite, wodurch die Kosten massiv stiegen. Für die 60 Plätze fiel eine Investition von ca. 100 000 € an. Dabei erledigte Familie Deisenhofer alle Betonarbeiten selbst und lieferte auch das notwendige Bauholz aus dem eigenen Wald. Typisch für den Holsteiner Kälberstall sind zwei Entmistungsachsen, die durch eine 20 cm hohe Aufkantung getrennt sind. Mit Schwenktoren können die Kälber schnell in einen der beiden Bereiche entweder an der Stallaussenseite oder am Futtertisch getrieben und eingesperrt werden. Dadurch wird eine der Entmistungsachsen zur maschinellen Reinigung und Desinfektion frei. Typisch ist ferner das Kälbernest im hinteren Bereich. Es schützt vor allem die Tränkekälber vor Zugluft und herabfallender kalter Luft. Der Schutz kommt durch geschlossene Buchtenwände und eine zwei Meter breite Abdeckung zustande.

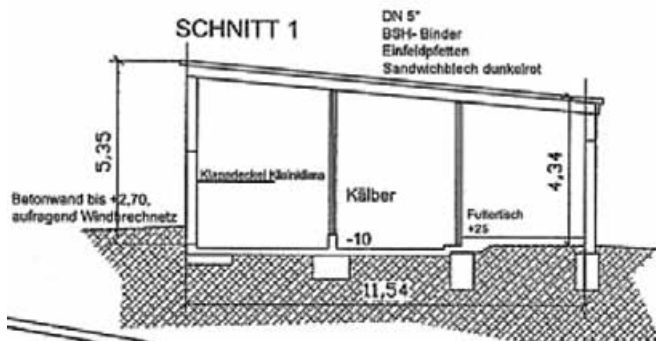
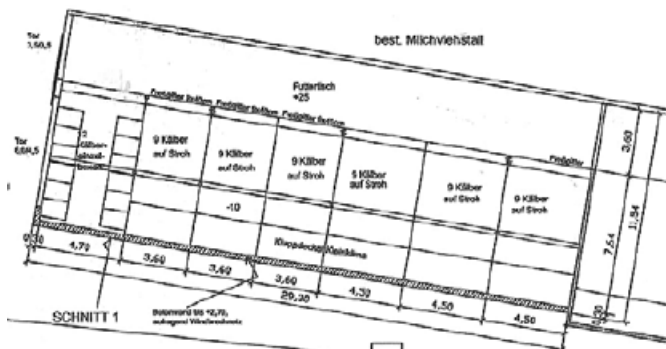


Abb. 3 zeigt den Querschnitt des Holsteiner Kälberstalles im Betrieb Deisenhofer



Grundriss des Kälberstalles im Betrieb Deisenhofer



Blick in den Kälberstall der Deisenhofer Agrar-GbR

Erkennbar sind die beiden Entmistungsachsen sowie das Kälbernest im rückwärtigen Bereich. Die Abdeckung kann angehoben werden. Die Breite der Achsen ist jeweils 4 m. Die Deisenhofers würden heute die Buchten 1 m tiefer machen.

Da der meiste Mist am Futtertisch anfällt, muss der Mist hier jede Woche entfernt werden, während bei der hinteren Entmistungsbahn eine Reinigung alle 3 Wochen reicht. Der Strohbedarf liegt bei 3-4 Quaderballen / Woche. Das System steht und fällt mit reichlicher Einstreu.



Die mittige Aufkantung trennt den Liegebereich in 2 Teile. Die anhebbare Abdeckung schafft ein besonders für kleinere Kälber notwendiges Kleinklima und verhindert herabfallende kalte Luft.

Holsteiner Kälberstall mit angebauten Großraumiglus

Die Ruisinger-GbR in Mittelstetten, Gemeinde Rain / Lech wandelte das System des Holsteiner Kälberstall ab: Sie setzten die Großraumiglus außerhalb einer freitragenden Halle. Dadurch konnte die Breite des Stalles auf 10,8 m begrenzt werden. Stützenfreie Gebäude mit einer Spannweite über 12 m erfordern eine Prüfstatik und höhere bauliche Anforderungen. Eine stützenfreie Halle hat den Vorteil, für viele alternative Nutzungsmöglichkeiten offen zu sein.



Der freistehende nach Süden ausgerichtete Kälberstall im Betrieb Ruisinger. Das Windschutznetz wird in Zukunft gegen einen curtain ersetzt.

Der Stall erforderte ein Investitionsvolumen von 48000 €. Bezogen auf 60 Plätze ergeben sich 800 € / Kalb.



Die auf der Nordseite angebauten Großraumiglus

Der Strohbedarf liegt bei 2 Rundballen / Woche. Der Strohbedarf in der Gruppenhaltung steigt, wenn statt der möglichen 10 Kälber nur 7–8 Kälber aufgestellt werden. Eingestreut wird jeden 2. Tag.



Die Großraumiglus bieten ein Kleinklima

Zur Bekämpfung der Fliegen wird die Einstreu einmal / Woche mit einem Fliegenmittel begossen.

Während die Gruppenboxen mechanisch zu reinigen sind, da die Kälber in den Großraumiglus eingesperrt werden können, fällt bei der Reinigung der Einzeliglus stets Handarbeit an. Der Arbeitsaufwand beträgt etwa 45 Minuten je Mahlzeit. Er ist deutlich niedriger als zu der Zeit, als die Kälber nur in Einzeliglus unter Vordächern gehalten wurden und die Arbeitskräfte im Freien arbeiten mussten. Die Fütterung erfolgt noch „von Hand“. Ein Milchtaxi steht bei Familie Ruisinger auf der Wunschliste ganz oben.

Milchtransport mit dem Milchtaxi

Durch separate Kälberställe entsteht das Problem größere Mengen Kälbertränke über längere Strecken zu transportieren. Bei 50 Kälbern und ca. 400 l / Kalb sind das 20 Tonnen !

„Was man fahren kann soll man nicht tragen“ ist ein Grundsatz für muskel- und rückschonendes Arbeiten. Für die Kälberfütterung bieten sich hierfür sog. Milchtaxis an. Sie übernehmen neben dem Transport der Kälbertränke auch das Anmischen, Erhitzen, das Pasteurisieren und weitgehend auch die Reinigung der Transportbehälter.

Milchtaxis gehören deshalb zur Standardausrüstung größerer Milchviehhaltungen mit separatem Kälberstall.

Milchtaxis bieten zahlreiche Ausstattungsvarianten:

- 3 oder 4 Räder , wobei große Räder leichter Hindernisse und schwierigen Untergrund überwinden
- Ein elektrischer Antrieb empfiehlt sich, wenn Steigungen zu überwinden sind
- Erhitzung der Kälbertränke durch Warmwasser oder Elektroheizung
- Senkrechte oder waagrechte Tanks, waagrechte Tanks haben eine niedrigeren Schwerpunkt und sind deshalb geländegängiger
- Möglichkeit zur Pasteurisierung der Kälbermilch. Pasteurisieren ist in den USA weit verbreitet
- Neben der Handdosierung des Reinigungsmittels kann es auch automatisch zugeführt werden. Die Reinigung ist stets „halbautomatisch“, d.h. eine Grobreinigung mit einer Bürste ist notwendig
- Mit einem Halterahmen kann auch Kolostrum im Melkeimer mit dem Milchtaxi mitgenommen werden
- Die Füllmenge der Kälbertränke lässt sich in mehreren Stufen festlegen, die Dosierung erfolgt dann per Knopfdruck an der Steuereinheit
- Eine LED Lampe am Milchtaxi ist besonders in der dunklen Winterzeit ein nützliches Zubehör

Der Einsatz des Milchtaxis soll nach Herstellerangaben die Arbeitszeit beim Kälbertränken gegenüber dem üblichen Verfahren der Eimertränke fast um die Hälfte reduzieren. Nicht übersehen werden darf die wesentliche Arbeitserleichterung gegenüber dem Eimertragen.



Das Milchtaxi auf dem Betrieb der Hurler-GbR

Mit Behältergrößen von 100 l oder 120 l Inhalt sind die Milchtaxis auch für die typischen Betriebsgrößen im Allgäu eine überlegenswerte Investition geworden, über die sich manche Bäuerin freuen würde, sind es doch sie, die die Kälberfütterung meist übernehmen.

Dr. Josef Hiemer

Aus der Arbeit des Wertinger Jungzüchterclubs

Die Zeit vergeht wie im Flug. Ein Jahr ist es nun, dass die neue Struktur in unserem Wertinger Jungzüchter Club besteht. Nach einer ersten Eingewöhnungsphase verbessert sich das Wir – Gefühl mit jeder Veranstaltung. Ein Indiz ist auch die stetig steigende Zahl der Mitglieder in unserem Club. Neben den regionalen fachlichen Terminen, Weihnachtsfeiern und Kegelabenden, die unsere Jungzüchtervertreter in den Landkreisen organisieren, werden auch überregionale Events veranstaltet und besucht. Mit dem Thema „Optimierung der Kälberfütterung, Haltung und Hygiene“ starteten wir in die Wintersaison. Christine Krumm von der Landesanstalt für Landwirtschaft –Versuchsgut Achselschwang referierte in einem sehr interessanten Vortrag in Laimering über das aktuelle Thema, bei dem anschließend fleißig diskutiert wurde.



Christine Krumm von der Landesanstalt für Landwirtschaft Achselschwang berichtete in einem Vortrag über ihr Tätigkeitsfeld der Kälberhaltung und –fütterung am Versuchsstandort. Sie erläuterte die speziellen Ansprüche der Kälber während der Aufzuchtphase. Im Vortrag stellte sie den Zuhörern unterschiedliche Wege und Methoden vor, um diese wichtige Phase wirtschaftlich und erfolgreich zu überstehen. Bei Kälberverlusten von ca. 8% bei den Milchviehhaltern in Bayern ist noch Luft nach oben, so Frau Krumm.

Gemeinsam mit den Jungzüchtern aus Pfaffenhofen ging's Mitte November in den Landkreis Erding nach Pastetten zur Laufstall-Party. Die örtlichen Jungzüchter organisierten dieses besondere Event.

Nach den regionalen Feiern zwischen Weihnachten und Neujahr steuerten wir so langsam auf den Höhepunkt des Winterhalbjahres 2015/16, die 5. Bayerische Jungzüchter-Night-Show. Unmittelbar nach Heilig Drei König traf man sich auf dem Betrieb von Jungzüchtersvorsitzendem Sebastian Hermanns zur Schauvorbereitung.

Um bestmöglich für die 5. Bayerische Jungzüchter-Meisterschaft gerüstet zu sein, wurden drei Kühe unter Anleitung von Monja Dreger und Bastian Hermanns gewaschen und gefittet, nach dem offiziellen Teil und einer kleinen Betriebsbesichtigung kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz.

Am 18.2 organisierten die Aichacher Jungzüchter eine gemeinsame Infoversammlung mit dem BBV Aichach zum Thema: „Die Hofstelle – eine kleine Baustelle“. Leider hat uns der Referent enttäuscht und ist nicht eingetroffen. Deshalb musste die gut besuchte Veranstaltung spontan ausfallen.

Der Jungzüchter des Jahres 2015, Matthias Heckenberger aus Baden Württemberg stellte am 25. Februar 2016 sein Arbeitsprojekt bei den Jungzüchtern in Neu-Ulm vor. In seinem Vortrag über Verbesserung des Grünlands ging es um verschiedene Varianten der Grünlandnachsaat.



Bei Familie Wenger auf dem Thalhof bei Schiltberg feierten die Aichacher Jungzüchter ein Sommerfest mit 85 Gästen. Das Interesse an dem neu errichteten Stall mit zwei AMS-Geräten war besonders groß. Neben dem Tierwohl wurde beim Neubau auf die Optimierung der Arbeitsabläufe und persönliches Wohlbefinden am Arbeitsplatz eines Landwirts besonders geachtet. Mit Geschenkkorb und Blumen bedankten sich Jungzüchtervertreter Franz Demmelmeier und Hubert Engl bei Familie Wenger für die besonderen Einblicke in den Betrieb und einen gelungenen Abend bis in den Morgen.

(von links Irmgard Wenger, Hubert Engl, Anton Wenger, Anna-Elisabeth Wenger, Bernhard Wenger und Franz Demmelmeier)

Am 27. Februar stieg die fünfte Bayerische Jungzüchter Party. Bereits zum fünften Mal trafen sich die Jungzüchter aus ganz Bayern in der Wertinger Schwabenhalle und rangen um die Sieger-Lorbeeren in der Bayerischen Fleckviehzucht. Die Wertinger Jungzüchter hatten sich in Zusammenarbeit mit dem Landesverband mächtig ins Zeug gelegt, um für diese Bayern-Schau wieder eine tolle Plattform zu bieten.

Ein herzlicher Dank ergeht an den Zuchtverband, der bei der Vorbereitung in gewohnter Manier kompetent und tatkräftig unterstützte. Einzelheiten zu Jungzüchterschau im Bericht auf Seite 26.

Zum Ausklang des Winterhalbjahres organisierten die Aichacher Jungzüchter eine Lehrfahrt in den Landkreis Donau-Ries. Bei Jungzüchter Jonas Kornmann auf dem Kratzhof wurde ne-



Bei der Jungzüchterfahrt im März besuchten die Aichacher ihren Kollegen Jonas Kornmann auf dem Kratzhof. Neben der Fleckviehherde investierte man in eine 75kW Biogasanlage als zweites Standbein für den Betrieb.



Am Nachmittag wurde bei der gleichen Fahrt der Betrieb von Kreisobmann Albert Sporer, Oberliezheim besichtigt. Speziell nach den Wünschen des Betriebsleiters wurde für Jungvieh, Trockensteher und abkalbenden Kühen 2015 ein Neubau errichtet, der sich in den Betriebsablauf bestens einfügt.

ben der Fleckviehherde auch die neu gebaute 75 kW Biogasanlage in Augenschein genommen. Mit den PKW's ging's dann Richtung Deiningen zu Fa. Wagner Fahrzeugbau. Herr Wagner erläuterte in seiner Firma die Entwicklung und die Produktion der landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge. Auf dem Betrieb von Albert Sporer in Oberliezheim wurde zum Abschluss der neu errichtete Jungvieh- und Trockensteherstall besichtigt. Ebenfalls einen gegenseitigen Jungzüchterbesuch gab es in Augsburg bei Familie Kraus in Deubach. Stefanie Kraus führte die Jungzüchter aus Neu-Ulm und Günzburg durch den Betrieb. Die Fleckviehherde mit einem Herdendurchschnitt von mehr als 10.000kg Milch wird seit kurzem über ein GEA – AMS System gemolken. Neben der Herde mit 230 Kühen betreibt Familie Kraus eine Biogasanlage mit 180 kW, die hauptsächlich mit der anfallenden Gülle gespeist wird. Traditionell finden im Sommer weniger Aktivitäten der Jungzüchter statt. Man begnügt mit dem Besuch der Tierschauen in der näheren und weiteren Region. Auf allen Veranstaltungen in Bayern und darüber hinaus waren Jungzüchter vor Ort. Natürlich gab's ein Grillfest für alle am 1. Juli 2016 – kombiniert mit einer Betriebsbesichtigung bei Josef Deisenhofer in Zusaltheim. Neben der Fleckviehherde mit 120 Kühen, gemolken von zwei AMS betreiben auch die Deisenhofers auch eine Biogasanlage.

Die Krönung des Jahres

Zum Abschluss des Züchterjahres wurden drei Jungzüchter nach einem Ausscheidungswettbewerb bei Familie Böhm ins Rennen auf das 126. Zentral Landwirtschaftsfest geschickt. Ziel war es die neuen Wertinger Jungzüchter bestens zu platzieren. Niemand rechnete mit dem, was dann geschah: In der Einzelkonkurrenz ließ Stefanie Kraus aus Deubach alle Konkurrenten hinter sich und sicherte sich souverän den ersten Platz. Auch in der Teamwertung überzeugten die Wertinger Jungzüchter mit Stefanie Kraus, Bastian Hermanns aus Reistingen und Robert Lindemeyr aus Bliensbach; sie errangen den Siegertitel und sind damit Bayerns beste Jungzüchter beim Fleckvieh. Sie wurden zunächst bei der Siegerehrung am Jungzüchtertage gefeiert. Mit Stolz durften die drei dann bei der Großen Siegerehrung am Tag der Tierzucht aus der Hand von stellvertretender Ministerpräsidentin Ilse Aigner und Landwirtschaftsminister Helmut Brunner die Siegerurkunden und –pokale entgegennehmen – sicher ein beeindruckendes und wohl auch einmaliges Erlebnis. Wir gratulieren sehr herzlich und sind stolz auf Bayerns beste Jungzüchter aus Wertingen. Hoch motiviert von



Erleichtert, dass alles vorbei ist und zurück im Warmen – nach dem Tierbeurteilungswettbewerb unter denkbar schlechten Wettbedingungen; noch nicht ahnend, was kommen würde...



..... denn einige Stunden später wurden die Wertinger als Bayerns beste Jungzüchter beim Fleckvieh gekürt. Stefanie Kraus errang auch in der Einzelwertung souverän den Sieg.



Das strahlende WertingerSiegerteam mit Stefanie Kraus (auch Einzelsieg), Bastian Hermanns und Robert Lindemeyr.

diesem Erfolg hatten sich die siegreichen Drei für den europäischen Fleckvieh-Tierbeurteilungswettbewerb anlässlich des Jungzüchtertreffens in Gemona, Italien angemeldet. Leider musste diese Schau wegen Blauzunge abgesagt werden.

Axel Wiedenmann, Friedrich Wiedenmann

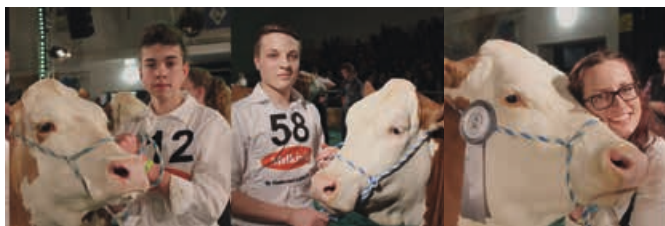
Bayerische Jungzüchter zu Gast in Wertingen – Schwabenhalle platzt aus allen Nähten

Eine Schau der Superlative – Starke Beteiligung der heimischen Züchterjugend

Schon zum 5. Mal war kürzlich im Abstand von jeweils 2 Jahren Bayerns Züchternachwuchs zu Gast in der Schwabenhalle Wertingen. Bei der 5. Bayerischen Jungzüchter-Night-Show platzte die Halle aus allen Nähten. 120 Kühe und Rinder der Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holsteins traten in Konkurrenz. In 24 Bewertungsringen wurde um die begehrten Preise gerittet;

die Champion-Entscheidungen fielen dabei erst spät in der Nacht.

Beim Wettbewerb wurde einerseits die jeweils typmäßig beste Kuh gewählt; zeitgleich wurde auch die beste Vorführleistung bewertet. Mit 17 Kühen stellten die heimischen Wertinger Jungzüchter das größte Schaukontingent. Im Einzelnen waren vertreten:



Landkreis Dillingen:

Simon Kanefzky aus Roggden mit Romario-Tochter Dasty; **Tobias Redel** aus Pfaffenhofen mit Gesico-Tochter Rona und **Andrea Stowasser** mit Round-up-Tochter Rosetta aus dem Betrieb Steinle, Buggenhofen. Sie schnitt am erfolgreichsten ab und erreichte bei schwerer Konkurrenz einen 1-b-Preis.



Landkreis Neu-Ulm:

Michael Landwehr vom Gurrenhof mit DJ-Tochter Selma; **Martin Rueß** aus Illertissen mit Samland-Tochter Ramona (Betrieb Landwehr) und **Matthias Hofmayr** aus Roggenburg mit Hupsol-Tochter Ziller.



Landkreis Donau-Ries:

Michaela Schröppel aus Großsorheim mit Ratgeber-Tochter Ibiza; **Anna-Maria Bissinger** aus Mertingen mit Gepard-Tochter Jammie; **Theresa Schwehofer** aus Mertingen mit Perino-Tochter Tina; **Cristian Ruisinger** aus Mittelstetten mit Didimus-Tochter Balaika; **Christina Hauck** aus Brachstadt mit Vanadin-Tochter Enia; **Johannes Schwarz** aus Langenaltheim mit Didimus-Tochter Ramus (er erreichte einen 1b-Preis) sowie **Kilian Landes** aus Ammerfeld mit Wildwest-Tochter Marwest. Am erfolgreichsten schnitt Kilian Landes ab; er errang einen 1-b-Preis und wurde in seiner Gruppe Vorführsieger.



Landkreis Günzburg:

Alexander Dirr aus Großkissendorf mit Malibu-Tochter Elfride (er erreichte einen 1b-Preis); **Anja Wiedemann** aus Oberwaldbach mit Wille-Tochter Vivi; ihre Schwester **Kathrin Wiedemann** mit Round-up-Tochter Viktoria und **Julia Göggelmann** aus Egenhofen mit Gepard-Tochter Artega (Betrieb Wiest, Weiler, NU).

Bereits am Nachmittag hatten die Jüngsten ihren Auftritt. Auch dort war die Beteiligung so stark wie nie zuvor. Fast 50 Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren waren mit ihren Kälbern angereist und hatten viele Verwandte und Bekannte als Fans mitgebracht.



Mit Begeisterung waren die vielen Kinder beim Kälbervorführen bei der Sache und präsentierten zum Gruppenfoto die sehr ideenreich gestalteten Stalltafeln ihrer Kälber.



Die Schwabenhalle Wertingen platzte aus allen Nähten, als sich am 27. Februar Jungzüchter aus ganz Bayern im Wettstreit um die schönste Kuh und die beste Vorführleistung maßen.

In der jüngeren Altersgruppe galt es, bei der Kälberralley möglichst schnell den Hindernis-Parcours zu durchlaufen. Die erfahrenen Kinder wagten sich bereits in die Bewertung der Vorführleistung.

Alle waren mit riesiger Begeisterung bei der Sache. Neben der Platzierung im Wettbewerb wurden auch die am tollsten gestalteten Stalltafeln prämiert. Die Kinder hatten dabei viel Ehrgeiz und Ideenreichtum an den Tag gelegt.

Ein großer Dank gilt den Wertinger Jungzüchtern mit ihren Vorsitzenden Monja Dreger und Bastian Hermanns, die in bester Zusammenarbeit mit dem Organisationsteam um die Landesvorsitzenden Florian Götz und Andreas Bernhart maßgeblich bei der Vorbereitung beteiligt waren, so dass Wertingen wiederum eine tolle Bühne für das Mega-Event der bayerischen Züchterjugend bot.

Das Resümee: Eine rundum gelungene Schau, die erneut gezeigt hat, dass es um den Züchternachwuchs in Bayern und auch in unserer Region gut bestellt ist. Solche begeisternden Veranstaltungen geben Kraft und Impuls für die frühzeitige Übernahme von Verantwortung in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Bleibt nur noch zu sagen:

Auf nach Wertingen zur nächsten Bayerischen Jungzüchterschau am 24. 2. 2018 !

Friedrich Wiedenmann



Auch das Feiern gehört dazu! Bei der After-Show-Party im Ring herrschte bis in die Morgenstunden beste Stimmung bei den bayerischen Jungzüchtern.

Wertinger Highlights im Doppelpack

120 Jahre Zuchtverband Wertingen und Bayerisches Jungzüchtertreffen

Samstag, 8. April 2017:

- 12:00 Beginn des Bayerischen Jungzüchtertreffens mit dem Mittagessen
- 13:00 Tierbeurteilungswettbewerb
Gaudi-Rallye
- 17:00 Mitgliederversammlung Landesverband Bayerischer Jungzüchter
- 19:30 Bambini-Wettbewerb
- 20:30 Züchterabend 120 Jahre Zuchtverband Wertingen mit Rückblick auf die Verbandsgeschichte und gemütlichem Beisammensein
- 21:30 Jungzüchterparty im Ring

Sonntag, 9. April 2017:

- 09:30 Jubiläumstierschau
bis Preisrichten mit Einlagen und Ehrungen
- 15:00 Nachzuchtpräsentation
Eliteauktion
Tombola
anschließend Ausklang mit Kaffee und Kuchen

Bambini-Wettbewerb

- Teilnahme bis 14 Jahre
- Alter des Kalbes 1–6 Monate
- Anmeldeschluss 3. März!

Mittags
gibt es Ochs am
Spieß

Fleischrinderzucht/Mutterkuhhaltung

Infokreis für Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter in Nordschwaben

Das Fachzentrum Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung hat in diesem Jahr Mitte März für den Infokreis für Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter in Nordschwaben eine Veranstaltung zum Thema „Weidezaunbau“ durchgeführt. Das Interesse daran war außerordentlich groß. Jeder Teilnehmer konnte aber auch von den Ausführungen von Siegbert Lamparter (Firma Patura) bzw. von den Diskussionsbeiträgen der Berufskollegen profitieren. Wenn Siegbert Lamparter eingangs des Vortrags meinte, dass „80 % der Elektrozaune nicht richtig funktionieren“, dann zeigten dies auch die Fragen der Landwirte deutlich. Der Zeitpunkt für die Versammlung war gut gewählt – die Überprüfung und evtl. auch Verbesserung der eigenen Zauninstallationen konnte noch rechtzeitig vor dem Weideauftrieb im Frühjahr vorgenommen werden.

Zentrallandwirtschaftsfest München 2016

In Hinsicht auf Fragen zur Haltung und Zucht im Mutterkuh- und Fleischrinderbereich konnte in diesem Jahr das ZLF gute Antworten geben. Viele Firmen bieten mittlerweile Lösungen für die perfekte Weidehaltung an. Diesbezüglich waren auch bei der Eurotier in Hannover gute Informationen zu bekommen. Das ZLF zeigte die Vielfalt der Rassen bei den Fleischrindern. Dexter- und Charolais-Tiere zeigten die Spanne, in der sich auch von der Körperkapazität her die Rassen bewegen. Der Fleischrinderverband kann für jede Haltung mit der passenden Rasse dienen. Allerdings muss immer auch die Vermarktung für die entsprechende Rasse geklärt sein.

Bei der Landestierschau im Rahmen des ZLF war die Familie Delle aus Gundelfingen besonders erfolgreich. In der Gruppe der Angus-Kühe war DM Delia die eindeutige Siegerin. Auch bei den Bullen war der Aberdeen-Angus-Bulle DM Tyler unbestrittener Sieger. Er wurde schließlich auch Bayern-Sieger über alle Klassensieger der Fleischrinder.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen Erfolgen!

Christian Habel, AELF Schwandorf, Dienstort Kaufbeuren



Bei der großen Siegerehrung am Tierzuchttag durfte Bernhard Delle aus Gundelfingen (Mitte) aus der Hand von stellvertretender Ministerpräsidentin Ilse Aigner (v.l.n.r.) und Landwirtschaftsminister Helmut Brunner die Siegerurkunde und die staatliche Züchtermedaille in Gold entgegennehmen. Weiterhin gratulierten Landesbäuerin Annemarie Göller, BBV-Präsident Walter Heidl, der 2. Bürgermeister der Stadt München Josef Schmid und der Präsident des Hauptverbandes tierische Erzeugung Siegfried Schütz.



Martin und Michael Delle mit DM Tyler, der zum Bayernsieger bei den Fleischrindern gekürt wurde.



Die Rassenvielfalt im Fleischrinderbereich ist beeindruckend und wurde beim diesjährigen ZLF in München gut präsentiert.

Schweinezucht

Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

Vorstandschaft (seit 13.05.2013)

1. Vorsitzender: Manfred Wieser (Mittelfranken)
2. Vorsitzender: Stephan Neher (Schwaben)
3. Vorsitzender: Gerhard Küspert (Oberfranken)

Zuchtleitung

für Mutterrassen: Günther Dahinten
 für Vaterassen: Dr. Rudolf Eisenreich
 (beide Landesanstalt für Landwirtschaft – Institut für Tierzucht in Grub)
 Fachberater in Schwaben: Peter Müller (AELF Wertingen)

Zuchtziel 2015

Das Zuchtziel 2015 soll den geänderten Leistungsanforderungen in der Ferkelerzeugung und Schweinemast, sowie des immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit tretenden Tierschutzes und Tierwohls bis zum Jahr 2020 gerecht werden. Es werden deshalb die Merkmale für „Gesundheit und Robustheit“ noch deutlicher betont.

Diese Merkmale können züchterisch aus den verfügbaren Daten der Mast- und Schlachtleistung (Tropfsaftverlust, Futtermenge, Ebergeruch) und aus der Zuchtleistungsprüfung der Herdebuchzucht und Ferkelerzeugung (Nutzungsdauer, Verhalten, aufgezogene Ferkel und Anteil der „mastfähigen“ Ferkel pro Wurf) bearbeitet werden.

Des Weiteren soll über eine genauere Erfassung der Umwelteinflüsse in den Leistungsprüfanstalten die Sicherheit der Zuchtwertschätzung erhöht werden.

a) Vaterassen (Pietrain PI)

Hier liegt mit 51 % Anteil der Schwerpunkt auf der Mastleistung: Tägliche Zunahmen (TZ) 20 % und der Futterverwertung (Fvw) 31 %. Die Gewichtung ist hier etwas reduziert.

Die Fleischfülle ist mit 31 % Anteil – Magerfleischanteil im Gesamtkörper (FLAN) 13 % und Magerfleischanteil im Bauch (BAFL) 18 % – wieder stärker gewichtet.

Das Merkmal „Gesundheit und Robustheit“ und Fleischbeschaffenheit erhält mit einem Anteil von 18 % eine deutliche Beachtung (Vitalität, Tropfsaftverlust (TSV) und intramuskuläres Fett (IMF))

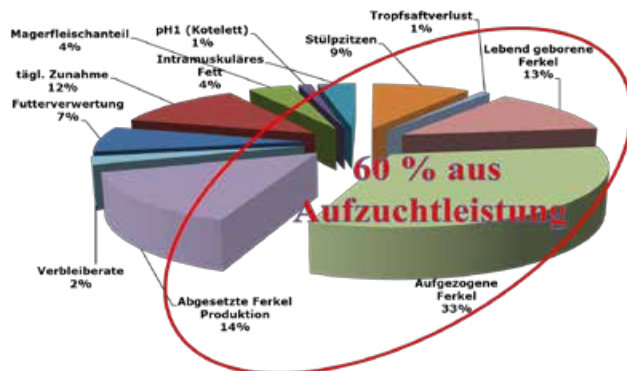
b) Mutterrassen (Deutsche Landrasse (DL), Deutsches Edelschwein (DE),...)

Aufgrund der nun sehr guten Datengrundlage gibt es für beide Mutterrassen jetzt ein gemeinsames Zuchtziel 2015.

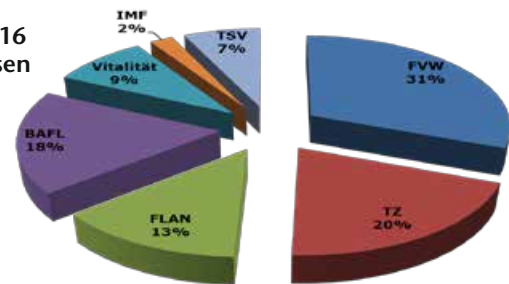
Hier steht weiterhin mit 69 % Anteil eindeutig der züchterische Fortschritt in der Fruchtbarkeit inclusive Gesäugequalität im Vordergrund. 60 % macht die Aufzuchtleistung aus, wobei die Merkmale aufgezogene Ferkel mit 33 % und abgesetzte Ferkel aus der FE-Produktion mit 14 % im Vergleich zu den lebend geborenen Ferkeln mit 13 % Anteil besonderen Vorrang haben. Die Mastleistung ist mit 19 % aus den Merkmalen tägliche Zunahmen 12 % und Futterverwertung 7 % gewichtet.

Die Fleischfülle und -beschaffenheit hat einen Anteil von 10 %, gegliedert in Magerfleischanteil, intramuskuläres Fett, pH1 (Kotelett) und Tropfsaftverlust.

Zuchtziel 2016 für Mutterrassen (DE und DL)



Zuchtziel 2016 für Vaterassen (Pi)



Indirekt erhält das Merkmal „Gesundheit und Robustheit“ eine besonders hervorgehobene Stellung: Mit der neu eingeführten Verbleiberate 2 %, sowie den Merkmalen abgesetzte 14 %, aufgezogene Ferkel 33 % und den Merkmalen für die Fleischbeschaffenheit (Intramuskuläres Fett, pH1 Kotelett, Tropfsaftverlust) beträgt der Anteil 55 %.

Ziel ist es, die Ferkelverluste zu verringern und den Anteil mastfähiger Ferkel zu steigern.

Gleichzeitig soll die Nutzungsdauer der Zuchtsau verbessert werden.

Zuchtwertschätzung

a) Genomisch optimierte Zuchtwerte bei den Vaterassen seit Mai 2016 eingeführt

Bayern ist das erste Land, das nach einer kurzen Übergangsphase (Zwei-Schritt-Verfahren) ab dem 01.05.2016 die „Genomisch Zuchtwertschätzung“ nach dem Ein-Schritt-Verfahren für die Rasse Pietrain praktisch eingeführt hat.

Die Einführung bei den Mutterrassen wird voraussichtlich im Jahr 2017 folgen.

Die **genomisch optimierten Zuchtwerte** haben die bisher geschätzten konventionellen Zuchtwerte ersetzt. Diese werden wie gewohnt dargestellt.

Die Sicherheit des Gesamtzuchtwertes von genotypisierten Ebern wird sich im Mittel um etwa 25 %-Punkte auf nun ca. 50 % erhöhen. Damit erreichen diese Zuchtwerte die gleiche Aussagekraft wie Zuchtwerte von Ebern, die mit sechs Nachkommen stationsgeprüft sind.

Dadurch kann man schon beim Ankauf der Eber die Vererbungsleistung einschätzen. Und es gibt einen höheren Zuchtfortschritt, da sich das Generationsintervall verkürzen dürfte.

b) Mast- und Schlachtleistungsprüfung

Fast alle Reinzuchteber der Vater- und Mutterrassen in den bayerischen Besamungsstationen und den EGZH-Zuchtbetrieben werden auf die Mast- und Schlachtleistung ihrer Nachkommen in den Leistungsprüfanstalten Grub und Schwarzenau geprüft. Dies gilt auch für eine große Zahl von HB-Stammesauen.

Zuchttiere mit unterdurchschnittlicher Vererbungsleistung werden danach ausselektiert.

Für Hybrideber kann keine Zuchtwertschätzung und damit auch keine Mast- und Schlachtleistungsprüfung und Anomalienprüfung erfolgen.

c) Leistungsergebnisse in der Schweinezucht

Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung in der Herdebuchzucht vom 01.01. – 31.12.2015 in Bayern

Rasse	Ø Sauen Zahl	Ferkel je Wurf		je Sau/ Jahr		Würfe/ Sau im Jahr
		geb.	aufgez.	geb.	aufgez.	
DL	2824,5	12,2	11,0	27,3	24,6	2,24
DE	394,5	12,9	11,6	27,1	24,3	2,10
Pi	615,5	9,2	8,2	17,3	15,4	1,87

Fortschritte in der Zuchtarbeit

a) Fruchtbarkeit bei den Mutterrassen

Seit März 2011 werden für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit neben den Daten aus der Herdebuchzucht auch die Daten der lebend geborenen Ferkel aus der Ferkelerzeugung mit einberechnet. Voraussetzung ist, dass die Sauen aus einem bayerischen Herdebuchbetrieb stammen und eindeutig für den Abgleich mit der Datenbank LUZ identifizierbar sind. Die Sicherheit der Zuchtwertschätzung konnte dadurch deutlich verbessert werden.

Die Zahl der nun verfügbaren Daten erhöht die Sicherheit. Für die Prüfung eines Ebers ist weniger Zeit notwendig und die Selektion des Ebers kann schneller erfolgen.

Ein weiterer Anstoß zur Verbesserung der züchterischen Herdenniveaus wird dadurch geschaffen, dass die Züchter zur schärferen Selektion leistungsschwächerer Stammsauen angehalten werden.

Bei Stammsauen mit einem Gesamtzuchtwert von unter 90 Punkten wird eine Strafabgabe fällig.

Jungsauen mit einem Gesamtzuchtwert von unter 90 Punkten müssen ausselektiert werden.

Für die Züchtung auf Fruchtbarkeit bedeutet dies einen großen Fortschritt.

b) Zucht auf Gesundheit und Robustheit

Um der gestiegenen Bedeutung des Tierschutzes Rechnung zu tragen, sollen diese Vererbungsmerkmale noch stärker züchterisch bearbeitet werden. Seit dem Jahr 2015 wird – in der HB- und FE-Stufe – zusätzlich die Nutzungsdauer der Sauen, die Ausgeglichenheit und die Mastfähigkeit der Ferkel im Wurf (Anzahl der Ferkel unter 1 kg Geburtsgewicht) erfasst und züchterisch bearbeitet.

c) Zuchtwertschätzung auf Anomalien

Die aktuelle Zuchtwertschätzung ergibt nun den Anomalienwert. Der Anomalienwert eines Ebers entspricht dem zusätzlichen genetischen Gewinn oder Verlust pro Wurf, der bei der Verwendung dieses Ebers gegenüber einem durchschnittlichen Eber erwartet werden kann. Er ähnelt also dem Produktionswert. Dieser bezieht sich jedoch auf ein erzeugtes Mastschwein. Ein Eber gilt als geprüft, wenn er eine Sicherheit von 55 % erreicht hat.

Grundlage sind die Wurfmeldungen aus den EGZH-Zuchtbetrieben und LKV-Ferkelerzeuger-betrieben. Bei der Rasse Pietrain werden nur die Prüferwürfe, bei den Mutterrassen jedoch alle Würfe berücksichtigt. Als Voraussetzung für die Einberechnung gilt, dass der Vater eindeutig fest steht. Diese Art der Zuchtwertschätzung zeigt einen guten Erfolg.

e) Zuchtwertschätzung auf Ebergeruch

Seit 01.01.2016 werden auch Eberferkel an den Leistungsprüfungsanstalten Grub und Schwarzenau eingestallt und danach der Schlachtkörper auf die Ebergeruchsubstanzen Androstenon, Skatol und Indol beim Tiergesundheitsdienst Bayern untersucht.

d) Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung: 01.10.2015 - 30.09.2016

In der Tabelle sind die Ergebnisse aus Schwaben zum Durchschnitt der Mastprüfanstalt Grub und zu Gesamt-Bayern dargestellt.

Merkmal	DLS			Pietrain			PI x DLS			PI x (DE x DLS)		
	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern
geprüfte Tiere	17	646	1438	37	164	297	360	957	1774	40	507	1404
Schlachtgewicht	95,1	94,7	95,0	90,9	91,3	92,1	96,2	96,2	96,0	95,6	96,3	95,9
Tägl. Zunahmen (g)	963	1011	1003	814	859	835	916	918	910	914	923	914
Futtermittelnutzung je kg Zuwachs (kg)	2,35	2,49	2,48	2,22	2,23	2,21	2,31	2,31	2,29	2,35	2,32	2,26
Schlachtkörperlänge (cm)	105,9	105,5	105,3	96,9	97,2	97,2	103,6	103,3	102,9	102,8	102,4	101,9
Fleischfläche (cm ²)	48,3	45,9	46,1	68,6	68,7	70,6	60,3	60,1	60,8	60,9	59,9	60,7
Fleisch : Fett	0,44	0,49	0,47	0,13	0,13	0,12	0,23	0,24	0,23	0,23	0,24	0,23
Fleischanteil %	55,4	53,6	54,3	67,2	67,2	67,7	62,5	62,2	62,8	62,5	61,9	63,1
Bauchfleischanteil %	53,2	51,9	52,6	66,4	66,1	67,2	61,4	60,9	61,6	61,3	60,6	62,0
PH1 Rückenmuskel	6,50	6,47	6,46	6,31	6,32	6,36	6,41	6,40	6,41	6,41	6,37	6,42
Intramuskuläres Fett im Rückenmuskel (%)	1,16	1,39	1,46	1,00	1,02	0,97	1,05	1,03	1,04	1,16	1,09	1,08
Tropfsaftverlust %	2,75	2,78	3,16	3,78	3,44	3,60	3,35	3,32	3,39	3,19	3,26	3,39
Vergleich zum Vorjahr												
geprüfte Tiere	+4	-6	-25	-26	-144	-207	-148	-464	-437	+22	-142	+28
Tägl. Zunahmen	-2	+48	+31	+12	+45	+22	+40	+39	+30	-20	+43	+30
Fleischanteil %	+1,7	+0,9	+1,3	+0,2	+0,7	+0,7	+0,3	+0,2	+0,3	+1,4	+0,2	+0,8

Die Zuchtwertschätzung gegen Ebergeruch wird somit weiterentwickelt und verbessert.

Ebergeruchsarm vererbende Eber erhalten das Label „Pietralon“. Dies wird allerdings in den Besamungskatalogen noch nicht ausgewiesen.

f) Zuchtförderung für die Mutterrassen

Bisher musste die Zucharbeit über den Verkauf von Zuchttieren finanziert werden. Auf Grund rückläufiger Absatzzahlen ist dies nicht mehr möglich. Nach langjährigen Verhandlungen haben sich die bayerischen Besamungsstationen und die EGZH am 08.07.2013 darauf geeinigt, auf freiwilliger Basis eine Zuchtförderung für die Mutterrassen einzurichten. Pro Tube Mutterrassensperma wird ein Zuchtförderbeitrag von 3,56 € eingehoben und über die EGZH an die HB-Züchter für erbrachte züchterische Leistungen weitergegeben.

g) Zuchtförderung für die Vaterrassen

Auch bei den Vaterrassen wird ein Zuchtförderbeitrag pro Besamungstube eingehoben.

Hiermit wird die genomische Selektion mitfinanziert. Ebenso soll der Züchter eines gut geprüften Besamungsebers in Zukunft eine Art Lizenzgebühr pro verkaufter Samenportion erhalten. Zudem wurde eine Zuchtförderung für besonders gut geprüfte PI-Herdbooksauen eingeführt.



ZLF- Jungzüchterwettbewerb – drei junge Damen aus Schwaben waren dabei (von links): Laura Gump, Deisenhofen, Stefanie Röger und Katharina Röger, Schretzheim.

Zuchtauswahl für den Kunden

a) betriebliche Eberauswahl-Service für die Ferkelerzeuger

„Schwabenliste“:

Ob diese altbekannte Liste weiter geführt wird, ist ungewiss.

Betriebseigene Liste:

Die Besamungsstation Bayern-Genetik bietet jedem Kunden an, für seinen Betrieb eine eigene Eberliste zu erstellen.

Anhand eines Fragebogens können aus 8 Vererbungsmerkmalen die gewünschten Merkmale mit Mindestanforderungen beim Teilzuchtwert bzw. absoluten Zahlen ausgewählt und auch gereiht werden.

Für jeden Betrieb wird dann EDV-mäßig eine Eberrangliste angelegt. Bei der Samenbestellung werden diese Eber der Reihe nach und deren Verfügbarkeit berücksichtigt.

So soll jeder Kunde seinen gewünschten Ebertyp erhalten.

Eber mit Label:

Die EGZH hat das Label „Bavarian Pietrain“ kreiert (siehe Beitrag EGZH). Für die speziell nachgefragten Vererbungsschwerpunkte gibt es nun

- „Bavarian Pietralon“ – der geruchsarme Eber
- „Bavarian Turbo“ – der Wachstumseber
- „Bavarian Goliath“ – der Fleischeber.



ZLF- Ausstellung Bayernhybrid- Jungsaugen

b) Jungsauenerzeugung

Den Kundenwünschen entsprechend werden in Bayern DL-Reinzuchtsauen, Bayernhybriden, DL x DE bzw. DE x DL-Kreuzungssauen gezüchtet.

Für die eigene Nachzucht steht den Ferkelerzeugern über die Besamung ein ausreichendes Angebot an Mutterrasseener zur Verfügung. Auf Grundlage der Jungsaugen-Selektion und der Zuchtwertschätzung werden Empfehlungslisten erstellt.

Teilnahme am Bayerischen Produktionshygieneverfahren (BayPHV) des Tiergesundheitsdienstes Bayern

Alle Herdebuchzuchtbetriebe sind dem TGD-Produktionshygiene-Programm angeschlossen und werden mindestens dreimal im Jahr auf ihren Gesundheitsstatus hin untersucht. Das „Gesundheitszeugnis A“ ist Voraussetzung zur Vermarktung von Zuchttieren.

Künstliche Besamung

Die Besamungsstation Bayern-Genetik GmbH umfasst als Stammgebiet die Bezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben. Der Besamungsverein Neustadt a.d. Aisch e.V. deckt den nördlichen Teil von Bayern ab.

Herr Sebastian Mühlbauer ist Vorsitzender der Bayern-Genetik GmbH. Herr Stephan Neher ist als Vorsitzender der Schweineprüf- und Besamungsstation Oberbayern-Schwaben im Vorstand vertreten. Geschäftsführer ist Herr Dr. Thomas Grupp.

Im Rahmen der Fusion wurden die Besamungseber der Stationen Kammerlehen und Bergheim im Frühjahr 2015 organisatorisch und im Frühjahr 2016 auch räumlich zu einem Bestand am Standort Kammerlehen zusammengeführt. Der Standort Bergheim wurde stillgelegt und dient derzeit noch als Ausweichstall für Schweine aus einem Brandfall.

Aufgrund von rückläufigen Besamungszahlen, eines effektiveren Einsatzes der Besamungseber und der zu erwartenden geringeren Remontierungsquote durch die genomische Vorselektion bei den Jungebern war dies möglich.

Zugleich wurde ab 01.08.2016 die Zustellung des Samens auf die Wochentage Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag konzentriert.

Hierdurch soll eine deutliche Kostenreduzierung, sowie ein schnellerer und besserer Service für alle Kunden erreicht werden.

Alle Kunden können nun aus dem ganzen Bestand ihre Wunscheber aus Listen mit Vererbungsschwerpunkten auswählen.

Die Bayern-Genetik bemüht sich um einen hohen Zuchtstandard, in dem nur Jungeber mit höchstem vorgeschätzten

Zuchtwert angekauft und diese dann umfassend geprüft und selektiert werden.

a) Erstbesamungen (01.10.2015 - 30.09.2016)

	Anzahl	% zum Vorjahr:
Erstbesamungen insgesamt	513.250	-21,8 %
Aufteilung der Besamungen:		
Technikerbesamungen	5.496	-37,0 %
Eigenbestandsbesamungen	507.754	-21,6 %

b) Eberbestand (30.09.2016)		2016	2015
Deutsche Landrasse	DL	14	26
Pietrain	PI	222	319
Deutsches Edelschwein	DE	10	14
Duroc	DU	3	7
Hybriden	HY	12	11
Dänische Landrasse	LL	4	5
Dänische Large White	YY	2	3
		267	385

c) Verteilung der Erstbesamungen nach Rassen in %

	DL	PI	DE/DU	HY	DanZucht
2013	3,8	93,4	0,6	1,6	0,5
2014	3,6	93,8	1,5	0,9	0,2
2015	3,2	93,9	1,5	1,0	0,4
2016	3,2	93,2	1,7	1,5	0,5
Vergleich z. Vorj.	±0,0	-0,7	+0,2	+0,5	+0,1

d) Scannerdienst - Trächtigkeitskontrolle

Der Scannerdienst der Besamungsstation wird mit 5 Servicetechnikern durchgeführt. Im Berichtszeitraum hat sich diese Serviceleistung der Station wie folgt entwickelt:

01.10.2015 - 30.09.2016	
Anzahl Betriebsbesuche	9.611
Anzahl untersuchte Sauen	267.021

e) Besamungskurs

Im Zeitraum vom 01.10.2015 bis 30.09.2016 wurde ein Eigenbestandsbesamungs-Kurs abgehalten. Peter Müller

Schaf- und Kleintierzucht

Schafzucht und -haltung

Entwicklung der Schafhaltung

Die in den letzten Jahren stetig rückläufige Entwicklung bei den Schafbestandszahlen ist dieses Jahr vorerst gestoppt worden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der bayerische Mutter-schafbestand sogar wieder um etwa 2.100 Tiere erhöht. Dabei war die Entwicklung in den einzelnen Regierungsbezirken sehr unterschiedlich. Während Schwaben, Mittelfranken und Oberfranken weiterhin ein Minus aufwiesen, stockten vor allem die unterfränkischen Schafhalter wieder deutlich auf.

Bei der Anzahl Schafhalter war wie im Vorjahr eine weitere Zunahme zu verzeichnen. Die Betriebsanzahl stieg um 54 Schafhalter auf insgesamt 6.567 in Bayern. Allerdings beruhte diese Zunahme vor allem auf den kleineren Schafhaltungen. Bei den Erwerbsschafhaltern mit Beständen über 200 Muttertieren gab es dagegen erneut ein Minus von 6 Betrieben. Nur mehr 229 Schafhalter in dieser Größenklasse gibt es in Bayern noch.

Name/Rasse	Tier	Preis
Otto Bader	DE010995680630	1c
Merinoland	DE010997610001	1b
	DE010997610135	1b
Georg Urban		1b-Sammlung
Merinoland	DE010991760500	1b
	DE010997630135	1a, Reservesieger
	DE010997630109	1c
Ludwig Prinz		1a-Sammlung
Weißes Bergschaf	DE010990150037	1a, Klassensieger
	DE010990150033	1c
	DE010990150094	1c
Martin Schwind	DE010971134473	1a, Klassensieger
	DE010971134493	1b
	DE010971134495	1c



ZLF 2016: Die Vizesiegersammlung bei den Merinolandschafen von Georg Urban (m.) aus Unterbechingen (Foto: Dr. Christian Mendel, LfL)

Der schwäbische Schafbestand liegt mittlerweile bei nur noch 30.493 Mutterschafen. Von den 984 Betrieben halten annähernd 50 % weniger als 9 Muttertiere. Ihr Anteil am gehaltenen Mutterschafbestand liegt nur bei knapp 7 %. Bei den größeren Haltern mit Herden über 200 Muttertieren gab es in Schwaben keine Veränderung. Die 28 verbliebenen Betriebe halten annähernd 40 % des schwäbischen Schafbestandes.

Schafzucht

Bei der Landestierschau in München waren dieses Mal insgesamt 45 bayerische Schafzüchter mit etwas über 130 Tieren von 20 verschiedenen Rassen vertreten. Darunter befanden sich auch vier Schafzüchter aus Schwaben:

Georg Urban (Unterbechingen) und Otto Bader (Neuburg an der Kammel) mit der Rasse Merinolandschaf; Ludwig Prinz (Weiler-Simmerberg) mit der Rasse Weißes Bergschaf; Martin Schwind (Memmingen) mit der Rasse Skudden.

Nebenstehende Platzierungen konnten die schwäbischen Schafzüchter erringen: Für ihre züchterischen Leistungen erhielten Ludwig Prinz die Staatsmedaille in Gold und Georg Urban die Staatsmedaille in Silber. Georg Zettler

Ziegenzucht

3.751 Ziegen wurden im Prüfungsjahr 2015 bei der Milchleistungsprüfung in Bayern geprüft. Dies bedeutet einen leichten Rückgang von 78 Tieren im Vergleich zum Vorjahr 2014. Dagegen stieg die Zahl der teilnehmenden bayerischen Betriebe um 5 Ziegenhalter auf 62.

Den größten Anteil nach der Ziegenrasse an der MLP stellen nach wie vor die „Bunten deutschen Edelziegen“ mit allein 2.392 geprüften Tieren. Es folgt die „Weiße deutsche Edelziege“ mit 1.107 Ziegen. Weiter wurden Mutterziegen der Rassen „Anglo-Nubier“, „Thüringer Waldziegen“ und „Toggenburger Ziege“ geprüft.

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2015 in Bayern

	Anzahl Betriebe	Anzahl Ziegen	Milch		Fett		Eiweiß		Fett und Eiweiß
			kg	kg	%	kg	%	kg	
Oberbayern	21	2048	673	22,7	3,36	21,6	3,21	44,3	
Niederbayern	3	154	643	24,7	3,85	22,3	3,47	47,0	
Oberpfalz	5	169	535	16,4	3,06	15,7	2,93	22,1	
Oberfranken	4	172	928	31,7	3,41	28,9	3,12	60,6	
Mittelfranken	5	95	734	29,0	3,95	24,9	3,40	53,9	
Unterfranken	8	270	715	24,5	3,42	22,3	3,12	46,8	
Schwaben	16	842	723	23,1	3,20	23,2	3,21	46,3	
Bayern	62	3751	693	23,3	3,36	22,2	3,20	45,5	

Zentrallandwirtschaftsfest 2016

Bei der Landestierschau trugen die schwäbischen Ziegenzüchter erneut ihren Teil dazu bei, den Besuchern der Ausstellung die bayerische Ziegenzucht mit ihrem Rassespektrum zu präsentieren. Knapp über die Hälfte der ausgestellten Ziegen stellten die Schwaben. Mit Weißen deutschen Edelziegen waren Wolfgang Karrer aus Woringen, sowie Vinzenz Schweizer, der dankenswerterweise auch die Tierbetreuung während der gesamten Ausstellungszeit mitübernommen hat, aus Dillingen vertreten. Thüringer Waldziegen stellte Jürgen Mareth aus Ziertheim. Rainer Hämmerle aus Salgen war gleich mit drei Rassen vertreten: BDE, TWZ und Toggenburger Ziege. Burenziegen wurden von Robert Geiger aus Ellgau präsentiert.

Im züchterischen Wettkampf konnte Jürgen Mareth mit seinen Tieren überzeugen. bei den Altziegen holte seine 3,5 jährige TWZ-Ziege Sorero den Bayernsiegertitel.

Für die hervorragenden züchterischen Leistungen gingen folgende Staatsmedaillen an die schwäbischen Ziegenzüchter:

Gold für Monika und Jürgen Mareth
Bronze für Wolfgang Karrer

Georg Zettler



Die Bucht mit den Jungziegen beim ZLF

Name	Rasse	Tier	Preis
Wolfgang Karrer	WDE	Sunil	1a, Klassensieger
		DE010971386551	1a, Reservesieger
Vinzenz Schweizer	WDE	Anita	1b
		Annika	1b
		Bonita	1c
Jürgen Mareth	TWZ	Sorero	1a, Klassensieger, Bayernsieger
		Tirolla	1b
		DE010971355769	1a, Klassensieger
Rainer Hämmerle	BDE	Cynthia	1a, Reservesieger
	TOG	Sora	1a
	TWZ	Lullu	1b
Robert Geiger	Buren	DE010971011342	1c
		DE010971305006	1a, Reservesieger

Geflügelhaltung

Geflügelfleischmarkt

Der Geflügelfleischverbrauch ist in Deutschland abermals gestiegen und zwar stieg dieser im Jahre 2015 um 1,8 % im Vergleich zu 2014 (laut Statistik des Geflügeljahrbuchs 2017). Dementsprechend erhöhte sich der Pro-Kopf-Verbrauch um 300 g auf insgesamt 19,8 kg Geflügelfleisch. Diese Steigerung des Verbrauchs um 300 g entfiel ausschließlich auf den Hühnersektor, er erreichte 2015 12,8 kg. Der Verbrauch an Putenfleisch hat sich im Jahr 2015 laut Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auf 5,9 kg eingependelt, nachdem der Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2009 mit 6,2 kg den höchsten Wert erreichte und zwischendurch auf 5,6 kg

zurückging. Zum Vergleich dazu sank der Rindfleischkonsum von einem Pro-Kopf-Verbrauch von gut 21 kg vor 25 Jahren auf derzeit ca. 12 kg. Neben dem Einbruch durch die BSE-Krise liegt die Verschiebung im Fleischsektor sicherlich an den geänderten Einkaufs- und Kochgewohnheiten der Verbraucher bzw. der Zunahme des Außerhausverzehrs. Geflügelfleisch ist wesentlich günstiger durch eine sehr gute Futterwertung, d.h. wenig Futtermittelverbrauch pro kg Fleisch und eine hohe Ausschlagung, d.h. Anteil kg Schlachtkörper im Verhältnis zu kg Lebendgewicht. Geflügelfleisch hat ein positives Image in der Ernährungsberatung im Gegensatz zu „Rotem Fleisch“ und wird von keiner Religion abgelehnt, außerdem hat es optimale „Convenienceeignung“, lässt sich also einfach und schnell zubereiten und nimmt den gewünschten Geschmack an. Aus diesen Gründen ist davon auszugehen, dass der Trend einer Steigerung des Geflügelfleischverbrauchs weitergeht.

Putenhaltung

Die deutsche Bruttoeigenerzeugung von Puten stieg im Jahr 2015 nur leicht um 0,8 %, die Nettoerzeugung, die der hierzu lande geschlachteten Menge entspricht, sank hingegen um 0,9 %, das heißt der Putenmarkt stagniert. Die Ein- und Ausfuhr von Putenfleisch halten sich fast die Waage, Puten werden hauptsächlich aus Niederlanden und Polen eingeführt.

Die Putenhaltung findet zu 95 % im Rahmen einer Integration statt, das ist eine abgesicherte Lohnmast im Rahmen von Erzeugergemeinschaften mit eingeschränkter Wahl im Kauf von Küken, Futter und tierärztlicher Betreuung. Nur 5 % der Betriebe sind Direktvermarkter, die sich durch hohe Hygieneauflagen, hohe Kosten für Schlachtraum und hohen Arbeitsaufwand auszeichnet. Der Anteil an ökologischer Putenhaltung beträgt 0,4 %. Insgesamt halten 10 % der Betriebe zwischen 1.000 und 10.000 Puten, 25 % der Betriebe halten mehr als 10.000 Tiere, das heißt 99 % aller Puten werden in Stallungen mit mehr als 1.000 Tieren gehalten.



Putenstall mit erhöhtem Platzangebot

Im Gegensatz zur Hähnchenmast, bei der beide Geschlechter im selben Stall gemästet werden und zeitgleich geschlachtet werden, findet bei der Putenmast eine getrennte Mast von weiblichen und männlichen Tieren statt. Die Pute erreicht



Freilandputen

anders als die Hähnchen die Geschlechtsreife und die Tiere wachsen auseinander. Die Hähne werden bis zu 21 Wochen gehalten und erreichen ein Gewicht von 21 kg, die Hennen werden 11 kg schwer bei 15 Wochen Mastdauer. In diesen verschiedenen Gewichtsabschnitten hat das Tier unterschiedliche Futteransprüche, so dass eine 4- bis 6-Phasenfütterung üblich ist. Der Zukauf der Tiere erfolgt entweder als Eintagsküken oder als Jungpute mit 5 Wochen. Für Neueinsteiger empfiehlt sich wegen der höheren Verluste bei den Eintagsküken und des hohen Anspruchs der jungen Tiere an Futter, Stallklima und Betreuungsaufwand der Einkauf von den älteren Tieren. Die Putenhalter haben eine freiwillige Vereinbarung unterschrieben, in der Bestandsdichten, die Sachkunde der Tierhalter, Beschäftigungsmaterial, Tränke- und Fütterungseinrichtungen, Stallklima usw. geregelt sind.

Der Einstieg in die Putenhaltung ist mit hohen Investitionskosten verbunden und verspricht geringe Einkommensmargen, ist also sehr kapitalintensiv, außerdem muss ausreichend Fläche vorhanden sein. Einige Betriebe erwägen in den Direktabsatz von Puten einzusteigen aufgrund des Wunsches der Konsumenten nach Regionalität und Transparenz in der Erzeugung und bieten den Puten im Stall mehr Raum, einen Außenklimabereich, mehr Beschäftigungsmaterial an. Der Markt wird die weitere Entwicklung zeigen und es bleibt abzuwarten, ob der Verbraucher bereit ist die höheren Anforderungen an die Putenhaltung bzw. die Mehrkosten für ein „Mehr an Tierwohl“ zu bezahlen.

Peter Haible

Landwirtschaftliche Wildhaltung

Landwirtschaftliche Wildhaltung bedeutet die Haltung von Wildtierarten, wie z. B. Damwild oder Rotwild, zur Gewinnung von Wildbret. Die Wildhalter stehen dabei in starker Konkurrenz zu hohen Wildfleischimporten zu Niedrigpreisen. Den jährlich rund 26.000 t Importen steht eine bayerische Jahreserzeugung von ca. 800 bis 1.000 t gegenüber. Der heimische Wildhalter kann nur über die Fleischqualität und die Regionalität beim Verbraucher punkten. Der überwiegende Teil des Wildbrets wird über die Direktvermarktung abgesetzt.

Da die Wildhaltung in amtlichen Statistiken nicht erfasst wird, sind genaue Bestandszahlen kaum vorhanden. In Schwaben bestehen ca. 150 Gehege, in denen überwiegend Damwild gehalten wird.

Der schwäbische Zuchttierbestand beträgt etwa 2.400 Stück Damwild und ca. 930 Stück Rotwild. Der Anteil Schwabens am bayerischen Gesamtbestand liegt damit bei beiden Wildarten bei etwa 10 %.

Am 1. April fand in Ursberg die Regionalversammlung der Schwäbischen Gehegewildhalter statt. Der Vorsitzende des Landesverbandes MdL Max Weichenrieder informierte über

aktuelle Themen aus dem Verbandsgeschehen. In einem weiteren Vortrag berichtete Walter Albrecht aus Gessertshausen über Praxiserfahrungen aus seiner Gehegewildhaltung. Fachberater Georg Zettler wies auf Gefahrenquellen bei der Fütterung von Gehegewild hin.

Anfang September fand nach 2jähriger Pause wieder eine Tagesfahrt statt. Die 36köpfige Reisegruppe besichtigte zwei größere Gehegewildhaltungen im Raum Bad Birnbach und Altötting.

Georg Zettler



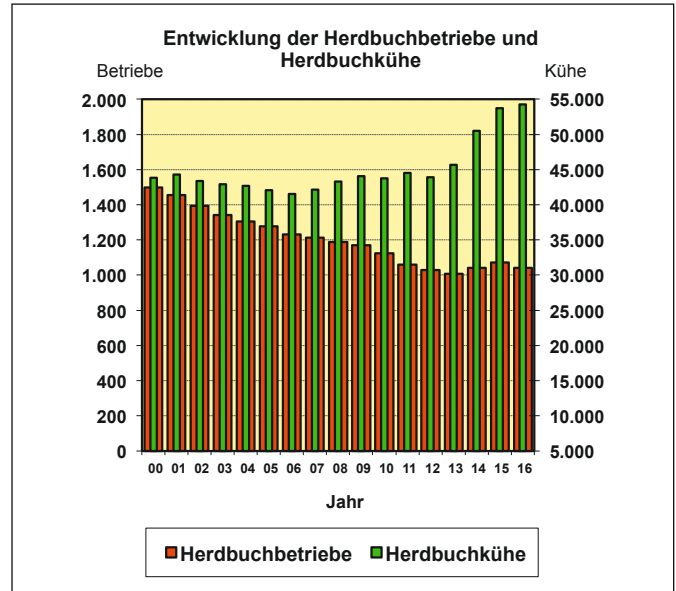
Rotwild

Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh



Mitgliederstand (30.09.2016)

Landkreis	Betrie- be	davon ohne Kuhhaltung	Gesamt-Kühe
Aichach-Friedberg	133	3	7.086
Augsburg	195	6	10.694
Dillingen	169	8	9.293
Donau-Ries	229	7	11.131
Günzburg	143	5	7.336
Neu-Ulm	67	2	3.002
Allgäu (Teil- UA, OA, OAL)	67	2	3.088
Baden-Württemberg (Teil)	30	2	2.085
Oberbayern (ND, LL PAF, EI, DAH)	8	1	499
Mittelfranken	1		34
Gesamt	1042	36	54.248



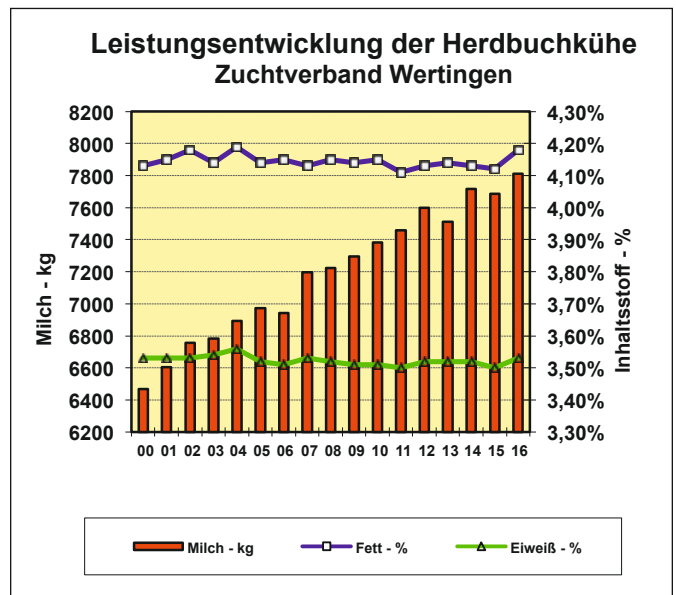
Im Berichtsjahr traten 8 Betriebe dem Zuchtverband bei, 37 beendeten ihre Mitgliedschaft. Damit ist in der Bilanz ein Rückgang der kuhhaltenden Herdbuchbetriebe um 2,7 % zu verzeichnen. In den 1.042 Betrieben stehen 54.248 Kühe.

Die Zahl der im Zuchtverband Wertingen eingetragenen Herdbuchkühe stieg um 851 auf nunmehr 53.854, das sind +1,6 %. Die mit Abstand größte Zunahme war im Landkreis Augsburg mit +495 Kühen zu verzeichnen.

Das Bestandsgrößenwachstum in den Mitgliedsbetrieben hat sich verstärkt. Mit durchschnittlich 54,0 Kühen war ein Zuwachs um 2,3 Kühe je Betrieb zu verzeichnen (Vorjahr +1,4).

Im Landkreisvergleich steht Dillingen mit 58,1 und enormem Zuwachs (+4,6) deutlich vorn; gefolgt von Augsburg mit 56,6 (+3,2). Günzburg mit 54,9 (+1,1) und Aichach-Friedberg mit 54,5 (+2,6) liegen leicht über dem Verbandsmittel. Etwas kleiner sind die Herden in Neu-Ulm mit 50,9 (+3,4). Im Landkreis Donau-Ries wurde mit ebenfalls +3,4 und 50,1 die 50-er-Grenze überschritten. Die Allgäuer Betriebe stehen im Schnitt bei 45,0 (+1,0) Fleckviehkühen; dabei muss beachtet werden, dass die Betriebe zum Teil gemischtrassig sind.

Ihr verlässlicher Partner in der Landwirtschaft seit 1929



Leistung der Herdbuchkühe nach Zuchtverbänden und nach Rassen 2016

ZV. Nr.	Zuchtverband	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	Anzahl Kühe
01	Franken	7.967	336	4,21	281	3,53	105.258
03	Bayreuth	7.946	339	4,26	283	3,56	71.405
04	Niederbayern	7.622	323	4,23	270	3,54	88.922
06	Wertingen	7.813	327	4,18	276	3,53	53.854
10	Miesbach	7.663	314	4,09	266	3,47	58.015
11	Mühldorf	7.809	325	4,16	275	3,52	72.629
13	Pfaffenhofen	7.648	322	4,20	271	3,54	30.005
15	Schwandorf	8.012	343	4,28	285	3,56	92.328
16	Traunstein	7.755	318	4,10	270	3,49	48.397
18	Weilheim	7.623	313	4,10	265	3,47	51.804
20	AHG Kempten	7.846	331	4,22	281	3,58	111.993
29	SRB Pfaffenhofen	9.173	375	4,08	313	3,41	42.917
	Bayern alle Verbände alle Rassen	7888	331	4,19	278	3,53	826.222
BY	Fleckvieh	7.775	326	4,20	274	3,53	636.222
BY	Braunvieh	7.702	328	4,25	278	3,61	105.250
BY	Schwarzbunt	9.152	372	4,06	311	3,40	65.570
BY	Rotbunt	8.659	362	4,18	301	3,48	18.545

Nach einem leichten Minus im Vorjahr ergab sich heuer ein enormer Zuwachs von +126 kg Milch auf nunmehr 7.813 kg (Betriebe aus Baden-Württemberg mit eingerechnet).

Die Wertinger Herdbuchkühe liegen leicht über dem bayerischen Fleckvieh-Durchschnitt. Innerhalb der Landkreise zeigt sich ein klares Süd-Nord-Gefälle. Deutliche Leistungssteigerungen gab es im südlichen Zuchtgebiet: in Günzburg (+293), Allgäu (+201), Augsburg (+188), Neu-Ulm (+144) und Aichach-Friedberg (+125). In Donau-Ries (+24) und Dillingen (+19) waren die Zuwächse deutlich geringer. Hier zeigen sich klar die Auswirkungen der Wetterkapriolen im Jahr 2015, die auch an den regionalen Unterschieden in den Grundfutteruntersuchungsergebnissen aus 2015 bereits ersichtlich waren. Allerdings ist so ein Vergleich auch immer von den regional etwas unterschiedlichen Betriebsrückgängen und Aufstockungsraten beeinflusst.

Auch heuer sind die Wertinger Herdbuchbetriebe in Baden-Württemberg mit 8.418 kg Gesamt-Spitzenreiter; an Platz zwei rangieren erneut die Allgäuer Fleckviehzüchter mit 8.160 kg.

Besonders zu erwähnen ist die deutliche Steigerung der Inhaltsstoffe mit +0,06% Fett und +0,03% Eiweiß, woraus in der Summe eine Steigerung um 10 Fett-kg und 7 Eiweiß-kg je Kuh erwächst.

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2016 nach Landkreisen

Landkreis	Betr.	Kühe	Milch kg	Je Kuh und Jahr			
				Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
Aichach-Friedberg	130	7086	7897	330	4,18	281	3,56
	-5	+86	+125	+10	+0,07	+7	+0,04
Augsburg	189	10694	7828	326	4,17	275	3,52
	-2	+495	+188	+13	+0,07	+9	+0,03
Dillingen	161	9361	7862	328	4,18	277	3,53
	-10	+209	+19	+5	+0,05	+2	+0,02
Donau-Ries	222	11131	7669	320	4,17	271	3,53
	-7	+47	+24	+6	+0,07	+4	+0,04
Günzburg	138	7570	7583	321	4,24	267	3,52
	-4	-69	+293	+18	+0,07	+13	+0,03
Neu-Ulm	59	3002	7811	329	4,21	275	3,52
	-6	-86	+144	+10	+0,05	+7	+0,03
Allgäu (MN, OA, OAL)	65	3088	8160	338	4,14	290	3,56
	0	+227	+201	+11	+0,03	+11	+0,06
Oberbayern (DAH, EI, ND, PAF)	5	271	8026	336	4,18	279	3,47
Mittelfranken (WUG)	1	34	8624	396,5	4,6	311,4	3,61
Baden-Württemberg	22	1617	8414	346	4,11	295	3,50
Gesamt	992	53854	7813	327	4,18	276	3,53
	-34	+851	+126	+10	+0,06	+7	+0,03

Wir suchen dauerhaft: Jungkühe/Kühe für größere Aufträge in Aufstockungsbetriebe ab Auktion und ab Stall

- Aktuell besteht lebhaft Nachfrage, Vorbestellungen für 2017 liegen bereits vor
- Schwerpunkt laufstallgewohnte Tiere
- Achtung: Bei vorgesehener Aufgabe der Milchviehhaltung für Weiternutzung geeignete Jungkühe und Kühe besamen – erhöht die Verkaufschancen.
- Nehmen Sie rechtzeitige Rücksprache mit dem Zuchtverband

Zuchtviehabsatz

Im Berichtsjahr wurden in der Wertinger Schwabenhalle 11 Zuchtviehmärkte und 27 Nutzkälbermärkte abgehalten. Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Großviehvermarktung detailliert auf.



Großviehvermarktung

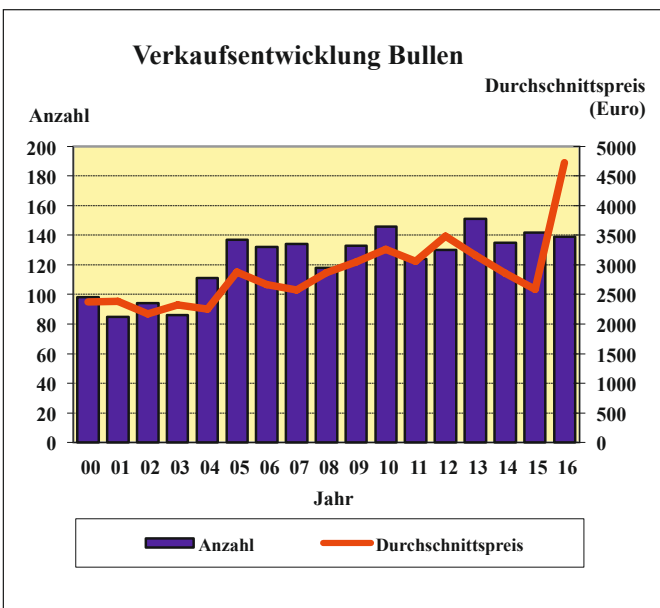
Gattung	Jahr	Markt	Stall	Export	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis	Diff. zu Vorjahr
Bullen	2016	84	55		139	-3	4.728	+2.139
	2015	75	61	6	142		2.589	
Kühe	2016	2	137		139	+40	1.253	-215
	2015	10	89		99		1.468	
Jungkühe	2016	595	215		810	+72	1.449	-137
	2015	491	247		738		1.586	
Kalbinnen	2016	0	19	976	995	+304	1.442	+44
	2015	0	23	668	691		1.398	
Rinder	2016	0	180		180	-43	693	-36
	2015	4	219		223	+3	729	
Gesamt	2016	681	606	976	2.263	+370		
	2015	580	639	674	1.893			

Bullen

Bei den Verkaufszahlen gab es kaum Veränderungen. Allenfalls wurden über die Auktionen etwas mehr und im Gegenzug dazu über die Stallverkäufe etwas weniger verkauft. Der Durchschnittspreis schnellte um über 2.000 Euro nach oben, was durch den Anteil der hochpreisigen Bullen für den Besamungseinsatz erklärbar ist. In den 139 verkauften Bullen sind 25 Besamungsbullen enthalten. Betrachtet man nur die Natur-

sprungbullen, so ergibt sich ein Durchschnittspreis von 1.828 Euro, das sind 45 Euro mehr als im Vorjahr.

Die Käuferschicht am Wertinger Zuchtbullensmarkt legt zunehmenden Wert auf die züchterische Qualität; dies bezieht sich auch auf die Erbfehlerfreiheit. Anlageträger mit kritischen Erbfehlern sind praktisch nicht verkäuflich und gelangen demzufolge in der Regel erst gar nicht in die Aufzucht.



Den Jahreshöchstpreis als Natursprungbullen erzielte dieser voll im Zweinutzungstyp stehende Valeur-Sohn mit sehr guten genomischen Werten aus dem Zuchtbetrieb Böhm. Nach einem Winkerduell zwischen zwei Interessenten aus Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern erhielt der Käufer aus dem „Nachbarlände“ für stolze 4.000 Euro den Zuschlag.

Jungkühe und Kühe

Trotz der katastrophalen Milchauszahlungspreise über das gesamte Jahr hinweg konnten die Absatzzahlen sowohl bei den Jungkühen als auch bei den Mehrkalbskühen wieder deutlich gesteigert werden. Besonders erfreulich zeigten sich die angestiegenen Auftriebszahlen bei den Jungkühen am Zuchtviehmarkt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 104 Jungkühe mehr am Markt angeboten und verkauft. Die Einführung des freien Treibens der Jungkühe hat sich mittlerweile derart etabliert, dass an einigen Marktterminen überhaupt keine Jungkuh mehr mit Strick vorgeführt wurde. Auf lange Sicht ist es unerlässlich, dass die Märkte entsprechend beschickt werden. Nur wenn die Kaufinteressenten ein entsprechendes Angebot mit Auswahlmöglichkeiten vorfinden, bleibt der Markt für sie attraktiv. In der Käufergunst weit oben stehen Jungkühe ohne Probleme in den wichtigsten Funktionsmerkmalen. Dabei steht das höchste Tagesgemelk erfahrungsgemäß nicht an oberster Stelle. Jungkühe im mittleren Leistungssegment mit fleckviehtypischem Kaliber, gutem Fußwerk, überzeugendem Euter und guter Melkbarkeit erzielen regelmäßig entsprechend zufriedenstellende Verkaufserlöse. Der Mehraufwand für den Marktbesucher lohnt sich bei Jungkühen im oberen Qualitätsbereich allemal. Die Erlöse in Abhängigkeit von der guten Qualität bringt die umseitige Tabelle anschaulich zum Ausdruck.

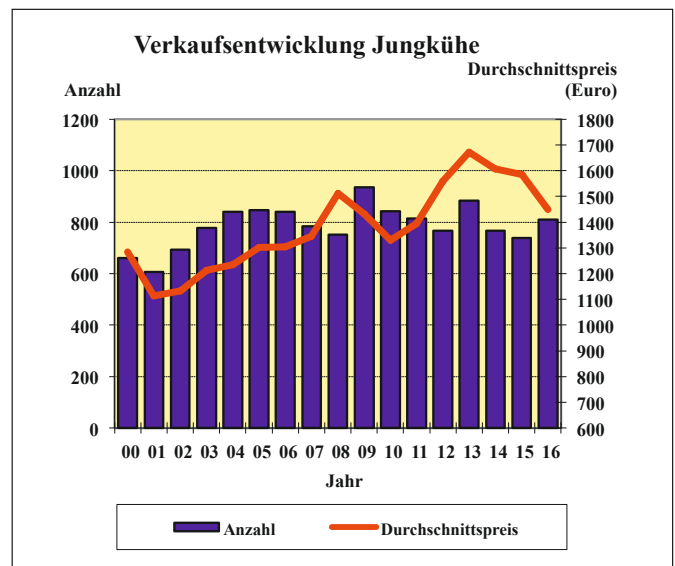
Die Verkaufserlöse insgesamt mussten aufgrund der teilweise existenzbedrohenden Milchpreise zwangsläufig nachgeben. Trotz gegebener Nachfrage und gesteigener Absatzzahlen erlöste die durchschnittliche Jungkuh im Gesamtverkauf 137 Euro weniger als im Vorjahr. Bei den Auktionen war der Preisrückgang mit 121 Euro etwas geringer; bei den Stallverkäufen betrug er 141 Euro. Die Preisdifferenz zwischen Auktionskühen und Stallverkaufskühen hat sich demzufolge auf 166 Euro zugunsten der Auktionskühe erhöht.

Noch deutlicher spiegelt sich die Preisentwicklung bei den Mehrkalbskühen wieder. Hier sanken die Erlöse trotz gestiegenem Absatz um 215 Euro im Schnitt.

In der Qualitätsdifferenzierung zeigt sich in etwa dasselbe Bild wie in den Vorjahren. Zwischen den exterieur starken Jungkühen der Wertklasse 2a und den meist exterieurschwächeren Kühen der Wertklasse 3 liegen ca. 700 Euro Preisdifferenz.



Die Versteigerung mit freiem Treiben hat sich nunmehr voll durchgesetzt. Die Pionierarbeit von Wertingen findet mittlerweile Nachahmung; auch an anderen bayerischen Auktionsorten wurde auf dieses System umgestellt. Im Bild eine Romberg-Tochter aus dem württembergischen Mitgliedsbetrieb Mayer, Hülen, die im September mit 31,2 kg Tagesgemelk bei 2 kg/min Milchfluss überzeugte.



Im November 2015 stand diese Engelbert-Tochter in der Spitzengruppe der Jungkühe. Sie stammt aus der Zucht von Gottfried Hagg, Derching und wurde vom Aufzuchtbetrieb Schwarz, Affaltern angeboten. Mit 33,5 kg Tagesleistung und 3,0 kg/min Milchfluss war sie sehr begehrt und erlöste 2.800 Euro.



Ebenfalls im November bot der Aufzuchtbetrieb Schwarz diese Gepard-Tochter an. Sie stammt aus der Zucht von Ulrich Durst, Finningen. Bei 31,5 kg Tagesgemelk mit 3,1 kg/min Milchfluss erlöste sie 2.500 Euro.



Bei der Februar-Auktion stand diese Orbit-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Schimpfle, Autenried an der Versteigerungsspitze. Sie glänzte mit 34,5 kg Milch bei 3,9 kg/min Milchfluss und wechselte für 2.200 Euro den Besitzer.



Mit Spannung werden am Zuchtviehmarkt die Töchter der aktuell nachkommengeprüften Bullen erwartet und begutachtet. Im Bild eine Weyden-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Landes, Ammerfeld, die im Februar aufgetrieben war.

Jungkuherlöse nach Wertklassen

Wertklasse	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag	Milch kg	Melkbarkeit
2a	18	1997	+500	33,1	2,9
2	565	1504	+11	28,9	2,6
3	30	1286	-207	30,2	2,4
Gesamt	595	1493	0	28,9	2,6

Auch heuer zeigen sich wieder sehr deutliche Unterschiede zwischen den Vätergruppen. In der Tabelle sind Bullen mit mindestens 5 verkauften Töchtern berücksichtigt. Um die monatlichen Preisschwankungen zu berücksichtigen, wurde auch die durchschnittliche Abweichung vom jeweiligen Tagesdurchschnittspreis errechnet. Sie beträgt zwischen den Extremen 357 €, das ist etwa derselbe Abstand wie 2015. Er ist wesentlich weniger als in den Jahren zuvor, was bedeutet, dass das Feld qualitativ enger zusammengedrückt ist. Häufigster Vater bei den Jungkühen war Vanadin; seine Töchter lagen preismäßig im Durchschnitt. Deutlich positive Abweichungen zeigen sich beim zweithäufigsten Vater Everest. Seine Töchter liegen mit durchschnittlich 32 kg Tagesgemelk an der Spitze und damit mehr als 3 kg über dem Gesamtdurchschnitt. Zu erwähnen ist auch, dass – wie bereits im Vorjahr – der natürlich hornlose Vater Grimm erneut die Hitliste anführt.



Bei der Mai-Auktion gelang dem Zuchtbetrieb Endres aus Roggden ein Doppelerfolg. Er stellte zwei Jungkühe in der vorgereichten Spitzengruppe. Im Bild Josef und Steffi Endres mit einer sehr exterieurstarken Silverstar-Tochter, die mit 29,4 kg Tagesgemelk bei 3,3 kg/Min. Milchfluss überzeugte.

Versteigerungserlöse bei Jungkühen nach Vätern

Väter mit mindestens 5 Töchtern

sortiert nach Preisabweichung vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag €	Milch kg	Melkbarkeit
GRIMM	10	1770	+223	31,7	2,8
SAMIR	5	1690	+178	31,4	2,7
HUTERA	13	1645	+136	29,6	2,5
EVEREST	40	1625	+111	32,0	2,8
WASHINGTON	6	1583	+97	30,1	2,9
IVIAN	10	1514	+69	30,9	2,7
GEPARD	25	1532	+58	30,1	2,5
ROSSKUR	5	1454	+35	29,5	2,5
INDOSSAR	6	1528	+24	27,8	2,6
WALLENSTEIN	5	1450	+22	30,0	2,5
ORBIT	8	1494	+10	27,5	2,6
VEIT	6	1542	+1	27,3	2,4
Gesamt	595	1493	0	28,9	2,6
PASSION	7	1541	-0	28,2	2,4
WILLE	15	1491	-0	29,8	2,8
VLADO	9	1420	-9	28,8	2,8
VANADIN	52	1494	-9	28,3	2,4
ZAUBER	9	1484	-26	28,5	2,3
MANTON	12	1397	-28	28,1	2,7
WALDBRAND	26	1477	-29	27,6	2,6
IROLA	7	1423	-32	27,6	2,3
VOGT	7	1420	-34	31,1	2,7
INDER	6	1480	-35	28,9	2,3
VANSTEIN	6	1443	-41	27,8	2,4
DRYLAND	6	1492	-42	27,8	2,5
MORPHEUS	7	1391	-53	29,4	2,6
POLARBAER	8	1489	-53	27,8	2,8
RUTHUS	5	1404	-63	30,5	2,4
VLAX	6	1475	-68	26,4	2,7
SERANO	10	1363	-92	28,0	2,6
WINNING	9	1437	-94	27,7	2,5
WILLEM	6	1410	-134	26,7	2,7

Kalbinnen und Jungrinder

Sowohl Kalbinnen als auch Jungrinder wurden ausnahmslos über den Stallverkauf abgesetzt. Jungrinder insbesondere für die Weitermast aber auch für die Zucht werden regelmäßig angefragt. Verkäufliche Tiere sollten beim Zuchtverband angemeldet werden.

Zuchtviehexport

Bereits im Vorjahr belebte sich die Nachfrage beim Zuchtviehexport deutlich. Im laufenden Jahr waren Kalbinnen für den Export ein echter Renner. Die Verkaufszahlen stiegen in Dimensionen, die letztmals vor 20 Jahren erreicht wurden. Die enorme Nachfrage bescherte den Verkäufern Erlöse, wie sie selten oder nie zuvor erzielt wurden. Der weit überwiegende Teil der trächtigen Kalbinnen gelangte in die Türkei, sofern die festgeschriebenen Leistungskriterien erfüllt wurden. In begrenztem Umfang konnten auch Kalbinnen mit schwächeren Leistungsdaten in weniger anspruchsvolle Abnehmerländer geliefert werden. Für die Einfuhr in die Türkei ist ein negativer Bluttest auf Schmallenbergvirus-Antikörper vorgeschrieben. Das Schmallenbergvirus wird durch Mücken übertragen. Die sehr warme Sommer- und Herbstwitterung führte zu einer raschen Vermehrung von Überträgern und einer hohen Infektionsrate. In der Folge wurden bei den untersuchten Kalbinnen vermehrt Antikörper festgestellt. Untersuchungsbedingte Ausfallquoten bei den An-

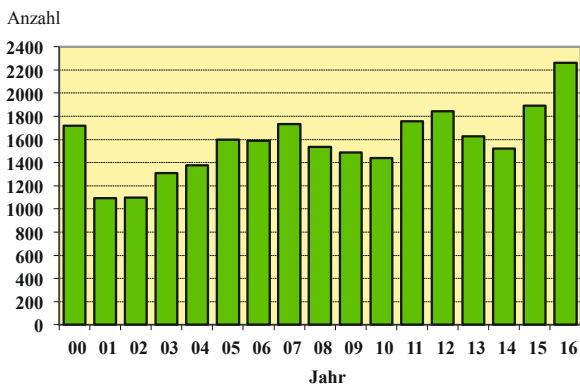
kaufpartien von 50 – 70 % waren die Folge und stellten aus wirtschaftlicher Sicht weitere Ankäufe in Frage. Alternativ dazu ist derzeit die Möglichkeit geboten, nicht trächtige Jungrinder im Lebensalter von ca. 6 – 12 Monaten zu lukrativen Preisen ebenfalls in die Türkei zu liefern. Diese Jungrinder werden nicht auf Schmallenbergvirus-Antikörper getestet. Somit fallen auch keine Tiere mehr aus. Leistungsmäßig gelten dieselben Voraussetzungen wie bei den trächtigen Kalbinnen:

Mutterleistung: 1. Laktation 6000 kg/Milch mit 235 kg Fett
oder Ø-Laktation 6500 kg/Milch mit 235 kg Fett

Exportübersicht:	
Exportland	Kalbinnen
Türkei	778
Usbekistan	84
Kasachstan	42
Algerien	32
Rußland	22
Tadschikistan	18
Gesamt	976
Differenz zu 2015	+ 303

Wer im Jungviehbereich Platz schaffen will und muss, sollte von dieser Möglichkeit unbedingt Gebrauch machen, solange sie besteht. Unabhängig davon sollten auch weiterhin trächtige Kalbinnen frühzeitig für den Zuchtviehexport angemeldet werden. Erfahrungsgemäß kommt es immer wieder kurzfristig zu Liefermöglichkeiten ohne die besagten Untersuchungsmodalitäten.

Verkaufsentwicklung Großvieh - Alle Kategorien
Markt - Stall - Export



Wir bieten beste Absatzmöglichkeiten für Jungrinder zum Export

- Alter ca. 7–12 Monate
- enthornt, normal entwickelt
- Herdebuchabstammung A
- Mutterleistung: 1. Laktation 6000 kg Milch
oder Ø Laktation 6500 kg Milch
- keine Blutuntersuchung auf Schmallenbergvirus nötig, daher keine Ausfälle nach der Abnahme
- Die Preise liegen deutlich über Inlandsniveau

Melkrobotertechnik vom Marktführer!

Vielen Dank für die Marktführerschaft 2015

**LELY ASTRONAUT A4
MELKROBOTER -
365 TAGE IM JAHR
FÜR SIE IM EINSATZ!**

LELY CENTER BAYERN
EDER GMBH
Tel. 0 80 67/181 881 · www.lely-eder.de



innovators in agriculture

Top gestylt ist halb gewonnen!

! Die richtige
WAHL...



Wir haben die Marken
für Ihren Erfolg!



ORVUS

Eines der populärsten
Viehwaschmittel.
Für extra schönes Fell!

FITTING-SPRAYS

Für den perfekten Auftritt!

- Deckende Tiersprays in verschiedenen Farben
- Fixier- und Glanzsprays
- Fitting Kämmen und Bürsten
- Show-Halter
und vieles mehr...



🇩🇪 Welsersstraße 2 | 87463 Dietmannsried | Tel 0 83 74 / 580 93 - 0
Öffnungszeiten: Mo - Fr 08.00 - 18.00 Uhr | Sa 08.30 - 13.00 Uhr

🇦🇹 Allgäuerstraße 9 | 6682 Vils | Tel 0 56 77 / 20 104

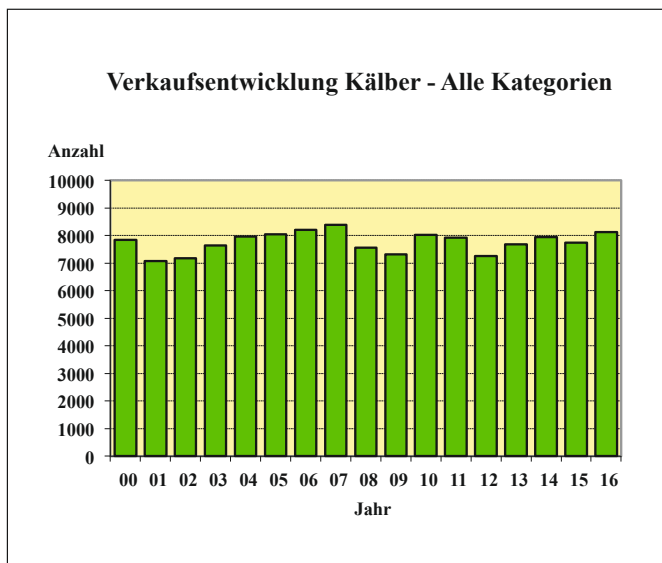
www.agrar-fachversand.com

WAHL
AGRAR FACHVERSAND

Kälbervermarktung

Nachstehende Tabelle zeigt die Verkaufsentwicklung der verschiedenen Kälberkategorien auf.

Gattung	Jahr	Markt	Stall	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je Kalb netto	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je kg netto	Diff. zu Vorjahr
Bullenkalb Zucht	2016	0	115	115	+8	790	+71	6,81	
	2015	0	107	107		719			
Kuhkalb Zucht	2016	852	19	871	-10	335	-21	3,53	-0,30
	2015	870	11	881		356		3,83	
Bullenkalb Mast	2016	6.771	43	6.814	+304	516	-8	5,37	-0,06
	2015	6.488	22	6.510		524		5,43	
Kuhkalb Mast	2016	326	6	332	+98	268	-13	2,98	-0,14
	2015	234	0	234		281		3,12	
Gesamt	2016	7.949	183	8.132	+400				
	2015	7.592	140	7.732					
Fresser	2016	0	694	694	-619	819	-2	3,73	+0,03
	2015	0	1.313	1.313		821		3,70	



Kuhkälber zur Zucht

Die Verkaufszahlen bei den weiblichen Zuchtkälbern hielten sich knapp unter Vorjahresniveau. Der Absatz bereitete gelegentlich Probleme. So gaben die Preise insgesamt nach. Die Verkaufserlöse differieren sehr stark in Abhängigkeit von der elterlichen Abstammung und der altersgemäßen Entwicklung des Kalbes. Für die weiblichen Zuchtkälber am Wertinger Markt gibt es keine Untergrenzen bei den mütterlichen Leistungsdaten. Nur Kuhkälber aus Nichtherdbuchbetrieben und zweigeschlechtliche Zwillinge werden als weibliche Mastkälber versteigert.

Auch für dieses Berichtsjahr wurde die Preisdifferenzierung nach Vater errechnet. Von den häufiger vorhandenen Vätern heben sich Hubraum, Vanadin und Manton positiv ab; Informant und Polarbär notierten unterdurchschnittlich.

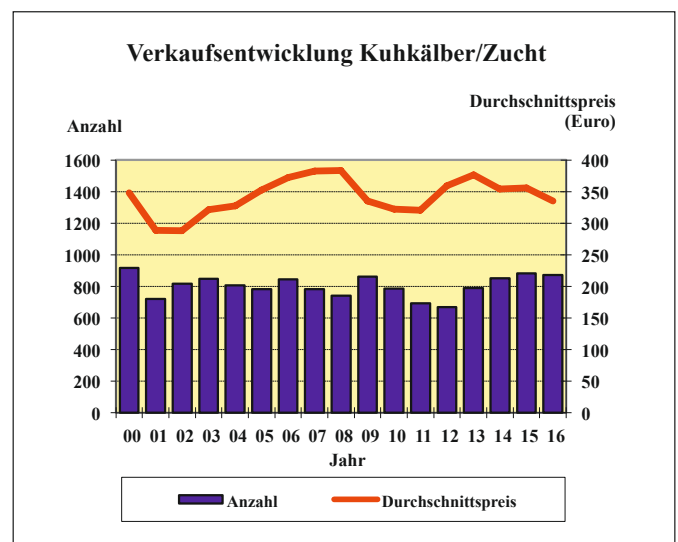
Bullenkälber zur Zucht

Dieses Jahr wurden geringfügig mehr männliche Zuchtkälber an spezialisierte Aufzuchtbetriebe weitervermittelt. Der Preis ist um ca. 10% gestiegen auf 790 Euro und liegt damit knapp 300 Euro über dem Nutzkälberpreis. Dabei handelt es sich in der Regel um den „Grundpreis“, zu dem im Erfolgsfall „Bulle geht an eine Besamungsstation“ eine zwischen Züchter und Aufzüchter vereinbarte Nachzahlung vereinbart ist.

Eine solche Differenzierung wird dem Aufzuchtrisiko und dem späteren Verkaufspreis am besten gerecht.

Schnellstmöglich nach der Geburt müssen für die Zucht vorgesehene Bullenkälber beim zuständigen Fachberater gemeldet werden, um dann die Ohrstanze in den nächsten Untersuchungslauf einzuschleusen.

Einzelheiten zur genomischen Selektion im Kälberbereich lesen sie auf den Seiten 8 und 9.



Versteigerungserlöse bei weiblichen Zuchtkälbern nach Vätern

Väter mit mindestens 5 Kälbern

sortiert nach Preisabweichung/kg vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Alter	Gewicht	Preis/Kalb netto €	Ø Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €/kg
ZAUBER	5	51	91	406	+64	4,42	+0,79
WILLE	5	43	87	366	+29	4,29	+0,71
HUBRAUM	30	52	98	405	+61	4,19	+0,59
WELTASS	7	39	88	374	+22	4,24	+0,55
WAECHTER	5	62	112	446	+98	4,02	+0,38
EVEREST	17	45	90	352	+12	3,93	+0,35
WISCONA	23	47	87	329	+9	3,73	+0,35
RUMBO	6	51	97	358	+36	3,72	+0,33
WATT	10	55	92	340	+1	3,74	+0,18
EVER	10	45	81	292	-34	3,62	+0,16
HUTERA	13	52	98	348	+22	3,57	+0,12
INDIAN	7	46	92	343	-2	3,76	+0,11
MURILLO	7	57	93	344	+9	3,64	+0,11
SILVERSTAR	7	50	89	311	-12	3,57	+0,09
VANADIN	28	53	97	338	+15	3,48	+0,09
WALLENSTEIN	8	45	87	310	-22	3,60	+0,09
MANTON	34	58	96	341	+12	3,53	+0,06
VOLLGAS	12	55	99	358	+16	3,61	+0,05
RALDI	7	49	91	317	-16	3,53	+0,04
VALEUR	26	54	96	341	+6	3,56	+0,04
MANIRUS	6	50	92	330	-2	3,58	+0,03
WALDBRAND	6	52	107	347	+29	3,31	+0,01
Gesamt	852	54	95	334	0	3,53	0,00
PAZIFIK	15	58	102	361	+22	3,59	-0,00
HUNTER	6	47	98	367	+14	3,73	-0,00
PANDORA	6	48	101	343	+13	3,46	-0,01
WILDSTERN	10	57	100	338	+17	3,33	-0,04
ROSSKUR	5	67	94	324	-5	3,45	-0,04
MUPFEL	25	55	100	366	+14	3,66	-0,04
INFORMANT	43	51	91	318	-19	3,51	-0,06
WANJA	5	47	86	298	-43	3,52	-0,06
REUMUT	6	41	76	248	-66	3,28	-0,09
IMARA	7	62	104	327	+5	3,17	-0,16
GEPARD	13	54	92	314	-22	3,38	-0,17
POLARBAER	57	60	96	328	-11	3,42	-0,17
BOSSI	8	49	101	336	+9	3,33	-0,17
HUGO	5	39	91	312	-25	3,43	-0,18
VISION	20	60	94	302	-21	3,19	-0,19
VOLTAIRE	5	73	106	346	+15	3,24	-0,21
REMITENT	9	50	91	306	-31	3,36	-0,24
ILJA	5	57	97	330	-14	3,41	-0,26
RUTOX	8	56	96	319	-24	3,33	-0,31
MAP	12	58	93	303	-32	3,25	-0,31
RHESUS	7	62	104	340	-0	3,27	-0,33
SAMLAND	5	60	92	298	-42	3,21	-0,38

Versteigerungserlöse bei männlichen Nutzkälbern nach Vätern

Väter mit mindestens 40 Kälbern

sortiert nach Preisabweichung/kg vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Alter Tage	Gewicht kg	Preis/Kalb netto €	Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €/kg
HUTERA	104	46	96	530	+13	5,54	+0,14
MANIGO	53	51	92	508	-10	5,53	+0,13
HUNTER	53	47	98	533	+14	5,50	+0,11
WISCONA	103	44	96	526	+11	5,47	+0,10
PANDORA	73	43	98	537	+21	5,49	+0,10
VISION	59	45	96	519	+6	5,44	+0,09
VOLLGAS	76	47	96	532	+5	5,57	+0,09
VANADIN	100	45	100	544	+29	5,46	+0,09
GEPARD	94	48	96	526	+5	5,50	+0,08
ZAUBER	77	46	98	532	+17	5,42	+0,07
HUBRAUM	224	47	97	527	+5	5,47	+0,06
EVEREST	164	47	98	528	+14	5,44	+0,06
PAZIFIK	175	47	96	520	+3	5,44	+0,06
POLARBAER	314	48	95	512	-4	5,42	+0,06
WALLENSTEIN	43	48	96	511	+1	5,37	+0,05
MAHANGO	51	47	92	507	-18	5,51	+0,05
EVER	55	47	96	517	+9	5,39	+0,05
VALEUR	210	46	97	524	+10	5,40	+0,05
BOSSI	52	47	96	521	-1	5,47	+0,05
REUMUT	65	49	97	525	+8	5,45	+0,05
MURILLO	88	45	94	505	-9	5,39	+0,02
Gesamt	6771	47	96	516	+0	5,38	+0,00
WATT	112	46	96	512	-1	5,35	-0,00
WALDBRAND	59	50	100	532	+18	5,33	-0,02
SAMLAND	43	44	90	478	-34	5,31	-0,05
MAP	95	49	95	504	-7	5,29	-0,05
MUPFEL	261	49	95	507	-11	5,34	-0,05
HUMPERT	45	47	101	536	+17	5,35	-0,05
MANTON	226	48	95	509	-9	5,33	-0,06
WILDSTERN	57	48	98	518	+6	5,29	-0,07
INFORMANT	349	49	97	507	-7	5,26	-0,10
IMARA	58	45	95	501	-13	5,24	-0,13
RUTOX	45	48	99	516	+4	5,22	-0,14
INCREDIBLE	79	48	92	477	-36	5,17	-0,19
RALDI	62	50	95	487	-24	5,12	-0,21
ISERSCHEE	44	49	95	498	-29	5,21	-0,28

Bullenkälber zur Weitermast

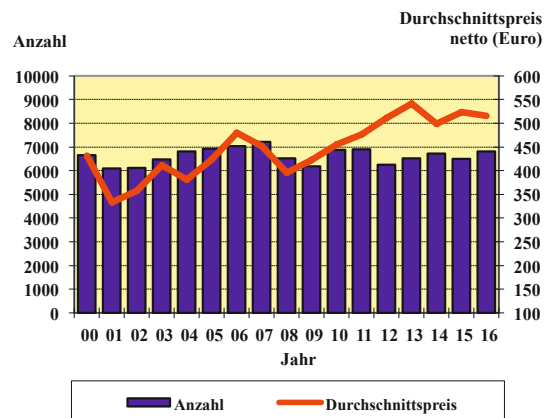
Seit Januar 2016 wurden die Nutzkälbermärkte auf Dienstag vorverlegt. Diese Umstellung erfolgte in erster Linie, um bessere Vermarktungsmöglichkeiten für qualitätsschwächere Kälber zu schaffen. Zu Wochenbeginn ist der Kälberhandel flexibler als zum Wochenende. Bereits jetzt kann festgestellt werden, dass der erhoffte Erfolg tatsächlich eingetreten ist. Für die Marktorganisation ist es zwingend notwendig, dass die Kälber diszipliniert bis Freitagnachmittag angemeldet werden.

Erfreulicherweise wurden dieses Jahr deutlich mehr Bullenkälber zur Weitermast angeboten und verkauft. Die Erlöse blieben weitestgehend stabil. Nach wie vor zu schaffen macht das insgesamt überhöhte Auftriebsgewicht der Bullenkälber. Der Anteil von wüchsigen Kälbern im Gewichtsbereich zwischen 80 und 95 Kilogramm ist regelmäßig zu gering. Kälber in dieser Gewichtsklasse sind am stärksten gefragt und ermöglichen eine optimale Vermarktung in jeder Hinsicht. Gewiss bringen Kälber jenseits der 110 kg-Marke gelegentlich beste Erlöse, doch wäre es fatal, diese Ausnahme zur Regel zu machen. Abnehmer größerer Partien – und dorthin geht der Trend – sind nur widerwillig oder überhaupt nicht zur Abnahme überschwerer Kälber zu bewegen. Nicht selten hätte manches dieser überschweren Kälber bereits am Markt zuvor denselben Erlös gebracht, von der vertränkten Milchmenge ganz zu schweigen.

Kein Thema mehr ist mittlerweile die Enthornung der Kälber. Inzwischen sind am Wertinger Markt nahezu 100 % der Kälber enthornt. Einige Bullenmäster kommen gezielt zu unserem Markt, weil sie hier die Möglichkeit haben komplett enthornte Partien zu ersteigern.

In nebenstehender Tabelle sind die Verkaufskälber nach Vätern ausgewertet. Es zeigen sich deutliche Unterschiede je nach Verbundtypus. Um den Einfluss von Marktpreisschwankungen herauszurechnen, wurden die jeweiligen Abweichungen vom Markttag ermittelt; danach ist die Tabelle auch gereiht. Häufigste Väter sind heuer Informant, Polarbär, Mupfel, Manton, Hubraum und Valeur. In der Kombination von Alter und Preisabweichung überzeugten die Nachkommen von Vanadin, Pandora, Hunter, Everest, Wiscona und Hutera am meisten.

Verkaufsentwicklung Bullenkälber/Mast

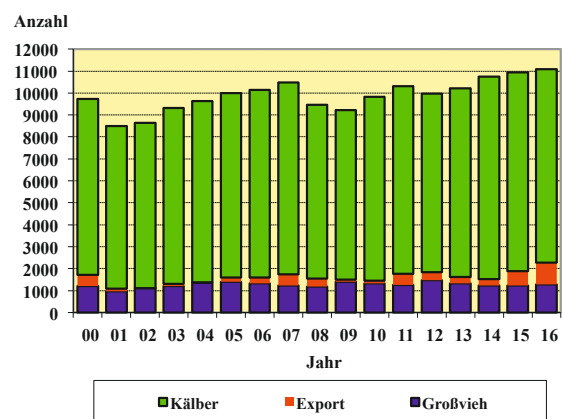


Fresser

In der Fresservermarktung konnte das Vorjahresniveau nicht gehalten werden. Die Verkaufszahlen liegen im Bereich der Jahre zuvor.

Friedrich Wiedenmann / Georg Veh / Johann Schwarz

Verkaufsentwicklung Alle Kategorien



Nutzen Sie das umfassende Serviceangebot bei unseren Kälbermärkten:

- Verkürzte **Anmeldefrist**, Anmeldung spätestens Montag in der **Marktwoche**
- Organisation des **An- und Abtransportes** durch den Zuchtverband im Bedarfsfall
- einheitliche Transportgebühr auch in marktferneren Regionen
- organisierter **Vorfürhdienst** bei Eigenanlieferung
- sorgfältige und gewissenhafte Ausführung von **Kaufaufträgen**

Für weitere Fragen steht Ihnen das Personal des Zuchtverbandes gerne beratend zur Verfügung

Phänomenaler Erfolg der Wertinger Fleckviehzüchter bei der ZLF-Landestierschau

Bayerns beste Jungzüchter kommen aus dem Zuchtverband Wertingen

Die Teilnehmer des Zuchtverbandes Wertingen bei der Landestierschau haben den Jungzüchterwettbewerb und das Preisrichten dominiert und herausragende Erfolge erzielt.

In Summe war der Zuchtverband Wertingen der mit Abstand erfolgreichste Fleckviehzuchtverband.

Bereits am Sonntag beim landesweiten Jungzüchterwettbewerb gab es einen Doppelsieg. In der Einzelkonkurrenz ließ Stefanie Kraus aus Deubach alle Konkurrenten hinter sich und sicherte sich souverän den ersten Platz. Auch in der Teamwertung überzeugten die Wertinger Jungzüchter mit Stefanie Kraus, Bastian Hermanns aus Reistingen und Robert Lindemeyr aus Bliensbach; sie errangen den Siegertitel und sind damit Bayerns beste Jungzüchter beim Fleckvieh.



Die Wertinger Jungzüchter errangen beim Fleckvieh souverän den ersten Platz und dürfen sich nun Bayerns beste Jungzüchter nennen. Die siegreichen Drei (vorn v.l.n.r.) – Stefanie Kraus aus Deubach, Landkreis Augsburg; Bastian Hermanns aus Reistingen und Robert Lindemeyr aus Bliensbach, beide Landkreis Dillingen, durften bei der großen Siegerehrung am Tierzuchttag aus der Hand von stellvertretender Ministerpräsidentin Ilse Aigner und Landwirtschaftsminister Helmut Brunner die Siegerurkunden und –pokale entgegennehmen. Weiterhin gratulierten Landesbäuerin Annemarie Göller, BBV-Präsident Walter Heidl, der 2. Bürgermeister der Stadt München Josef Schmid und der Präsident des Hauptverbandes tierische Erzeugung Siegfried Schütz.

Mit einem eindeutigen Klassen-Auftaktsieg der ausstellungsgewohnten Engadin-Tochter Lie, vorgeführt von Michael Landwehr, Neu-Ulm, Gurrenhof begann das Preisrichten der Fleckviehkühe. Lie präsentierte sich mit 10 Kalbungen in enormer Fische, sowie mit bestem Fundament und Euter.

Auch Vanadin-Tochter Henriete aus dem Zuchtbetrieb Jutz, Lopenhausen, vorgeführt von Auszubildender Julia Göggelmann, präsentierte sich sehr gut idealem Zweinutzungstyp und errang eine 1c-Platzierung.



Beim Zentrallandwirtschaftsfest in München war der Zuchtverband Wertingen der mit Abstand erfolgreichste Fleckviehzuchtverband. Drei Klassensiege, der Gesamtsieg mit Bayerns bester Fleckviehkuh und siegreiche Jungzüchter im Einzel- und Mannschaftswettbewerb – mehr kann man nicht gewinnen!

Bei den Zweitkalbskühen stellte Stefan Seitz-Götz aus Schwenningen die Orbit-Tochter Bretagne vor. Sie bestach bei zwei Kalbungen mit viel Harmonie und einem sehr schönen Seitenbild.

In der Jungkuhklasse, die in drei Untergruppen mit Abstand am stärksten besetzt war, errang Andreas Böhm mit der Manton-Tochter Pokerface eine 1c-Platzierung. Sein Joker jedoch stach in der letzten Jungkuhgruppe. Die Obi-Tochter Hotbabe wurde zunächst Gruppen- und später Klassensiegerin aller Jungkühe. Damit noch nicht genug: die natürlich hornlose Kuh stellte sich der internen Klasse der Hornloskühe und dominierte auch diese mit einem Klassensieg – also ein Doppelsieg dieser herausragenden Jungkuh aus dem Zuchtbetrieb Böhm, Oppertshofen.



*„Junger Züchter – alte Kuh“
Michael Landwehr führte „seine“ Lie mit Bravour zum Klassen- und Bayernsieg.*

Die spannendste Entscheidung war sicherlich die Wahl der Bayern-Siegerin aus den Klassensiegerinnen aller Altersgruppen. Diesen Titel „Miss Bayern“ errang bei Konkurrenz auf allerhöchstem Niveau die Lebensleistungskuh Lie von Michael Landwehr, Gurrenhof.

Der bahnbrechende Erfolg der Wertinger Fleckviehzüchter wurde komplettiert durch einen weiteren schwäbischen Gesamtsieg in der Fleischerzucht. Mit dem Angusbullen Tyler errang Bernhard Delle aus Gundelfingen den Klassensieg und wurde unter allen Fleischerzucht-Rassen Bayernsieger.

Nachdem auch die Braunviehkuh Rihana von Familie Müller aus Oberostendorf bei ihrer Rasse Bayernsiegerin wurde, gelang rasseübergreifend ein schwäbischer Dreifach-Erfolg. Alle drei Bayernsieger beim ZLF 2016 kommen aus dem Schwäbischen, was sicherlich einmalig ist und kaum zu überbieten sein wird.

Allen Teilnehmern gelten unser Dank und unsere herzliche Gratulation zu den erzielten Erfolgen. Für den Zuchtverband Wertingen wird dieses ZLF wohl als einzigartiger und noch nie dagewesener Erfolg in die Geschichte eingehen.

Friedrich Wiedenmann



Die „Miss Bayern“: Im Bild die Engadin-Tochter „Lie“, die beim Zentrallandwirtschaftsfest in München zur besten Fleckviehkuh Bayerns gekürt wurde. Die Besitzer Erich Landwehr und Sohn Michael dürfen zu Recht stolz auf diese Prachtkuh sein, die sich im Alter von zwölf Jahren mit zehn Kalbungen in bester Frische und tadellosem Exterieur präsentiert.



In der ersten Jungkuhgruppe erreichte Andreas Böhm mit der Manton-Tochter Pokerface eine 1c-Platzierung



Im Bild die Obi-Tochter „Hotbabe“, mit der Andreas Böhm aus Oppertshofen ein Doppelsieg bei den Jungkühen und bei den natürlich hornlosen Kühen gelang.



Unter schwierigsten Bedingungen fand das Preisrichten am Montag statt. Dennoch präsentierte sich die Vanadin-Tochter Henriete, vorgeführt von Auszubildender Julia Göggelmann, mit fünf Kalbungen bestens im idealen Zweinutzungstyp und erreichte eine 1c-Platzierung.



Bretagne, eine Orbit-Tochter, vorgestellt von Stefan Seitz-Götz aus Schwennenbach, bestach bei zwei Kalbungen mit viel Harmonie und einem sehr schönen Seitenbild.



Bei der großen Siegerehrung am Tierzuchttag durfte Andreas Böhm aus Oppertshofen (Mitte) aus der Hand von stellvertretender Ministerpräsidentin Ilse Aigner (v.l.n.r.) und Landwirtschaftsminister Helmut Brunner die Siegerurkunde und die staatliche Züchtermedaille in Gold entgegennehmen. Weiterhin gratulierten Landesbäuerin Annemarie Göller, BBV-Präsident Walter Heidl, der 2.Bürgermeister der Stadt München Josef Schmid und der Präsident des Hauptverbandes tierische Erzeugung Siegfried Schütz.



Zum ZLF-Erfolg gratulierten Andreas Böhm auch die bayerische Milchkönigin Susanne Polz und die bayerische Milchprinzessin Eva-Maria Bäuml.



So was erlebt man sicherlich nur einmal: Michael Landwehr im persönlichen Gespräch mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin Ilse Aigner, die ihm zusammen mit Leitendem Ministerialrat Maximilian Putz sehr herzlich gratulierte.



Bedeutendster Sieg und Bedeutendste Auszeichnung: Bei der großen Siegerehrung am Tierzuchttag durfte Erich Landwehr, Neu-Ulm-Gurrenhof aus der Hand von stellvertretender Ministerpräsidentin Ilse Aigner den sehr seltenen und beim ZLF nur einmal vergebenen Sonderpreis

– den Bayerischen Löwen aus Nymphenburger Porzellan – entgegennehmen. Aus Landwehrs Zucht stammt die Lebensleistungskuh „Lie“, die in München zur „Miss Bayern“ gekürt wurde.



Ein schnelles Foto unserer Ausstellungskollektion – aufgenommen zwischen Siegerehrung und Pferdeschauprogramm



Stolz präsentierten die Aussteller und Verantwortlichen des Zuchtverbandes bei der kleinen Siegerehrung am Rindertag die traditionellen Erinnerungsfahnen des BBV.

Tradition und Zukunft - Wertinger Highlights im Doppelpack

120 Jahre Zuchtverband Wertingen und Bayerisches Jungzüchtertreffen

Am 8. und 9. April 2017 finden in der Schwabenhalle Wertingen zwei züchterische Highlights statt.

Der Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh feiert sein 120-jähriges Bestehen – am 13. März 1897 wurde er in Donauwörth gegründet.

Er ist damit wohl die älteste landwirtschaftliche Selbsthilfeeinrichtung in der Region.

Nach der Auftrennung in die beiden Verbandsabteilungen Ost-Donauwörth und West-Günzburg im Jahr 1928 wurden diese 1973 im Rahmen der damaligen Verwaltungsreform wie auch die Tierzuchtämter zusammengeführt und in Wertingen etabliert.

Erst mit dem Bau des neuen Vermarktungszentrums im Jahr 2004 ist Wertingen aber so richtig zur Heimat der schwäbischen Fleckviehzüchter geworden.

Der Zuchtverband mit aktuell etwa 1.000 Mitgliedsbetrieben und 54.000 Herdbuchkühen gehört mit zu den ältesten, aber auch zu den innovativsten in Bayern.

Das große Jubiläum wollen wir gebührend feiern mit einer großen Tierschau am Sonntag, 9. April 2017.

In Kombination findet am Vortag das **Bayerische Jungzüchtertreffen** statt, das vom Jungzüchterclub Wertingen in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Bayerischer Jungzüchter ausgerichtet wird. Eine ideale Kombination, wenn einerseits die lange Verbandsgeschichte gefeiert wird und andererseits der Züchternachwuchs für die Fortführung der Arbeit hinein in die Zukunft steht.

Wir freuen sich auf zahlreichen Besuch aus nah und fern – von Jung und Alt.

Das Programm an diesem Wochenende ist folgendermaßen geplant:

Samstag, 8. April 2017:

- 12:00 Beginn des Bayerischen Jungzüchtertreffens mit dem Mittagessen
- 13:00 Tierbeurteilungswettbewerb
Gaudi-Rallye
- 17:00 Mitgliederversammlung Landesverband Bayerischer Jungzüchter
- 19:30 Bambini-Wettbewerb
- 20:30 Züchterabend 120 Jahre Zuchtverband Wertingen mit Rückblick auf die Verbandsgeschichte und gemütlichem Beisammensein
- 21:30 Jungzüchterparty im Ring

Sonntag, 9. April 2017:

- 09:30 Jubiläumstierschau
bis Preisrichten mit Einlagen und Ehrungen
- 15:00 Nachzuchtpräsentation
Eliteauktion
Tombola
anschließend Ausklang mit Kaffee und Kuchen

Mittags
gibt es Ochs am
Spieß

Friedrich Wiedenmann



Hinweis an alle Züchter:

Wir haben ein Ausstellungskontingent von ca. 50 Schaukühen geplant. Die Vorauswahl erfolgt durch die Fachberater Rinderzucht, die Endauswahl durch die Zuchtleitung. **Bitte melden Sie aus Ihrer Sicht geeignete Kühe bei Ihrem Fachberater bis spätestens 10. Februar an.**

Der **Bambini-Wettbewerb**, bei dem unsere Jüngsten ihre Kälber präsentieren, soll voraussichtlich in zwei Altersgruppen erfolgen. Teilnehmen können Kinder bis zu 14 Jahren. Die Kälber sollen altersentsprechend sein und müssen am Schautag zwischen 1 und 6 Monate alt sein (geboren zwischen 10. Oktober 2016 und 8. März 2017). **Anmeldeschluss: 3. März !!!**

Die Nr. 1 in Deutschland: Familie Böhm aus Oppertshofen ist Fleckviehzüchter des Jahres

Einen herausragenden Erfolg schaffte heuer die passionierte Züchterfamilie Böhm aus Oppertshofen. Bei der alljährlichen Auswertung der Züchterfolge der gesamten deutschen Fleckviehzucht holten sich die Böhm`s heuer den ersten Platz.

In dieser Auswertung werden mehrere Kriterien berücksichtigt. Im Auswertungszeitraum zählten beim Betrieb Böhm zum einen die Vererbungsleistungen der mittlerweile nachkommengeprüften Bullen Hadil und Helderberg sowie die Zuchtwerte der genomischen Jungvererber Rockstar, Irgendwann und Evergo, die aus der Herde im vergangenen Jahr an Besamungsstationen verkauft wurden.

Maßgebliche Punkte gab es für die höchst erfolgreiche Tier-schaubeteiligung bei überregionalen Schauen des vergangenen Jahres mit Siegerplätzen für mehrere Kühe. Bei der Euro-Genetik-Schau in Ried, Oberösterreich wurde Orbit-Tochter Marylin Reservechampion unter allen ausgestellten Jungkühen. Auch bei der VFR-Schau war Marylin erfolgreich und errang den Reserveklassensieg. Mit der Mungo-Tochter Happy stellte Andreas Böhm die Klassensiegerin der natürlich hornlosen Kühe. Zudem war die MicMac-Tochter Milkyway, eine Fünftalbskuh, platziert.

Auch die Langlebigkeit in der Herde, die im Betrieb Böhm deutlich überdurchschnittlich ist, zählte bei der Wahl zum Fleckviehzüchter des Jahres als Kriterium.



Einen schöneren Rahmen kann es nicht geben! Die Preisverleihung zum Fleckviehzüchter des Jahres an Familie Böhm aus Oppertshofen erfolgte anlässlich der 5. Bayerischen Jungzüchterschau in Wertingen - eine Hommage an den in der Jungzüchterszene allseits bekannten Andreas Böhm. Die Preisverleihung war von lang anhaltendem Applaus begleitet. Im Bild Andreas Böhm (Mitte), seine Eltern Elisabeth und Friedrich Böhm und seine Nichte Theresa inmitten der Gratulanten (v.l.n.r.) Ariane Haubner von der Zeitschrift „Rinderzucht Fleckvieh“, Zuchtverbandsvorsitzender Georg Kraus, ASR-Geschäftsführer Dr. Georg Röhrmoser und (rechts) Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann.

Tradition im Herzen - Zukunft im Blick

Als regionale Molkerei aus Bissingen setzen wir auf nachhaltiges Wirtschaften und langfristige Beziehungen zu unseren regionalen Milchlieferanten. Aber vor allem setzen wir auf langfristige Perspektiven.

Dafür stecken wir permanent unsere ganze Leidenschaft in die Entwicklung innovativer Milchprodukte. Um unsere Ideen auch umsetzen zu können, modernisieren wir konstant unsere Anlagen, bauen aus und sorgen für neue Arbeitsplätze.

So haben wir – und alle unsere Partner – gute Zukunftsaussichten.

Erfahren Sie mehr über uns unter www.gropper.de

 /molkerei.gropper

Molkerei Gropper GmbH & Co. KG
Am Mühlberg 2 Fon + 49 9084 9696-0
86657 Bissingen Fax + 49 9084 9696-250


GROPPER
QUALITÄT & IDEEN SEIT 1929



*Familie Böhm aus Oppertshofen holte den ersten Platz unter 16.000 deutschen Fleckviehzuchtbetrieben und ist damit „Fleckviehzüchter des Jahres 2016“
Im Bild die Familienmitglieder aus vier Generationen: Eva, Andreas, Johanna, Friedrich, Elisabeth und Theresa, die mit viel Fleiß, Fachwissen und züchterischer Leidenschaft die Grundlage für die erfolgreiche Zuchtarbeit sind.
Foto: Ariane Haubner, Zeitschrift Rinderzucht Fleckvieh*

Bei der bundesweiten Auswertung schafften es unter rund 16.000 in Frage kommenden Fleckvieh-Zuchtbetrieben lediglich 56 in die Endauswertung (alle Mindestkriterien erfüllt). Umso beachtlicher ist daher dieser Spitzenplatz, der ein verdienter Lohn für die langjährige hoch kompetente, leidenschaftliche und erfolgreiche Zuchtarbeit ist. Unter den Top Ten ist übrigens ein weiterer heimischer Zucht-

betrieb. Die Schürer-Hammon GbR aus Lehmingen belegte – wie schon im Vorjahr – den vierten Platz. Punkte gab es dabei für den geprüften Bullen Neuner sowie die fünf genomischen Jungvererber Euro, Macarena, Manta, Mimo und Weltmeister. Beiden Betrieben gilt die herzliche Gratulation des Zuchtverbandes Wertingen und der heimischen Züchterkollegen.

Friedrich Wiedenmann

VER|SICHER|UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Mein Hof – jeder Hektar ein Abenteuer!

Die Aufgaben in der Landwirtschaft sind vielfältig. Der Schutz der Versicherungskammer Bayern auch. Gebäude, Maschinen, Ernte, Tiere und Personen: Wir bieten Ihnen Schutz und Sicherheit aus einer Hand.
Jetzt neu: Unsere ErnteSchutz Vario schützt Sie vor Ertragsausfällen, die durch Extremwetterlagen wie Hagel, Sturm, Starkregen, Frost und Trockenheit entstehen.

MARKT-NEUHEIT!

ErnteSchutz Vario –
Individuelle Absicherung für Ihre Ernte!

Informieren Sie sich bei Ihrem Berater und sichern Sie sich diese wichtige Absicherung.

Wertinger Genetik beeindruckt bei der RBW-Schau in Ilshofen, Baden-Württemberg

Wertinger Zuchtprodukte sind erfolgreich – so lautet das Resümee als Besucher der diesjährigen landesweiten RBW-Schau in Ilshofen. Bei der Schau wurden zwei Nachzuchtgruppen von Bullen, die erstmals am Wertinger Zuchtviehmarkt an die Besamungsstation RBW verkauft wurden, aufgetrieben:



Vaudela 10/179758, ein Rau-Sohn aus dem Geburtsjahrgang 2009, wurde gezüchtet von **Josef Grießer**, Ingstetten; er stammt ab von einer Mandela-Tochter. Er ist mittlerweile voll durchgeprüft.

Wenn auch sein goGZW 106, MW 98 und FW 96 nicht überzeugen, so vererbt er aber enorme Fitness mit 113 und ein herausragendes Exterieur mit 112-112-114-128.

Diese Stärken konnten die vorgestellten Töchter sehr eindrucksvoll bestätigen. Sie waren einheitlich in einem sehr ansprechenden Zweinutzungstyp mit Größe, Länge, guter Bemuskulung und standen auf absolut korrekten Fundamenten. Bestehend waren die absoluten Top-Euter, die durchwegs in allen Euterkriterien keine Wünsche offen ließen. Leider ist Vaudela wie sein Vater Rau Anlageträger für FH5.



Aber auch im Wettbewerb war Wertinger Genetik zu sehen und durchaus erfolgreich. Aus dem Zuchtbetrieb von **Hubert Ewald** aus Bräunlingen war die Grimm-Tochter **Grimma** aufgetrieben, die er zwei Monate vorher am Wertinger Zuchtviehmarkt ersteigert hatte; gezüchtet ist sie von **Andreas Böhm**, Oppertshofen.



Iwinn 10/179778, ein Resolut-Sohn, wurde gezüchtet von **Max Sauter**, Biberach; er stammt ab von der Winnipeg-Tochter Dirndl, aus der übrigens auch Rotglut 10/179589 stammt.

Auch Iwinn ist schon seit längerem nachkommegeprüft; eine Reihe von Töchtern hat bereits die zweite Laktation abgeschlossen. Er besticht mit goGZW 132, MW 119, FW 117, FIT 110 und Exterieur 112-101-96-115. Leider hat er sich im Nachhinein als Anlageträger für TP herausgestellt, was bei diesem Vererbungsprofil äußerst schade ist.

Auch diese Nachzucht zeigte sich sehr einheitlich: Rahmige Kühe mit ordentlichen Fundamenten, die vor allem im Euter mit sehr hohem Euterboden, guter Bauchanbindung und idealer Strichstellung sehr gut gefielen.

Die exterieurstarke Jungkuh überzeugte mit einem Probemelken von 36,9 kg Milch und erreichte bei einer starken Konkurrenz eine 1c-Platzierung. Sie wurde zur Kuh mit dem besten Euter in ihrer Gruppe nominiert und kämpfte auch um den Gesamtsieg bei den Euterkühen mit.

Bei den hervorragenden Exterieurwerten der Iwinn- und Vaudela-Töchter wundert es nicht, dass eine Reihe von ihnen auch im Wettbewerb lief und dabei mehrere vordere Platzierungen erreichte.

Zwei Vaudela-Töchter schafften es sogar bis zu den Finalentscheidungen und wurden jeweils Reservesiegerinnen bei den Jungkühen und bei den Kühen mit zwei bzw. drei Kalbungen.

Auch bei den älteren Kühen war Wertinger Genetik vertreten, und zwar mit Töchtern von **Walbo 10/178450** - dieser stammt aus der Zucht von **Alois Schedel**, Konzenberg. Eine ideal im Zweinutzungstyp stehende Walbo-Tochter mit sieben Kalbungen wurde Siegerkuh Fleisch.

Herzliche Gratulation an alle genannten Züchter zu diesen Erfolgen. Wir freuen uns sehr, dass Wertinger Genetik auch über die Grenzen Bayerns hinaus so erfolgreich ist.

Friedrich Wiedenmann

Maissorten 2017



KWS FIGARO S 250 / K 250

Die stabile, unkomplizierte Maissorte für alle Standorte und Nutzungsrichtungen.

NEUZULASSUNG
2016

SIMPATICO KWS S 250 / K 260

Höchste Ertragsleistungen im Silomais – die begeistern.

Ihr KWS Berater:

Ernst-Arthur Bommer • Mobil: 01 72 / 5 67 50 64

www.kws.de/mais

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



Heumilchkühe für das Allgäu

Der Zuchtverband Wertingen betrat Neuland und lieferte Ende September 35 Kühe für einen Betrieb in der Nähe von Fischen im Allgäu, der ausschließlich Heumilch produziert. Die Kühe mussten mindestens zwei Wochen, bevor sie in den neuen Stall eingezogen sind, nur mit Heu und Gras als Grundfutter sowie mit GVO-freiem Kraftfutter gefüttert werden. Ein Auftrag, der so natürlich in unserer Region nicht durchführbar war. Der Zuchtverband hatte auch für diese Gegebenheiten eine Lösung.



Da könnte Neid aufkommen: Im neugebauten Stall von Familie Vogler – hier kurz vor der Belegung – können die Kühe einen schönen Ausblick genießen.

Die 35 Kühe wurden vom Zuchtverbandspersonal im Zuchtgebiet und aus einem Mitgliedsbetrieb aus Baden-Württemberg im Rahmen von Stallverkäufen und auf dem Zuchtviehmarkt angekauft. Im Aufzuchtbetrieb von Johannes Schwarz in Affal-



Sichtlich wohl fühlen sich die Wertinger Kühe als Heumilch-Produzentinnen in ihrer neuen Heimat im Allgäu.

tern wurde ein eigenes Stallabteil eingerichtet und alle 35 Kühe wurden dorthin geliefert. Mit einer speziell zusammengestellten Ration wurden die Kühe ca. 3 Wochen auf ihre zukünftige Produktion im Allgäu vorbereitet. Der Aufwand war erheblich groß, weil die Kühe neben einer eigenen Ration auch separat gemolken werden mussten. Die Umstellung verlief sehr reibungslos. In dieser kurzen Zeit wurde aus 35 Kühen von 14 verschiedenen Betrieben eine sehr ruhige und homogene Herde. Am 30. September traten sie dann von Affaltern den Weg ins Allgäu an. Dort wohlbehalten angekommen, erfüllten sie den neu erbauten Laufstall mit Leben und genießen seitdem ihr Dasein als Heumilch-Produzentinnen im Allgäu. Dem neuen Besitzer, der sehr erfreut über die hohe Qualität der Kühe war, wünschen wir weiterhin viel Erfolg und Freude mit den Wertinger Kühen.

Johann Schwarz

Klauengesunde Kühe sind wirtschaftlicher!

- über 16 Jahre Erfahrung
- über 1,15 Mio. gepflegte Tiere



Höchstädter



Klauenpflege

Tel. 09074 9559-20

www.klauenpflege.de



Bayerns älteste Kuh in der Milchleistungsprüfung steht in Krumbach-Attenhausen

Er ist schon seit geraumer Zeit immer wieder mit sehr alten Kühen in den Mittelpunkt gerückt, aber nun ist ihm die Sensation gelungen. **Edgar Merkle** aus Krumbach-Attenhausen hat die älteste MLP- und HB-Kuh Bayerns in seinem Stall stehen. Sie heißt „Liebe“, ist geboren am 31.7.1995 und demzufolge über 21 Jahre alt. Edgar Merkle hat sie im Dezember 1997 als Jungkuh vom Zuchtbetrieb Kappelmeir, Maisach übernommen.

„Liebe“ ist eine Radon-Tochter aus Muttervater Rom, die mittlerweile 19-mal gekalbt hat und dabei 23 Kälber zur Welt gebracht hat.

In der Durchschnittsleistung lautet die Bilanz: 19/18,8 : 7.287-3,83-279-3,55-259; also ein mittleres Niveau, das aber auch einige Laktationen über 9000 kg beinhaltet. Nach dem Motto „Jedes Jahr ein Kalb“ weist die Ausnahmekuh eine durchschnittliche Zwischenkalbezeit von 373 Tagen auf.

Schon vor mehreren Jahren würdigten wir „Liebe“, als sie 2012 die magische Grenze von 100.000 kg erreichte.

Nun – vier Jahre später - liegt ihre Lebensleistung bei sage und schreibe 136.835 kg Milch. Und „Liebe“ beabsichtigt, dies weiter zu steigern. Nach wie vor steht sie in erstaunlicher Frische im Stall von Edgar Merkle.

Mehr noch – sie war in diesem Sommer sogar als Ausstellungskuh zu bewundern. Und auch das hatte einen Hintergrund: „Liebe ist die Urgroßmutter des Besamungsbullen „Rjeka 10/198533“ von der Besamungsstation BayernGenetik, dessen Nachzucht anlässlich der Eröffnungstierschau in der neuen Vermarktungsanlage Osterhofen gezeigt wurde.

Die Verantwortlichen und die Schaubesucher waren sich einig – „Das ist eine Sensation – Töchter eines Besamungsbullen mit ihrer Ururgroßmutter zeigen zu können“.

„Liebe“ ist ein leuchtendes Beispiel für das Potential der Rasse Fleckvieh in der Dauerleistung, Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit und Gesundheit.



(v.l.n.r.) Leitender Ministerialrat Maximilian Putz vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium überreichte als Anerkennung für die herausragende Lebensleistungskuh Liebe die Bronzemedaille der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter an Besitzer Edgar Merkle. Dazu gratulierten auch Sebastian Mühlbauer, Vorsitzender von BayernGenetik und Zuchtverband Niederbayern sowie Züchter Michael Kappelmeir.

Sie präsentierte sich in Osterhofen in hohem Alter hervorragend und bekam mit ihrem Besitzer stehenden Applaus und als Anerkennung eine Bronzemedaille der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter.

Wir gratulieren sehr herzlich und verneigen uns vor einer solchen Lebensleistung, die „Liebe“ nur erbringen konnte, weil sie im Betrieb Merkle mit viel Liebe und Sorgfalt gehalten und betreut wird.
Friedrich Wiedenmann

Gemeinsam zum Ziel: Mehr Effizienz durch fachgerechte Aufzucht.
Fragen Sie Ihren SCHAUMANN-Fachberater!



Die SCHAUMANN-Aufzuchtkonzepte basieren auf praxisorientierter Forschung, leistungsstarken Produkten und individueller Beratung. Überzeugen Sie sich!

Telefon: 04101 218-2000
www.schaumann.de

Im Zuchtgebiet des Fleckviehzuchtverbandes Wertingen erreichen zwölf Kühe die Lebensleistung von 100.000 kg Milch

Wie jedes Jahr berichten wir auch 2016 über Kühe mit einer Lebensleistung von über 100.000 kg Milch. Etwas rückläufig ist heuer die Zahl der neuen Dauerleistungskühe.

Waren es in den letzten Jahren 13,15 oder 16 Tiere, die wir in diesem Bericht in Wort und Bild vorgestellt haben so sind es heuer zwölf.

Allerdings: Ein Blick auf die Seite 78 des Jahresberichtes zeigt dass 24 Tiere eine Lebensleistung zwischen 95.000 und 100.000kg Milch aufweisen. Eine Dichte, die sonst in keinem Jahr so stark war. Es ist also viel in der „Pipeline“ an potentiellen Kandidatinnen, kurz vor dem Ziel, worüber im kommenden Jahr in größerer Zahl zu berichten sein wird.

Auch heuer gebührt den Neuen im Exklusiv-Club der Lebensleistungskühe große Anerkennung.

Neben einem hervorragendem Betriebsmanagement, mit dem unsere Züchter für solche Leistungen verantwortlich zeichnen, ist es auch die genetische Veranlagung in Leistung, Fruchtbarkeit und Gesundheit, gepaart mit der Fähigkeit, sich an die gegebenen Produktionsverhältnisse anzupassen. Unsere Lebensleistungskühe stammen aus den verschiedensten Regionen, zum Teil von Spitzenzuchtbetrieben mit Durchschnittsleistungen über 11.000 kg Milch, aber auch aus Betrieben mit durchschnittlicher Herdenleistung.



Binnen zwei Jahren schaffte es der Betrieb **Stefan Wohlmann**, Hausen aus dem Landkreis Dillingen, zweimal mit einer Dauerleistungskuh in den Jahresbericht. Nach Fulmi aus dem vergangenen Jahr schafft nun Rumba-Tochter **Nektar** die Lebensleistungsmarke. Die unauffällige Kuh erreichte im langjährigen Schnitt mit einer Jahresleistung von 9,6 Jahren mit durchschnittlich 10.689 kg Milch, 3,42% Fett und 3,31% Eiweiß die Lebensleistungsmarke von 100.000 kg Milch. Bei ihrem ersten Jahresabschluss 2007 erzielte Nektar nach 211 Tagen eine Leistung von 6.685 kg Milch. Die leistungsbereite Kuh steigerte sich von Jahr zu Jahr, in den weiteren Jahren bis 2016 erzielte die Rumba-Tochter stets mehr als 11.000kg Milch. Neben der starken Milchleistung besticht die Kuh mit einer hervorragenden Zwischenkalbezeit von 378 Tagen. Bei insgesamt neun Kalbungen gab's leider nur drei weibliche Nachkommen. Bereits bei der Geburt verendete ein weibliches Waterberg-Kalb. Aus der Anpaarung mit dem Bullen Rochus konnte die Kuh Nektus bisher als einzige die Leistungsbereitschaft der Linie unterstreichen. Nach dem vierten Kalb und einer Leistung von 9.616kg Milch bei 4,02% Fett und 3,51% Eiweiß in 4,0 Jahren ging sie vorzeitig vom Hof. Verbleibt als letzte Vertreterin die Royal-Tochter Neapel, die im Oktober erstmals gekalbt hat und für die Zukunft hoffen lässt.



Die zweite im Bunde und auch nördlichste Vertreterin der Lebensleistungskühe 2016 steht im Betrieb von Familie Stadelbauer, Steinhart, Landkreis Donau Ries. Für **Martin Stadelbauer** ist Kuh **188** die erste Dauerleistungskuh; sie wurde als Jungrind auf der Auktion ersteigert und steht seither im Stall. Die Natursprung-Anpaarung mit einem Renger-Nachkommen erwies sich als Glücksgriff. Frei nach dem Motto „Eile mit Weile“ übertraf die Kuh die Lebensleistungsmarke von 100.000kg Milch mit diesem Jahresabschluss. Nach 13,4 Jahren und einer Durchschnittsleistung von 7.667kg Milch bei 4,16% Fett und 3,41% Eiweiß stehen bei der Kuh 102.756kg Milch zu Buche. Neben der außergewöhnlichen Milchleistung besticht sie auch mit einer enormen Zwischenkalbezeit von 361 Tage. Bei insgesamt 14 Kalbungen brachte sie 16 Kälber zur Welt, wobei sieben weibliche die Aufzucht im Betrieb durchliefen. Nachkommen aus den Anpaarungen mit den Bullen Sponsor, Index, Dextro und Everest konnten leider nicht überzeugen und gingen bereits nach dem ersten Kalb ab. Auch die Anpaarung mit dem Bullen Matula war nicht erfolgreich; nach dem zweiten Kalb verließ die Kuh 416 vorzeitig den Betrieb. Bleibt als letzte Hoffnung eine Valeur-Tochter, die zurzeit die Aufzucht im Betrieb durchläuft.



Die nächste Dauerleistungskuh kommt aus dem Landkreis Neu-Ulm. Die Kuh **Ulme** steht im Stall von **Anton Wegele** in Finningen. Für den Betrieb ist die Zulu-Tochter die erste Lebensleistungskuh im Exklusiv-Club der Wertinger Fleckviehkühe. Auch sie ist keine Vertreterin der Hochleistungsriege, wenn es um Sachen Milchmenge geht und Jahresleistungen von mehr als 9.000kg Milch erwartet werden. Ganz gemächlich und in aller Ruhe überstieg Ulme die

100.000 Liter Lebensleistung 2016 in einem Durchschnitt von 14,0 Jahren mit 7.142kg Milch bei 3,77% Fett und 3,56% Eiweiß. Mit 359 Tagen Zwischenkalbezeit besticht Ulme in punk-

to Fruchtbarkeit und lässt kaum Wünsche offen. Von den 15 nachgezogenen Kälbern wurden sechs weibliche im Betrieb aufgestellt. Die reine Höchststädter Genetik bei den Anpaarungen hat sich für den Anton Wegele bestens wirtschaftlich bezahlt gemacht. Rudo-Tochter Uno erzielte nach sieben Kalbungen eine Lebensleistung von 50.209kg Milch, ging mittlerweile ab; ebenso die Weil-Tochter Ulrike nach fünf Kalbungen und einer Lebensleistung von 25.129kg Milch. Alle weiteren weiblichen Nachkommen stehen im Stall und erfreuen sich bester Gesundheit. Die Astox-Tochter Ursa trägt zum achten Kalb und hat eine Lebensleistung von 50.916kg Milch zu Buche stehen. Die Willem-Tochter Usambar und Vanando-Tochter Uganda haben bereits ein- bzw. zweimal gekalbt und knüpfen an die Leistungsbereitschaft der Mutter an.



Die vierte Vertreterin der Lebensleistungskühe mit über 100.000 kg Milch steht im Stall von **Franz Reiter**, Kissendorf, Landkreis

Günzburg. Gezüchtet wurde die Poldi-Tochter **Valerie** von Familie Böhm aus Oppersthofen. Auf der Zuchtviehauktion am 9. November 2005 in Wertingen ersteigerte Franz Reiter die Jungkuh. Mit der zweiten Kalbung errang die Kuh Bullenmutterstatus und wurde mit den Noten 7-6-7-8 bei 145cm Kreuzhöhe und einem Brustumfang von 205cm im Exterieur bewertet. In den Abschlüssen 2007 bis 2014 überzeugte die Valerie mit Leistungen von mehr als 9000kg Milch. Ihren Leistungszenit scheint die Poldi-Tochter noch nicht erreicht zu haben. Mit diesem Jahresabschluss lieferte Valerie bis dato ihr bestes Leistungsergebnis mit 11.408kg Milch bei 3,63% Fett und 2,94% Eiweiß. Im langjährigen Durchschnitt stehen nach 10,9 Jahren 9.591kg Milch mit 3,60% Fett und 3,04% Eiweiß im Herdbuch. Alle sechs weiblichen Nachkommen haben die Aufzucht im Betrieb durchlaufen und wurden unter Milchleistungsprüfung gestellt. Die Wal-Tochter Valeri ging kurz nach der ersten Kalbung ab. Die Kuh Viola aus einer Anpaarung mit dem Bullen Rainer überzeugte ebenfalls in der Leistungsprüfung und wurde als Bullenmutter mit den Exterieur-Noten 9-7-8-8 bei 150 cm Kreuzhöhe und 202 cm Brustumfang bewertet. Nach insgesamt acht Kalbungen erreichte sie eine Lebensleistung von 65.985kg Milch. Ähnlich stark präsentierte sich die Harvester-Tochter Vanessa, nach sieben Kalbungen erzielte sie eine Lebensleistung von 64.507kg Milch; beide Kühe haben den Betrieb bereits verlassen. Zwei Kühe stehen nach wie vor im Stall und lassen für die Zukunft hoffen. Zum einen Valuta mit Vater Rureif; sie hat bisher fünfmal gekalbt und besticht mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 10.358kg Milch, zum anderen Valenti, eine Martin-Tochter, die bisher viermal gekalbt hat und eine durchschnittliche Jahresleistung von 9.487kg Milch aufweist.

Gesunde Nahrung für alle Tiere



NEU

SALVANA GLOBISTART ULTRA

Bei Kälberdurchfall und Kälberfrühdurchfall



- ✓ Bei mangelnder Kolostrumqualität
- ✓ Unterstützung der aktiven Immunisierung
- ✓ Förderung der Darmgesundheit

SALVANA SALVALYT TAB

Zur Stabilisierung des Elektrolyt- und Wasserhaushaltes bei akuten Durchfallerkrankungen

Damit Ihr Kalb schnell wieder auf die Beine kommt



- ✓ Hohe Wirksamkeit
- ✓ Hervorragende Geschmackhaftigkeit
- ✓ Milchsäurebakterien
- ✓ Milchzucker
- ✓ Ausgewogen bilanzierte Elektrolyte

SALVANA TIERNÄHRUNG GmbH

Hettlinger Str. 8 • 86634 Wertingen •

Tel.: 0 82 72 / 99 89-0 • Fax 0 82 72 / 99 89-23 www.salvana.com • wertingen@salvana.com



Kuh **Susi** kommt aus dem Stall von **Martin Both** aus Zusmarshausen und erfreut sich bester Gesundheit. Der Regio-Tochter gelang es nach neun Kälbern und einer durchschnittlichen Jahresleistung von 10.094kg Milch mit 3,72% Fett und 3,47% Eiweiß in 10,1 Jahren, die Lebensleistung von 100.000kg Milch zu überbieten. In den ersten fünf Leistungsjahren erzielte Susi immer mehr als 11.000kg Milch und verzeichnete in dieser Zeit einen lang anhaltenden Leistungszenit. Zwischen 2012 und 2015 konnte sie das Niveau nicht ganz halten, blieb aber mit Leistungen stets über 9.000kg Milch auf der Erfolgsspur. Mit dem Abschluss 2016 gönnte sie sich eine kleine Auszeit und

beendete diesen mit 7.875kg Milch; erreichte dennoch die magische Grenze von mehr als 100.000kg Milch. Von insgesamt fünf weiblichen Nachkommen wurden vier der Leistungsprüfung unterstellt. Bereits von der ersten Kalbung aus der Anpaarung mit dem Bullen Romel ging Bullenmutter Suma hervor, die im Exterieur mit den Noten 9-6-7-8 und 149cm Kreuzhöhe und 208cm Brustumfang bewertet wurde. Nach sechs Kalbungen verbuchte sie eine Lebensleistung von 47.222kg Milch. Vanstein-Tochter Sindi steht nach wie vor im Stall und eifert der Lebensleistung der Mutter hinterher. Sindi brachte im Oktober ihr viertes Kalb zur Welt und steht momentan bei einer Lebensleistung von 24.458kg Milch nach 2,8 Jahren. Als weitere Bullenmutter aus dieser Linie präsentiert sich die Wildwest-Tochter Susanne. Mit 82-82-83-83 bei 145cm Kreuzhöhe bewertet, liefert die Kuh durchschnittliche 9.986kg Milch mit 4,38% Fett und 3,51% Eiweiß und verbleibt als Hoffnungsträger für die Zukunft, ebenso wie das Vorum-Jungrind, das im Aufzuchtstall bei Martin Both steht.

Die Dauerleistungskühe sechs und sieben stehen im Stall von **Georg und Andreas Kraus** aus Deubach. Im Betrieb von Georg Kraus stehen mehr als 230 Kühe mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von mehr als 11.000kg Milch. Wie kaum ein andere versteht es die Familie, das Thema Tierwohl, Höchstleistung und Lebensleistung zu kombinieren. Bestes Beispiel ist die Rehoboth-Tochter Brasili, die aktuell noch im Betrieb steht, aktuell eine Lebensleistung von 143.821kg Milch aufweist und somit die langjährige Spitzenreiterin Lia vom Betrieb Schneider aus Glött ablöst.



Besonders eilig in Sachen 100.000 Liter Lebensleistung hatte es die Weinold-Tochter **Irmtraud**; nach 8,1 Jahren und einer durchschnittlichen Jahresleistung von 12.432kg Milch, 4,07% Fett und 3,77% Eiweiß erreichte sie zum Jahresabschluss 2016 die Lebensleistungsmarke. Ihre Milchleistung steigerte Irmtraud seit der ersten Kalbung, stets lieferte sie mehr als 11.000kg Milch; 2014 erreichte sie ihren Leistungszenit mit einer Jahresleistung von 13.617kg Milch. Trotz dieser Milchleistung steht nach sieben Kalbungen eine Zwischenkalbezeit von 362 Tagen in den Unterlagen der Herdbuchzucht. Neben den Leistungsergebnissen besticht die Ausnahmeerscheinung auch mit dem Exterieur von 8-7-8-8. Von den weiblichen Nachkommen konnte die Daim-Tochter Ivi mit 37.762kg Milch Lebensleistung und Römer-Tochter Clara mit 29.794kg Milch noch am ehesten an die Leistung der Mutter anknüpfen beide stehen jedoch nicht mehr dem Betrieb zur Verfügung. Zwei Hoffnungsträgerinnen werden nach wie vor genutzt: Weburg-Tochter Ilija und Rosskur PS-Tochter Isabela stehen unter der Leistungsprüfung und liefern ähnliche Ergebnisse wie die Mutter.



90 Jahre

Genuss-Molkerei

Seit 90 Jahren
ein zuverlässiger Partner
der Landwirtschaft.





Die zweite im Bunde bei Familie Kraus ist Repteit-Tochter **Glorios**. Nach 9,7 Jahren lieferte Glorios 100.000kg Milch und kalbt dabei zehn Mal ab. Im Durchschnitt stehen 10.602kg Milch bei 3,77% Fett und 3,23% Eiweiß Jahresleistung und einer unglaublichen Zwischenkalbezeit von 353 Tagen zu Buche. Die Repteit-Tochter überzeugte stets mit Leistungen über 10.000kg Milch; nur 2014 gönnte sie sich eine Ruhephase, um 2016 zum Jahresabschluss wieder mit 10.780kg die Dauerleistungsmarke zu erzielen. Von den sechs weiblichen wurden drei Tiere aufgestellt und verkauft. Ein weibliches Jungrind steht noch im Stall. Eine Salamander-Tochter ging nach der Zuchtviehauktion am 9.4.2014 in Wertingen zu Jürgen Hiller nach Schwabmünchen; aktuell stehen dort bereits 20.958kg Milch Lebensleistung zu Buche.



neuen Lebensleistungskühe aus dem Landkreis Aichach-Friedberg. Ihr verhaltener erster Jahresabschluss nach 206 Tagen und 4992kg Milch lies nicht erkennen das die Kuh eines Tages 100.000 Liter Milch produzieren wird. Bei den Jahresabschlüssen 2008 und 2009 nach dem dritten und vierten Kalb steigerte sich die Hippo-Tochter auf über 10.500kg Milch und erreichte ihren Leistungszenit. In den folgenden Jahren hielt sie das Leistungsniveau auf konstanten 8.900kg und 9.700kg Milch. Mit dem Abschluss 2016 und einer Leistung von 10.131kg Milch lieferte die Kuh ein Ergebnis wie zu ihrer besten Zeit und überstieg die Lebensleistungsmarke. Langjährig stehen somit 10,6 Jahre mit 9.513kg Milch bei 3,70% Fett und 3,34% Eiweiß im Abschluss. Keines der weiblichen Nachkommen konnte an die Leistungen der Mutter anknüpfen; sie gingen vorzeitig vom Hof. Bleibt zu hoffen, dass die weiblichen Jungrinder aus der Paarung mit dem Bullen Dryland und dem Bullen Rhesus, die momentan die Aufzucht im Betrieb durchlaufen, den Fortbestand der Linie auf dem Betrieb Friedl sichern.

Auf dem Betrieb **Martin und Martha Friedl** aus Sulzbach steht die Hippo-Tochter **548** und somit die einzige Vertreterin der



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Partner der Landwirtschaft sind wir seit jeher eng mit den örtlichen Betrieben verbunden. Ein ganzheitliches Betreuungskonzept hilft uns, Ihre Situation zu erfassen und Ihnen die Lösungen anzubieten, die Sie brauchen.
Sprechen Sie mit uns. www.vr.de

**Raiffeisenbanken Volksbanken
im Landkreis Dillingen**



Die südlichste Vertreterin der Lebensleistungskühe (leider ist kein Bild vorhanden) kommt aus dem Ortsteil Dickenreishausen der Stadt Memmingen und steht im Stall von **Werner und Christine Brader**. Die Kuh **Juliane**, eine Email-Tochter hatte es besonders eilig. 2008 mit dem ersten Abschluss lieferte sie in nur 205 Tagen 8014kg Milch, von Jahr zu Jahr steigerte sich die Kuh, überzeugte mit Leistungen von mehr als 12.000kg Milch und präsentierte 2013 ihre persönliche Bestleistung mit 14.067kg Milch. Ein Blick in die Abstammung der Linie offenbart auf der weiblichen Seite eine enorme Leistungsbereitschaft in Sachen Milch. So überzeugten Mutter Julia mit 74.732kg Milch, Großmutter Julia mit 78.537kg Milch, Urgroßmutter Julie mit 81.805kg Milch und Urgroßmutter Judit mit 74.533kg. Dass Juliane die Genetik auch an ihre weiblichen Nachkommen vererbt, demonstrieren Gebalot-Tochter Juliana und Vanstein-Tochter Julanda. Nach sechs Kälbern und einer Lebensleistung von 51.380kg Milch besticht Juliana ebenso wie Julanda, die momentan viermal gekalbt hat und 34.851kg Milch in den Herdbuchunterlagen aufweist. Im Durchschnitt von 8,5 Jahren 11.743kg Milch, 3,97% Fett und 3,57% Eiweiß erreichte Juliane die Lebensleistungsmarke von 100.000kg Milch.

Die nächste Kuh die wir in diesem Jahresbericht der Dauerleistungskühe in Wort und Bild vorstellen möchten steht im Landkreis Unterallgäu bei **Josef Strobl** in Unterrieden. Die Dionis-Tochter hört auf den Namen **Jenny** und entpuppte sich zum Glücksgriff. Im Juni 2007 ersteigerte Josef Strobl die Jungkuh vom Betrieb Mahl, Aulzhausen auf dem Wertinger Zuchtviehmarkt. Die Dionis-Tochter überzeugte bereits mit der ersten Jahresleistung 2008 mit 8.437kg Milch 3,47% Fett und 3,50% Eiweiß. In den folgenden sechs Jahren konnte Jenny mit mehr als 11.000kg überzeugen und erreichte 2016 die Dau-



erleistungsmarke von über 100.000kg. Einzige Schwäche der Ausnahmeerscheinung ist die Fruchtbarkeit. Bereits nach der ersten Laktation nahm sich die Kuh eine kleine Auszeit von 22 Monaten die sich in der Zwischenkalbezeit von 420 Tagen niederschlägt. In den folgenden Jahren kalbte Jenny jährlich ab und erreichte nach dem achten Kalb mit einer durchschnittlichen Jahresleistung in 9,4 Jahren 10.680kg Milch bei 3,54% Fett und 3,24% Eiweiß die Lebensleistungsmarke. Fünf weibliche Nachkommen wurden unter Leistungsprüfung gestellt. Die Waterberg-Tochter Julia wurde auf dem Betrieb von Helene Mahl geprüft; erreichte Bullenmutterstatus und wurde im Exterieur mit 7-7-7-7 einer Kreuzhöhe von 145cm und einem Brustumfang von 210cm bewertet. Bei Josef Strobl befindet sich ein Jungrind in der Aufzuchtphase und drei Kühe stehen im Bestand und erfreuen sich bester Gesundheit. Die Hochkogel-Tochter Jessy hat bisher fünf Mal gekalbt und eine Lebensleistung von 43.445kg Milch. Jacky, eine Malibu-Tochter, hat nach vier Kalbungen 25.804kg Milch und Josefa aus der Anpaarung mit Waldbrand hat nach dem ersten Kalb 7.037kg Milch zu Buche stehen.

„Ich habe die Arbeitszeit um zwei Drittel reduziert“

Bernhard Baldauf hat seine Herde von 40 auf 70 Kühe vergrößert und benötigt trotzdem weniger Arbeitszeit im Stall. Durch die Automation im Stall spart er mit dem automatischen Melkroboter VMS™, dem automatischen Fütterungssystem Optimat™ sowie dem Spaltenroboter zusammen heute zwei Drittel der Arbeitszeit ein.

Erfahren Sie wie DeLaval Landwirten hilft, ihre Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen – www.delaval.com

Ihre Ansprechpartner:

Gebietsverkaufsleiter Anlagen & Systeme

Stefan Pirling
☎ 0170 / 323 741 8

Esra Schüle
☎ 0171 / 335 607

Gebietsverkaufsleiter Distribution & Service

Willi Ehnes
☎ 0171 / 472 286

We live milk

 **DeLaval**

Das erste Mal dabei und dann gleich zwei Lebensleistungskühe. Diese besondere Leistung erzielte die **Familie Mast** aus Sommenhardt, Gemeinde Bad Teinach in Baden Württemberg. Der Betrieb Mast ist schon viele Jahre Mitglied beim Zuchtverband Wertingen.



Die Kuh **Schnecke**, eine Enrico-Tochter wurde als Kalb aus Bayern zugekauft. Sie hat mittlerweile neun Kälber zur Welt gebracht und sich mit über 10.500 kg Durchschnitt zu einer enorm leistungsstarken Kuh entwickelt. Leider war unter den 9 Kälbern bisher nur ein weibliches Kalb, die Hummel-Tochter Solitaire. Über diese verbreitete sich die Linie im Betrieb Mast und so sind aus dieser Kuhfamilie aktuell zwei Jungkühe im Bestand: eine Zapfhahn-Tochter und eine natürlich hornlose Rosskur Tochter, beide mit deutlich über 30 kg Einsatzleistung.

Die zweite Kuh ist die Morrortochter **Sana**. Sie hat bei 11 Abkalbungen eine Durchschnittsleistung von knapp 8.500 kg Milch, 4,06 % Fett und 3,62 % Eiweiß. Ihre Höchstleistung von gut 10.000 kg Milch erbrachte sie in der vierten Laktation. Zwei ihrer Töchter, Sissi (V:Waterberg) und Sydney (V:Engadin), mussten den Betrieb leider schon verlassen. Eine dritte Tochter vom Bullen Raffzahn ist aktuell in der Aufzucht. Ihre Schwester Saskra gebar einen Rotax-Sohn, welcher 6 Jahre im Betrieb als Natursprungbulle für Nachwuchs sorgte.

Besonderer Dank und Anerkennung von Seiten der Wertinger Fleckviehzucht gebührt den Züchtern und Besitzern der 100.000kg Kühe, die mit Ihrem Engagement in Tierhaltung, Pflege und Betreuung dieses erst möglich machen. Mit einem herzlichen „Vergelts Gott“ schließen wir diesen Bericht und wünschen für die Zukunft viel Glück in Haus Stall und Hof.

Axel Wiedenmann/Johann Schwarz



2017 VFR-Tierschau

Sonntag | 19. März 2017 | 9.30 – 15.00 Uhr
Tierzuchthalle Bayreuth



» Preisrichten » Nachzuchtgruppen »
» Bambini-Cup » Tombola » Eliteauktion »

Eine Box für alle Ställe!

Die neue Monobox von GEA.

Erreichen Sie maximale Tiergesundheit und Milchleistung bei minimalem Arbeitsaufwand: mit dem neuen Ein-Box-Melkroboter von GEA! Dieser eignet sich perfekt für Betriebe, deren Stallkonzept ca. 70 Kühe pro Box zulässt. Zudem zeichnet sich die Monobox besonders durch hohe Arbeitseffizienz und flexiblen Einsatz aus! So bieten gleichbleibende Arbeitsabläufe hohen Tierkomfort sowie beste Milchqualität.



Das GEA Fachzentrum informiert Sie gerne:



Schulstraße 12 · 86676 Weidorf
Tel. 0 82 53 - 66 00
info@josef-buchhart.de
www.josef-buchhart.de



gea.com

Vereinigung Schwäbischer Schafhalter e.V.

Im Jahresverlauf 2016 standen zusätzlich zu den üblichen Schäfertreffs weitere verschiedene Aktivitäten auf dem Programm. Um auch Mitgliedern, denen eine Teilnahme an den jährlichen Mehrtagesfahrten kaum möglich ist, etwas zu bieten, wurde für Februar eine Tagesfahrt organisiert. Sie führte zur Landwirtschaftsmesse „Tier&Technik“ in St. Gallen.

Im März folgte die Jahresmitgliederversammlung. Herr Wagner vom Beratungsbüro Florian Wagner & Partner berichtete im Hauptvortrag über die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung. Im Rahmen des Schafreports Baden-Württemberg waren wieder in 30 Haupterwerbsschäfereien aktuelle Daten erhoben und ausgewertet worden.

Höhepunkt des Jahres war der Schaftag am 24. Juli auf dem Gelände der Kreisheimatstube Stoffenried. Gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Günzburg und der Gesellschaft zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen (GEH) wurde die Öffentlichkeit über die Schafhaltung und ihre Produkte informiert. Bei einer Schafrassenausstellung mit über 10 verschiedenen Rassen wurde ein kleiner Auszug der Rassenvielfalt bei den Schafen präsentiert. Über die Qualität des heimischen Lammfleisches konnten sich die Besucher dann beim Mittagessen anhand der angebotenen Lammfleischgerichte überzeugen.

Anfang September fand eine dreitägige Fahrt in die Rhön statt. Neben mehreren Schafhaltungsbetrieben wurde auch die Gedenkstätte Point Alpha besichtigt.

Nur eine Woche später beteiligte sich eine Schäferabordnung am Brauchtumsumzug beim Stadtmauerfest in Nördlingen.

Am Erntedanksonntag veranstaltete auch wieder der Partnerverein „Allgäuer Schafhalter“ im Bergbauernmuseum Diepolz bei Immenstadt seine Schafrassenausstellung mit Prämierung. Die Wetterbedingungen waren wie im Vorjahr sehr regnerisch. Trotzdem konnte man sich am Veranstaltungsende nicht über mangelnde Besucherzahlen beklagen.



*Schafausstellung
Stoffenried*

Insgesamt 15 Schafgruppen, bestehend aus vier Tieren, wurden von den Schafhaltern zur Bewertung vorgestellt. Da der Verein dieses Jahr sein 40jähriges Bestehen feierte, freute es die Vorstandschaft um den Vorsitzenden Andreas Müller besonders, diesmal den bayerischen Zuchtleiter Dr. Christian Mendel (LfL Grub), sowie den Bergschafzüchter Franz Ostler (Klais) als Preisrichter gewinnen zu können. Den Gesamtsieg bei den Mutterschafgruppen konnte Andreas Müller aus Gestratz mit seinen Juraschafen für sich verbuchen. Bei den anderen Schafgruppen, die aus drei Muttertieren, sowie einem gekörnten Zuchtbock bestanden, gab es beim Gesamtsieg wieder eine Auftrennung zwischen Herdbuchzüchtern und Gebrauchsschafhaltern. Unter den Zuchtbetrieben stellte Ludwig Prinz aus Weiler-Simmerberg mit Weißen Bergschafen die mit Abstand die beste Gruppe. Was auch niemanden verwunderte, da es sich bei drei seiner vier Tiere um die Siegersammlung bei den Bergschafen vom ZLF in München handelte. Bei den Gebrauchsschafhaltern siegte Hildegard Wahl (Gestratz) mit ihrer Gruppe Graue Gehörnte Heidschnucke.

Georg Zettler

Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter e.V.

Laut Angaben bei der MFA-Antragstellung wurden 2016 in 4.517 landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern Ziegen gehalten. Der Bestand an Ziegen „über ein Jahr“ war mit 35.803 Tieren um 462 Ziegen höher als im Vorjahr. Die Zahl der Muttertiere betrug davon 24.474, was ebenfalls eine leichte Zunahme von 39 Tieren im Vergleich zu 2015 entspricht.



Auf Schwaben bezogen gibt es 961 Ziegenhalter, die 4.741 Mutterziegen halten. Dies entspricht einem geringen Minus von 45 Ziegen.

*Milchziegenstall mit
Außenfuttermisch*

Schwaben weist mit deutlichem Abstand die zweithöchste Ziegenpopulation aller Regierungsbezirke auf. An der Spitze steht aber Oberbayern, das mit 9.190 Mutterziegen die anderen Regierungsbezirke deutlich überragt.

Der Hauptgrund für die höheren Ziegenbestandszahlen im südlichen Bayern liegt in der Molkereistruktur begründet. Es gibt allgemein nur wenige Abnehmer, die Ziegenmilch verarbeiten. Befindet sich in einer Region kein Abnehmer, zu dem zu vertretbaren Erfassungskosten geliefert werden könnte, scheidet Milchziegenhaltung als Betriebszweig bereits meist aus. Die andere Variante mit eigener Verarbeitung und Direktvermarktung kommt wegen der deutlich höheren Anforderungen auch nur für wenige in Frage.

Der mit Abstand wichtigste Abnehmer für Ziegenmilch im süddeutschen Raum ist die Molkerei Scheitz in Andechs. In ihrem Einzugsgebiet sind in den letzten Jahren auch einige neue Erwerbsziegenhaltungen entstanden.

Die Entwicklung der Ziegenbestände in Bayern nach Bestandsgrößen zeigt die folgende Tabelle:

	Halter			Mutterziegen		
	2016	2015	Veränd. zu 15	2016	2015	Veränd. zu 15
1 bis 4	3513	3569	-56	2526	2604	-78
5 bis 9	539	483	56	2229	2052	177
10 bis 19	232	223	9	2546	2463	83
20 bis 29	71	66	5	1494	1450	44
30 bis 49	55	52	3	1971	1822	149
50 und mehr	107	112	-5	13709	14044	-336
Gesamt	4517	4505	239	24474	24435	39

Anfang April fand in Nassenbeuren bei Mindelheim die Jahresmitgliederversammlung statt. Leider ließ die Teilnehmeranzahl sehr zu wünschen übrig. Frau Andrea Kaufmann vom Landesverband Bayerischer Ziegenzüchter berichtete über das Beratungsprojekt „Staple Schools“, sowie über aktuelle Themen aus dem Landesverband. Für seine herausragenden Verdienste um die schwäbische Ziegenhaltung verlieh der Vorsitzende Wolfgang Karrer auf Basis eines einstimmigen Ausschussbeschlusses die Ehrenmitgliedschaft an Rudolf Rogg.

Georg Zettler

Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

Bezirk Schwaben

Mitgliederstand:

Am 01.09.2016 sind in der EGZH in Schwaben 4 aktive Züchter mit 122 HB- Stammsauen als Mitglieder eingetragen, sowie die Besamungsstation Bayern-Genetik als außerordentliches Mitglied.

In Schwaben gibt es noch 2 größere Pi-Zuchtbetriebe. Die Jungsauenvermehrung hat nur noch eine geringe Bedeutung. Die Jungsauenvermehrung konzentriert sich nun auf wenige HBw-Betriebe in Franken und Niederbayern. Diese erzeugen hauptsächlich Bayernhybrid-Jungsauen und DExDL-Jungsauen.

Zuchttierabsatz (01.01. – 31.12.2015)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verkaufszahlen der EGZH Bayern, die ermittelten Durchschnittspreise sowie die Vergleichszahlen zum Vorjahr.

Verkaufte Zuchttiere	Stück	Differenz zum Vorjahr		Stück	Ø-Preis €
		Ø-Preis €	Stück		
Eber	1.514	9363	-288		+33
Sauen tragend	2.610	452	-179		-33
Sauen angedeckt	1.847	391	-187		-29
Sauen deckfähig	15.629	272	-2.048		-27
Porkus deckfähig (dän. JS)	1.029		-504		
Zuchtläufer	10.130	95	-420		-21
Summe	32.759		-3.626		

Die Verkaufszahlen für den EGZH-Bezirk Schwaben werden nicht mehr separat ausgewiesen.

Der Absatz an Zuchttieren ist seit vielen Jahren rückläufig. Aufgrund des guten Ferkelpreises im Jahr 2013 und 1. Halbjahr 2014 stieg die Nachfrage an Zuchttieren zwar deutlich an. Die EGZH konnte im Jahr 2014 sogar 509 Zuchttiere mehr verkaufen. Danach stürzten die Schlachtschweine- und Ferkelpreise massiv ab und somit auch die Nachfrage nach Zuchttieren.

Dies führte zu einem Absatzrückgang im Jahr 2015 von 3.626 Zuchttieren. Es „ging nichts mehr“.

Die Abstockung des gesamten Bestandes an Zuchtsauen geht auch in Bayern unvermindert weiter. Die Eigenremontierung von Jungsauen im „Closed Herd“-System ist weit verbreitet. Die EGZH konnte also ihren Marktanteil trotz des Absatzeinbruches gegenüber den konkurrierenden Zuchtunternehmen halten. Zuständig für die Region Schwaben ist Verkaufsberater Werner Rauch.

Eberabsatz

Nach dem guten Jahr 2013 ging der Eberabsatz im Jahr 2014 um 307 und im Jahr 2015 nochmals um 288 Tiere auf nun 1.514 zurück.

Aufgrund rückläufiger Besamungszahlen sank auch die Nachfrage im Inland deutlich. Gleichzeitig fielen auch im Jahr 2015 geplante Exportlieferungen aus. Der Exportanteil – vor allem von Pietrain-Ebern nach Spanien – betrug ca. 50 %.

Die EGZH hat zur besseren Bewerbung im nationalen und europäischen Wettbewerb das Label „Bavarian Pietrain“ kreiert. Für die nachgefragten Vererbungsschwerpunkte gibt es nun den „Bavarian Pietralon“ – der geruchsarme Eber, den „Bavarian Turbo“ – der Wachstumseber und den „Bavarian Goliath“ – der Fleischeber.



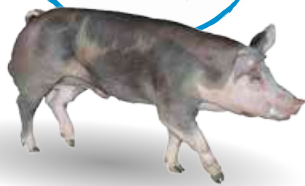
Jungsauenabsatz

Der Absatz von deckfähigen (-2.048), angedeckten (-187) und tragenden Jungsauen (-179) brach massiv ein. Die Nachfrage beschränkte sich wegen der Schweinepreismisere auf die Stammkundschaft. Trotz der aktuell ordentlichen Ferkelpreise bleibt die Nachfrage sehr verhalten.

Um die Belieferung der zukaufenden Ferkelerzeugerbetriebe gibt es einen harten Konkurrenzkampf zwischen den Zuchtunternehmen. Die jetzt sichtbaren Fortschritte in der Fruchtbarkeit muss die EGZH weiterführen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den auswärtigen Zuchtunternehmen halten zu können.

Peter Müller

Erfolg hat einen Namen.



- ★ Höchste Wirtschaftlichkeit
- ★ Beste Mastleistung
- ★ Hervorragende Schlachtkörper
- ★ Höchste Hygiene
- ★ Neutrale und fundierte Leistungsprüfung
- ★ Europaweit umfangreichste Stationsprüfung
- ★★★★ Weltweit gefragt ★★★★★



Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w. V.

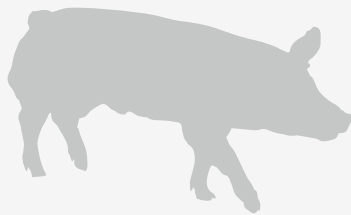
Haydnstrasse 11
80336 München

Tel.: 089/54 41 41 0

Fax: 089/53 09 432

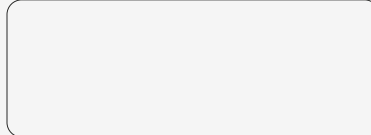
E-Mail: poststelle@egzh-bayern.de

www.egzh.de



kompetent • zuverlässig • überlegen

Das Team der EGZH steht Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit Ihrem Verkaufsberater:



Schweinezucht für Profis



Der Eber



Schweinezucht für Profis

www.egzh.de



Der geruchsarme Eber

genomisch selektiert

- Objektive Beurteilung der Ebergeruchsvererbung durch staatliche Prüfung
- Selektion der Eber durch genomischen Zuchtwert gegen Ebergeruch
- ★ Geringstes Risiko für Ebergeruch bei gewohnt hoher Mastleistung und hervorragender Schlachtleistung



Der Wachstumseber

genomisch selektiert

- Höchste Tageszunahmen ermöglichen viele Umtriebe und erhöhen den Umsatz
- Reinerbig stressstabile und vitale Tiere
- ★ Homogene Mastgruppen und geringste Verluste bei bester Fleischqualität sichern hervorragende Mastleistungen



Der Fleischeber

genomisch selektiert

- Überrasgender Muskelfleischanteil und höchster Bauchfleischanteil
- hervorragende Ausprägung der wertvollen Teilstücke
- ★ hochwertigste Vermarktungsprodukte ohne Verzicht auf beste Mastleistungsergebnisse

Für jeden Bedarf den richtigen Eber.

Piétralon Turbo Goliath

Unsere farbigen Labels erleichtern Ihnen die gezielte Eberauswahl

Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.

Die Erzeugergemeinschaft hat ihren Hauptsitz in Wertingen-Gerathofen, Hettlinger Str. 6 + 10.

Weitere Niederlassungen sind in Ansbach-Elpersdorf (Mittelfranken), Niederlauer (Unterfranken) und Rödental-Spittelstein (Oberfranken)



Vorstandsvorsitzender ist seit der Gründung am 01.07.2010 Herr Stephan Neher, Untermedlingen (Lkr. Dillingen). Er wurde am 15.04.2014 in seinem Amt bestätigt. Geschäftsführer ist Herr Burkhard Hock.

Dieser Erzeugergemeinschaft gehören rund 3.600 landwirtschaftliche Betriebe als Mitglieder, vor allem in den Regierungsbezirken Schwaben, sowie Mittel-, Ober-, Unterfranken an. Das Geschäftsfeld umfasst die Vermarktung von Nutztier wie Ferkel, Kälber und Fresser sowie die Vermarktung von Schlachtvieh wie Mastschweine, Altsauen, Mastbullen, Kühe und Färsen.

Die EG-Franken-Schwaben besitzt auch einige Tochterunternehmen und eine Beteiligung am Schlachthof in Augsburg. Im schwäbischen Bereich hat die SEG Tierhaltungsbedarf GmbH eine große Bedeutung.

Im Zeitraum 01.07.2015 – 30.06.2016 wurden 763.210 Qualitätsferkel (+4.896 zum Vorjahr) und 289.821 System- und Aufzuchtferkel (-47.438 zum Vorjahr) vermarktet.

Trotz der in diesem Zeitraum schlechten Preissituation bei Ferkeln und Schlachtschweinen konnte die Zahl der vermarkteten Qualitätsferkel gehalten werden (+0,6%). Das Aufkommen an System- und Aufzuchtferkeln verringerte sich jedoch um -14,1%, im Vorjahr 2014/15 waren es -4,5%.

Ursache hierfür ist der Rückgang der arbeitsteiligen Ferkelproduktion vor allem aufgrund der seit Jahren unbefriedigenden Wirtschaftlichkeit.

Ferkel mit bayerischer Herkunft sind sehr gefragt. Werden diese in Bayern auch gemästet und geschlachtet, so kann bei Teilnahme am Programm „Geprüfte Qualität aus Bayern“ ein Zuschlag von 3 ct/kg Schlachtgewicht erzielt werden.

Trotzdem wird die Ferkelerzeugung im Gebiet weiter zurückgehen.

Der Wunsch zur eigenen Mast in den mittleren und vereinzelt auch in den größeren Betrieben hält weiter an. Gleichzeitig

gibt es einen bedeutenden Zufluss von großen Ferkelpartien aus den großen Anlagen in Mitteldeutschland und auch aus Baden-Württemberg.

Im Zeitraum 01.07.2015 - 30.06.2016 wurden über die Erzeugergemeinschaft 8.006 Nutzkälber (+476, = 0,6% zum Vorjahr) und 7.633 Fresser (+403, = 5,6% zum Vorjahr) vermarktet.

Ebenfalls sehr positiv war die Vermarktung im Schlachtviehsektor. Bei den Schlachtschweinen konnten 685.538 Tiere (+39.121 = 6,1% zum Vorjahr), bei den Bullen 22.434 Tiere (+2.167 = 10,7% zum Vorjahr) und bei den Kühen und Rindern 14.008 Tiere (+1.112 = 8,6% zum Vorjahr) vermarktet werden. Die EG Franken-Schwaben gelang es auch dieses Jahr wieder ihren Marktanteil deutlich auszubauen.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass vermarktete Tiere aus Nichtmitgliedsbetrieben aus steuerlichen Gründen nicht über die EG direkt, sondern über die EG-Franken-Schwaben GmbH abgerechnet werden müssen. Diese Zahlen sind hier nicht enthalten. Dies geschieht im größeren Umfang beim Zukauf von Nutztieren wie Kälber, Fresser und auch Ferkel.

Ferkelvermarktung vom 01.07.2015 – 30.06.2016

Jahr	Qualitätsferkel (Stück)	System und Aufzuchtferkel (Stück)
2012/13	794.354	342.908
2013/14	761.232	353.035
2014/15	758.314	337.259
2015/16	763.210	289.821
Differenz zum Vorjahr	+4.896	-47.438

Kälber-/ Fresser-Vermarktung vom 01.07.2015 – 30.06.2016

Jahr	Kälber (Stück)	Fresser (Stück)
2012/13	9.534	6.832
2013/14	7.694	5.554
2014/15	7.530	7.230
2015/16	8.006	7.633
Differenz zum Vorjahr	+476	+403

Vermarktung von Schlachttieren vom 01.07.2015 – 30.06.2016

Jahr	Schweine (Stück)	Bullen (Stück)	Kühe / Rinder (Stück)
2012/13	580.684	16.351	10.625
2013/14	608.663	17.238	11.283
2014/15	646.417	20.267	12.896
2015/16	685.538	22.434	14.008
Differenz zum Vorjahr	+3.9121	+2.167	+1.112

Peter Müller

Aktuelles aus der Milchleistungsprüfung

Kuhcharakter im LKV- Herdenmanager erfassen – Von den Zuchtwerten profitieren!

Dem Tierverhalten, bzw. dem Charakter einer Kuh, wird von unseren Betrieben große Bedeutung zugemessen. Neben dem Aspekt der Unfallverhütung beeinträchtigen nervöse, teilweise auch aggressive Tiere den Betriebsablauf in nicht unerheblichem Maße. Dabei sind sowohl das Verhalten der Kuh in der Herde und im Umgang mit dem Menschen (z.B. beim Besamen) als auch die Umgänglichkeit beim Melkvorgang (Melkverhalten) wichtig.

Mehr als die Hälfte der Betriebe gibt Problemkühe zum Schlachten

In einer Umfrage zum Thema Kuhcharakter, die im Rahmen einer Bachelorarbeit in Bayern durchgeführt wurde, antworteten mehr als 95% der Befragten, dass ihnen der Charakter einer Kuh wichtig oder sehr wichtig ist. Ebenfalls berichtete mehr als die Hälfte der Betriebe, dass bereits Kühe aufgrund ihres schwierigen Verhaltens gemerzt worden sind.

Die „problemlose Kuh“ wird dabei in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Weiter wachsende Betriebe benötigen nicht nur Kühe mit hoher Leistung, sondern auch mit niedrigem Betreuungsaufwand. Insbesondere Roboterbetriebe berichten häufig über Probleme mit Kühen, die sich diesem System nicht anpassen können. Kühe, die nach einer ausreichenden Eingewöhnungsphase nicht mit dem Roboter zurechtkommen, können nicht nur selbst unzureichend gemolken werden, sondern stören durch ihr Verhalten den gesamten Betriebsablauf. Die Schlachtung leistungsstarker, aber charakterlich problematischer Kühe kann auf Dauer nicht die Lösung sein und es muss versucht werden, züchterisch vorzubeugen.

Für eine verlässliche Zuchtwertschätzung fehlen Daten

Um dem Problem züchterisch zu begegnen, wird bereits seit vielen Jahren das Tierverhalten im Rahmen der Nachzuchtbeurteilung erfasst und problematische Bullennachzuchten werden gekennzeichnet. Seit dem letzten Jahr wird mit diesen Daten im Institut für Tierzucht der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft sowohl eine konventionelle als auch eine genomische Zuchtwertschätzung für Kuhcharakter durchgeführt. Die Kennzeichnung problematischer Bullennachzuchten anhand von genomischen Zuchtwerten ist zwar deutlich aussagekräftiger als bisher, die erreichten Sicherheiten der Zuchtwerte lassen aber immer noch keine Veröffentlichung von Zuchtwerten für alle Bullen zu. Der Grund hierfür ist die niedrige Erblichkeit für das Merkmal und die nur begrenzte Anzahl von bewerteten Töchtern bei den meisten Bullen.

Was heißt problematisches Verhalten?

Ein Grund für die niedrige Erblichkeit könnte in der ungenauen Merkmalsdefinition liegen. Es ist noch nicht eindeutig klar, ob es Unterschiede zwischen dem Verhalten in der Herde oder im Umgang mit dem Menschen und dem Melkverhalten gibt.

Auch ist aus der Praxis bekannt, dass es unter den problematischen Kühen einerseits sehr dominante, fast schon aggressive Tiere gibt. Im Gegensatz zu diesen meist ranghohen Tieren, gibt es andererseits den eher ängstlichen Kuhtyp, der in Stresssituationen, wie dem Melken, extrem nervös reagiert und dadurch zu einer Gefahr und zu einem Störfaktor wird.

Beide Verhaltensmuster beeinträchtigen den Betriebsablauf, könnten aber unterschiedliche genetische Grundlagen haben,

das heißt unterschiedlich vererbt werden. Für die Zuchtwertschätzung würde es sich dann um zwei unterschiedliche Merkmale handeln. Dies hätte aber nicht nur theoretische Auswirkungen, sondern würde auch das Zuchtziel beeinflussen. Das Zuchtziel muss die problemlose, aber nicht die phlegmatische Kuh sein. Leistungsstarke Kühe, die ausreichend Grundfutter aufnehmen, zeichnen sich zumeist durch einen lebhaften Charakter aus. Diese Tiere dürfen natürlich nicht von der Zucht ausgeschlossen werden.

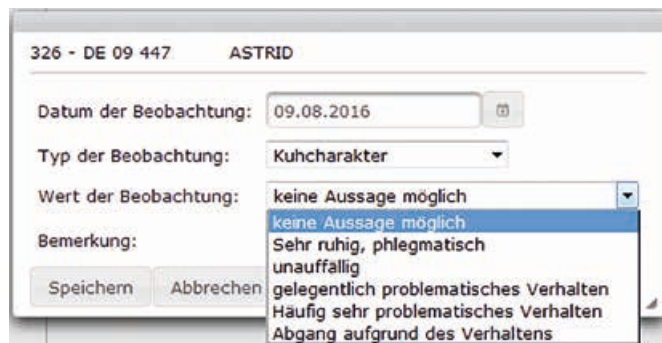


Das Melken ist geschafft- aber lief alles reibungslos?

Bessere Datenerfassung nur mit Hilfe der Bauern möglich

Aus diesem Grund wird nach Wegen gesucht, die Datenerfassung zu erweitern und zu verbessern. Das LKV Bayern möchte deshalb in Zusammenarbeit mit dem Institut für Tierzucht das Verhalten von Jungkühen (1. Laktation) im LKV- Herdenmanager und in der RDV- Mobil [BY]- App erfassen.

Hierzu ist natürlich ihre Mithilfe nötig. Niemand kennt das Verhalten einer Kuh besser, als die Person, die die Tiere täglich melkt. Voraussetzung ist aber eine **genaue und kontinuierliche Erfassung** des Verhaltens bei all ihren Jungkühen. Die Feststellung des Tierverhaltens ist **bei Jungkühen und zu Laktationsbeginn** sinnvoll, da bei vielen Kühen im Laktationsverlauf ein Gewöhnungseffekt eintritt und diese sich mit der Zeit in den Ablauf auf dem Betrieb eingliedern. Unter den Töchtern von problematischen Bullen, gibt es nicht nur die Extreme, sondern je nach dem Charakter der Mutter auch „nur“ sehr temperamentvolle Tiere. Diese gewöhnen sich zwar auf dem Betrieb ein, sind aber für die Zuchtwertschätzung als Information sehr wertvoll.



Eingabemaske für den Kuhcharakter im LKV- Herdenmanager

Eingabemaske für das Kuhverhalten im LKV- Herdenmanager

Auswahlmenü zur Erfassung Kuhcharakter und -verhalten in der RDV- Mobil[BY]-App

Eingabemöglichkeiten Kuhcharakter im LKV-Herdenmanager

	Verhalten innerhalb der Herde oder im Umgang mit dem Menschen	Verhalten im Melkstand oder im Melkroboter
keine Aussage möglich	0	0
Sehr ruhig, phlegmatisch	1	1
unauffällig	2	2
gelegentlich problematisches Verhalten	3	3
Häufig, sehr problematisches Verhalten	4	4
Abgang aufgrund des Verhaltens	5	5

Art des Kuhverhaltens	Eher aggressiv, häufig ranghohe Kuh	Eher zurückhaltend, aber sehr nervös
	1	2

Einfache Eingabe in den LKV- Herdenmanager möglich

Die Eingabe des Tierverhaltens ist ohne großen Arbeitsaufwand direkt im **LKV-Herdenmanager** oder auch über die **RDV-Mobil [BY]- App** möglich. Diese sollte im eigenen Interesse zu regelmäßigen Terminen, z.B. bei jedem Probemelken, erfolgen. Nur die vollständige Erfassung aller Jungkühe in der Herde kann erfolgsversprechende Ergebnisse liefern. Ihre Mitarbeit soll aber nicht nur neue wissenschaftliche Erkenntnisse und eine Zucht auf problemlose Kühe ermöglichen. Sie gibt Ihnen persönlich einen Überblick über die Herde und wertvolle Informationen über die einzelnen Kuhlilien.

Je mehr Informationen gewonnen werden, umso eher bekommen wir eine aussagefähige Zuchtwertschätzung zum Kuhverhalten. Es liegt also an den Milchviehhaltern selber, das voranzubringen, was sie seit längerem zu Recht fordern! Bitte unterstützen Sie das Projekt.

Dr. Dieter Krogmeier, LfL, Institut für Tierzucht, Grub

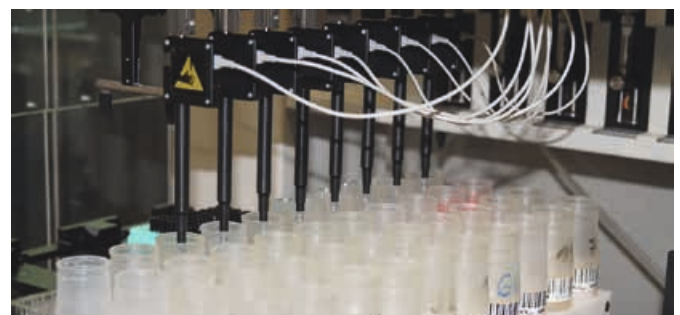
PAG-Test Herde Plus – der automatische Trächtigkeitstest für die gesamte Herde

Endlich ist er da, der automatische Trächtigkeitstest für die gesamte Herde. So wird ihr Fruchtbarkeitsmanagement noch leichter komfortabler und sicherer.

- Mit dem PAG-Test HerdePlus bekommen Sie eine automatische Trächtigkeitskontrolle im Rahmen der Milchleistungsprüfung.
- Mit dem PAG-Test HerdePlus werden die beim Probemelken routinemäßig gezogenen Milchproben jeder Kuh zusätzlich im PAG-Test untersucht, wenn die Besamung mindestens 28 Tage zurück liegt.
- Der PAG-Test HerdePlus verursacht keinen zusätzlichen Arbeitsaufwand und ist damit kostengünstig.
- Mit dem PAG-Test HerdePlus müssen Sie Ihre Tiere nicht mehr aufwändig selektieren.
- Mit dem PAG-Test HerdePlus wird die Trächtigkeit beim nächsten Probemelken automatisch bestätigt.
- Beim PAG-Test HerdePlus bekommen Sie die Ergebnisse – sobald sie vorliegen – im LKV-Herdenmanager, auf der App „RDV-Mobil (BY)“ oder per Post.

Der PAG-Test HerdePlus unterstützt Sie beim Fruchtbarkeitsmanagement. Er ist zuverlässig, auch in Zeiten großer Arbeitsspitzen. So verkürzen Sie die Zwischenkalbezeiten und erhöhen ihren betrieblichen Erfolg.

Interessierte Betriebe melden sich bitte bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen (M. Holand/H. Rager-Kempler) unter Tel. 08272/6410-465 oder 6410-466.



Grundfutteruntersuchungsergebnisse: 2016 – ein gutes Futterjahr?

Nach einem sehr kalten und nassen Frühjahr hat sich das Futterjahr insgesamt als durchschnittliches Jahr präsentiert. Dies gilt für die Inhaltsstoffe und für die Massenerträge der wichtigsten Futterpflanzen. Bemerkenswert waren in diesem Jahr die deutlich sichtbaren Strukturschäden auf den Maisfeldern und z. T. enorme Erosionen durch Starkregenereignisse in Nordschwaben.

Grassilage:

Insbesondere der erste Schnitt ist durch hohe Eiweiß- und Zuckergehalte gekennzeichnet und verlangt deshalb eine Anpassung in der Kraftfütterergänzung.

Die Witterung 2016 war bis in den Juni hinein von Nässe und kühlen Temperaturen geprägt. Dies sorgte für einen reichlich ausfallenden ersten Schnitt, der teilweise dringend benötigt wurde. Aufgrund der sehr engen Erntefenster war schnelles Handeln gefragt, weshalb der optimale Erntetermin zum Teil nicht genutzt werden konnte. Einem Großteil gelang es dennoch: das zeigt der durchschnittliche **Trockenmassegehalt** von 357 g/kg FM in unseren Landkreisen, und der niedrige mittlere **Rohaschegehalt** von 91 g/kg TM, welcher eine saubere Arbeit dokumentiert (Orientierungswert < 100 g/kg TM). Insbesondere die kalten Nächte im April und Mai bewirkten eine geringere Umsetzung des tagsüber gebildeten Zuckers in Gerüstsubstanzen, was sich in den niedrigen **Rohfasergehalten** von 218 g/kg TM zeigt. Dagegen kam es zu einer starken Anreicherung von Zucker in den Pflanzen, was zu einem durchschnittlichen Wert von 116 g/kg TM führte. Der ADFom-Wert zeigt den Grad der Verholzung an und beeinflusst die Verdaulichkeit des Futters. Der diesjährige **ADFom-Wert** von 265 g/kg TM (Orientierungswert für gute Grassilagen < 270 g/kg TM) liegt noch im Bereich für gute Grassilagen. Hohe Verdaulichkeit und ebensolche Zuckergehalte führen zu hohen **Gasbildungswerten**, die in diesem Jahr mit 50,3 ml/200 mg TM den anvisierten Wert von 48,0 ml/200 mg TM locker erreichen. Die **Energiegehalte** im ersten Schnitt können sich mit durchschnittlich 6,43 MJ NEL/kg TM durchaus sehen lassen: das obere Viertel erreicht mit

bis zu 7,16 MJ NEL/kg TM Kraftfutterniveau! Erfreulicherweise gab es auch in diesem Jahr wieder einen Anstieg des durchschnittlichen **Rohproteingehalts** im ersten Schnitt auf 164 g/kg TM (allerdings starke Schwankungen von 105 g/kg TM bis zu 228 g/kg TM) zu verzeichnen, der damit wieder das Niveau der eiweißstarken „Jahrgänge“ 2012 und 2013 erreicht. Das **nutzbare Rohprotein** liegt über 142 g/kg TM. Dabei bestehen mit 105 – 156 g nXP/ kg TM große Unterschiede zwischen den Landkreisen. Bei den Mineralstoffen zeigen sich dieses Jahr vor allen Dingen bei Kalzium etwas niedrigere Werte als im Vorjahr (siehe nachfolgende Tabellen 1 und 2).

Konsequenzen für die Fütterung?

Insbesondere beim ersten Schnitt können Nacherwärmung und Schimmelbildung aufgrund hoher Zuckerwerte zum Problem werden. Deshalb sollten zuckerreiche Silage möglichst lange (mindestens 8 Wochen) geschlossen bleiben. Nach der Öffnung ist ein Vorschub von mindestens 30 cm pro Tag notwendig. Mehr Vorschub durch Verfütterung an Jungvieh und Trockensteher würde aber dem Futterwert des diesjährigen ersten Schnitts nicht gerecht werden. Ein hoher Vorschub kann z.B. auch durch Erhöhung des Grassilageanteils erfolgen. Bei der Rationsgestaltung ist der hohe Zuckergehalt zu beachten. Zucker fungiert als „schnelle“ Energiequelle im Pansen. Ein Anteil von ca. 25 % pansenabbaubaren Kohlenhydraten in der Gesamt-TM sollte bei Milchvieh nicht überschritten werden. Auf keinen Fall darf daher nur Futtergetreide als Energieergänzung eingesetzt werden. Auch wenn die Preise dafür momentan sehr niedrig sind, kann es teuer werden! Denn Getreide hat

Tabelle 1: Ergebnisse der Grassilageuntersuchungen 2016 durch das LKV Bayern in d. Lks DON, DLG u. A

	Landkreis Donau-Ries			Landkreis Dillingen			Landkreis + Stadt Augsburg			
	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte
TS-Gehalt g/kg TS	391	393	340	352	359	412	346	364	380	313
Minimum	323	172	270	253	187	266	195	219	298	200
Maximum	466	575	371	538	511	588	610	601	537	542
n= davon Grünproben	22 1	25 1	4 0	22 2	12 0	5 0	66 24	47 13	21 7	23 16
Energie MJ/kg TS	6,47	5,53	5,72	6,45	5,66	5,85	6,38	5,66	5,80	5,58
Minimum	5,57	4,18	5,29	5,73	5,06	5,02	5,03	4,52	4,76	4,90
Maximum	7,14	6,30	6,11	6,83	6,57	6,20	7,08	6,35	6,30	6,54
Roheiweiß g/kg TS	162	143	153	165	129	154	168	137	157	176
Minimum	110	100	135	137	100	131	105	70	128	146
Maximum	195	192	169	219	173	175	239	219	251	203
Rohfaser g/kg TS	230	278	266	222	280	260	217	279	254	252
Minimum	195	217	259	186	218	237	179	230	191	218
Maximum	289	321	277	275	327	294	267	339	304	298
Rohasche g/kg TS	86	116	115	93	104	120	94	99	109	108
Minimum	55	79	107	74	82	93	67	67	97	90
Maximum	108	153	125	133	118	153	132	137	138	145
nXP g/kg TS	142	125	129	142	124	131	141	129	132	137
Minimum	127	100	125	129	110	114	111	118	124	128
Maximum	155	138	135	153	145	140	156	140	140	147
n=	21	24	4	20	12	5	42	34	14	7
RNB g/kg TS	3	3	4	4	1	4	3	1	3	4
Minimum	-5	-3	1	-1	-3	0	-2	-3	1	2
Maximum	8	9	7	11	6	6	11	7	5	6
Zucker g/kg TS	116	48	31	107	65	62	113	73	68	61
Minimum	52	0	0	26	8	15	30	3	24	18
Maximum	198	142	57	204	135	134	195	155	105	122

Tabelle 2: Ergebnisse der Grassilageuntersuchungen 2016 durch das LKV Bayern in d. Lks AIC, GZ u. NU

	Landkreis Aichach-Friedberg				Landkreis Günzburg				Landkreis Neu-Ulm		
	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt	Grassilage spätere Schnitte	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt
TS-Gehalt g/kg TS	365	307	361	316	354	377	315	390	332	340	341
Minimum	244	181	219	264	265	267	169	257	203	209	269
Maximum	474	473	473	390	476	522	418	523	504	467	419
n=*	31	25	11	5	44	14	10	6	43	13	13
Energie MJ/kg TS	6,21	5,67	5,62	5,81	6,54	5,88	5,68	6,12	6,55	5,92	5,98
Minimum	4,54	4,77	4,63	5,48	5,74	5,36	4,96	5,63	5,32	5,43	5,23
Maximum	6,63	6,79	6,33	6,12	6,92	6,47	6,17	6,41	7,16	6,74	6,44
Roheiweiß g/kg TS	161	141	146	168	161	128	157	179	168	135	155
Minimum	122	106	122	145	128	101	128	152	132	98	117
Maximum	192	195	172	192	198	175	184	217	228	178	200
Rohfaser g/kg TS	222	274	265	243	211	280	264	240	208	264	251
Minimum	179	235	242	231	188	265	237	218	186	212	239
Maximum	273	316	297	259	258	294	311	261	285	291	265
Rohasche g/kg TS	97	112	116	120	88	94	108	112	89	97	107
Minimum	72	84	76	109	64	80	89	104	67	79	83
Maximum	136	157	148	150	125	116	125	120	119	125	128
nXP g/kg TS	138	127	127	133	143	128	131	140	144	130	133
Minimum	105	111	116	125	125	117	123	134	123	118	121
Maximum	147	146	141	137	150	139	141	150	152	147	141
n=	26	24	9	3	42	14	8	5	39	12	12
RNB g/kg TS	3	2	2	5	3	0	4	6	3	1	3
Minimum	0	-3	0	3	-1	-5	1	2	-1	-3	-2
Maximum	8	8	5	6	8	6	7	11	9	6	5
Zucker g/kg TS	109	38	58	37	124	72	37	59	128	78	57
Minimum	30	0	5	12	55	16	19	3	6	11	20
Maximum	182	170	113	65	199	128	63	123	223	133	128

einen hohen Anteil an pansenabbaubarer Stärke und Zucker. Je nach Rationszusammensetzung sollte mindestens die Hälfte des Getreides durch Körnermais oder Trockenschnitzel ersetzt oder ein Mischkraftfutter mit entsprechend weniger pansenabbaubaren Kohlenhydraten verwendet werden. Wichtig ist neben der Anpassung der Kraftfutterzusammensetzung auch eine Reduzierung der Kraftfuttermenge, eine möglichst gleichmäßige Aufteilung des Kraftfutters und ein kontinuierliches Futterangebot der Grundration über den ganzen Tag (nachschieben!). Im Unterschied zum letzten Jahr liegen die mittleren Energie- und Proteingehalte der Folgeschnitte wieder etwas unter dem des ersten Schnitts. Auch die Zuckergehalte sind deutlich geringer. Bei den Mineralstoffen, insbesondere Kalzium und Magnesium, verhält es sich dagegen genau umgekehrt. Bei einem Silowechsel muss daher die Zusammensetzung von Kraft- und Mineralfutter entsprechend angepasst werden. Eine Anpassung ohne Wissen um den jeweiligen Gehalt an Mineralstoffen ist aber nicht möglich. Daher verwundert es, dass der Untersuchungsumfang auf Mineralstoffe bislang sehr gering ist: sind es beim ersten Schnitt noch ca. 12 %, so wurden bei den Folgeschnitten gerade 7 % der Grassilagen auf Mineralstoffe untersucht. Die Unterschiede zwischen den Erzeugerringen sind dabei groß! Wenn man bedenkt, dass ein Betrieb mit 50 Kühen zwischen 1500 und 2000 Euro pro Jahr für Mineralfutter ausgibt, so sind rund 24 Euro für eine Mineralstoffuntersuchung gut investiertes Geld!

Maissilage:

Der Mais hatte es heuer insgesamt nicht leicht. Vielerorts konnte erst spät gesät werden. Dann gab es zunächst zu viel und später zu wenig Regen. War das vergangene Jahr von extremer Trockenheit geprägt, so war die Vegetationsperiode in diesem Jahr vor allem durch ein kaltes und nasses Frühjahr bestimmt. Die hohen Regenmengen des Frühsommers waren da ein Problem, wo das Wasser nur sehr langsam versickern konnte. Auf der anderen Seite hat sich der Mais auch etwas an die Regenmengen des Frühsommers angepasst – die Wurzeln mussten nicht besonders tief wachsen. Das wurde den Pflanzen in den letzten Wochen zum Verhängnis. Hohe Temperaturen, viel Sonne und Wind und nahezu keine Niederschläge oder Luftfeuchtigkeit im August haben zu einer hohen Verdunstungsrate und somit zu einer unverhältnismäßig schnellen Abreife im Mais geführt. Der Wassermangel im September und Tempera-

turen mit bis zu 30 Grad machten sich bemerkbar. Die Pflanzen vertrockneten, bevor die Stärkeeinlagerung im Kolben abgeschlossen war. Das führte zu Ertrags- und Qualitätseinbußen, denn der Kolben macht etwa 60 Prozent des Gesamtgewichts der Pflanze aus.

Bei oftmals hohen Temperaturen ist die Silomaisreife in den letzten beiden Septemberwochen zügig vorangeschritten. Der TS-Zuwachs der einzelnen Sorten lag zwischen 5 % und 7 % in einer Woche. Die Reifeentwicklung war jedoch sehr uneinheitlich.

Insgesamt liegen die Trockenmassegehalte mit durchschnittlich 359 g/kg FM noch im optimalen Bereich. Trotz des relativ hohen Rohfasergehaltes von durchschnittlich 206 g/kg TM ergaben sich im Mittel 6,75 MJ NEL/kg TM. Das sind für unsere bevorzugte Maisregion durchaus gute energetische Werte, die auf den hohen Stärkegehalt von durchschnittlich 317 g/kg TM zurückzuführen sind (siehe nachfolgende Tabelle 3).

Leistungsgerechte Fütterung und Rationsplanung

Für viele erfahrene und erfolgreiche Milchviehhalter ist es – oft eine unbewusste - Selbstverständlichkeit, jedes einzelne Tier zu beobachten, daraus beherrzte Entscheidungen zu treffen und diese konsequent umzusetzen. So auch Entscheidungen im Bereich der leistungsabhängigen Fütterung.

Damit diese Landwirte die entsprechenden Rationen zusammenstellen können, müssen sie aber zunächst wissen, was eigentlich genau in der EIGENEN Silage enthalten ist. Nur auf diese Art kann man entscheiden, mit welchen weiteren Futtermitteln, daraus die „richtige“ Ration erstellt werden kann. Gemäß eines weisen Grundsatzes „Boden und Düngung machen das Tier“ ist daher das Instrument der regelmäßigen Futteruntersuchung unabdingbar. Für diejenigen, die das Ergebnis dann auch wirklich nutzen, stellt die Untersuchung eine wertvolle Hilfe dar! Neben der Verwendung für die Fütterung stellt das Ergebnis auch eine sachliche Erfolgskontrolle des eigenen Futterbaues sowie der bisherigen Düngungspraktiken dar.

Eine Futterprobe über das LKV Bayern kann man über „seinen“ Leistungsoberprüfer organisieren. Es ist jedoch keineswegs schwierig, die Probe „auf eigene Faust“ auf den Weg zu bringen. Aufgrund der umfangreichen und vielfältigen Arbeiten, die auf den Höfen anfallen, ist es durchaus üblich, bestimmte Dinge auszulagern, obwohl man es „ja eigentlich gelernt

Tabelle 3: Ergebnisse der Maissilageuntersuchungen 2016 durch das LKV Bayern in d. Lks DON, DLG, A, AIC, GZ u. NU

	Landkreis Donau-Ries	Landkreis Dillingen	Landkreis Augsburg	Landkreis Aichach- FDB	Landkreis Günzburg	Landkreis Günzburg
TS-Gehalt g/kg TS	371	371	334	360	379	340
Minimum	296	314	249	248	290	288
Maximum	440	430	425	519	455	397
n* davon Grünprobe	26 2	14 0	47 22	34 18	38 25	16 0
Energie MJ/kg TS	6,60	6,88	6,71	6,65	6,74	6,90
Minimum	6,03	6,52	5,94	5,93	6,00	6,39
Maximum	6,86	7,39	7,14	6,99	7,29	7,25
Roheiweiß g/kg TS	71	72	72	75	73	69
Minimum	62	62	58	60	62	56
Maximum	89	86	87	90	82	76
Rohfaser g/kg TS	219	194	208	219	208	192
Minimum	189	157	158	178	164	171
Maximum	268	225	255	277	260	216
Rohasche g/kg TS	38	32	35	40	35	31
Minimum	31	27	26	25	26	26
Maximum	60	38	45	55	47	38
nXP g/kg TS	130	134	132	132	131	134
Minimum	125	126	127	127	126	124
Maximum	134	145	138	136	135	137
n=	24	14	25	16	13	16
RNB g/kg TS	-10	-10	-10	-10	-10	-10
Minimum	-11	-11	-11	-11	-11	-12
Maximum	-9	-9	-9	-7	-9	-9
Stärke g/kg TS	288	336	324	309	304	339
Minimum	246	260	257	243	257	283
Maximum	336	410	426	406	340	429

hätte“ und auch beherrschen würde. Ein routinierter Spezialist spart aber nicht nur Zeit und Nerven, sondern kann auch mit seinem umfangreichen Fachwissen punkten. Als bekanntes Beispiel sei hier ein Buchführungsdienstleister genannt. Aber auch in Sachen Fütterung und Rationsplanung kann es sinnvoll sein, einen außenstehenden Spezialisten zu engagieren. Wer Inter-

esse an der LKV-Fütterungsberatung hat, bitten wir sich beim zuständigen LOP oder der zuständigen LKV-Verwaltungsstelle zu melden!

(Quellen: FZ Rinderhaltung Mindelheim, LfL Bayern)
Sabine Klostermeir

Arbeitskreis Milchviehalter Augsburg/ Aichach-Friedberg

Der Arbeitskreis „Milchviehalter Augsburg/ Aichach-Friedberg“ ist im Sommer 2016 gestartet. 17 Betriebe aus dem gesamten Gebiets des AELF Augsburg nehmen am neu gegründeten LKV-Arbeitskreis teil. Im Arbeitskreis werden aktuelle und von den Teilnehmern ausgesuchte Themen behandelt und diskutiert. Im Fokus der Arbeitskreisarbeit steht vor allem der intensive und offene Erfahrungsaustausch unter Berufskollegen. Auf diese Weise wird es den Teilnehmern ermöglicht, Schwachstellen im eigenen Betrieb zu erkennen und verschiedene Lösungsansätze dafür zu entwickeln. Neben dem Austausch über betriebliche Verfahren und Vorgehensweisen, wird das Programm durch aktuelle Fachvorträge und gegenseitige Betriebsbesuche der Teilnehmer abgerundet. Beim Gründungstreffen konnten sich die Teilnehmer über die Beschaffung von Eiweißfuttermitteln und deren Einsatz im Betrieb austauschen.

Beim zweiten Treffen wurden die verschiedenen Varianten der Futtevorlagetechnik und die Vorgehensweise der Betriebe bei der Futtevorlage besprochen und diskutiert. Als Impuls für die Austauschrunde hörten die Teilnehmer einen Vortrag zur „Kompakt-TMR“ – eine Variante für Mischrationen aus Dänemark.

Beim dritten und letzten Treffen in diesem Jahr wird der erste Betrieb des Arbeitskreises besucht. An diesem Tag werden verschiedene Themen des zweiten Treffens nochmal im Betrieb aufgegriffen.

Für das Jahr 2017 sind insgesamt 6 Treffen vorgesehen.
Der Arbeitskreis würde bei Interesse weitere Landwirte aufnehmen.

Michael Heigemeir, LKV-Fütterungsberater

AMS-Managementberatung

Das LKV-AMS-Team freut sich nach einer einjährigen Pilotphase nun für alle AMS Betriebe eine Managementberatung anbieten zu können. Angesprochen sind besonders Betriebe, welche die Möglichkeiten ihres Roboters voll ausnutzen möchten oder auch Betriebe, die sich nach der Umstellung auf automatisches Melken noch in der Optimierungsphase befinden. Im Zentrum der Beratung steht ein reibungsloser Betriebsablauf durch optimale Melk- und Besuchsfrequenzen an der Roboterbox. Nach dem Stallrundgang wird die aktuelle Situation mit Hilfe einer speziellen Auswertung der ADIS-Daten auf Zwischenmelkzeiten und Gemelksmengen besprochen. Die Auswertung wurde mit Hilfe der LfL entwickelt und ist nun im LKV-Herdenmanager für die Betriebe online. Dargestellt wird das Melkverhalten der Tiere wahlweise bezogen auf Entwicklungen im Gesamtbetrieb, im Tagesverlauf oder bezogen aufs Einzeltier. Es lassen sich vielfältige Rückschlüsse auf die Melk- und Fütterungseinstellungen, sowie den Kuhverkehr und das Management ziehen.

Einige Beispiele für Optimierungsmöglichkeiten im AMS-Betrieb:

- zu hohe oder ungleichmäßige Auslastungen des Roboters im Tagesverlauf führen zu viel Treibarbeit.
- zu großzügige Melkzulassungen gelten als Risiko für die Eutergesundheit und verringern die Roboterkapazität.

- niedrige Melkfrequenzen von Frischmelkern hängen oft mit Übersäuerungen oder Ketosen in der Folge von Fütterungsfehlern zusammen.
- unregelmäßiges Melkverhalten von Jungkühen weist unter anderem auf eine ungünstige Gestaltung von Roboter Ein- oder Ausgang hin.

Im Laufe der Beratung werden so Schwachstellen und ungenutztes Potential aufgedeckt. Als nächster Schritt werden diese Punkte gezielt aufgegriffen und gemeinsam konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet. Die „Schrauben“, an welchen gedreht werden kann, reichen von Veränderungen in den Softwareeinstellungen über das Futtertischmanagement bis hin zu kleinen baulichen Veränderungen. Dabei setzen wir besonders auf eine enge Zusammenarbeit mit den Firmenbetreuern und den schon auf dem Betrieb agierenden Beratern.

Die Beratung wird je nach Zeitbedarf als 4 oder 6 Stundenpaket angeboten und kann natürlich auch mehrfach in Anspruch genommen werden. Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich bitte an Ihre LKV-Verwaltungsstelle, die Sie gerne an den zuständigen AMS-Berater/in vermittelt.

Christiane Inhofer, AMS-Beraterin

Milchvieharbeitskreis für AMS-Betriebe

Im Januar 2016 haben wir nach vorrausgegangenem Info-treffen einen Milchvieharbeitskreis speziell für AMS-Betriebe aus den Landkreisen Augsburg, Günzburg und Neu-Ulm gegründet. Der Arbeitskreis umfasst sechs Treffen übers Jahr und zählt aktuell zwölf Mitglieder. Bereits beim Vortreffen sind wir aktiv in den gegenseitigen Austausch eingestiegen. Es wurde der Einsatz verschiedener Qualitäten und Preisklassen der Eiweißfuttermittel auf den einzelnen Betrieben diskutiert. Die gesammelten Ideen für weitere Treffen führten zu einer bunten Themen-Palette übers Jahr: Im Januar stand das gegenseitige Kennenlernen mit Hilfe des horizontalen Betriebsvergleichs im Mittelpunkt. Einen Monat später besuchten wir drei der teilnehmenden Betriebe. Hier nahmen die Betriebsleiter neben dem Vorstellen ihres Betriebes die Gelegenheit wahr sich zu aktuellen Fragen im Stall den Rat ihrer Kollegen einzuholen. Im März konnten wir den AMS Spezialisten Dr. Harms von der LfL für einen Abend rund um Eutergesundheit und Management des Melksystems gewinnen. Als Diskussionsgrundlage dienten uns die Auswertungen der Zwischenmelkzeiten und Gemelksmengen auf Basis der ADIS-Daten, die jetzt im LKV-Herdenmanager verfügbar sind. Kurz vor dem zweiten Schnitt ging es dann raus auf die Wiesen, um den Erfolg verschiedener Nachsaattechniken zu vergleichen. Nach der „Sommerpause“ nahmen wir im November mit unserem LKV-Haltungsberater Josef Wiedemann den Kuhkomfort und den Kuhverkehr auf zwei Betrieben unter die Lupe. Die Gruppe ist aufgeschlossen

für weitere Teilnehmer. Wer Interesse hat, kann den Kontakt gerne über die Verwaltungsstelle herstellen. Der Einstieg bietet sich besonders zum Jahreswechsel an. Die Jahresgebühr beträgt 90 Euro.

*Christiane Inhofer,
LKV-Fütterungs- und AMS-Beraterin*



Die Mitglieder des AMS-Arbeitskreises von Christiane Inhofer trafen sich auf dem Betrieb von Thomas Sirch in Baiershofen und suchten gemeinsam mit dem Haltungsberater Josef Wiedemann nach Optimierungsmöglichkeiten in der Haltung und beim Kuhverkehr.



BAYERN

Info und Anmeldung

LKV-Verwaltungsstelle Wertingen

Tel.: 08272/987 37

Fax: 08272/987 38

SEMINARE

für Milchviehhalter in Wertingen

Fütterung und Management

Thema:	Hohe Grundfütteraufnahme - Grundlage für erfolgreiche Milchviehfütterung
Referent:	Gebhard Waldmann
Zeit:	09:30-15:30 Uhr
Ort:	89264 Weissenhorn
Teilnehmergebühr:	40 €
Seminarnummer:	201708011
Anmeldung per Fax an:	08272/987 38, Vwst. Wertingen
Anmeldeschluss:	20.01.2017
Thema:	Finanzielle Reserven in der Milchviehhaltung erkennen und nutzen
Referent:	Franz Heber
Zeit:	09:30-15:30 Uhr
Ort:	86381 Krumbach
Teilnehmergebühr:	40 €
Seminarnummer:	201708092
Anmeldung per Fax an:	08272/987 38, Vwst. Wertingen
Anmeldeschluss:	09.02.2017
Thema:	LKV-Herdenmanager - Im Kuhstall Überblick mit einem Klick
Referent:	Michael Heigemeir
Zeit:	09:30-13:00 Uhr
Ort:	86637 Wertingen
Teilnehmergebühr:	25 €
Seminarnummer:	201708099
Anmeldung per Fax an:	08272/987 38, Vwst. Wertingen
Anmeldeschluss:	01.03.2017

27.01.2017

16.02.2017

07.03.2017

AMS

Thema:	Ist ein Melkroboter das Richtige für meinen Betrieb?
Referent:	Christiane Inhofer
Zeit:	09:30-16:00 Uhr
Ort:	89343 Jettingen Scheppach
Teilnehmergebühr:	40 €
Seminarnummer:	201708090
Anmeldung per Fax an:	08272/987 38, Vwst. Wertingen
Anmeldeschluss:	10.01.2017

17.01.2017

Melken und Haltung

Thema:	Melken - nicht nur ein technischer Vorgang
Referent:	Christoph Naser
Zeit:	10:00-15:30 Uhr
Ort:	86753 Möttingen
Teilnehmergebühr:	40 €
Seminarnummer:	201708042
Anmeldung per Fax an:	08272/987 38, Vwst. Wertingen
Anmeldeschluss:	28.02.2017

07.03.2017

Klaue

Thema:	Intensiv Seminar Klauenpflege und -gesundheit
Referent:	Tierärztin Dr. Andrea Fiedler
Organisation:	Florian Mayr
Zeit:	09:30-16:30 Uhr
Ort:	86637 Wertingen
Teilnehmergebühr:	75 €
Seminarnummer:	201708046
Anmeldung per Fax an:	08272/987 38, Vwst. Wertingen
Anmeldeschluss:	23.01.2017

09.02.2017

Stand der Teilnehmer an der Milchleistungsprüfung

Jahr	Herdbuch		Nicht-Herdbuch-		Gesamt-		vom Gesamt- kuhbestand in %
	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	
30.09.1990	1.853	43.228	1.344	29.417	3.179	72.645	41,8
30.09.1995	1.687	48.064	1.348	34.615	3.035	82.679	58,1
30.09.2000	1.479	49.053	1.103	32.476	2.582	81.529	66,2
30.09.2005	1.265	47.355	896	29.588	2.161	76.943	69,3
30.09.2008	1.181	48.871	730	26.300	1.911	75.171	74,6
30.09.2009	1.136	48.664	694	25.110	1.830	73.774	73,0
30.09.2010	1.067	48.596	648	24.906	1.715	73.502	73,4
30.09.2011	1.027	48.604	614	24.520	1.641	73.124	75,0
30.09.2012	970	47.699	587	24.118	1.557	71.817	73,7
30.09.2013	947	49.282	539	22.903	1.486	72.185	75,9
30.09.2014	1.001	53.939	424	18.490	1.425	72.429	75,9
30.09.2015	1.017	57.345	341	14.728	1.358	72.073	78,6
30.09.2016	965	57.596	305	13.825	1.270	71.421	79,8
ggü. Vorjahr	-52	+251	-36	-903	-88	-652	+1,2
Bayern	16.959	832.848	4.001	150.049	20.960	982.897	81,7

Überdurchschnittlich starker Rückgang an MLP-Betrieben

In Bayern haben im Prüfungsjahr 2016 1075 Betriebe mit der Milchleistungsprüfung aufgehört - bis auf wenige Ausnahmen wegen Aufgabe der Milchviehhaltung. Die stark sinkenden Milchpreise und die allgemein schlechte Erlössituation im vergangenen Jahr haben den Strukturwandel noch mehr beschleunigt. 52 Herdbuch- (-5,3 %) und 36 Nichtherdbuchbetriebe (-11,8 %) weniger

sind es im Bereich des Milcherzeugerringes Wertingen. Dafür nehmen die durchschnittlichen Kuhzahlen pro Betrieb weiter rasant zu: Die Wertinger MLP-Betriebe halten jetzt 56,2 Kühe im Schnitt, bei den HB-Betrieben ist die Zahl von 60 Kühen pro Betrieb schon fast erreicht. Alle bayerischen Milchviehbetriebe halten jetzt knapp 47 Kühe in ihren Ställen.

Alle geprüften Kühe nach Verwaltungsstellen (Betriebsrassen)

Nr. Verwaltungs- stelle	Milch kg	Diff. z. Vorjahr	Durchschnitt				Anzahl Kühe
			Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	
01 Ansbach	7.976	+52	336	4,21	281	3,52	95.363
03 Würzburg	8.092	+182	336	4,15	284	3,51	25.016
05 Bayreuth	7.918	+199	338	4,27	281	3,55	77.803
08 Wertingen	7.688	+155	323	4,20	271	3,52	71.071
12 Kempten	7.818	+281	328	4,19	276	3,53	163.818
13 Landshut	7.408	+35	315	4,25	263	3,55	60.444
14 Miesbach	7.517	+290	308	4,10	260	3,46	82.626
15 Töging	7.770	+212	323	4,16	274	3,52	74.405
18 Passau	7.631	+103	323	4,24	269	3,53	27.399
19 Pfaffenhofen	7.612	+85	320	4,20	269	3,53	34.029
20 Regen	7.319	+173	310	4,23	257	3,51	30.373
21 Schwandorf	7.857	+151	336	4,28	279	3,55	122.467
22 Traunstein	7.721	+343	317	4,11	269	3,48	50.380
24 Weilheim	7.494	+217	308	4,11	260	3,47	59.894
Bayern 2016	7.736		325	4,20	272	3,52	975.090
gegenüber 2015	+187		+12	+0,06	+9	+0,03	-978
Wertingen 2015	7.533		312	4,14	263	3,49	71.506
Wertingen 2014	7.544		313	4,14	265	3,51	71.975
Wertingen 2013	7.337		305	4,16	257	3,51	71.313
Wertingen 2010	7.208		301	4,17	253	3,51	72.321
Wertingen 2005	6.813		284	4,17	239	3,51	76.723
Wertingen 2000	6.267		260	4,15	220	3,52	81.102
Wertingen 1995	5.772		239	4,13	203	3,52	82.200
Wertingen 1990	5.399		220	4,07	185	3,43	72.845

Kräftiger Anstieg der Milchleistung in ganz Bayern

Die bayerischen MLP-Kühe haben ihre Leistung im vergangenen Jahr um 187 kg steigern können. Vor allem in den Grünlandgebieten vom Allgäu bis ins Berchtesgadener Land waren die Zuwächse besonders hoch. Den stärksten Anstieg verzeichnete die VST Traunstein mit einem Plus von 343 kg. Aber auch in Ober- und Unterfranken haben die MLP-Kühe nochmal deutlich zugelegt, so dass mit Würzburg erstmals eine Region die 8000er Marke übersprungen hat und das mit 8092 kg sehr deutlich. Die Wertinger MLP-Kühe haben 155 kg mehr als im Vorjahr geleistet, dabei aber weniger als der bayerische Durchschnitt (+ 187 kg) zugelegt. Die Rasse Braunvieh hat nach Jahren der Stagnation heuer mit + 254 kg einen gewaltigen Leistungssprung nach oben gemacht. Die 3000 Braunviehkühe im Wertinger Gebiet hatten ein Plus von 224 kg vorzuweisen. Die 6249 Schwarzbunt-Kühe liegen jetzt bei 8752 kg (+204 kg), Alle bayerischen Fleckviehkühe konnten ihre Leistung um 167 kg auf jetzt 7625 kg steigern. In Nordschwaben war der Anstieg mit + 138 kg etwas geringer.

Michael Holand/
Hermann Rager-Kempter

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2016 nach Landkreisen

Alle Rassen

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	197	10028	7650	321	4,20	271	3,55
Augsburg	317	16536	7701	322	4,18	270	3,50
Dillingen	190	10730	7763	325	4,18	274	3,53
Donau-Ries	286	13750	7558	316	4,19	267	3,53
Günzburg	234	12653	7538	318	4,22	265	3,51
Neu-Ulm	137	7374	8100	346	4,27	286	3,53
gesamt	1361	71071	7688	323	4,20	271	3,52
gegenüber Vorjahr	-66	-435	+155	+11	+0,06	+8	+0,03

HB-Betriebe

Aichach-Friedberg	147	8050	7872	329	4,18	280	3,55
Augsburg	225	12638	7891	328	4,16	277	3,51
Dillingen	163	9515	7883	329	4,18	278	3,52
Donau-Ries	226	11279	7669	320	4,17	271	3,53
Günzburg	164	9688	7755	327	4,22	272	3,51
Neu-Ulm	100	6179	8309	354	4,27	294	3,54
gesamt	1025	57348	7866	330	4,19	277	3,53
gegenüber Vorjahr	-40	+666	+139	+11	+0,06	+7	+0,03

NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	50	1979	6745	290	4,29	238	3,52
Augsburg	92	3898	7082	302	4,26	247	3,49
Dillingen	27	1215	6819	290	4,25	241	3,53
Donau-Ries	60	2471	7047	300	4,25	248	3,52
Günzburg	70	2965	6829	289	4,23	239	3,49
Neu-Ulm	37	1195	7022	304	4,33	246	3,50
gesamt	336	13723	6944	296	4,26	244	3,51
gegenüber Vorjahr	-26	-1101	+151	+11	+0,06	+8	+0,03

Fleckvieh

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	194	10006	7655	321	4,20	272	3,55
Augsburg	282	14463	7616	318	4,18	267	3,51
Dillingen	186	10400	7720	323	4,18	272	3,52
Donau-Ries	281	13378	7529	315	4,18	266	3,53
Günzburg	198	9942	7349	312	4,24	259	3,52
Neu-Ulm	90	3913	7598	322	4,23	268	3,53
gesamt	1231	62102	7577	318	4,20	267	3,53
gegenüber Vorjahr	-59	-779	+142	+10	+0,06	+7	+0,03

HB-Betriebe

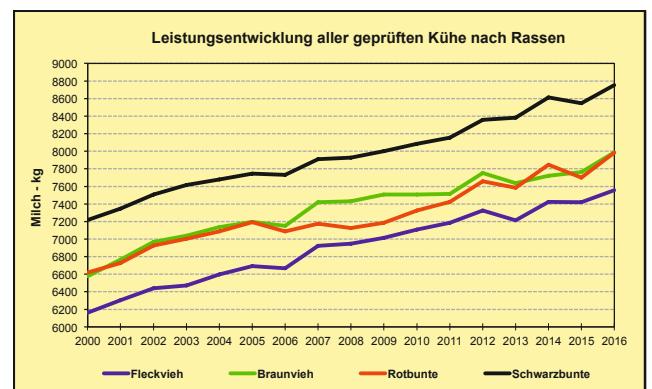
Aichach-Friedberg	145	8049	7872	329	4,18	280	3,55
Augsburg	199	11115	7816	326	4,17	275	3,51
Dillingen	160	9293	7837	327	4,18	276	3,53
Donau-Ries	223	11131	7669	320	4,17	271	3,53
Günzburg	138	7449	7563	321	4,25	266	3,52
Neu-Ulm	63	3170	7784	328	4,22	274	3,52
gesamt	928	50207	7757	325	4,18	274	3,53
gegenüber Vorjahr	-33	+520	+131	+11	+0,06	+7	+0,03

NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	49	1957	6758	290	4,29	238	3,52
Augsburg	83	3348	6954	295	4,24	243	3,50
Dillingen	26	1107	6739	288	4,27	237	3,52
Donau-Ries	58	2247	6837	292	4,27	241	3,53
Günzburg	60	2493	6707	284	4,23	235	3,51
Neu-Ulm	27	743	6802	293	4,30	243	3,57
gesamt	303	11895	6818	290	4,26	240	3,52
gegenüber Vorjahr	-26	-1298	+100	+8	+0,07	+6	+0,03

Leistung nach Rassen

	Anzahl Kühe	Leistung				
		Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %
Fleckvieh	59.786	7558	317	4,20	267	3,53
Braunvieh	3.000	7.986	355	4,44	292	3,66
Schwarzbunt	6.249	8.752	359	4,10	299	3,41
Rotbunt	1.689	7.984	339	4,25	280	3,51
Jersey	113	6.456	341	5,28	259	4,01



Eutergesundheit

Betriebe ab 12 Kühe mit den niedrigsten Zellzahlen 2016

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir eine Auswertung über Spitzenbetriebe mit hervorragenden durchschnittlichen Zellgehalten ihrer Herde. In dieser Auswertung sind Betriebe mit mehr als 12 Kühen

aufgelistet. Allen hier aufgeführten Betrieben gilt ein besonderes Lob und große Anerkennung für diese besondere Leistung, verbunden mit dem Wunsch auf eine weiterhin gute Eutergesundheit.

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
1 HUGL JOSEF	GEBENHOFEN	37
2 KROENER HELMUT	EPPISHOFEN	44
3 BOECK-MURR HERBERT	MITTELSTETTEN	55
4 DROTLEFF HEINRICH	AINDLING	58
5 RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	61
6 WAGNER SIMON	SCHILTBERG	61
7 KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	61
8 RECHER KONRAD	ANWALTING	64
9 GERSTMEIER FRANZ	BUCHDORF	65
10 HOFNER CHRISTIAN	REISENSBURG	68
11 PFALLER FRANZ	DUERRLAUINGEN	68
12 RUDEL SIMONE	SCHERSTETTEN	69
13 ROSENWIRTH ROLAND	FLOTZHEIM	70
14 GAIL LEONHARD	HERETSHAUSEN	70
15 HUNDSEDER JOSEF	INCHENHOFEN	73
16 KANEFZKY JOSEF	EPPISHOFEN	74
17 BSCHIEDER JOHANN	NISSELSBACH	75
18 SEITZ-GOETZ JOHANN GBR	SCHWENNENBACH	78
19 DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	79
20 SCHMIDBERGER ANTON	BINNENBACH	79
21 RIEDER THOMAS	UNTERMEITINGEN	79
22 MUELLER THOMAS	HUERNHEIM	80
23 BERTHOLD ERBENGEMEINSCHAFT	APPERTSHAUSEN	80
24 BRADL GBR	SCHOENBACH	80
25 BOCK REINHOLD	LEITHEIM	82
26 SEILER GEORG	LUTZINGEN	83
27 SCHMID JUERGEN	HAEDER	84
28 LUTZ GEORG	SONTHEIM	84
29 FETSCH THOMAS	NEUKIRCHEN	86
30 SCHMAUS BERNADETT	WALCHENHOFEN	87
31 MUEHLEIDNER FRIEDRICH	BRUENSEE	87
32 REDEL HELMUT	PFÄFFENHOFEN	87
33 SCHWARZ GBR	AUFHAUSEN	88
34 STURM MATTHIAS U. JOSEF GBR	WEIDEN	89
35 DURST GBR	FINNINGEN	90
36 GERSTLAUER PETER	MARBACH	90
37 GROEBER GEORG	KONRADSHOFEN	90
38 GRIESSER JOSEF	INGSTETTEN	91
39 SEEFRIED THOMAS	DORNSTADT	91
40 JAEGER ARMIN	ZOESCHINGEN	91
41 BISSINGER ALFRED	RIEDEN	92
42 SEITZ KARL	KEUSCHLINGEN	92
43 REINER EWALD	OSTERBUCH	93
44 BIRKNER STEFAN	MOERSLINGEN	93
45 BRANDMEIER GEORG	GEBENHOFEN	93
46 GAMPERL JOSEF	OBERBACHERN	94
47 HARTL WERNER JUN.	HAUNSWAIS	94
48 LEY GBR	RAUNERTSHOFEN	95
49 MAHL HELENE	AULZHAUSEN	95
50 DEHLER LOTHAR	SONTHEIM	95
51 RAPPOLDER MARKUS	GEBENHOFEN	95
52 WAGNER FRANZ U.A. GDBR	GENDERKINGEN	96
53 LINK JOHANN	BELZHEIM	96
54 HAAS JOHANN	ASBACH	97
55 GATTINGER KARL	BIRKACH	99
56 SCHEDEL GBR	HELLERSBERG	99
57 STOCKER GBR	RAPPERZELL	99
58 SCHWEGLER GEORG	AINDLING	99
59 HOEGER PETER U. CHRIST	INGSTETTEN	100
60 FISCHER HUBERT	WILLISHAUSEN	101

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
61 MICHELER WILHELM	OBERWALDBACH	101
62 HOERMANN ULRICH	GLOETT	101
63 BUCK ERNST	HOLZSCHWANG	101
64 SEILER REINHARD	REATSHOFEN	101
65 WOHLFROM P. U. C. GDBR	REIMLINGEN	102
66 SPENGLER ANNA MARIA	ARETSRIED	103
67 SPIELBERGER BERND	MAUREN	103
68 DIRR SEBASTIAN	VOLKERTSHOFEN	103
69 VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN	104
70 REICHHOLD GEORG	STOCKENSAU	104
71 STROBL JOSEF	WUNDERSDORF	105
72 MILLER MICHAEL	BIBERBACH	105
73 SCHWEITZER RICHARD	LAUTERBACH	105
74 RUDEL LYDIA	GENNACH	105
75 SCHMID MARKUS	RETTENBERGEN	106
76 DEIL BARBARA	HERETSRIED	106
77 LECHNER GBR	WARHING	106
78 JAWORSKI THOMAS	MOERSLINGEN	106
79 HOERMANN ROBERT	HAMMERSTETTEN	106
80 NIEBERLE WOLFGANG	MITTELNEUFNACH	106
81 WUEST HELMUT	EHRINGEN	107
82 MILLER JOSEF	NITTINGEN	108
83 SCHODER GBR	EISINGERSDORF	109
84 AUERNHAMMER BERNHARD	FLOTZHEIM	109
85 WECH LORENZ	LAUTERBACH	109
86 BREUMAIR-NEFZGER GBR	HIRSCHBACH	109
87 SCHEITENBERGER ALEXANDER	FAIMINGEN	109
88 STROBEL ANTON	WINZER	110
89 MUELLER JOSEF	GABLINGEN	111
90 SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH	111
91 SCHAEBLE GBR	KOENIGSBRUNN	111
92 WAGNER MATTHIAS	HEUDORF	111
93 FISCHER JOSEF	WILLISHAUSEN	112
94 MAUCHER EUGEN	EMERSHOFEN	112
95 HOEGER PAUL	OBERBACHERN	112
96 MEIER REINHARD	LEHMINGEN	113
97 KASTNER GBR	MAINGRUENDEL	113
98 STUHLER-FUCHS MARTINA	SCHOENBACH	113
99 BETZ JOSEF	GENNACH	114
100 SCHMIDBAUR ALBERT	KESSELSTHEIM	114
101 WURM BERND	MARBACH	114
102 BAYR JOSEF JUN.	HERETSHAUSEN	115
103 WITTLINGER ERWIN	SCHWABMUECHEN	115
104 WENGER ANTON	THALHOF	115
105 BAUR JOSEF	SCHOENBACH	116
106 SCHMID RUPERT	SCHWEINSPOINT	116
107 BRAUN ANDREAS	GLOETT	116
108 FUNK MICHAEL U. LUCI GBR	OETZ	116
109 REITER WOLFGANG	WALDBERG	116
110 WINTER ROLAND	RAPPERZELL	116
111 SCHAFFL KONRAD	SAINBACH	117
112 GUGGEMOS ADOLF	KLIMMACH	117
113 SCHWEINBERGER-HOEGG MARIA	HAUSEN	118
114 REITSAM HERMANN JUN.	MUENDLING	118
115 ZECH MARTIN	LANGERRINGEN	118
116 LITZEL JOHANN	MUENDLING	118
117 SING ANDREAS	REICHENMUEHLE	118
118 ENGL JOHANN	EISMANNSBERG	118
119 GEIGER RICHARD	BERGENSTETTEN	119
120 REICH JOHANN GBR	SAND	119

Betriebe nach durchschnittlicher Lebensleistung am 30.09.

(über 22.000 kg)

Die durchschnittliche Lebensleistung einer Herde wird beeinflusst vom Durchschnittsalter der Kühe bzw. der durchschnittlichen Nutzungsdauer in Futtertagen. Auch das Leistungsniveau einer Herde wirkt sich auf die durchschnittliche Gesamtleistung aus. Der Durchschnitt aller Betriebe des Milcherzeugerrings Wertingen lag im Prüfungsjahr 2016 bei 17.759 kg Milch und schwankt von 6.026 kg bis 43.241 kg. Erneut gab es einen leichten Anstieg bei der

durchschnittlichen Lebensleistung von 209 kg. Die Schwankungen sind allerdings enorm. In der Tabelle sind alle Betriebe mit mehr als 22.000 kg durchschnittlicher Lebensleistung veröffentlicht. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Lebensleistung werden alle Tiere mit Kalbungen, die zum Stichtag 30.09. im Betrieb gestanden sind, herangezogen. Wir gratulieren allen Betrieben zu diesen überdurchschnittlichen Lebensleistungen!

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
Fleckvieh		
5 bis 19,9 Kühe		
STEINHERR MARTIN	GEBENHOFEN	38953
STELZENMUELLER RENATE	RIEDLINGEN	31356
WAGNER CHRISTOPH	ELLGAU	30750
SCHNEIDER LEONHARD	EGGELSTETTEN	27942
BIRKMEIR HUBERT	SCHORN	27194
WALZ MICHAEL	REMMELTSHOFEN	26882
LUTZ WILLI	OETTINGEN	24447
STRASS WERNER	SCHAFFHAUSEN	24195
REINER EWALD	OSTERBUCH	24189
BAUER ERNST	AISLINGEN	23630
FISCHER JOHANN	GROSSAITINGEN	22888
MAYR WOLFGANG U. GEBHARD	LUTZINGEN	22000
20 bis 39,9 Kühe		
SCHUMACHER PAUL	HITTISTETTEN	31455
MAYER JOHANN	RITZISRIED	29535
GUGGEMOS ADOLF	KLIMMACH	28781
MEIER BERNHARD	WAECHTERING	28760
SAUTER MAX	BIBERACH	27770
SEEMUELLER ANDREAS	PICHL	27324
DIRR THOMAS	SILHEIM	27082
SCHAFLITZEL LUDWIG	BLINDHEIM	26752
BISSINGER ALFRED	RIEDEN	26335
STRAUSS GBR	KLEINERDLINGEN	26171
HOLZMANN KARL	REICHERTSHOFEN	25593
BECK ERWIN JOSEF JUN.	MOERSLINGEN	25390
FLEMISCH UWE	ECHENBRUNN	25273
SEMMLER JOHANN	KONZENBERG	25104
MIEHLE ULRICH	HENNHOFEN	25032
SIRCH WALTER JUN.	ARETSRIED	24544
BIGELMAIER MICHAEL	OBERWALDBACH	24279
RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	24168
GEH ULRICH	BOCKSBURG	24129
VOELK ANTON GDBR	SCHOETTLEHOF	23925
GEH ANDREAS	KUTZENHAUSEN	23831
SEEFRIED THOMAS	DORNSTADT	23824
GOSSNER FRANZ	GUENZBURG	23755
MAYER KARL-HEINZ	SCHWABMUENCHEN	23642
FALL TOBIAS	BELZHEIM	23563
BRANDMEIER GEORG	GEBENHOFEN	23473
MOEGELE CHRISTIAN	DOEPSHOFEN	23229
BLUM ROMAN	TIEFENBACH	23229
NOTHELFER RUDI	WEISSINGEN	23220

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
RUHLAND HANS U.CH.GDBR	REUTTI	23205
SAUTER MARTIN	INGSTETTEN	23127
GEIER WILHELM GEORG	OBERWALDBACH	22981
JOST HERBERT	MUENSTERHAUSEN	22915
PORT ALOIS	UNTERMEITINGEN	22900
RIEDERER PIA	AICHEN	22592
MAYER ROBERT	SCHNUTTENBACH	22433
RAPPOLDER MARKUS	GEBENHOFEN	22401
SCHORMAIR ROMAN	RADERSTETTEN	22398
LENZ MICHAEL	PAFFENHOFEN	22318
SCHIFFELHOLZ ANTON	ZIRGESHEIM	22289
ZEITLMEIR MARTIN	GEBENHOFEN	22228
40 bis 59,9 Kühe		
HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN	43241
KLAS ALBERT	WAECHTERING	36207
SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN	34342
REITER FRANZ	KISSENDORF	31467
BAUR FRANZ JUN.	LANGERRINGEN	31160
HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN	28458
BISCHOF MICHAEL	ERBISHOFEN	27606
ELLENRIEDER JOHANN	USTERSBACH	26161
MILLER STEFAN	MINDELZELL	25697
GANSER JUERGEN	WALDSTETTEN	25695
WIEDEMANN BERNHARD	OBERWALDBACH	25674
GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD	25273
HAGG GOTTFRIED	DERCHING	25034
KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	24628
SPENGLER MICHAEL	LINDACH	24137
BAUMGARTNER KARL	MITTELMÜHLE	23915
MAIER HANS-GEORG	HABERTSWEILER	23817
LUIBL JOSEF JUN.	MITTELSTETTEN	23609
WAGNER MATTHIAS	HEUDORF	23537
LANDWIRTSCH. HOESS GBR	HOLZHEIM	23492
MILLER FLORIAN	TRONETSHOFEN	23188
BECK GBR	ENKINGEN	23065
BRAUN ANDREAS	GLOETT	23050
JAUMANN JOSEF	OETTINGEN	23014
SEITZ KARL	KEUSCHLINGEN	22950
WAGNER ULRICH	LINDACH	22910
FEHRER PETER	ALLMERING	22749
DOEBLER CHRISTIAN	SCHOETTLEHOF	22599
SAILER HERMANN JUN.	DONAUALTHEIM	22391
LINK HEINRICH	HEUTAL	22258
STRASSER FRANZ	REHAU	22205
MERK MICHAEL	BUCH	22174

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
60 bis 79,9 Kühe		
LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	39111
STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN	30864
WEGELE ANTON	FINNINGEN	27874
BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN	26912
TRAXLER GERHARD	WALDHEIM	26833
WUNDER GBR	EISMANNBERG	25981
DIRR HANS-JUERGEN	GROSSKISSENDORF	25876
SCHNEID THOMAS GBR	AMERBACH	25768
KIRSCHENHOFER CHRISTIAN	ANHOFEN	25495
BISSINGER JOSEF	MERTINGEN	25292
SCHWARZLAENDER FRIEDRICH	HAID	25024
MERK STEPHAN	BUCH	24840
MAYR MARTIN	KUTZENHAUSEN	23872
REITMAYER JOHANN	AUERBACH	23686
SCHUERER GERHARD	AUHAUSEN	23673
WINTER FRANZ	KADELTSHOFEN	23272
HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	23174
ZANKER ANDREAS	OBERROTH	23108
GUTMANN F.U.H. GDBR	HAID	22718
STIEGELER ANNA	ASCH	22694
TROLLMANN WILLI	LAUB	22636
STROMMER JGNAZ	WITTESHEIM	22533
SCHMID BERNHARD	SONNENHOF	22414
RIEDER PETER	KOEMERTSHOF	22391
LACHNER JOSEF	WEMDING	22374
80 Kühe und mehr		
REICH JOHANN GBR	SAND	28267
HAEUSLER JOHANN	DEISENHOFEN	27305
ZOTT JOSEF	ARETSRIED	27297
MAHL HELENE	AULZHAUSEN	26043
EBERLE ANTON	MOERSLINGEN	25924
SAUTER GBR	EBERSHAUSEN	25876
HERMANN AGRAR GBR	REISTINGEN	25279
ERHARDT GBR	AUFHAUSEN	24966
KAESSMEYER GBR	GLOETT	24905
FICHTEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER	24717
KASTNER GBR	MAINGRUENDEL	24643
TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING	24267
SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM	24195
VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN	24108
KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	24014
BENESCH ARMIN	WESTERRINGEN	23887
HELD IRMG.U.BERNH. GBR	WALCHSHOFEN	23859
WEBER THOMAS	BOBINGEN	23569
HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG	23478
LICHTENSTERN JOSEF	ADELZHAUSEN	23470
LOCHBRUNNER GEBHARD	MINDELZELL	23324
CHRIST MARKUS	EHINGEN	23161
SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH	23140
GSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH	23064
DEISENHOFER AGRAR GBR	HIRSCHBACH	23014
WIESINGER RICHARD	MERTINGEN	22725
STURM STEFAN U. HELGA	BINNENBACH	22614
BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	22458

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
HOENIG U. SCHUETZ GBR	EDENHAUSEN	22377
MUELLER ANDREAS	GREMHEIM	22370
BURGHARDT XAVER	PULVERMUEHLE	22357
MEITINGER FRANZ U.W.GBR	RIED	22326
DRUCKMILLER GBR KARL	KUTZENHAUSEN	22315
UND THOMAS		
RUFF GBR	BALGHEIM	22203
HITZLER MANFRED JUN.	KICKLINGEN	22157
GNUGESSER HEINZ	REIMERTSHOF	22059
DIRR WALTER	LANGWEID	22034
Braunvieh		
5 Kühe bis 39,9 Kühe		
MAYER ANDREAS	RITZISRIED	23692
MUELLER WOLFGANG	LANGERRINGEN	23087
RITTLER JOSEF	BERGENSTETTEN	22374
40 bis 79,9 Kühe		
WEGELE HANS	AU	39255
WEISSEHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	33269
BIRLING FRITZ	ARETSRIED	33198
PFISTER RAINER	JEDESHEIM	25824
HARTMANN CHRISTIAN	BERGENSTETTEN	25702
WEBER STEFAN U GISELA	SCHAFFHOF	25554
80 Kühe und mehr		
LUTZENBERGER KLAUS	SCHWABAICH	29444
SCHLECKER MARTIN	WEILER	26666
KAEUFLER MARCUS	WEILER	25968
JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN	24187
GEIGER PETER	BERGENSTETTEN	23958
VOGT FERDINAND JUN.	LANGERRINGEN	23753
ZANKER GBR	UNTEREICHEN	23323
Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)		
5 Kühe bis 39,9 Kühe		
HATZELMANN ANDREAS	OBERROTH	26248
SAILER WERNER	EISINGERHOF	25699
FUCHS JOHANN	HEUBERG	24984
BUECHELE MATTHIAS	REUTTI	22713
40 Kühe bis 79,9 Kühe		
REITER FRANZ	ANHAUSEN	30198
GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT	26458
HEMPEL REINHOLD	HOCHBUCH	25647
MUELLER RUDOLF	UNTERROTH	25449
GINGELE GBR	RIEDEN	25005
SCHWEIER JOHANN JUN.	GENNACH	23836
80 Kühe und mehr		
KNAIER JOHANNES	SILHEIM	26248
MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM	25263
BLUM JOSEF	TIEFENBACH	24972
MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM	24323
JOAS MARKUS	BURG	24240
HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN	22721
MI PRO GBR	WATTENWEILER	22569
PFISTER RAINER	JEDESHEIM	22488
VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN	22042

Die höchsten Lebensleistungen 2016

über 90.000 kg

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Lebensleistung					Jahre	Besitzer	Wohnort
			Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %	Kalb. ges.			
1	BRASIL	REHOBOTH	143821	10782	3,87	3,63	13	12,5	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
2	36	ROMEN	138115	10275	4,10	3,34	15	16	HARTL JOHANN	TODTENWEIS
3	LIEBE	RADON	136835	10103	3,83	3,55	19	18,8	MERKLE EDGAR	ATTENHAUSEN
4	TINI	MEROST	129281	9388	3,89	3,38	14	16,9	MERKLE EDGAR	ATTENHAUSEN
5	GISLIN	PLACIDO	123202	9541	4,17	3,57	12	13,8	EBERLE ANTON	MOERSLINGEN
6	MAGIC	MICMAC	118970	9153	4,09	3,60	10	10,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
7	PENNY	REBOCK	117410	9428	4,43	3,60	9	12,2	FICHTEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER
8	371	REGIO	116104	8610	4,12	3,30	10	11	WUNDER GBR	EISMANNBERG
9	MEISE	HIPPO	115780	8569	3,87	3,53	11	11,1	HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN
10	ROSWITA	STEGO	115019	8319	3,73	3,50	11	12,6	WAGNER ULRICH	LINDACH
11	SINKA	ERGO	113783	8506	3,87	3,61	11	10,9	SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM
12	PALOMA	EDELMANN	113144	9152	4,38	3,71	13	13,1	GUTSER NORBERT	HASBERG
13	JULE		112993	7715	3,55	3,28	10	12,6	ERHARDT GBR	AUFHAUSEN
14	ANDREAN	WATERBERG	112428	7665	3,60	3,22	9	8,7	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
15	LADY	SAMURAI	112265	8207	3,85	3,46	12	12,9	MEYER GBR	MOETTINGEN
16	LERCHE	REMPLE	108728	7974	3,54	3,80	12	12,5	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
17	075	POLDI	107202	8117	4,04	3,53	9	9,4	HERMANN AGRAR GBR	REISTINGEN
18	LAURA	RANDY	105571	7818	4,00	3,41	8	9,6	KEMTER WERNER	BIBURG
19	ILMI	RAPID	105313	9026	4,77	3,80	13	13,4	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
20	LOCKE	HORST	104691	7397	3,70	3,37	13	16,3	MAYRHOERMANN MICHAEL	DEUBACH
21	VALERIE	POLDI	104527	6940	3,60	3,04	11	10,9	REITER FRANZ	KISSENDORF
22	188	RENNI	102756	7782	4,16	3,41	14	13,4	STADELBAUER MARTIN	STEINHART
23	GLORIOS	REPTIT	102537	7177	3,77	3,23	10	9,7	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
24	NEKTAR	RUMBA	102469	6895	3,42	3,31	9	9,6	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN
25	SUSI	REGIO	102401	7362	3,72	3,47	9	10,1	BOTH MARTIN	ZUSMARSHAUSEN
26	IRMTRAU	WEINOLD	101229	7934	4,07	3,77	8	8,1	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
27	548	HIPPO	100578	7080	3,70	3,34	10	10,6	FRIEDL MARTIN U. MARTHA GBR	SULZBACH
28	BAMBI		100400	8220	4,31	3,87	9	9,1	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
29	ULME	ZULU	100316	7346	3,77	3,56	15	14	WEGELE ANTON	FINNINGEN
30	LOLITA	WIM	100305	6644	3,51	3,12	11	13	REISS EUGEN U. BARBARA	SCHWABMUEHLHAUSEN
31	JENNY	DIONIS	100214	6795	3,54	3,24	8	9,4	STROBL JOSEF JUN.	UNTERRIEDEN
32	JULIANE	EMAIL	100058	7547	3,97	3,57	9	8,5	BRADER WERN.U.CHRISTINE GBR	DICKENREISHAUSEN
33	ELMA	MALARD	99396	7181	3,71	3,51	12	11,7	KRAUS GEORG U. ALOIS	HAUSEN
34	MITZI		99308	7322	4,12	3,26	10	10,9	VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN
35	MILWA	HIPPO	99261	6352	3,25	3,15	9	8,7	MEITINGER FRANZ U.W.GBR	RIED
36	667	RATGEBER	99132	7958	4,39	3,63	11	10,9	FICHTEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER
37	SAMMI	VOLKER	99081	7487	3,93	3,62	11	11	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
38	MELLI	WATERBERG	98952	7178	3,73	3,52	8	8,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
39	KRONE	RALWEG	98943	8565	4,79	3,86	13	13,2	UNTERHOLZNER FRANZ	HAGENRIED
40	LIDONA	ROCHEN	98757	7985	4,46	3,63	12	12	RUISINGER GBR MILCHHOF	MITTELSTETTEN
41	STEFFI	ENGADIN	98519	7089	3,69	3,50	10	10,3	GEH ANDREAS	KUTZENHAUSEN
42	MINKA	REIZ	98495	7608	4,23	3,50	10	12	STRAUSS GBR	KLEINERDLINGEN
43	DORLE	REGIS	98340	7148	3,67	3,60	7	9	KRELL MARTIN	ITZING
44	502	REPTIT	98011	6923	3,70	3,36	10	9,4	SCHODER GBR	EISINGERSDORF
45	LUTZI	VOLKER	97761	7014	3,69	3,48	11	11,1	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
46	ANITA	HOCHREP	97730	7721	4,36	3,54	12	11,2	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
47	LIE	ENGADIN	97466	7115	3,88	3,42	10	9,4	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
48	DUEBLIN	BOSCH	96861	7307	4,10	3,44	9	9,8	SCHAPFEL GBR	AMMERFELD
49	SABI	VOLKER	96678	7785	4,47	3,58	11	10,7	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
50	BENITA	WATERBERG	96363	7841	4,43	3,70	8	8,8	STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN
51	FRIGO	STEGO	96276	8153	4,66	3,80	12	12,4	FINKEL GBR	WETTENHAUSEN
52	FANNY	ENGADIN	96143	7351	4,06	3,58	9	8,9	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
53	SISSI	WATERBERG	95856	7145	3,95	3,50	9	8,8	BAUER ERNST	AISLINGEN
54	TINTE	RUMBA	95596	7829	4,45	3,74	12	12,4	LEUTENMAIER EDUARD JUN	ASCH
55	NANNI	ENGADIN	95335	6849	3,91	3,27	10	9,8	WACHTER LUDWIG	LINDENBERG
56	ROSALI	SAFIR	95028	7785	4,75	3,44	10	9,9	STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN
57	AGNES	BOJAN	94294	7228	4,23	3,43	10	10,6	SEITZ GBR	RETTENBERGEN
58	EMA	REGIS	94080	6623	3,54	3,50	9	10,2	BURGHARDT XAVER	DEISENHOFEN
59	BONNIE		93948	7035	4,18	3,31	7	8,1	KLINK MARTIN	GRUENENBAIND
60	FRIMA		93844	6715	3,61	3,54	9	8,6	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN
61	ASTRA	HOCH	93685	7383	4,21	3,67	10	9,9	GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD
62	CILLI	HOCHREP	93574	8485	5,09	3,98	11	10,9	JUTZ WERNER	LOPPENHAUSEN
63	PUSCHL	SAUERBRUCH	93503	6346	3,57	3,22	10	9,5	MUELLER MARKUS	GENNACH
64	INES		93304	7175	4,05	3,64	9	10,1	WIEDEMANN JOHANN	LAUINGEN

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Milch kg	Lebensleistung			Kalb. ges.	Jahre	Besitzer	Wohnort
				F+E kg	Fett %	Eiw. %				
65	MARTHA	DIOLF	93299	6372	3,59	3,24	8	7,8	BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN
66	AVUS	EILIG	93272	6699	3,68	3,50	7	8,2	JALL JOHANN GBR	DEISENHOFEN
67	THERES	HOCH	92723	6553	3,32	3,75	9	9,7	MAUCHER GBR	MINDELZELL
68	KARINA	SPONSOR	92653	6493	3,50	3,51	10	9,4	SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN
69	ENTE	RELEVANT	92548	7215	4,24	3,55	10	11,7	MAIR BENEDIKT	STADEL
70	QUALME	REPTTEIT	92442	6835	4,00	3,39	9	9,1	MAYER JOSEF U.IRM.GDBR	BLANKENBURG
71	MON CHE	VARUS	92425	6727	3,74	3,53	8	7,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
72	DORIS	ENGADIN	92362	6967	3,97	3,58	10	9	GSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH
73	HANELOR	ROBERT	92293	8079	5,03	3,73	11	11,6	SCHAEBLE GUENTHER	GREGGENHOF
74	363	HUMRIST	92240	6872	4,11	3,34	10	10,7	HITZLER MANFRED JUN.	KICKLINGEN
75	VILLA	POLDI	92067	6661	3,91	3,32	11	11,2	RUED JOHANNES	JEDELHAUSEN
76	ZIA	HODSON	91382	6586	3,78	3,43	10	10,3	GUGGEMOS PETER	EPPISHAUSEN
77	ALMA	HODAP	91290	6664	3,80	3,50	10	9,7	SCHIFFELHOLZ ANTON	ZIRGESHEIM
78	DENIES	HOCH	90929	7139	4,11	3,74	10	10,3	WINTER MANFRED	ROHRBACH
79	LISBETH	RAINER	90911	6703	3,89	3,49	8	8,2	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
80	GARBE	ENGADIN	90902	6967	4,18	3,48	9	8,6	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
81	89274	ROELL	90870	5627	3,16	3,03	11	11	SUMMER MICHAEL U. MARIA GBR	MERINGERZELL
82	HOPE	HOCH	90728	7173	4,22	3,69	8	10,3	HARTL WERNER JUN.	HAUNSWIES
83	BLONDE	HOCHREP	90445	6747	4,00	3,46	9	8,7	SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH
84	RUTHA	REPTTEIT	90166	6746	4,23	3,25	9	8,9	BISSINGER ALFRED	RIEDEN

Braunvieh

1	RIA	GORBER	128925	9417	4,05	3,25	12	12,9	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
2	KLAUDI	PRESIDENT	121163	9773	4,31	3,76	10	11,7	KAEUFLER MARCUS	WEILER
3	PAOLE	SIMVITEL	117638	9683	4,38	3,85	9	9	SCHLECKER MARTIN	WEILER
4	FERGIE	JUVIN	108242	8848	4,42	3,76	8	10,8	WEGELE HANS	AU
5	USCHL	ACE ET	105243	8328	4,28	3,63	11	11,2	KAEUFLER MARCUS	WEILER
6	FEVI 18	SIMVITEL	104382	8639	4,56	3,71	10	12,6	WEGELE HANS	AU
7	ALMA	PEDOT	104099	8580	4,53	3,71	12	11,8	KAEUFLER MARCUS	WEILER
8	IRMTRAU	PRONTO	103106	8326	4,44	3,64	7	9	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
9	MIKO	PRONTO	102193	7799	4,18	3,46	9	10,3	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
10	SIMONE	VINEB	102069	8725	4,75	3,80	10	11,8	WOEHRLE OTMAR	JEDESHEIM
11	FEVERL	NOFAK	101328	8010	4,27	3,64	10	10,1	WEGELE HANS	AU
12	FIRMA72	VINAUT	99435	7207	3,81	3,44	11	12	WEGELE HANS	AU
13	IKONE	NOFAK	98881	7308	3,94	3,45	11	11,5	MILLER NORBERT	JEDESHEIM
14	LOHR	VINBREI	98206	8049	4,44	3,76	11	10,6	SCHLECKER MARTIN	WEILER
15	MELTA	PRONTO	97446	8035	4,33	3,91	9	9,7	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
16	LISIM	SIMVITEL	97028	7098	3,83	3,48	11	11,9	GEIGER PETER	BERGENSTETTEN
17	REGE	HUCOS	96976	7335	3,98	3,58	9	9,6	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
18	HANNA	PRONTO	96746	7799	4,55	3,51	8	11,1	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
19	MANU	JAVIN	96743	7925	4,39	3,80	9	9,9	SCHLECKER MARTIN	WEILER
20	PISTE	PELARIOS	94448	7430	4,68	3,19	11	12,1	WEBER STEFAN U GISELA	SCHAFHOF
21	FLOETE	PELARIOS	91366	6969	4,04	3,59	11	11,8	WEGELE HANS	AU
22	MECKI	PRONTO	90351	7035	4,11	3,68	8	8	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	MARTINA	PATRICK	174787	12984	4,00	3,43	15	15,3	HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN
2	827	FORMATION	128027	9638	4,17	3,36	12	13,3	JOAS MARKUS	BURG
3	DELVI	NINO	122394	9184	4,10	3,41	11	13,1	MUELLER RUDOLF	UNTERROTH
4	ALMI	PREVAL	110381	7672	3,71	3,25	10	10,8	MUELLER RUDOLF	UNTERROTH
5	718	RAMOS	108393	8282	4,12	3,52	10	10,7	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG
6	ASKI	LANCELOT	102922	7051	3,67	3,18	9	10,1	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
7	ROTAL	HEROLD	102605	7106	3,72	3,20	6	8,1	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
8	SINA	WIN 395	102373	7371	3,84	3,36	9	8,9	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
9	OBI	TOBIAS	101958	7448	3,86	3,44	10	11,1	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
10	DIANA		100495	8438	4,94	3,45	13	13,2	SCHMAUS GBR	WAECHTERING
11	STERNCH	PAERAN	100428	7031	3,77	3,23	7	8,6	BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN
12	ROPA	PATRIZIER	98631	6875	3,82	3,15	7	9,2	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
13	MARTA	MAGNUS	98521	6255	3,30	3,05	10	8,7	KLEEMANN MATTHIAS	LEHMINGEN
14	735	LAURENZO	97815	7085	3,89	3,35	9	9,7	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN
15	WINNI	APOSTEL	97535	6109	3,36	2,90	8	9,3	HEMPEL REINHOLD	ROGGENBURG
16	622	LEXIKON	97156	7635	4,47	3,39	8	9,7	VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN
17	ADANA	DERBY	94766	7423	4,25	3,58	10	10,3	SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN
18	ZWERGI	BELVUE	94015	6715	3,91	3,23	10	11,2	BAUR THOMAS	BUBENHAUSEN
19	BALI	CADON	93772	7275	4,24	3,52	8	9,4	NAGEL JUERGEN	PFLADERMUEHLE
20	ANNI	JUWEL	93128	6764	3,78	3,49	9	10,4	MOEGELE STEFAN U. ULRIKA GBR	KREUZANGER
21	MAIKE	LADIN	92530	7445	4,39	3,66	9	9,9	WOEHRLE OTMAR	JEDESHEIM
22	66633	JOLLY	91875	7734	4,90	3,51	8	9,7	MI PRO GBR	WATTENWEILER
23	TRAUDL	RUDOLFO	90764	6482	3,81	3,33	6	8,8	BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN
24	787	PRETIN	90584	6611	3,94	3,36	8	8,2	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN

Die höchsten Jahresleistungen 2016

über 1.000 kg Fett und Eiweiß

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung			Eiw. %	Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %				
1	KORA	MALIBU	326	15438	1420	5,53	3,67	3	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
2	PAULA	WAL	366	15553	1346	4,52	4,14	4	WEIXLER PETER	KRAIBERG
3	MONI	MANITOBA	343	14812	1288	4,53	4,16	5	WEIXLER PETER	KRAIBERG
4	WOLGA	HUPSOL	327	14268	1238	4,55	4,13	5	WEIXLER PETER	KRAIBERG
5	WANDA	MANGOPE	366	14117	1233	4,59	4,14	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
6	FIRE	MARINO	365	13315	1226	5,22	3,99	4	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
7	ZENTA	WALDBRAND	342	14254	1188	4,47	3,86	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
8	PADDY	SAFI	314	15589	1177	4,18	3,37	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
9	PRISKA	PERINO	366	14622	1166	4,26	3,71	5	WEIXLER PETER	KRAIBERG
10	JOLANDA	RADO	342	13565	1155	5,06	3,46	3	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPPOINT
11	WOLKE	WONDERFULL	309	12146	1148	5,28	4,18	4	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
12	642		363	13323	1125	4,57	3,88	3	SCHODER GBR	EISINGERSDORF
13	228	MALFIR	343	14549	1124	4,11	3,61	4	BOHNACKER BERNHARD	BURTENBACH
14	LONI	RORBOTTI	342	13395	1122	4,52	3,86	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
15	DAME	SAMBA	344	14985	1116	3,91	3,54	3	SAUTER MAX	BIBERACH
16	WILMA	SAMLAND	325	13749	1116	4,37	3,75	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
17	JOSY	GEBALOT	366	14627	1114	3,88	3,74	5	BRADER WERN.U.CHRISTINE GBR	DICKENREISHAUSEN
18	MARITA	WILLE	366	15229	1111	3,83	3,47	1	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
19	ALICE	ROBIN	357	14037	1108	4,47	3,42	3	RIEBLINGER ALBERT	GREMHEIM
20	PETRA	MANITOBA	361	14622	1100	4,02	3,51	3	HEINRICH JOSEF	PICHL
21	FANNI	WILLE	344	13102	1099	4,47	3,92	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
22	PENNY	RESS	318	13786	1090	4,24	3,66	7	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
23	CARI	VANSTEIN	320	13435	1089	4,53	3,57	3	WAGNER CHRISTIAN	HEIMENEGG
24	032		328	14424	1083	4,06	3,45	4	SAILER WERNER	EISINGERHOF
25	ROXANA	VANSTEIN	326	12828	1079	4,77	3,64	5	RAU MARTIN	NEUMUENSTER
26	847	MOMO	352	13941	1074	3,97	3,73	4	BOHNACKER BERNHARD	BURTENBACH
27	321491	MANDEX	341	13739	1071	4,14	3,66	5	HAGG HERMANN	GENNACH
28	MADLEN	ROUND UP	330	13301	1068	4,47	3,56	6	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
29	WENDI	SAMLAND	325	13515	1067	4,10	3,80	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
30	INA	HUMID	349	14002	1067	4,20	3,42	5	WASSERMANN GEORG	DENNENBERG
31	ALMI	MANITOBA	320	14427	1057	4,04	3,29	5	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
32	KOLA	RUAP	310	12437	1056	4,51	3,98	7	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
33	RESEL	MARVIN	366	10826	1055	5,33	4,41	2	SCHUMACHER PAUL	HITTISTETTEN
34	MINKA	RALMES	333	12822	1049	4,32	3,86	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
35	10KORNI		350	12127	1044	4,55	4,06	4	TRIEBENBACHER ROSA	SAINBACH
36	NEBRASK	MANITOBA	324	13488	1039	4,21	3,50	3	KEMTER WERNER	BIBURG
37	LOKI	IMPOSIUM	340	11487	1038	5,03	4,01	3	KEMTER WERNER	BIBURG
38	562	MOREMIO	366	13106	1037	4,50	3,41	6	UNTERHOLZNER FRANZ	HAGENRIED
39	1042	VANADIN	341	15728	1037	3,36	3,23	2	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
40	246	INHOF	326	13265	1037	4,25	3,56	4	BOHNACKER BERNHARD	BURTENBACH
41	DANIELA	ENDO	355	12293	1035	4,72	3,70	4	FUCHS JOHANN	HEUBERG
42	THESA	ZAUBER	316	12918	1034	4,21	3,79	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
43	02998	VENEDIGER	366	11237	1032	5,25	3,93	3	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
44	RUSI	PAOLO	366	11568	1032	4,70	4,22	2	SCHUMACHER PAUL	HITTISTETTEN
45	ISOLDE	MANITOBA	286	11446	1030	5,35	3,65	5	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
46	BETTI		366	11757	1028	4,97	3,77	3	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
47	PIA	RATTER	314	13366	1027	4,27	3,42	6	KIRSCHENHOFER CHRISTIAN	ANHOFEN
48	DOSI	VALENCIA	366	9734	1026	5,94	4,59	1	SCHUMACHER PAUL	HITTISTETTEN
49	667	ENGADIN	366	11087	1025	5,29	3,96	9	HAGG HERMANN	GENNACH
50	ISMAEL	DIDIMUS	303	12289	1024	4,65	3,68	3	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
51	DOLLI		366	12912	1022	4,05	3,86	8	PETRICH MARTIN	SCHELLENBERG
52	OLYMPIA	BOSBO	366	12242	1019	4,61	3,71	4	KLEEMANN MATTHIAS	LEHMINGEN
53	VRONI	MANITOBA	366	12764	1019	4,66	3,32	2	KEMTER WERNER	BIBURG
54	HASI	REFLEKTOR	366	10883	1016	4,85	4,48	2	SCHUMACHER PAUL	HITTISTETTEN
55	LUTZI	SAFI	303	13047	1013	3,96	3,80	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
56	EMMA	MONDLICHT	332	11376	1012	5,13	3,76	3	WEBER THOMAS	BOBINGEN
57	HILDE	HARRIS	312	12106	1012	4,55	3,81	5	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
58	SAMBIA	RUMGO	366	12295	1011	4,53	3,70	2	LANDWIRTSCH. HOESS GBR	HOLZHEIM
60	JASMIN	WALFANG	366	12277	1010	4,56	3,67	1	WEBER BERNHARD	WOLLISHAUSEN
59	FLOCKE	VANADIN	339	13596	1009	3,81	3,61	2	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
61	852	WILHELM	359	13024	1009	3,93	3,82	3	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
62	SCHWANZ	INDIGO	348	13862	1003	3,88	3,36	5	STELZLE JOHANN	REISENSBURG
63	MARINA	VANSTEIN	347	12898	1002	4,36	3,41	3	HARINGER ELMAR	HOLZHEIM
64	SARA	IMPOSIUM	354	10772	1001	5,02	4,27	2	KEMTER WERNER	BIBURG
65	IRIS	HUPSOL	365	13409	1001	3,93	3,54	3	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
66	SIBYLLE	IMPOSIUM	366	12576	1000	4,52	3,43	2	KEMTER WERNER	BIBURG

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung				Eiw. %	Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %					
1	1069	JULENG	329	15464	1248	4,55	3,52	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
2	1121	EASTON	366	14819	1203	4,43	3,69	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
3	1006	PROSSLI	300	13118	1132	5,34	3,29	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
4	MELLI	ETVEI	366	12794	1126	4,81	4,00	6	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
5	FEDER	HUSSANT	358	12690	1109	5,01	3,73	3	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	
6	1110	PROSSLI	309	13870	1106	4,19	3,79	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
7	GIRA	BEAMER	347	13838	1095	4,13	3,78	7	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
8	519	VARUS	300	11722	1093	5,46	3,86	2	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
9	1099	HISAM	314	12401	1079	4,95	3,75	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
10	RICOLA	PRELIZ	364	11260	1076	6,06	3,50	4	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	
11	1105	HEISING	308	10998	1074	5,94	3,82	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
12	SOLDI	JUBLEND	331	12054	1067	4,80	4,05	6	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
13	LORA	HUSIR	366	12357	1056	4,82	3,73	6	WEGELE HANS	AU	
14	1112	JULENG	311	11995	1055	4,86	3,93	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
15	1082	PROSSLI	326	11885	1046	4,91	3,88	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
16	PAOLE	SIMVITEL	317	12648	1042	4,57	3,67	9	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
17	GINA	HURAY	331	13233	1038	4,43	3,41	5	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	
18	CRUZ	EGIZ	318	11601	1036	5,10	3,83	7	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	
19	331	HUXOY	320	12635	1029	4,30	3,85	2	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
20	ZAGI	AGIO ET	336	10725	1025	5,99	3,56	6	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	
21	1033	HURAY	351	12404	1024	4,50	3,76	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
22	TANYA	HURAY	329	12171	1020	4,52	3,85	6	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
23	483	PAYSSLI ET	320	12852	1017	4,34	3,58	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
24	301	HURAY	301	12382	1017	4,30	3,91	2	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
25	72226	EGIZ	366	12154	1015	4,51	3,84	7	ZANKER GBR	UNTEREICHEN	
26	FRIKADE	HUSIR	366	11469	1013	5,09	3,74	4	WEGELE HANS	AU	
27	SUSI	HUSIR	313	13517	1009	3,96	3,50	7	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
28	OTTI	JOEL	323	10515	1007	5,61	3,97	5	FENDT DANIEL	MEMMENHAUSEN	
29	286	HURAY	319	12223	1006	4,29	3,94	2	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
30	074LENA	PROSPEKT	366	12088	1005	4,79	3,52	5	KANZ HERBERT	DATTENHAUSEN	
31	UPSI	ETVEI	366	12664	1004	4,01	3,92	6	SCHLECKER MARTIN	WEILER	
32	HINTO	HURAY	340	13229	1002	4,04	3,53	3	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN	

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	035	RULETO	366	16818	1277	4,12	3,47	3	SAILER WERNER	EISINGERHOF
2	64 310	CASSANO	352	14781	1188	4,57	3,47	3	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG
3	480	MAGORIAN	332	12822	1187	5,38	3,87	3	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
4	REHLI		310	15711	1184	4,48	3,06	4	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
5	410	JOYLAND	366	15716	1139	4,08	3,16	4	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
6	44727	LUNA	366	14506	1125	4,25	3,50	4	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
7	427	LONAR	366	13654	1115	4,46	3,71	2	GINGELE GBR	RIEDEN
8	PAULI	JELTO	325	14858	1110	4,27	3,20	3	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
9	FARIN	BOATENG	366	14532	1108	3,97	3,66	2	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
10	TADI	CANVAS	366	13663	1107	4,77	3,33	4	SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN
11	MIELE	JENGO	366	15750	1106	3,48	3,54	1	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
12	THERESA	GABINO	327	12979	1106	5,12	3,40	2	KAEUFLER MARCUS	WEILER
13	325	AERNI	365	12911	1094	4,94	3,54	7	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
14	INSA	BIANCO	334	13117	1081	4,52	3,72	3	KAEUFLER MARCUS	WEILER
15	238	MASCOL ET	336	12328	1067	5,03	3,62	3	ZOTT ANTON	USTERSBACH
16	BONY		366	12937	1059	4,58	3,61	3	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
17	KATLEN	BRONCO	326	14368	1058	3,77	3,59	3	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
18	ELITE	JARDIN	325	14394	1044	3,77	3,48	3	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
19	OLIVE	MAINAU	364	12193	1042	4,62	3,93	2	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
20	MELLI	WIN 395	366	12417	1034	4,94	3,38	4	VILL ANDREAS	ILLERTISSEN
21	MICHELE	CROWN	324	13196	1031	4,39	3,42	2	FUCHS JOHANN	HEUBERG
22	950	ZENO	366	16052	1030	3,43	2,99	4	GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN
23	MONIKA	BURLLOT	366	14057	1030	3,70	3,63	4	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
24	FERRY	ZABING	334	12380	1028	4,88	3,42	4	GEIGER RICHARD	BERGENSTETTEN
25	036536	GALINO	366	12298	1027	4,52	3,83	2	DIESSENBACHER ARMIN	SCHERSTETTEN
26	8010	LOGAN	366	13242	1025	4,22	3,52	2	MIPROKO GBR	HOLZHEIM
27	528	GOLDFIEBER	366	14780	1019	3,62	3,28	1	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
28	69691	BURNIC	357	13141	1019	4,19	3,56	4	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
29	UNO	LUNA	366	14447	1017	3,69	3,35	3	MILLER NORBERT	JEDESHEIM
30	036573	SASCHA	333	15269	1017	3,55	3,11	2	DIESSENBACHER ARMIN	SCHERSTETTEN
31	8024	TOYSTORY	331	13841	1016	3,93	3,41	2	MIPROKO GBR	HOLZHEIM
32	LORA	LABEL	331	11967	1010	4,82	3,62	3	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
33	WEIN	JELOMAN	366	12421	1010	4,66	3,47	2	REISER CHRISTIAN	CHRISTERTSHOFEN
34	IRMGARD		352	14390	1002	3,85	3,11	5	FUCHS JOHANN	HEUBERG
35	820	LOGAN	349	12001	1001	4,63	3,72	2	MIPROKO GBR	HOLZHEIM

Die höchsten Erstlaktationen 2016

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Laktationsleistung				Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %		
1	WALDI	WILLE	305	12536	980	4,03	3,78	WEIXLER PETER	KRAIBERG
2	FANNI	WILLE	305	11366	960	4,41	4,03	WEIXLER PETER	KRAIBERG
3	MARITA	WILLE	305	13115	937	3,81	3,34	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
4	HELLA	ROMARIO	305	12682	934	3,91	3,46	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
5	ZENTA	WALDBRAND	305	11510	931	4,20	3,88	WEIXLER PETER	KRAIBERG
6	WINZE	WALDBRAND	305	11816	928	4,10	3,75	WEIXLER PETER	KRAIBERG
7	FIONA	SAFARI	305	11904	916	4,20	3,49	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
8	THESA	ZAUBER	305	10944	910	4,57	3,75	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
9	CORA	EVEREST	305	10915	891	4,79	3,37	HEINRICH JOSEF	PICHL
10	ANNI	HUTERA	305	11521	876	4,08	3,52	BAUER ERNST	AISLINGEN
11	660	WEBURG	305	11423	876	4,24	3,42	ZELLER GBR	DIEMANTSTEIN
12	PERLE	RESOLUT	305	11414	875	3,92	3,74	WEIXLER PETER	KRAIBERG
13	RENATE	WALDBRAND	305	10173	874	5,14	3,45	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPPOINT
14	PIA	ISERSCHEE	305	10241	872	4,71	3,81	WALZ MICHAEL	REMMELTSHOFEN
15	HANNE	VALENCIA	305	11375	872	4,18	3,48	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
16	FELI	ZAUBER	305	9315	865	5,53	3,75	HAAS JOHANN	ASBACH
17	FANTASI	WILLE	305	10959	856	4,23	3,58	DORER FRITZ	KAMMLACH
18	BRUNNI	RUREIF	305	10252	856	4,49	3,85	GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD
19	JASMIN	WALFANG	305	10506	849	4,57	3,51	WEBER BERNHARD	WOLLISHAUSEN
20	508	WALDBRAND	305	11242	841	3,90	3,58	PAFFENZELLER LEONHARD	UNTERSCHNEITBACH
21	HEIKE	HUTERA	305	10825	841	4,05	3,71	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
22	DUFFY	WIGGAL	305	11613	832	3,82	3,35	STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN
23	LINKA	MORPHEUS	305	11351	829	3,90	3,41	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
24	1142	REUMUT	305	10973	828	4,08	3,46	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
25	SABRINA	WINNING	305	11806	827	3,47	3,53	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
26	MINKA	RALMES	305	10946	826	4,00	3,55	WEIXLER PETER	REICHOLZRIED
27	LETIZIA	SALVATOR	305	10240	825	4,26	3,79	HEINRICH VITUS	UNTERBACHERN
28	HASI	ZAUBER	297	10413	823	4,39	3,51	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
29	ARTEGA	GEPARD	305	10439	823	4,51	3,37	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
30	SALDI	MORPHEUS	305	10417	822	4,31	3,58	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
31	VERONIA	EVEREST	305	10715	821	4,27	3,39	KEMTER WERNER	BIBURG
32	1129	HUTERA	305	11554	820	3,54	3,55	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
33	1050	MONDLICHT	305	11319	818	3,87	3,36	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
34	ESRA	VANSTEIN	305	9827	818	4,53	3,80	JEHLE ALOIS	SILHEIM
35	ANDREA	ZOTT	305	11204	817	3,99	3,31	KEMTER WERNER	BIBURG
36	IRENE	MARK	305	10163	815	4,21	3,81	HACH WOLFGANG	HOCHALTHINGEN
37	DILLI	HUTERA	305	10476	814	4,06	3,72	SAUTER MAX	BIBERACH
38	LEA	EVEREST	305	10949	813	4,02	3,41	KEMTER WERNER	BIBURG
39	LALA	VANKUR	305	9992	813	4,22	3,91	REIF BERNHARD	ETTELRIED
40	BRITNEY	EVEREST	305	11217	812	3,80	3,43	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
41	1098	WILLE	305	10872	812	3,85	3,61	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
42	ANJA	WINNING	305	10048	809	4,24	3,81	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
43	511	ZAPFHAHN	305	12105	805	3,37	3,28	PAFFENZELLER LEONHARD	UNTERSCHNEITBACH
44	KAROLA	EVEREST	305	10146	804	4,31	3,62	MATTHES THOMAS	STEINHART
45	631	EVEREST	305	10894	803	3,97	3,41	HURLER AGRAR GBR	FRONHOFEN

Braunvieh

1	681	VOLVO	305	10508	815	4,03	3,73	SCHLECKER MARTIN	WEILER
2	ALMI	VASIR	305	11457	811	3,75	3,33	REISER CHRISTIAN	CHRISTERTSHOFEN
3	331	HUXOY	305	9793	805	4,24	3,98	SCHLECKER MARTIN	WEILER
4	METTPA	VANPARI	305	9176	781	4,53	3,98	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
5	MIRTE	PRESET	305	9270	778	4,66	3,72	GEIGER PETER	BERGENSTETTEN
6	RAYVON	VANPARI	305	9902	773	4,14	3,66	JEHLE ANTON	DATTENHAUSEN
7	56953	PRESET	305	9917	773	4,17	3,62	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
8	303	HURAY	285	9953	771	3,94	3,81	SCHLECKER MARTIN	WEILER
9	286	HURAY	305	9501	765	4,38	3,67	SCHLECKER MARTIN	WEILER
10	337	PUCK	305	8733	761	4,51	4,20	SCHLECKER MARTIN	WEILER

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	MIELE	JENGO	305	13344	915	3,59	3,26	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
2	THERESA	GABINO	305	10732	885	4,88	3,37	KAEUFLER MARCUS	WEILER
3	PERLITT	EPIC	305	12435	871	3,56	3,44	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
4	SANDRIN	TROPIC	305	12915	870	3,46	3,27	SCHMID LOTHAR	RITZISRIED
5	237413	ELEVE	305	12509	870	3,59	3,36	HAGG HERMANN	GENNACH
6	528	GOLDFIEBER	305	12569	861	3,61	3,23	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
7	BECKY	YORICK	305	13272	854	3,33	3,10	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
8	564	PACKMAN	305	10974	828	4,13	3,41	GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT
9	039		305	9866	820	4,79	3,53	SAILER WERNER	EISINGERHOF
10	852	JOCKOSTAR	305	11072	819	3,89	3,50	LUDWIG FRANZ	HOECHSTAEDT

Fleischerzeugerring Wertingen e.V.

Vorstandschafft des Fleischerzeugerringes

1. Vorsitzender:	Hermann Kästle, Dillingen - Steinheim
2. Vorsitzender:	Berthold Mederle, Hafenreut
weiteres Vorstandsmitglied:	August Drexel, Steindorf
Bereich:	Schweineproduktion
Fachlicher Leiter:	Wolfgang Grob, AELF Wertingen
Fachberater:	Peter Müller, AELF Wertingen
Bereich:	Rindermast
Fachliche Leiterin:	Norma Widmann, AELF Erding
Fachberater:	Klaus Zimmerer, AELF Erding, Dienstszitz Wertingen

Aktueller Stand der Verbundberatung beim Fleischerzeugerring Wertingen

	FER Wertingen		
	Ferkelerzeugung	Schweinemast	Rindermast
Mitgliedsbetriebe	137	230	189
	(Stand: 30.06.2016)		
abgeschlossene Verträge			
Top Up-Beratung	0	0	1
Intensivberatung	17	4	6
Standardberatung	64	157	117
Einfach- und Einmalberatung	38	49	44
Gesamt	119	210	168
Anteil zum Mitgliedsbestand	86,9 %	91,3 %	88,9 %
Vergleich zum Vorjahr	±0,0 %	+3,2 %	+20,0 %

Leistungsprüfung (Stand 30.06.2016)

Bereich	Betriebe mit Leistungsprüfung	± zum Vorjahr	Tierbestand	± zum Vorjahr
Schweinemast	216	-16	191.205	-5829
Ferkelerzeugung*	126	-18	15.704	-1.504
Rindermast	132	-3	18.935	+200
Gesamtzahl	474	-37	225.844	-7.133

* inkl. Schweineherdbuchzucht

Am 30.06.2016 waren 230 Betriebe mit Schweinemast, 189 Betriebe mit Rindermast und 137 Betriebe mit Ferkelerzeugung und Herdbuchzucht, also insgesamt 556 Betriebe (- 33 zum Vorjahr), dem Fleischerzeugerring Wertingen angeschlossen. Das Dienstgebiet umfasst den Regierungsbezirk Schwaben. Von diesen 556 Mitgliedsbetrieben buchten 86,9 % der Ferkelerzeuger, 91,3 % der Schweine- und 88,9 % der Rindermäster das Verbundberatungsangebot des Ringes.

Dieses Beratungsangebot gliedert sich in

- Top Up-Beratung:
in der FE bzw. SM 20 Beratungsstunden bzw. in der RM 16 Stunden/Jahr,
- Intensiv-Beratung:
in der FE bzw. SM 15 Beratungsstunden bzw. in der RM 12 Stunden/Jahr,



Gruppenbild mit Vorsitzende, Ringberater, LKV-Mitarbeiter und Fachzentrum nach Dienstbesprechung und Verabschiedung von Josef Stapf am 01.08.2016

- Standard-Beratung:
in der FE bzw. SM 10 Beratungsstunden bzw. in der RM 8 Stunden/Jahr,
- Einfach-/Einmalber.:
in der FE bzw. SM 5 Beratungsstunden bzw. in der RM 4 Stunden/Jahr.

Die Leistungsprüfung – welche die absolute Grundlage für eine fundierte Beratung darstellt – ließen 474 Betriebe (85,3 %) durchführen. (Schweinemast 93,9 %, Ferkelerzeugung 92,0 %, Rindermast 69,8 %).

Regulär waren zur Durchführung der Leistungsprüfung und Beratung in der Schweinemast 5 Ringberater (3,9 AK, ±0,0 zum Vorjahr), in der Ferkelerzeugung und in der Jungsauenselektion 5 Ringberater (4,5 AK, -0,15 zum Vorjahr) eingesetzt. Seit 01.09.2016 sind es noch 3,5 AK.

In der Rindermast waren 3 Ringberater (1,95 AK, ±0,0 zum Vorjahr) tätig.

Auf die Aus- und Fortbildung der Ringberater wird großen Wert gelegt. Neu eingestellte Ringberater müssen eine mindestens dem Landwirtschaftsmeister entsprechende Ausbildung haben.

Sie durchlaufen eine mindestens dreimonatige intensive praktische Einarbeitung vor allem durch die Berufskollegen und einen vierwöchigen Einführungslehrgang mit Einstellungsprüfung.

Für die laufende Fortbildung werden in den monatlichen Dienstbesprechungen aktuelle Beratungsthemen behandelt. Dies erfolgt vom Fachzentrum Schweinezucht und -haltung am AELF Wertingen in enger Abstimmung mit dem LKV und der LfL.

Zusätzlich findet jährlich mindestens ein zweitägiges Fachseminar für alle Ringberater in Bayern statt. An mehreren Terminen werden hier die Ringberater aus allen acht LKV-Verwaltungsstellen gemischt eingeladen, sodass auch überregional ein Kennenlernen und ein Gedankenaustausch erfolgen kann.

Anfang 2016 wurde zusätzlich ein dreitägiges FÜAK-Seminar zur Methodik in der Beratung abgehalten.

Peter Müller

Ferkelerzeugerring Wertingen e.V.

Im Jahr 2015/16 schieden wiederum 19 Betriebe aus dem Ring aus, 3 kamen neu hinzu. Auch der Sauenbestand verringerte sich um weitere 1.504 Zuchtsauen (-8,7 %). Ein Ende des Strukturwandels ist nicht absehbar.

Weiter gilt: Kleinere und mittlere Betriebe sehen für sich keine ausreichende Zukunftsperspektive.

Investitionen in große Betriebseinheiten finden so gut wie nicht statt. Gründe sind die hohe Arbeitsbelastung als rein geführter Familienbetrieb, die hohen Investitionskosten, die mäßige

Wirtschaftlichkeit, die gesetzlichen Vorschriften, sowie die derzeit negative öffentliche Darstellung der Schweinehaltung. Auch die Forderung nach großen, einheitlichen Ferkelpartien aus einer Herkunft – noch verstärkt durch die ab 01.07.2014 eingeführte Hi-Tier-Antibiotika-Datenbank – meinen viele Ferkelerzeuger auf Dauer nicht erfüllen zu können. Nicht in der Ab-Hof-Vermittlung absetzbare Ferkel sind nur mit deutlichen Preisabschlägen verkäuflich.

Die Folge ist, dass die Sauenhaltung aufgegeben oder eine eigene Mast angegliedert wird.

Mussten früher aus Bayern rund ¼ der erzeugten Ferkel exportiert, so müssen nun ca. ¼ der notwendigen Ferkel importiert werden.

Mitgliederstand am 30.06.2015 in der Ferkelerzeugung				
	Zahl der Betriebe	± zum Vorjahr	Sauenbestand	± zum Vorjahr
Gesamt:	137	-16	15.704	-1.504
davon → Herdbuchzucht:	4	-2	115	-42
arbeitsteilige Ferkelproduktion:				
Deckbetrieb	2	-1		
Warteabferkelbetrieb	11	-3	1812	-730
Ferkelaufzucht	6	-2	6.023	-2.980
Ø Bestand je Betrieb ohne Ferkelaufzucht		130,9 Zuchtsauen		+4,4
Ringberater Ferkelerzeugung und US-Test (ab 01.09.2016: 3,5 AK)			4,5 AK	-0,00



Zuchtziel erreicht – ein Ausgeglichener und vitaler Wurf

Wirtschaftsjahr	Ferkel/Sau und Jahr		Verlustrate (%)	Würfe/Sau und Jahr	Bestandsergänzung (%)	Ferkel/Sau und Wurf	
	geb.	aufgez.				geb.	aufgez.
2006/07	23,0	21,0	8,7	2,18	37,6	10,53	9,61
2007/08	23,2	21,0	9,6	2,17	32,7	10,70	9,67
2008/09	23,7	21,3	10,4	2,20	38,9	10,80	9,68
2009/10	24,0	21,6	10,1	2,19	41,5	10,98	9,87
2010/11	24,7	22,2	10,0	2,21	38,5	11,19	10,07
2011/12	25,6	23,0	10,1	2,24	34,8	11,43	10,27
2012/13	25,5	23,1	9,5	2,22	40,4	11,51	10,40
2013/14	25,9	23,3	9,7	2,22	41,0	11,62	10,48
2014/15	26,0	23,4	10,1	2,23	42,1	11,69	10,48
2015/16	26,2	23,5	10,4	2,21	38,6	11,84	10,60
Veränderung zum Vorjahr	+0,2	+0,1	+0,3	-0,02	-3,5	+0,15	+0,12

Die positive Leistungssteigerung in der Fruchtbarkeit der vergangenen Jahre hält an:

Es konnten 23,5 (+0,1) Ferkel/Sau/Jahr abgesetzt werden. In den letzten 10 Jahren lag die Steigerung bei 2,5 mehr aufgezogenen Ferkeln, bei den geborenen Ferkeln stieg die Leistung sogar um 3,2 Ferkel/Sau/Jahr an.

Mit 2,21 Würfen pro Sau und Jahr ist aufgrund der vorgeschriebenen vierwöchigen Säugezeit die „natürliche Grenze“ fast erreicht. Einen deutlichen Fortschritt gab es wieder bei der Wurfgröße.

In den letzten 10 Jahren waren dies 1,31 mehr geborene bzw. 0,99 mehr aufgezogene Ferkel pro Wurf, ohne dass die Verlustrate deutlich höher wurde.

Ziel ist eine gute Ausgeglichenheit des Wurfes, möglichst viele „mastfähige Ferkel“ und eine lange Nutzungsdauer.



Ringberater Josef Stapf mit seinem Dienstwagen

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der Ferkelerzeugung - Ferkel - 30 kg (Bayern)

Wirtschaftsjahr	Betriebe	bereinigte Bestands- ergänzung	Erlös pro Ferkel	Ergebnisse pro Sau und Jahr					
				verkaufte Ferkel	Erlös Ferkel	Erlös Altsau (Anteil)	Leistung	Direktkosten	Dkfl
2005/06	616	41,2	63,60	19,5	1.243	66	1.309	684	625
2006/07	616	40,5	61,70	19,8	1.212	66	1.277	742	535
2007/08	579	39,1	50,80	20,3	1.022	60	1.082	908	174
2008/09	602	40,5	70,50	20,9	1.445	76	1.521	886	635
2009/10	587	41,8	64,20	21,4	1.362	70	1.432	840	592
2010/11	512	41,8	61,00	21,7	1.310	72	1.382	988	394
2011/12	494	39,9	67,70	22,1	1.476	82	1.558	1.047	511
2012/13	422	40,7	74,70	22,3	1.649	94	1.743	1.155	588
2013/14	411	43,0	76,20	23,0	1.739	93	1.832	1.129	703
2014/15	391	41,5	61,40	23,4	1432	76	1508	1072	436
2015/16	315	40,0	60,10	23,6	1409	66	1475	1035	440
Veränderung zum Vorjahr	-76	-1,5	-1,30	+0,2	-23	-10	-33	-37	+4

Diese Leistungsverbesserung ist das Ergebnis einer intensiveren Zucht auf Fruchtbarkeit und eines professionellen Managements in der Ferkelerzeugung.

Bayernweit wurden 315 Abschlüsse erstellt, davon stammen 16 aus Schwaben.

In diesen ausgewerteten Betrieben wurden pro Sau 23,6 (+0,2) Ferkel verkauft.

Nach dem Absturz der Ferkelpreisnotierung in Jahr 2014/15 sank hier der Erlös pro Ferkel um 14,80 € auf 61,40 € und der Erlös Altsau (Anteil) um 17 € auf 76 €.

Im Jahr 2015/16 trat trotz der weiter fallenden Schlachterlöse eine Stabilisierung ein. Der Erlös je Ferkel „ging nur noch“ um 1,30 €, bei der Altsau (Anteil) um 10 € zurück.

Der Gesamterlös verringerte sich trotz 0,2 mehr verkaufter Ferkel pro Sau um 33 € auf 1.475 €.

Die Direktkosten gingen auf Grund der nochmals günstigeren Kosten für Futter und Bestandsergänzung um 37 € auf 1.035 € zurück. Die Dkfl war mit durchschnittlich 440 € (+4 €) wieder nicht Vollkosten deckend.

Große Unterschiede bestanden auch dieses Jahr wieder zwischen den Betrieben:

Während das obere Viertel 25,8 Ferkel zu einem Kopfpriß von 62,60 € vermarkten und eine Dkfl von 646 € pro Sau und Jahr erwirtschaften konnte, lag das untere Viertel mit 20,0 verkauften Ferkeln und einem Kopfpriß von 57,30 € bei einer Dkfl von 198 €. Die Mittelgruppe erzielte bei 23,5 verkauften Ferkeln und einem Kopfpriß von 59,30 € eine Dkfl von 402 €.

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der arbeitsteiligen Ferkelproduktion (Warte-Abferkelbetriebe) in Schwaben

Wirtschaftsjahr	erfasste Durchgänge	verkaufte Ferkel	Ergebnisse je Sau und Durchgang		Dkfl €
			Marktleistung €	Direktkosten €	
2005/06	298	9,1	551	437	114
2006/07	248	9,3	540	467	74
2007/08	195	9,4	422	407	15
2008/09	171	9,4	622	503	119
2009/10	162	9,6	544	460	84
2010/11	160	9,6	507	451	56
2011/12	167	10,1	611	487	124
2012/13	139	10,1	673	556	117
2013/14	109	9,9	697	555	142
2014/15	109	9,8	514	498	16
2015/16	70	10,1	547	462	86
Veränderung zum Vorjahr	-39	+0,3	+33	-36	+70

Weiterhin wichtig:

Für eine erfolgreiche Ferkelerzeugung müssen neben einer hohen Zahl an verkaufsfähigen Ferkeln pro Sau und Jahr vor allem die Voraussetzungen für das Angebot an marktkonformen großen Ferkelpartien in der Direktvermarktung an den Mäster bzw. eine eigene Mast gegeben sein.

Der Erhalt der Direktbeziehung ist existenziell, da es für nicht direkt zuordenbare Ferkel keinen akzeptablen Absatz mehr gibt.

In der arbeitsteiligen Ferkelproduktion waren dem Ring zum 30.06.2016 nur noch 2 Deckbetriebe (-1) und 10 Warte-Abferkelbetriebe (-4) mit 1.702 Zuchtsauen (-840 zum Vorjahr) angeschlossen. In der spezialisierten Ferkelaufzucht waren es noch 6 Betriebe (-2) mit einem Bestand von 6.023 Ferkeln (-2.980 zum Vorjahr). Die meisten ausgeschiedenen Betriebe haben die Schweinehaltung komplett aufgegeben.

Die Warte-Abferkel-Betriebe erreichten mit einer Dkfl von 86 € pro Durchgang (+70 € zum Vorjahr) wieder nur eine nicht Vollkosten deckende Wirtschaftlichkeit. Die Direktkosten sanken um 36 €. Die Marktleistung stieg um 33 €, auch bedingt aufgrund der um 0,3 mehr verkauften Ferkel.

Auch die Aufzuchtbetriebe konnten mit einer Dkfl von 4,76 € je eingestalltes Ferkel (+1,40 € zum Vorjahr) eine nicht Vollkosten deckende Wirtschaftlichkeit erzielen. Hier sank die Markt-

leistung zwar um 3,42 €, die Direktkosten gingen jedoch um 4,82 € zurück.

Im Vergleich zur allgemeinen Ferkelerzeugung mit Direktvermarktung an den Mäster war die Wirtschaftlichkeit der arbeitsteiligen Ferkelerzeugung aufgrund der niedrigeren Ferkelpreisnotierungsbasis etwas schlechter gestellt.

Das klassische arbeitsteilige System gibt nur noch in Schwaben und Baden-Württemberg.

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle der Ferkelaufzuchtbetriebe in Schwaben											
Wirtschaftsjahr	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	± zum Vorjahr
Durchgänge	51	54	61	58	48	52	57	42	39	29	-10
Einstallgewicht (kg)	8,0	8,0	8,2	8,0	8,0	8,0	8,1	7,9	7,9	7,7	-0,2
Verkaufsgewichte (kg)	30,1	30,2	30,2	31,5	31,7	32,0	31,5	30,5	30,9	30,6	-0,3
Futtermenge	54,5	54,7	53,9	54,1	55,5	55,5	55,1	56,2	54,5	54,5	±0,0
tägl. Zunahme (g)	401	401	405	430	424	428	42,2	398	419	416	-3
Verluste (%)	2,25	2,14	1,72	1,12	1,52	1,51	1,41	1,58	1,54	1,84	+0,30
Marktleistung je Ferkel (€)	60,44	45,36	66,40	61,18	56,93	62,33	68,44	70,71	56,65	53,23	-3,42
Direktkosten je Ferkel (€)	54,46	44,09	57,51	54,27	52,78	57,18	64,56	64,88	53,29	48,47	-4,82
DKfL je Ferkel (€)	5,98	1,27	8,88	6,90	4,15	5,16	3,88	5,83	3,36	4,76	+1,40

Peter Müller

Schweineprüfinge

Mitgliederstand und Tierbestand zum 30.06.2016

Ringberater	Arbeitszeit	Betriebe	betreuter Tierbestand (Mastschweine)	Ø Mastschweinebestand je Betrieb
Müller	100% VZ	59	45.260	
Naßl	60% TZ	36	32.451	
Schrapp	100% VZ	44	47.285	
Wörner	50% TZ	33	24.303	
Zwinger	80% TZ	44	41.906	
Gesamt	3,9 AK	216	191.205	885
zum Vorjahr	±0,0 AK	-16	-5.829	+36

In Schwaben gibt es die vier Schweineprüfinge Aichach-Friedberg, Dillingen, Donau-Ries und Günzburg/Neu-Ulm. Die Ringberater sind jedoch überregional eingesetzt.

Erstmals seit vielen Jahren war in der Schweinemast ein deutlicher Abwärtstrend zu verzeichnen. Sowohl die Zahl der der Leistungsprüfung angeschlossenen Betriebe (- 16) wie auch des Mastschweinebestandes (- 5.829) stagnierte. Der Durchschnittsbestand stieg leicht auf 885 Mastplätze (+36) an. Aufgrund der bis zum Sommer 2016 sehr schwierigen Marktsituation und der verschärften gesetzlichen Auflagen besteht derzeit nur eine sehr geringe Investitionsbereitschaft.

Im Wirtschaftsjahr 2015/16 wurden in 216 Betrieben die Daten für die Mastleistungsprüfung erhoben und ausgewertet. Die Zahl der abgeschlossenen Tiere verringerte sich erstmals seit Jahrzehnten um 13.353 auf 511.075.

Im Durchschnitt wurden die Ferkel mit 30,1 kg (-0,1 zum Vorjahr) eingestallt und die Mastschweine mit einem Endgewicht von 122,2 kg (+0,1 kg zum Vorjahr) verkauft. Damit sind in der Praxis die Gewichtsgrenzen der Schlachthof-Preismasken voll ausgeleiert.

Die Tageszunahmen verbesserten sich um 3 g auf 788 g, die Verluste erhöhte sich auf 2,05%. Die Topqualität der Schlachtschweine bestätigte sich mit einem Magerfleischanteil von 59,4%.

Der Verkaufserlös je kg Lebendgewicht ging im Vorjahr um 17,9 ct. und heuer nochmals um 8,8 ct. auf unbefriedigende

1,167 € zurück, so daß der Verkaufserlös je Tier – trotz 1,3 kg mehr Lebendgewicht – in 2 Jahren um 30,70 € auf 141,00 € sank.

Einen gewissen Ausgleich gab es in dieser Zeit durch die um 25,76 € geringeren Direktkosten.

Die Kosten verringerten sich für das Ferkel um 15,75 € und für das Futter um 9,66 €.

Die Dkfl je eingestalltes Schwein war auch dieses Jahr mit 17,50 € bzw. je Mastplatz mit 49,87 € etwas besser, als was aufgrund der sehr schwierigen Lage auf dem Schlachtschweinemarkt zu erwarten war.

Man muß jedoch bedenken, dass Kosteneinsparung wiederum vornehmlich zu Lasten der hofeigenen Futtererzeugung und der Ferkelerzeugung ging.

Es gab allerdings – wie jedes Jahr – gravierende Differenzen

Ergebnisse der Mastleistungsprüfung im Wirtschaftsjahr 2015/2016

Wirtschaftsjahr 01.07. - 30.06.	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	± zum Vorjahr
Betriebe	233	229	228	227	216	-11
abgeschlossene Tiere	483.641	503.475	511.101	524.428	511.075	-13.353
abgeschlossene T./Betrieb	2.076	2.199	2.242	2.310	2.366	+56
Mastbeginn (kg)	30,2	30,1	29,9	30,2	30,1	-0,1
Mastende (kg)	121,1	121,4	120,9	122,1	122,2	+0,1
Futtertage (Tage)	117,6	117,3	115,8	115,5	115,1	-0,4
tägl. Zunahmen (g/Tag)	760	766	776	785	788	+3
Verlustrate (%)	2,0	1,9	1,9	1,9	2,05	+0,15
Futterverwertung (kg/kg)	2,83	2,85	2,83	2,82	2,81	-0,01
Magerfleischanteil (%)	59,3	59,2	59,4	59,3	59,4	+0,1
Verlaufserlös/kg LG (€)	1,357	1,479	1,434	1,255	1,167	-0,088
Futterkosten/kg Zuw. (€)	0,70	0,81	0,74	0,65	0,62	-0,03
Verkaufserlös (€/Ms)	162,30	177,60	171,70	151,70	141,00	-10,70
Ferkelkosten (€/Ms)	64,51	75,70	76,85	68,00	61,10	-6,90
Futterkosten (€/Ms)	62,20	73,60	66,73	59,00	57,07	-1,93
Direktkosten (€/Ms)	131,78	154,60	149,26	132,60	123,50	-9,10
Dkfl/MS (€)	30,53	22,90	22,52	19,20	17,50	-1,70
Dkfl/Mastplatz (328 T.) (€)	86,40	64,20	63,80	54,52	49,87	-4,65

zwischen den Betrieben. Während die 25 % erfolgreichen eine Dkfl von 70,60 € je Mastplatz/Jahr erwirtschaften konnten, lag diese in der Mittelgruppe bei 42,00 € und im unteren Viertel bei 22,00 €.

Für eine zukunftsfähige Schweinemast gilt es deshalb weiterhin die biologische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu optimieren.

Peter Müller



Aussenklimastall – ist das die Zukunft?



Überdachter Auslauf mit Festfläche

Rindermastring Schwaben e.V.

Der Rindermastring Schwaben betreut 192 Mitgliedsbetriebe mit ca. 23.000 gehaltenen Mastrindern.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2015/2016 wurden 10.304 Tiere in der Leistungsprüfung abgeschlossen. Hierbei entfielen 50% auf die Mast ab Kalb und 40% auf die Mast ab Fresser. Der Rest der Tiere verteilt sich auf Fresserzeugung, Färsen-, Absetzer- und Ochsenmast.

Mitgliederstand und Tierbestand 2016

Wirtschaftsjahr	Betr.	betreute Tiere	Ø Tierbestand
2010/2011	152	18.455	121,4
2011/2012	143	17.739	124,0
2012/2013	140	18.079	129,1
2013/2014	139	18.665	134,2
2014/2015	135	18.735	138,7
2015/2016	133	19.650	102,3
Veränderung zum Vorjahr	-2	+915	+5,3

Mast mit Kälbern (Fleckvieh) 2015/2016

Kriterien		WJ 2014/2015	WJ 2015/2016	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl		7.295	5.904	- 1.391
Mastbeginn	(kg)	93	93	+ 0
Mastende	(kg)	737	742	+ 5
tägl. Zunahmen	(g/T.)	1.314	1.321	+ 7
Futtertage	(Tage)	490	492	+ 2
vorzeitige Abg.	(%)	4,7	4,6	- 0,1
verendet	(%)	2,6	2,9	+ 0,3
Einstellwert	(€)	595	568	- 27
Aufzuchtkosten	(€)	95	92	- 3
Kraftfutterkosten	(€)	307	290	- 17
Grundfutterkosten	(€)	296	282	- 14
sonst. Kosten	(€)	87	90	+ 3
Gesamtaufw.	(€)	1.382	1.321	- 61
Bruttoerlös je Tier	(€)	1.636	1.696	+ 60
DKfL	(€)	255	375	+ 120

Die tägl. Zunahmen haben sich bei der Mast mit Fleckviehkälbern im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf 1.321 g verbessert. Die Mastendgewichte sind auf 742 kg Lebendgewicht gestiegen. Bei weiter gesunkenen Kosten und gestiegenen Erlösen, hat sich die Wirtschaftlichkeit um 120 € entscheidend verbessert.



Mast mit Fressern (Fleckvieh) 2015/2016

Kriterien		WJ 2014/2015	WJ 2015/2016	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl		4.786	3.893	- 893
Mastbeginn	(kg)	221	213	- 8
Mastende	(kg)	742	742	+ 0
tägl. Zunahmen	(g/T.)	1.322	1.345	+ 23
Futtertage	(Tage)	394	394	+ 0
vorzeitige Abg.	(%)	3,6	4,4	+ 0,80
verendet	(%)	1,7	1,5	- 0,20
Einstellwert	(€)	898	875	- 23
Aufzuchtkosten	(€)	6	1	- 5
Kraftfutterkosten	(€)	278	285	+ 7
Grundfutterkosten	(€)	275	260	- 15
sonst. Kosten	(€)	51	52	+ 1
Gesamtaufw.	(€)	1.509	1.473	- 36
Bruttoerlös je Tier	(€)	1.682	1.724	+ 42
DKfL	(€)	173	251	+ 78

Bei der Mast ab Fresser stiegen die Zunahmen um weitere 23 g auf 1345 g/Tag. Die Fresserpreise haben gegenüber dem Vorjahr weiter nachgegeben (-23 €). Da auf der Erlöseseite wieder ein Plus zu verzeichnen (+42 €) ist, stieg die direktkostenfreie Leistung um 78 € auf 251 € pro Tier.

Unter diesen Bedingungen ist es für den Bullenmastbetrieb wieder möglich, die Vollkosten zu decken.

Die aktuellen Auswertungen der Ringbetriebe zeigen, dass sich die Situation in der Rindermast stabilisiert hat.

Investitionsentscheidungen werden aber derzeit kaum getroffen.

Der Rindermastring Schwaben e.V. unterstützt seine Mitglieder, die Produktion und damit auch die Wirtschaftlichkeit im Betriebszweig Rindermast zu verbessern.

Klaus Zimmerer, AELF Erding, Fachzentrum Rindermast

Öffentlichkeitsarbeit

Regio Agrar:



Wie in den vergangenen Jahren präsentierte sich der Zuchtverband Wertingen auch dieses Jahr vom 2. bis 4. Februar auf der Messe Regio Agrar in Augsburg. Die Messe ist mittlerweile ein fester Termin für Aussteller und Besucher geworden. Am Stand des Zuchtverbandes gab es zahlreiche Gespräche und Information zur Zucht und Vermarktung.

Rieser Bauerntag:



Beim Rieser-Bauerntag am 12. Juni auf der Kaiserwiese in Nördlingen beteiligte sich der Zuchtverband, das Fachzentrum und die LKV- Verwaltungsstelle mit einem Gemeinschaftsstand. Johann Schwarz, Axel Wiedenmann und Hermann Rager-Kempter standen den zahlreichen Besuchern für Fragen und Informationen zur Verfügung.

Bullenparade Höchstädt:



Auch in diesem Jahr beteiligten sich der Zuchtverband, Fachzentrum Rinderzucht und LKV-Verwaltungsstelle mit einem Gemeinschaftsstand bei der Bullenparade der Besamungsstation Höchstädt. Zahlreiche Besucher informierten sich bei Georg Veh, Johann Schwarz und Michael Holand über aktuelle Themen im Bereich Zucht und Vermarktung.

Besuch bei den Mangfalltalern:



Am 18. Juni war der Zuchtverband beim Vermarktungspartner, den Mangfalltaler-Fresserzeugern zum Hoffest in Kirchheim eingeladen. Georg Veh, Johann Schwarz und Martin Götz waren vor Ort und konnten neben vielen Fachgesprächen und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm einen angenehmen Abend genießen.

Tage der offenen Tür:



Am 3. Juli lud die Familie Baumann aus Immendingen (Baden-Württemberg) zum Tag der Offenen Tür (Gläserne Produktion) in ihren neu ausgesiedelten Milchviehlaufstall, der bereits bezogen war, ein. Da der Betrieb Baumann aktiver Jungkuhkäufer am Wertinger Markt ist, war auch der Zuchtverband an diesem Tag eingeladen. Johann Schwarz wurde am Stand unterstützt von unserem Kälbertransporteur Johann Kollmer. Neben zahlreichen Informationen konnte auch so mancher neuer Kunde gewonnen werden.



Der Zuchtverband Wertingen nahm am 17. Juli bei der Stalleröffnung im Betrieb Benz in Windhausen teil. Familie Benz, ein aktiver Marktbeschicker präsentierte an diesem Tag den neu erbauten Milchviehlaufstall mit automatischem Fütterungs- und Melksystem. Mittlerweile steht dort eine Reihe von Kühen, die er zur Aufstockung am Wertinger Zuchtviehmarkt ersteigert hat. Friedrich Wiedenmann, Georg Veh, Johann Schwarz und Karl Hörbrand gratulierten zum neuen Stall und überreichten das Wertinger Stallschild.

Betriebsbesuche/Lehrfahrten

Auch 2016 fanden wieder etliche Lehrfahrten zu Mitgliedsbetrieben des Wertinger Zuchtverbandes statt. Die Besuchergruppen interessierten sich für die Zucht und das Betriebsmanagement. Exemplarisch seien nur einige davon genannt:

Im Sommer überzeugten sich auch der Augsburger Stimmkreis-Abgeordnete im Bundestag Hansjörg Durz MdB zusammen mit dem ehemaligen Abgeordneten des Bayerischen Landtags Max Strehle von der hohen Qualität der Zuchtherde und des Betriebsmanagements im Betrieb Kraus, Deubach.

Sehr angetan war Herr Durz auch von der Hofvermarktung. Seit dem Sommer gibt es bei Familie Kraus Milch von Bauernhof. Die Verbraucher können dabei die Milch selbst aus dem Kühlautomat zapfen. Dieses Angebot wird bereits nach kurzer Zeit sehr gut angenommen.



Im Bild (v.l.n.r.) Georg Kraus, Hansjörg Durz MdB, Andreas Kraus und Max Strehle, MdL a.D. vor dem Milchautomat.



Nahezu zeitgleich war der Betrieb auch Besichtigungsobjekt für interessierte Züchter aus dem Zuchtverband Miesbach im bayerischen Oberland, die ebenfalls sehr beeindruckt waren und viele lobende Worte fanden.



Im September besuchte eine Gruppe irischer Züchter unter der Leitung der Bayern-Genetik den Zuchtbetrieb Kraus. Die Milchviehhalter waren begeistert vom hohen Stand der Zucht und der Zuchtziele der Rasse Fleckvieh.

Im November besuchten die deutschen Mitglieder der Arbeitsgruppe European Dairy-Farmers den Zuchtbetrieb Böhm, Oppertshofen. Sie waren begeistert vom züchterischen Niveau und Betriebsmanagement (leider kein Bild vorhanden).

Johann Schwarz, Friedrich Wiedenmann

Personalmeldungen

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Personalveränderungen:

Zum 1. Juli 2016 wurde Frau **Brigitte Steinle** vom AELF Wertingen an das AELF Nördlingen versetzt. Dort hat sie die Leitung der Abteilung L2 „Beratung und Bildung“ und des Sachgebietes L 2.1 „Ernährung, Haushaltsleistungen“ übernommen. Frau Steinle war seit 2004 in Wertingen als Mitarbeiterin, zuletzt im Sachgebiet 2.1 beschäftigt. Neben der Ernährungsbildung und dem Unterricht an der Landwirtschaftsschule- Abteilung Hauswirtschaft war sie als Ansprechpartnerin des Hauswirtschaftlichen Fachservice sehr geschätzt. Wir danken ihr für die engagierte und kompetente Arbeit über 12 Jahre und wünschen ihr viel Erfolg und Freude im neuen Aufgabenfeld.

Zum 1. Juni wurde Frau **Dr. Cornelia Stadlmayr** ins Sachgebiet 2.1 nach Wertingen versetzt, um überwiegend den Aufgabenbereich von Frau Steinle zu übernehmen. Die gebürtige Neuburgerin hat nach dem Studium der Ökotrophologie in Freising zunächst am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit gearbeitet, danach an der TU Weihenstephan promoviert und im Anschluss an der Vernetzungsstelle Schulverpflegung im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gearbeitet. Im Mai hat sie das Referendariat abgeschlossen. Wir wünschen Frau Stadlmayr eine gute Zeit und viel Erfolg in Wertingen.

Zum 1. Oktober ging Frau **Hildegard Schnalzger** in den Ruhestand. Frau Schnalzger wurde 1980 am Amt für Landwirtschaft in Lauingen eingestellt, zunächst im Schreibdienst, später übernahm sie die Zahlstellenverwaltung. Nach der Ämterzusammenlegung und Umzug nach Wertingen war sie in der Förderungsabteilung eingesetzt. In diesem Aufgabenfeld war sie zeitweise auch zum FÜAK-Prüfdienst/Prüfteam 8 abgeordnet. Nach der Rückkehr in die Förderabteilung war sie vornehmlich für den Vollzug der Milchquotenverordnung und die Adressdatenbankpflege verantwortlich. Wir danken Frau Schnalzger für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für den Ruhestand alles Gute, viel Gesundheit und Wohlergehen.

Zum 1. November 2016 wurde Frau **Klementine Jahn** in den Ruhestand versetzt. Frau Jahn war seit 1988 zunächst am Amt in Lauingen und ab 1995 in Wertingen im Bereich „Ernährung und Hauswirtschaft“ tätig. Abteilungsleiterin dieses Bereiches war sie bereits seit 1989; nach dem Umstrukturierungsprozess zur Weiterentwicklung der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung war sie Leiterin der Abteilung L2 „Beratung und Bildung“ und des Sachgebietes 2.1 „Ernährung, Haushaltsleistungen“. Zudem war sie stellvertretende Schulleiterin der Landwirtschaftsschule Wertingen. Wir bedauern die vorzeitige Ruhestandsversetzung aus gesundheitlichen Gründen und wünschen vor allem gesundheitliche Stabilität. Ein herzliches Vergelt's Gott für das jahrzehntelange Engagement in Lauingen und Wertingen.

Geburtstage:

Axel Wiedemann, FZ Rinderzucht, 50. Geburtstag am 20. März

Peter Müller, FZ Schweinehaltung, 60. Geburtstag am 29. Juni
Martin Ihle, ehemaliger Behördenleiter, 75. Geburtstag am 11. März

Hermann Wais, ehem. Verwaltungsstellenleiter, 80. Geburtstag am 13. September
 Allen gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Zuchtverband

Leider hat Herr **Martin Götz** zum 31. August 2016 den Zuchtverband verlassen; er hat zum 1.9. eine neue Arbeitsstelle in seiner Heimat in Nordwürttemberg angetreten. Wir bedauern dies, haben aber volles Verständnis für die Entscheidung aus familiären Gründen.

Herr Götz war seit Oktober 2015 beim Zuchtverband Wertingen tätig; er hatte sich in kurzer Zeit gut eingearbeitet und betreute vornehmlich den Bereich Kälber- und Fresservermarktung. Als „Teamplayer“ fügte er sich bestens in das Team des Zuchtverbandes ein.

Wir wünschen ihm für die neue, heimatnahe Arbeitsstelle in der Viehvermarktung viel Erfolg und Freude und bedanken uns sehr herzlich für die sehr kollegiale Mitarbeit.

Personelle Verstärkung beim Zuchtverband.



Der Zuchtverband wird seine Präsenz im Außendienst intensivieren. Nach dem Weggang von Martin Götz konnten wir zum 1.12.2016 Frau **Helene Huber** als neue Mitarbeiterin gewinnen. Frau Huber stammt aus Trostberg in Oberbayern. Sie ist 23 Jahre alt und hat heuer ihr Bachelor-Studium in Weihenstephan absolviert. Bereits während der Berufsausbildung und in den Studienpraktika hatte sie Kontakt mit Fleckviehzuchtbetrieben und Organisationen im Bereich der Rinderzucht. In ihrer Bachelor-Arbeit zum Thema „Auswirkungen der Kopf- und Fellpigmentierung auf den Marktpreis von Fleckviehkälbern“ hat sie sich intensiv mit der Kälbervermarktung befasst. Diese Arbeit hat sie im Oktober bei einer großen Tagung der bayerischen Rinderzuchtverantwortlichen sehr engagiert und überzeugend vorgestellt.

Frau Huber wird zum einen zusammen mit Herrn Veh schwerpunktmäßig den Bereich der Kälber- und Fresservermarktung übernehmen. Ein zweiter Arbeitsschwerpunkt wird die Unterstützung und Entlastung von Herdbuchführer Johann Schwarz, um auch bei ihm mehr Außendienstpräsenz zu ermöglichen.



Zum 1.1.2017 beginnt Frau **Anna-Lena Lang** als neue Außendienstmitarbeiterin ihren Dienst und verstärkt das Team des Zuchtverbandes. Frau Lang ist ebenfalls 23 Jahre alt und stammt aus Ettringen im angrenzenden Unterallgäu. Sie hat nach dem Besuch der Fachoberschule Triesdorf ihr Studium an der Fachhochschule Kiel im Jahr 2015 absolviert. Im Praktikum und für ein weiteres Jahr nach dem Studium war sie in Neuseeland

als Herdenmanagerin zunächst für eine Herde mit über 2000 Kälbern und Jungvieh, später für die Milchkuhherde mit 1500 Kühen zuständig. Dort konnte sie reichhaltige Erfahrungen im Herdenmanagement von Großbetrieben sammeln. Danach hat

sie bis Ende 2016 sehr erfolgreich in unserem Dienstgebiet als Betriebsshelferin beim Maschinenring Augsburg gearbeitet. Frau Lang wird schwerpunktmäßig das nördliche Dienstgebiet im Außendienst betreuen, aber natürlich im Team auch in weiteren Tätigkeitsbereichen des Zuchtverbandes arbeiten. Wir freuen uns, dass wir mit Frau Huber und Frau Lang zwei junge, sehr engagierte Kolleginnen gewinnen konnten, die sich sicher sehr schnell in ihre neuen Arbeitsfelder einarbeiten und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg.

Geburtstage:

Sigrid Baumann, Mitarbeiterin in der Herdbuchstelle, 50. Geburtstag am 10. August

Martin Ihle, Ehrenmitglied, ehemaliger Zuchtleiter, 75. Geburtstag am 11. März

Allen Jubilaren gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Milcherzeugerring

Dienstjubiläen Probenehmer

25 Jahre



Bereits Ende des Jahres 2015 feierte Sabina Ehrhard aus Dattenhausen Lkr. Neu Ulm ihr **25-jähriges Dienstjubiläum**. Die offizielle Ehrung durch LOP Johann Wanner fand erst zu Beginn des Jahres 2016 statt. Sabina Ehrhard führt bei 26 MLP-Betrieben das Probemelken in den Gemeinden Altenstadt, Buch, Illertissen, Osterberg und Unterroth durch. Und diese Arbeit macht sie mit viel Freude, Schwung und Elan. LOP Wanner gratulierte ihr zum silbernen Dienstjubiläum und wünschte ihr für die Zukunft alles Gute.



Am 16. März dieses Jahres konnte Frau Waltraud Rothgang auf 25 Jahre Probenehmerstätigkeit an der Verwaltungsstelle Wertingen zurückblicken. Frau Rothgang ist in den Ortschaften Baldingen, Ehringen und Wallerstein beim „Milchmessen“ unterwegs. Zu ihrem Jubiläum gratulierte ihr Leistungsoberprüfer Hubert Friedel und überreichte die Ehrenurkunde des LKV Bayern und einen Geschenkkorb vom Milcherzeugerring Wertingen.

60 Jahre



Ein ganz außergewöhnliches und seltenes Jubiläum gab es für Frau Emma Griesbauer aus Lehmingen am 01. Februar zu feiern, das diamantene Probenehmerjubiläum. Im Jahr 1956 hat Frau Griesbauer angefangen zum „Milchmessen“ zu gehen und hat diese Tätigkeit bis ins hohe Alter von 93 Jahren ausgeübt. Auch wenn sie zuletzt nur noch einen Betrieb an ihrem Wohnort Lehmingen betreut hat, war sie mit Feuereifer bei der Arbeit. Im Frühjahr dieses Jahres ist Frau Griesbauer

in den „wohlverdienten“ Ruhestand gegangen. Ihr LOP Hubert Friedel und Fachberater MLP Michael Holand gratulierten der rüstigen Jubilarin zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum.

Dienstjubiläen Leistungsoberprüfer

25 Jahre

Am 01. September feierte der Leistungsoberprüfer und Anpaarungsberater Ernst Rödel aus Oberhausen, Lkr. Neu Ulm sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Er wurde im Jahr 1991 für den damals in den Ruhestand gehenden LOP Johann Maisch eingestellt. Sein Dienstgebiet als Leistungsoberprüfer war und ist bis heute der nordwestliche Teil des Landkreises Günzburg. Ernst Rödel stammt aus einer sehr bekannten Züchterfamilie und so war es naheliegend, dass er im Jahr 2012 zusätzlich zu seiner LOP-Tätigkeit als Anpaarungsberater mit Optibull zu arbeiten begann. Hier betreut er 36 Betriebe in den Landkreisen Augsburg, Günzburg und Neu-Ulm.



Bei der Dienstbesprechung Anfang November wurden gleich zwei Leistungsoberprüfer für ihre langjährige Tätigkeit beim LKV Bayern geehrt: Ernst Rödel für 25 Jahre und Heinrich Eberle für 40 Jahre. Es gratulierten hinten von links: RL Beratung Franz Heber, Fachberater MLP Michael Holand, Fachlicher Leiter Friedrich Wiedenmann, Betriebsratsvorsitzender Edi Heiß und TL MLP Hermann Rager-Kempter

40 Jahre

Bereits im Alter von 16 Jahren hat **Heinrich Eberle** aus Brachstadt begonnen für das LKV Bayern zu arbeiten. Er startete als Probenehmer im Jahr 1976 und ging 6 Jahre lang „zum Milch messen“ und das auch während seiner landwirtschaftlichen Berufsausbildung, dem 15-monatigen Wehrdienst und dem Besuch der Landwirtschaftsschule. 1982 bewarb er sich für eine freiwerdende Stelle als Leistungsoberprüfer. Anfangs war sein Dienstgebiet im nördlichen Landkreis Donau-Ries, später wechselte Heinrich Eberle in den nördlichen Landkreis Dillingen und betreute die Betriebe im Kesseltal. 7 Jahre lang war Heinrich Eberle auch in der Fütterungsberatung tätig und gehörte damals neben 3 weiteren Kollegen zu den Pionieren, die die Fütterungsberatung beim LKV aufbauten und etablierten.

Bereits zu Jahresbeginn 2016 konnte **Karl Dießner** aus Reutti auf 40 Jahre in der Milchleistungsprüfung zurückblicken. Auch er begann seine Laufbahn beim LKV als Probenehmer. Nach nur 16 Monaten Probenehmer Tätigkeit und gleichzeitigem Abschluss der Landwirtschaftsschule in Weißenhorn bot sich für Karl Dießner die Gelegenheit, eine Stelle als Leistungsoberprüfer zu bekommen. So begann er im Mai 1977 seine Arbeit als Zuchtwart an der Verwaltungsstelle Wertingen mit Dienstgebiet im nördlichen Landkreis Neu-Ulm. Über die Jahre weitete sich sein Zuständigkeitsbereich auch weit in den Landkreis Günzburg aus.



Bei der Dienstbesprechung Anfang April wurde Karl Dießner mit der Ehrenurkunde des LKV Bayern für 40 Jahre treue Mitarbeit in den Leistungsprüfungen der Tierzucht von den Verantwortlichen der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen ausgezeichnet. Friedrich Wiedemann, Edi Heiß, Hermann Rager-Kempler und Michael Holand bedankten sich bei Karl Dießner für seinen langjährigen Einsatz in der Milchleistungsprüfung zum Wohle der von ihm betreuten Betriebe.

Hochzeiten

Zwei Hochzeiten gab es in diesem Jahr bei den Beratern an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen. Die Fütterungs- und AMS-Beraterin **Christiane Weil** hat im Januar geheiratet und heißt jetzt **Christiane Inhofer**.

Der Fütterungsberater **Manuel Spaun** hat im September standesamtlich und im Oktober kirchlich geheiratet.

Wir gratulieren den beiden Jungvermählten zur Eheschließung und wünschen Ihnen und ihren Ehepartnern alles Gute für ihren gemeinsamen Lebensweg.

Ehrungen und Jubiläen

25-jähriges Dienstjubiläum

Probenehmerin	Rothgang Waltraud	Ehringen
Leistungsoberprüfer	Rödel Ernst	Oberhausen

40-jähriges Dienstjubiläum

Leistungsoberprüfer	Dießner Karl	Reutti
Leistungsoberprüfer	Eberle Heinrich	Brachstadt

60-jähriges Dienstjubiläum

Probenehmerin	Griesbauer Emma	Lehmingen
---------------	-----------------	-----------

Besondere Geburtstage konnten folgende Mitarbeiter feiern:

50. Geburtstag

Probenehmerin	Martin Sabine	Scherstetten
Probenehmer	Hader Franz	Affing
Probenehmerin	Doley Monika	Baiershofen
Probenehmer	Weiss Richard	Waltenhausen

60. Geburtstag

Leistungsoberprüfer	Dießner Karl	Reutti
Probenehmerin	Roßmann Josefine	Bayerdilling
Leistungsoberprüfer	Eberle Andreas	Igenhausen
Probenehmerin	Seitz Marie-Luise	Steinekirch
Probenehmer	Wiedemann Friedrich	Möttingen
Probenehmerin	Konrad Rita	Unterroth
Probenehmerin	Däubler Erika	Leinheim
Probenehmerin	Lichtenstern Maria	Affing

70. Geburtstag

Probenehmerin	Vihl Elisabeth	Sontheim
---------------	----------------	----------

75. Geburtstag

Probenehmerin	Fischer Gabriele	Löpsingen
Probenehmerin	Giebelhaus Sieglinde	Vöhringen

**Allen Jubilaren und Geehrten
herzlichen Glückwunsch
und weiterhin alles Gute und Gesundheit!**

Fleischerzeugerring Wertingen

Nach 40 Jahren Dienstzeit ging Ringberater Josef Stapf in den wohlverdienten Ruhestand

Herr Josef Stapf konnte am 01.01.2016 sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Ringberater feiern. Eine so lange Dienstzeit erreichen nur wenige Mitarbeiter des LKV Bayern.

Zum 01.08.2016 ging er dann nach über 45 Jahren Beitragszahlung in die Rentenkasse in den wohlverdienten Ruhestand. Er wurde am 31.05.1953 in Stoffenried/ Lkr. Günzburg geboren und ist dort auch zu Hause, wo er einen landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb bewirtschaftete.

Nach der Grund- und Hauptschule absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre und die Landwirtschaftsschule Krumbach.

Im Alter von 22 Jahren trat Herr Josef Stapf am 01.01.1976 eine Stelle als Ringassistent für die Schweinemast beim Schweineprüfungsamt Günzburg/ Neu- Ulm an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen an.

Ab 01.01.1982 wechselte er in die Ferkelerzeugung und betreute vornehmlich Betriebe im Allgäu und den Landkreisen Günzburg und Neu- Ulm. In den letzten Jahren kamen noch Betriebe in Dillingen und Augsburg hinzu. Man kann sagen- RB Josef Stapf war für die $\frac{3}{4}$ Fläche von Schwaben zuständig. Zum Glück war und ist er ein begeisterter Autofahrer.

Seine vielseitige Einsatzbereitschaft zeigte sich auch darin, dass er neben der Schweinemast und Ferkelerzeugung auch im arbeitsteiligen System und in der Jungsauenselektion eingesetzt war.

Herr Stapf erfüllte seine Arbeit mit viel Kompetenz, Zuverlässigkeit und Engagement, auch gegenüber seinen Kollegen war er sehr solidarisch.

Bei seinen betreuten Betrieben genoss er eine hohe Anerkennung.

Wir danken Herrn Josef Stapf für seinen über 40-jährigen Dienst und wünschen ihm im Ruhestand weiterhin viel Gesundheit, Glück und Wohlergehen im Kreise seiner Familie.



Josef Stapf mit Frau Siglinde- Verabschiedung in den Ruhestand

Ringberater Jochen Neuner wechselte zum 01.09.2016 nach Mittelfranken

Auf eigenen Wunsch ist Herr Jochen Neuner zum 01.09.2016 zur LKV-Verwaltungsstelle Ansbach gewechselt. Da Herr Neuner in Arberg- Mörnsach/ Lkr. Ansbach beheimatet ist und weite Anfahrtswege zu seinem Dienstgebiet in Schwaben hatte, konnte man ihm die Gelegenheit zur Übernahme eines heimatlichen Dienstbezirkes in Mittelfranken - auch wenn es uns schwer fiel - nicht verwehren. Er ist dort nun ebenfalls für die Betreuung von Ferkelerzeugerbetrieben zuständig.

Gleichzeitig wollen wir uns bei Herrn Jochen Neuner für die bestmögliche über 8-jährige Ringbetreuung ganz herzlich bedanken.

Für seinen weiteren Lebensweg wünschen wir Ihm alles Gute und viel Erfolg.

Die Betreuung seiner Betriebe wurde auf Arbeitskollegen übertragen.



Jochen Neuner wechselte in seine Heimat Mittelfranken

Rüdiger Vogele als Ringberater zum 01.06.2016 neu eingestellt

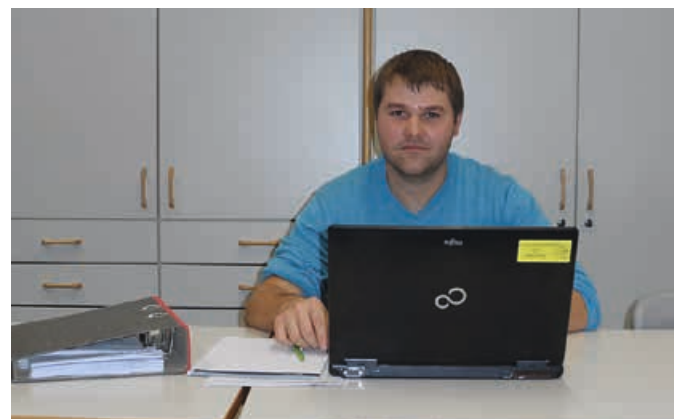
Als Nachfolger für Ringberater Josef Stapf und Jochen Neuner wurde nun Herr Rüdiger Vogele aus Wollbach bei Zusmarshausen zum 01.06.2016 als Ringberater für die Ferkelerzeugung eingestellt. Er ist 27 Jahre alt, hat nach dem qualifizierendem Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Schreiner absolviert, in diesem Beruf 2 Jahre gearbeitet und danach aus Interesse zur Landwirtschaft auf zwei Betrieben eine solche Lehre nachgeholt.

Nach einem Praxisjahr auf seinem ersten Lehrbetrieb besuchte er erfolgreich die Technikerschule in Landsberg.

Anschließend arbeitete er 2 Jahre in einem land- und forstwirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieb, bevor er am 01.06.2016 beim LKV anfang.

Nach einer dreimonatigen Einarbeitungszeit wurde Herrn Rüdiger Vogele zum 01.09.2016 die Betreuung eines eigenständigen Dienstbezirkes übertragen.

Wir wünschen Herrn Vogele einen guten Einstand, viel Freude und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.



Rüdiger Vogele- neu eingestellt



Erinnerung schließt die Toten mit ein

In Trauer und Ehrfurcht gedenken wir
der verstorbenen Mitglieder
unserer Organisationen
und behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Durchwahlverzeichnis

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen

Tel.: 08272/8006-

Vermittlung		-0
Behördenleiter	Herr Mayer	-150
Telefax		-157

Amtsverwaltung

Herr Schweiger	-154	Frau Gottschall	-155	Frau Kraus	-152	Frau Willer-Konrad	-100
Herr Miller	-151	Frau Meier	-153	Frau Mayr	-156		

Bereich Landwirtschaft

Abteilung L 1 - Förderung

Herr Knittel	-110	Herr Dirr	-114	Herr Kienmoser	-142	Frau Ahle	-144
Herr Falch	-118						

Abteilung L 2 - Bildung und Beratung

Sachgebiet L 2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen		Sachgebiet L 2.2 Landwirtschaft	
Frau Stadlmayr	-131	Frau Decker	-111
Frau Kranzfelder	-133	Frau Weber	-125
Frau Kopold-Keis	-168		
Frau Ballis	-134		
(Ausbildungsberaterin Hauswirtschaft)		Ausbildungsberater Landwirtschaft Herr Merklein 09081 / 2106-24	

Abteilung L 3 - Fachzentren

Fachzentrum L 3.5 Rinderzucht		Fachzentrum L 3.7 Schweinezucht und -haltung		Dislozierte Mitarbeiter anderer Fachzentren	
Herr Wiedenmann F.	-121	Herr Grob	-164	Herr Zimmerer (Rindermast)	-161
Herr Holand	-126	Herr Müller	-165	Herr Zettler (Schafe/Ziegen/ landw. Wildhaltung)	-167
Herr Wiedenmann A.	-124	Herr Linder	-166	Herr Haible (Geflügel)	-196
Frau Espert	Telefon siehe	Herr Rauch	-189	Herr Brummer (Prüfdienst)	-143
Herr Schwarz	Zuchtverband				

Bereich Forsten

Herr Reber	-140	Herr Guggemos	-148	Frau Schuster	-146	Frau Hutter	-117
Herr Steger	-147	Frau Faller	-145				

Zuchtverbände und Selbsthilfeorganisationen

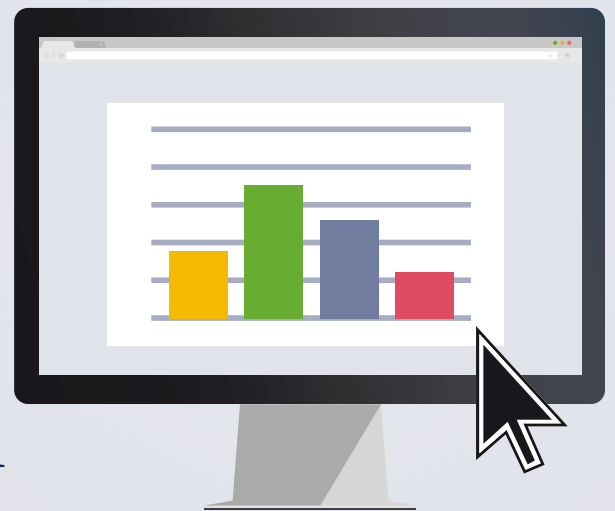
Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh		Milcherzeugerring / Fleischerzeugerring LKV Verwaltungsstelle		Erzeugergemeinschaft für Zucht- schweine	
Vermittlung	-180	Frau Drießle	-181	Herr Rager-Kemptoner	08272 / 6410466*
Herr Wiedenmann	-121	Frau Baumann	-188	Herr Schlögel	08272 / 6410467*
Herr Veh	-183	Frau Espert	-188	Frau Siegel	08272 / 98737*
Herr Schwarz	-182	Herr Dewald	-180	Frau Schadl	08272 / 98737*
Frau Müller	-180	Frau Huber	-184	Fax	08272 / 98738*
Frau Fischer	-185	Frau Lang	-186	*keine Durchwahl des Amtes	
		Fax	-187		

**NEUGIERIG
GEWORDEN?**
Sprechen Sie
mit Ihrem LOP
oder Berater!

LKV-CashCow

Verschenken Sie kein Geld im Kuhstall!

- Besserer Überblick über die Wirtschaftlichkeit Ihrer Milchproduktion
- Vergleich mit Berufskollegen
- Aufdecken und Bewerten von Reserven
- In 3-4 Stunden:
Aufzeigen aller Schwachstellen der Produktionstechnik



www.lkv-beratung.bayern.de





THE NATURAL CHOICE FOR HEALTHY GROWTH

Für einen gesunden Start



Ergänzungsfuttermittel zur Immunitätssteigerung

- Zur allgemeinen Immunitätssteigerung, Einstallprophylaxe oder Nachbehandlung von Kälbergrippe
- Unterstützt die Abwehrkräfte der Tiere, z.B. auch nach Impfungen
- Optimierte Eisenversorgung